

# EVONIK IST DA! NACHHALTIGKEITSBERICHT 2013

● Geschäft



● Mitarbeiter



● Umwelt



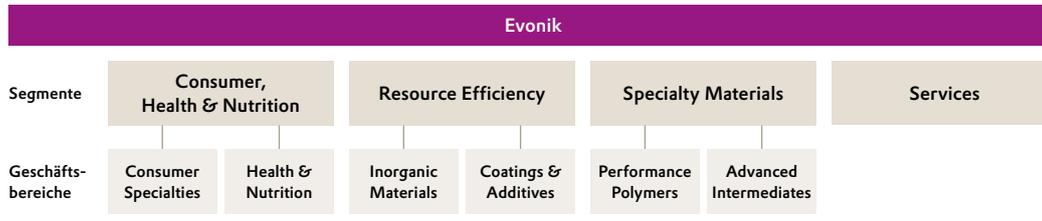
● Gesellschaft



**EVONIK**  
INDUSTRIES

# Das Unternehmen auf einen Blick

## G01 Konzernstruktur



## T03 Mitarbeiter<sup>a</sup>

|  | 2012            | 2013    |
|--|-----------------|---------|
| Anzahl im Konzern vertretener Nationalitäten | Nicht berichtet | 94      |
| Durchschnittsalter der Mitarbeiter           | 41,3            | 41,3    |
| Anteil weiblicher Beschäftigter in %         | Rund 24         | Rund 24 |
| Eingestellte Mitarbeiter vom Arbeitsmarkt    | 2.539           | 2.218   |
| Ausbildungsquote in Deutschland in %         | Rund 9          | Rund 9  |

<sup>a</sup> In den fortgeführten Aktivitäten.

## T04 Sicherheit und Gesundheitsschutz

|   | 2012 | 2013 |
|---|------|------|
| Unfallhäufigkeit in der Arbeitssicherheit <sup>a</sup><br>Anzahl der Arbeitsunfälle eigener Mitarbeiter von Evonik und von Fremdfirmenmitarbeitern, wenn sie unter direkter Weisung von Evonik stehen, pro 1 Million Arbeitsstunden | 1,4  | 0,9  |
| Ereignishäufigkeit in der Anlagensicherheit<br>Punktwert auf Basis des Referenzjahres 2008 = 100, abgeleitet aus der Anzahl der Ereignisse pro 1 Million Arbeitsstunden der Mitarbeiter in den Produktionseinrichtungen             | 46   | 50   |

<sup>a</sup> In den fortgeführten Aktivitäten.

## T05 Status unserer Umweltziele

| Veränderungen in Prozent bezogen auf das Jahr 2012 | 2012 | 2013            | Ziel 2020 |
|--|------|-----------------|-----------|
| Spezifische Treibhausgasemissionen                 | 100  | 94 <sup>a</sup> | 88        |
| Spezifische Wasserförderung                        | 100  | 95 <sup>a</sup> | 90        |

<sup>a</sup> Temporäre Sondereffekte aus dem Bereich der Energieversorgung durch Stillstandzeiten und Portfolioeffekte.

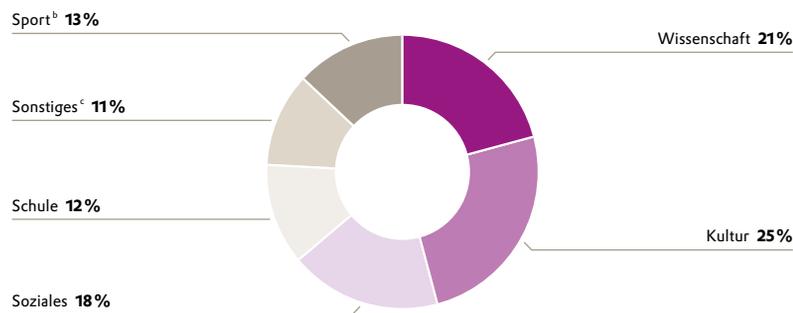
## G02 Nachhaltigkeitsmanagement bei Evonik



## T06 Lieferantenmanagement

|  | 2012 | 2013 |
|--|------|------|
| Anteil der eingekauften Rohstoffe und Handelswaren am Gesamtbeschaffungsvolumen in %           | 60   | 63   |
| Anteil nachwachsender Rohstoffe am Gesamt-Rohstoffinput in %                                   | 9    | 8    |
| Anzahl der Lieferanten, die als potenzielle Risikokandidaten zur Überprüfung ausgewählt wurden | 213  | 216  |
| Anteil der Lieferanten, die die Anforderungen von Evonik nicht erfüllten in %                  | 1    | 1    |

## G03 Spenden und Sponsoringprojekte zugunsten der Allgemeinheit 2013<sup>a</sup>



<sup>a</sup> Aufwendungen des Corporate Centers, der Geschäftsbereiche und des Innovationsmanagements; Gesamtsumme: rund 7,1 Millionen Euro.

<sup>b</sup> Ohne Sponsoring des Fußballvereins Borussia Dortmund.

<sup>c</sup> Inklusiv 260.000 Euro Parteispenden; davon CDU/CSU insgesamt: 100.000 Euro, SPD insgesamt: 90.000 Euro, FDP insgesamt: 50.000 Euro und Bündnis 90/Die Grünen insgesamt: 20.000 Euro. Zudem ist darin auch das Sponsoring von Messen und Kongressen mit unterschiedlichen Schwerpunkten enthalten.

# Die wichtigsten Zahlen auf einen Blick

## T01 Geschäft

| in Millionen €                            | 2009   | 2010   | 2011   | 2012   | 2013   |
|---|--------|--------|--------|--------|--------|
| Umsatz                                    | 10.518 | 13.300 | 14.540 | 13.365 | 12.874 |
| Bereinigtes EBITDA <sup>a</sup>           | 1.607  | 2.365  | 2.768  | 2.467  | 2.007  |
| Bereinigte EBITDA-Marge in %              | 15,3   | 17,8   | 19,0   | 18,5   | 15,6   |
| Bereinigtes EBIT <sup>b</sup>             | 868    | 1.639  | 2.099  | 1.887  | 1.424  |
| ROCE <sup>c</sup> in %                    | 7,7    | 15,0   | 18,7   | 20,4   | 14,5   |
| Konzernergebnis                           | 240    | 734    | 1.011  | 1.165  | 2.054  |
| Ergebnis je Aktie in €                    | 0,52   | 1,58   | 2,17   | 2,50   | 4,41   |
| Bereinigtes Ergebnis je Aktie in €        | –      | 2,09   | 2,70   | 2,31   | 1,78   |
| Bilanzsumme zum 31.12.                    | 18.907 | 20.543 | 16.944 | 17.166 | 15.898 |
| Eigenkapitalquote zum 31.12. in %         | 27,6   | 29,1   | 35,8   | 31,9   | 43,1   |
| Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit | 2.092  | 2.075  | 1.309  | 1.420  | 1.083  |
| Sachinvestitionen <sup>d</sup>            | 569    | 652    | 830    | 960    | 1.135  |
| Abschreibungen <sup>d</sup>               | 712    | 694    | 647    | 580    | 577    |
| Nettofinanzschulden/-vermögen zum 31.12.  | –3.431 | –1.677 | –843   | –1.163 | 552    |
| Mitarbeiter zum 31.12.                    | 33.861 | 34.407 | 33.556 | 33.298 | 33.650 |

Werte für 2009 und 2010 enthalten das ehemalige Segment Energie als nicht fortgeführte Aktivität.  
Werte für 2012 und 2013 enthalten das ehemalige Segment Real Estate als nicht fortgeführte Aktivität.

<sup>a</sup> Bereinigtes EBITDA = Ergebnis vor Zinsen, Steuern, allen Abschreibungen und nach Bereinigungen.

<sup>b</sup> Bereinigtes EBIT = Ergebnis vor Zinsen, Steuern und nach Bereinigungen.

<sup>c</sup> Return on Capital Employed (Verzinsung des eingesetzten Kapitals).

<sup>d</sup> In immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

## T02 Umwelt

|   | 2009     | 2010     | 2011     | 2012    | 2013    |
|---|----------|----------|----------|---------|---------|
| Treibhausgasemissionen<br>in 1.000 Tonnen CO <sub>2</sub> -Äquivalenten | 10.188,5 | 11.320,3 | 10.833,7 | 9.090,0 | 8.800,3 |
| Energieeinsatz in Petajoule   | 82,98    | 90,47    | 92,62    | 89,48   | 86,03   |
| Produktion in Millionen Tonnen  | 9,26     | 10,61    | 10,35    | 9,71    | 10,06   |
| Umweltschutzbetriebskosten in Millionen €                               | 259      | 264      | 251      | 251     | 250     |
| Umweltschutzinvestitionen in Millionen €                                | 43       | 36       | 48       | 39      | 29      |
| Abfälle in 1.000 Tonnen <sup>a</sup>                                    | 400      | 458      | 551      | 515     | 489     |
| Wasserförderung in Millionen m <sup>3</sup>                             | 337,4    | 328,8    | 310,0    | 297,1   | 292,9   |

<sup>a</sup> Vorjahreswerte aufgrund abfallrechtlicher Neubewertungen angepasst.

EVONIK IST DA, WENN ES DARUM GEHT INNOVATIVE LÖSUNGEN ZU FINDEN, DIE DAZU BEITRAGEN, DAS LEBEN NACHHALTIGER, GESÜNDER UND KOMFORTABLER ZU MACHEN. NACHHALTIGKEIT IST TEIL UNSERES UNTERNEHMERISCHEN DENKENS UND FEST IN UNSERER DNA VERANKERT MIT DEN DREI STRATEGISCHEN PFEILERN WACHSTUM, EFFIZIENZ UND WERTE. VERANTWORTUNG ÜBERNIMMT, WER AUF SICH SELBST UND SEINE PRODUKTE UND PROZESSE SCHAUT UND DIE AUSWIRKUNGEN SEINES HANDELNS – AUCH ÜBER DIE VERSCHIEDENEN PRODUKTLEBENS-PHASEN – STETIG ÜBERPRÜFT. ALS UNTERNEHMEN WOLLEN WIR NACHHALTIG WACHSEN UND GEMEINSAM FÜR UND MIT UNSEREN KUNDEN LÖSUNGEN FÜR DRÄNGENDE ZUKUNFTSFRAGEN FINDEN.

# INHALT

|         |   |
|---------|---|
| Inhalt  | 3 |
| Vorwort | 4 |

## **EVONIK IST DA!**

|              |    |
|--------------|----|
| Geschäft     | 6  |
| Mitarbeiter  | 12 |
| Umwelt       | 18 |
| Gesellschaft | 24 |

## **UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG**

|                                  |     |
|----------------------------------|-----|
| Nachhaltiges Wirtschaften        | 32  |
| Geschäft                         | 47  |
| Mitarbeiter                      | 78  |
| Umwelt                           | 94  |
| Sicherheit und Gesundheitsschutz | 109 |
| Gesellschaftliches Engagement    | 117 |

## **ANHANG**

|  |     |
|--|-----|
| Größte Standorte   | 124 |
| Marktpositionen  | 125 |
| Wichtige Beteiligungen   | 127 |
| Preise und Auszeichnungen 2013   | 128 |
| Engagement in Netzwerken und Initiativen                                 | 129 |
| Über diesen Bericht  | 130 |
| GRI-Erklärung  | 132 |
| GRI-Index, UN Global Compact<br>und Deutscher Nachhaltigkeitskodex (DNK) | 133 |
| Bescheinigung über eine<br>unabhängige betriebswirtschaftliche Prüfung   | 137 |
| Verzeichnis der Tabellen und Grafiken                                    | 140 |
| Glossar  | 141 |
| Impressum  | 144 |



Klaus Engel, Vorsitzender des Vorstandes



Thomas Wessel, Personalvorstand

## Liebe Leserinnen und Leser,

nach den Prognosen des WWF Living Planet Report 2012 zum Gesundheitszustand der Welt würden wir im Jahr 2030 zwei Erden brauchen, denn bereits heute verbraucht die Menschheit weltweit durchschnittlich zweimal so viel an Ressourcen pro Jahr, wie der Planet erneuern kann. Eine Vorstellung, die nachdenklich stimmt, und uns gleichzeitig anspornt, Produkte zu entwickeln, die einen spürbaren Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten.

Nachhaltigkeit ist Teil unseres unternehmerischen Denkens und fest in unserer DNA verankert. Um damit langfristig wettbewerbsfähig zu sein, brauchen wir Innovationen, Investitionen und Wachstum. Dabei wissen wir um unsere Verantwortung als Chemieunternehmen, wirtschaftlichen Erfolg mit sozialer Gerechtigkeit und ökologischer Verträglichkeit zu verknüpfen. Wir wollen nachhaltig wachsen und Lösungen für drängende Zukunftsfragen finden.

Verantwortung übernimmt, wer erst einmal auf sich selbst und die eigenen Produkte und Prozesse schaut. Unsere langfristigen Umweltziele, die wir uns für den Zeitraum von 2004 bis 2014 vorgenommen hatten, haben wir bereits zwei Jahre früher erreicht. Auf diesem Erfolg ruhen wir uns nicht aus, sondern haben uns neue, anspruchsvolle Ziele für den Zeitraum von 2013 bis 2020 gesteckt: Unsere spezifischen Treibhausgase wollen wir um weitere 12 Prozent senken und unseren spezifischen Wasserverbrauch um 10 Prozent.

Für ein produzierendes Unternehmen ist die Versorgung mit Rohstoffen essentiell. Die wirtschaftliche Entwicklung in vielen Ländern der Erde hat die Nachfrage nach Rohstoffen sprunghaft ansteigen lassen. Gleichzeitig achten Unternehmen ebenso wie Endverbraucher bei ihrem Einkauf

verstärkt auf dokumentierte Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit der Lieferkette. Deshalb haben wir gemeinsam mit führenden Chemieunternehmen die Initiative „Together for Sustainability“ gegründet. Das Ziel ist die Verbesserung der Nachhaltigkeit entlang der gesamten Lieferkette durch gemeinsame ökologische und soziale Standards. Transparenz und Effizienz sollen gestärkt und die ökologischen und sozialen Standards bei den Lieferanten gezielt optimiert werden.

Bei unseren Kunden spielt Nachhaltigkeit eine wichtige Rolle. Sie erwarten von uns Produkte und Technologien, die hohen ökologischen und sozialen Ansprüchen gerecht werden und zugleich wirtschaftlich sind. Indem wir immer weiter verbesserte Lösungen entwickeln, stärken wir das Vertrauen unserer Kunden. So haben wir mit zertifizierten Ökobilanzen belegt, dass der Zusatz von Aminosäuren zum Tierfutter nicht nur für eine ausgewogene Ernährung sorgt, sondern auch Ressourcen und Umwelt schont. Ein weiteres Beispiel ist die CAREtain-Toolbox. Diese Plattform bildet für die wichtigsten von Evonik produzierten Kosmetikinhaltsstoffe rund 25 umweltrelevante Faktoren ab und gibt der Kosmetikindustrie damit neue Möglichkeiten bei der Formulierung ihrer Produkte.

Evonik trägt weltweit Sorge dafür, unsere Produktionsanlagen sicher und störungsfrei zu betreiben – für unsere Mitarbeiter ebenso wie für unsere Nachbarn und die Umwelt. Seit 2008 haben wir die Stoff- und Energiefreisetzung um 50 Prozent reduziert. Die Zahl der Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen ist seit dem Jahr 2000 um 90 Prozent gesunken. Das sind sehr gute Werte. Doch jeder Arbeitsunfall, jeder Stoffaustritt ist einer zu viel. 2013 haben wir deshalb die Initiative „Sicherheit bei Evonik“ gestartet.

Als Mitglied des Global Compact der Vereinten Nationen haben wir uns verpflichtet, dessen zehn Prinzipien zur Richtschnur unserer Arbeit zu machen. Zur Akzeptanz von Evonik in der Gesellschaft tragen auch viele Initiativen unserer Standorte und Mitarbeiter bei. Als guter Nachbar öffnen wir unsere Werkstore regelmäßig für Besucherführungen rund um unsere Standorte und Tage der offenen Tür. Viele Mitarbeiter engagieren sich in der Nachbarschaft für soziale Aufgaben – indem sie etwa in Thailand Strände säubern, in Brasilien sozial Benachteiligten helfen oder in Deutschland eine Behindertenwerkstatt unterstützen.

Diese Beispiele zeigen: Evonik ist da, wenn es darum geht, Antworten auf ökonomische, ökologische und soziale Herausforderungen zu geben. Wir haben nur diese eine Erde und wollen unseren Teil zu höherer Lebensqualität und mehr Nachhaltigkeit für alle Menschen auf diesem Planeten beitragen.



Klaus Engel, Vorsitzender des Vorstandes



Thomas Wessel, Personalvorstand



## Globalisierung von Verantwortung

*Evonik will weltweit sozial- und umweltverträglich produzieren und einkaufen. Deshalb bewertet das Unternehmen mit anderen Chemiekonzernen alle Lieferanten effizient mit einem gemeinsam gültigen Standard.*



Evonik macht die Lieferkette transparenter.

*„Wir machen es unseren Einkäufern leichter, im Alltag mit Lieferanten über Nachhaltigkeit ins Gespräch zu kommen.“*

Dr. Gerrit Schneider,  
Leiter „Nachhaltigkeit im Einkauf“  
im Strategischen Einkauf, Evonik Industries

## Nachhaltigkeit geht um die Welt

Die Globalisierung hat sich in den letzten Jahren dramatisch beschleunigt: Binnen zweier Generationen hat sich das weltweite Exportvolumen mehr als verdreihundertfacht. Der wachsende Wohlstand von hunderten Millionen Menschen ist untrennbar mit der wachsenden internationalen Arbeitsteilung verbunden. Evonik ist dabei zugleich Teil und Treiber. Der Essener Spezialchemiekonzern ist in über 100 Ländern aktiv und macht mittlerweile drei Viertel seines Umsatzes außerhalb Deutschlands. Damit wächst für Evonik auch weltweit die Verantwortung. Um entlang der Lieferketten Nachhaltigkeit und allgemeingültige Standards beim Schutz von Mensch und Umwelt durchzusetzen, treibt Evonik gemeinsam mit sieben führenden Chemieunternehmen das ambitionierte Projekt „Together for Sustainability“ voran.





### Grüne Welle

„Die Scorecard ist ein Bewertungssystem, mit dem ermittelt wird, wie gut ein Lieferant bei der Nachhaltigkeit abschneidet“, erklärt Dr. Gerrit Schneider, der das Team „Nachhaltigkeit im Einkauf“ leitet. „Die erreichte Punktzahl zeigt, ob internationale Standards erfüllt sind und wie das Unternehmen im Branchenvergleich abschneidet.“ Evonik selbst ist mit gutem Beispiel vorgegangen und hat sich als eines der ersten Unternehmen überprüfen lassen. Ergebnis: „Bei der Nachhaltigkeit sind wir unter den bislang getesteten Chemieunternehmen auf Platz drei gelandet“, so Schneider.

● Evonik sorgt für Transportsicherheit.

### Pionierarbeit hinter den Kulissen

Wenn Chemie auf Reisen geht, ist Ingrid de Wilde gefragt. Verordnungen, Sicherheitsbestimmungen, Spezifikationen für Tanks und Container – all das kennt sie wie im Schlaf. Mit ihren jahrzehntelangen Erfahrungen wurde sie zur Koryphäe nicht nur bei der Transportsicherheit. Sie vertritt den Branchenverband auch bei der International Maritime Organization in London, wo sie Vorträge vor 600 Delegierten hält, und ist gefragte Ansprechpartnerin gerade für knifflige Fälle.

Ihr eigentliches Büro hat de Wilde bei Evonik im Chemiepark Marl. Ihr Jobtitel lautet: „Senior Manager Procurement Chemicals“. Ihre Aufgabe: Sicherheit und Nachhaltigkeit entlang der gesamten Lieferkette verankern. „Dahinter steckt heute mehr als sicherer Transport“, sagt sie. „Wir wollen unsere Lieferanten auf die gleichen hohen Standards verpflichten, die wir bei uns selbst anlegen. Und wir wollen nachprüfen, ob diese Standards auch eingehalten werden.“

Um diese Aufgabe in Zukunft effizienter und alltagstauglicher zu organisieren, haben sich acht der größten Unternehmen der Chemiebranche in Europa kürzlich zusammengetan. „Together for Sustainability“ heißt die Initiative – kurz TfS, mit der AkzoNobel, BASF, Bayer, Clariant, Evonik Industries, Henkel, Lanxess und Solvay künftig die Überprüfung ihrer Lieferanten vereinheitlichen und mit dieser Standardisierung vereinfachen wollen. Das Prinzip: Ein Lieferant, der einmal seine Nachhaltigkeit in der Lieferkette unter Beweis gestellt hat, muss von anderen TfS-Mitgliedern nicht erneut auf Herz und Nieren überprüft werden.



Schließlich umfasst die Lieferantenliste allein von Evonik zehntausende Unternehmen – vom großen Energiekonzern, über den Rohstofflieferanten bis hin zum technischen Dienstleister. „Für jede Branche gibt es einen speziellen Fragebogen mit bis zu 50 Fragen“, erklärt de Wilde. „Darin gibt der Lieferant detaillierte Auskunft über Arbeitsbedingungen, Sicherheitsvorkehrungen, Maßnahmen zur Korruptionsbekämpfung, Unfallzahlen und vieles mehr.“ Das Beantworten der Fragen alleine genügt aber nicht. Alles muss mit schriftlichen Nachweisen oder entsprechenden Zertifikaten belegt werden. Assessment heißt das bei den Fachleuten. Treten dabei Missstände oder Unstimmigkeiten zutage, wird ein sogenannter „Corrective Action Plan“ erstellt – eine Art Mängelliste, die der beanstandete Betrieb dann abzarbeiten hat. Das Ergebnis kann später in einem unabhängigen Audit vor Ort überprüft werden.

„Lieferanten aus Regionen, die bei Korruptionsbekämpfung und Lebensstandards schlechter abschneiden, schauen wir uns als Erstes an“, erklärt de Wilde. Als Auswahlkriterium helfen dabei die Indizes und Standards unabhängiger Organisationen wie Transparency International, die Internationale Arbeitsorganisation oder die Vereinten Nationen. Auch Lieferanten, die besonders kritische Rohstoffe liefern, stehen automatisch auf dem Prüfstand. Dazu zählen zum Beispiel Palmöl, dessen Gewinnung nachhaltig erfolgen soll, oder auch sogenannte Konfliktminerale wie Gold, Zinn, Tantal, Wolfram oder deren Verbindungen, wenn sie aus afrikanischen Konfliktregionen wie dem Kongo stammen.

● Ingrid de Wilde sorgt entlang der gesamten Lieferkette für die Einhaltung der Standards.



8,5

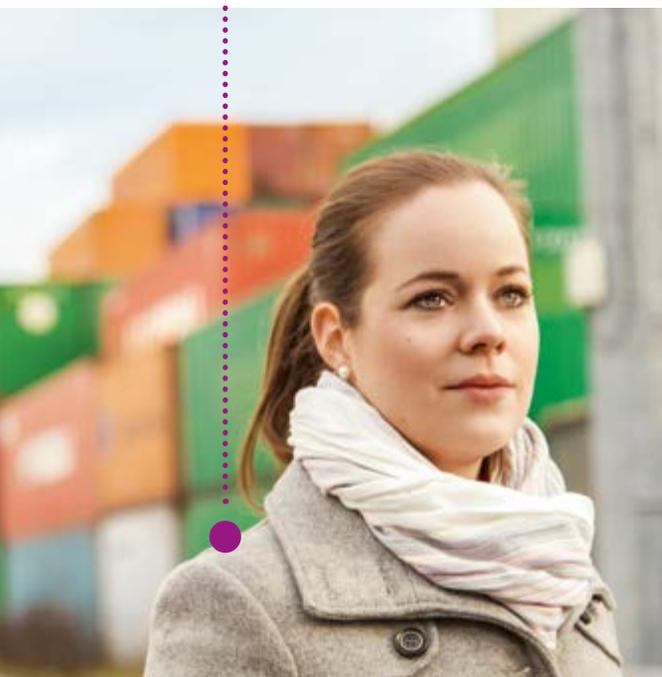
**Milliarden€** in etwa umfasst das Einkaufsvolumen von Evonik Industries jährlich. Mehr zum Einsatz von Rohstoffen erfahren Sie auf Seite 96.

Wie aufwendig diese Überprüfung bis ins letzte Glied der Lieferkette ist, weiß die Wilde Kollegin Corinna Lied. Sie trägt seit 2013 den Titel „Manager Sustainability @ Procurement“ und bündigt einmal im Jahr ein riesiges Datenmonster: Deutlich über eine halbe Million Daten umfasst die Excel-Tabelle, aus der sie nach den Kriterien Kandidaten für das Lieferanten-Assessment aussiebt. Gleichzeitig arbeitet sie mit daran, dass dies dank Tfs in Zukunft effizienter organisiert wird. „Weil praktisch alle namhaften Unternehmen ihre Lieferanten heute zur Corporate Responsibility befragen, sind diese immer wieder damit beschäftigt, die gleichen Fragen zu beantworten und die gleichen Nachweise zu liefern“, erklärt Lied. Tfs soll hierbei Abhilfe schaffen.

Was simpel klingt, ist in Wirklichkeit nicht ganz einfach zu organisieren. Einerseits müssen die Kriterien und Maßstäbe einheitlich sein. Andererseits müssen vertrauliche Daten über Lieferverträge, Spezifikationen und Preise allein schon aus Gründen des Wettbewerbs zuverlässig vor den anderen Partnern geschützt werden. Deshalb übernimmt ein unabhängiger CR-Ratingdienstleister in Frankreich den Part der Überprüfung und stellt allen teilnehmenden Unternehmen lediglich das abschließende Zeugnis der Lieferanten zur Verfügung. Dabei gibt der erreichte Punktestand in einer Scorecard Auskunft über die nachhaltige Ausrichtung der überprüften Firma.

Gerade erst war Lied wieder auf einem zweitägigen Workshop in Leverkusen zu Gast bei der Bayer AG. „Wir besprechen mit unseren Ansprechpartnern vor allem die nötigen Prozesse“, erklärt Lied. „Wie soll die Datenbank aussehen? Welche Datenansicht und Filtermöglichkeiten erleichtern am ehesten unsere tägliche Arbeit?“ Wenn solche Festlegungen in einem Unternehmen schon nicht immer einfach zu treffen sind, wird es bei acht Konzernen nicht leichter. Trotzdem: „Es ist wirklich interessant, zu sehen, wie engagiert auch die Kollegen bei diesem Thema sind und welche tollen Ideen da zusammenkommen“, sagt Lied. Die Tfs-Initiative hat mit dem erfolgreichen Abschluss der Pilotphase bereits ihre erste Bewährungsprobe bestanden. Erste Scorecards liegen vor. Und auch weitere Interessenten klopfen schon bei Tfs an. Das ist auch gewollt: Je mehr Unternehmen mitmachen, desto größer ist der Skaleneffekt und der Nutzen der Standardisierung für alle. „Von der Arbeiterleichterung ist momentan noch nicht viel zu spüren“, sagt Lied. „Wir müssen die Prozesse ja erst einmal hinter den Kulissen aufbauen. Aber es ist spannend, bei dieser Pionierarbeit dabei zu sein.“

● Corinna Lied sucht mit den gemeinsamen Prüfstandards der Tfs nach den besten Lieferanten.





## Sicherheit hat Vorfahrt

*Sicherheit geht bei Evonik vor Umsatz oder Gewinn. Weltweit hat Evonik jetzt vorbildliche Vorgaben in einer gemeinsamen Sicherheitskultur verankert.*



Neue Anlage in Singapur: Von Anfang an geht es hier um „Sicherheit bei Evonik“.

### Von Beginn an sicher

Ein undurchschaubares Dickicht von Rohrleitungen zieht sich durch Jurong Island. Auf der kleinen singapurischen Insel, die dem geschäftigen Stadtstaat vorgelagert ist, schlägt das Chemieherz des Landes. In dem Chemiapark, der als einer der modernsten der Welt gilt, haben sich rund 100 internationale Chemieunternehmen niedergelassen. Im zweiten Halbjahr 2014 soll hier auch eine neue Anlage von Evonik in Betrieb gehen, die Methionin produziert, eine wichtige Aminosäure für Tierfutter. Es ist das größte Chemie-Investitionsprojekt in der Geschichte des Konzerns und hält zahlreiche Mitarbeiter von Evonik in Atem. Denn neben der Koordinierung, Planung und Umsetzung des Projekts muss auch die künftige Belegschaft auf die Anlage vorbereitet werden. Im Mittelpunkt steht dabei – wie überall bei Evonik – die Sicherheit.



### Azubis auf Nummer sicher

Die Regeln für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz lernen unsere Auszubildenden bereits in den ersten Tagen ihrer beruflichen Laufbahn kennen. Wir haben an den Standorten zahlreiche Sicherheitsinitiativen aufgelegt, durch die das Thema in der Zeit ihrer Ausbildung fest verankert wird. Diese Azubis in Hanau beispielsweise sind Mitglieder einer zehnköpfigen Arbeitssicherheitsgruppe. Um Kollegen für das Thema zu sensibilisieren, hat das Team einen eigenen Film zum Thema Arbeitssicherheit produziert. Darüber hinaus kümmert es sich um mehr Sicherheit auf dem Arbeitsweg und hat zum Beispiel einen Fahrrad-Check entwickelt.



● Dr. Paul Lambert setzt zurzeit für Evonik das Sicherheitsleitbild in Singapur um.

### Mehr Sicherheit für alle

Die neuen Mitarbeiter der Produktionsanlage kommen aus zehn verschiedenen Ländern. Ein großer Teil der Mannschaft wurde bereits im vergangenen Jahr eingestellt und absolviert seitdem ein intensives Schulungsprogramm. Betriebliche Führungskräfte werden auch an bestehenden Methionin-Produktionsanlagen in Mobile, Antwerpen oder Wesseling ausgebildet. Die neuen Mitarbeiter sollen die Anlage und das Unternehmen bereits vor dem ersten Anfahren genau kennen. „Das gilt insbesondere für unsere Philosophie in Sachen Arbeitssicherheit und für die Sicherheitskultur“, sagt Dr. Paul Lambert, verantwortlich für Umwelt, Sicherheit und Gesundheit im Geschäftsbereich Health & Nutrition von Evonik. „Die Basis bildet unser konzernweites Sicherheitsleitbild ‚Sicherheit bei Evonik!‘.“

In die Entwicklung des neuen Sicherheitsleitbildes waren weltweit zahlreiche Mitarbeiter eingebunden. Es basiert auf den Erkenntnissen aller Koordinatoren für Umweltschutz, Sicherheit, Gesundheitsschutz und Qualität (USGQ) und der zahlreichen Sicherheitsexperten des Konzerns. Aber auch die Erfahrungen der Belegschaft flossen durch eine breit angelegte Mitarbeiterbefragung und über Workshops mit ein. Das Ergebnis: Ein Sicherheitsleitbild, das konkrete Handlungsanleitungen vorgibt, die für alle Mitarbeiter – unabhängig von Hierarchie, Geschäftsbereich, Region und Standort – verbindlich sind.

„Sicherheit hat im Unternehmen schon immer höchste Priorität“, sagt Dr. Rainer Kohlen, Leiter Arbeits- und Anlagensicherheit im Bereich Corporate Environment & Responsibility bei Evonik. „Dies zeigen auch die seit Jahren sehr niedrigen Unfallzahlen. Unsere Sicherheitssysteme sind also sehr gut.“ Und trotzdem haben sich Kohlen und sein Team die Frage gestellt, wie Sicherheit bei Evonik noch weiter verbessert werden könnte. Da das Unternehmen aus Unternehmensteilen und Standorten mit sehr langen historischen Wurzeln zusammengewachsen ist, haben viele Standorte ihre eigenen Maßstäbe entwickelt. „Diese guten lokalen Ansätze sind nun in unserem gemeinsamen Leitbild zusammengefließen“, so Kohlen. „Wir haben dabei bewusst nicht nur auf Technik und organisatorische Abläufe geschaut, sondern auch auf das Verhalten der Mitarbeiter.“ „Der menschliche Faktor spielt eine entscheidende Rolle“, sagt auch Paul Lambert. „Denn letzten Endes entscheidet menschliches Verhalten darüber, wie eine Situation ausgeht.“

In Singapur kommt nun das neue Sicherheitsleitbild zum ersten Mal zur Anwendung. „Ein idealer Ort dafür“, findet Lambert. Denn hier treffen die unterschiedlichsten Kulturen zusammen. Dabei wird „Sicherheit“ nicht nur theoretisch vermittelt. Um das Thema in den Köpfen der Menschen fest zu verankern, hat Evonik sogar eine Filmreihe produziert, die mit eindrucksvollen und emotionalen Bildern für das Thema sensibilisiert. Zwei Drittel des Jahres ist der gebürtige Brite weltweit unterwegs, um mit den Menschen zu sprechen, die in den Anlagen von Evonik arbeiten. „Ich bin der festen Überzeugung, dass man Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz nur in enger Zusammenarbeit mit den Kollegen vor Ort sicherstellen kann.“

● In Singapur schult Evonik Mitarbeiter in der Sicherheit.



*„Es reicht nicht, allein auf Technik und Organisation zu schauen. Da sind wir schon sehr gut. Gezielte Verhaltensänderungen der Mitarbeiter können noch einiges mehr bewirken.“*

Dr. Rainer Kohlen,  
Leiter Arbeits- und Anlagensicherheit,  
Evonik Industries

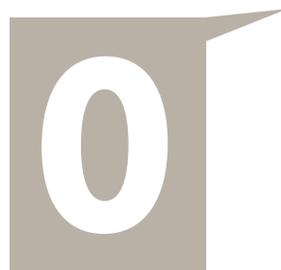
Dies sieht Margit Hahn, Senior Manager Global Process Safety, ebenso. Die Chemieingenieurin überprüft Anlagen, spricht mit den Verantwortlichen und Mitarbeitern vor Ort, um dann gemeinsam Sicherheitskonzepte zu erarbeiten. Hahn ist Leiterin des Global Process Safety Competence Center (GPSC), das Anfang 2012 ebenfalls im Rahmen der Konzerninitiative „Sicherheit bei Evonik“ ins Leben gerufen wurde. „Unser Ziel ist es, für unsere Anlagen einen globalen Sicherheitsstandard zu entwickeln“, sagt die Chemieingenieurin.

In regelmäßigen Treffen kommen die weltweiten Sicherheitsexperten von Evonik zusammen. Den Experten geht es vor allem darum, voneinander zu lernen. Denn egal ob in Europa, Asien oder Amerika – weltweit haben Evonik-Standorte vorbildliche Prozesse und Sicherheitssysteme etabliert, die auch für andere als Best-Practice-Beispiele dienen können. „Wir wollen in Sachen Sicherheit voneinander lernen und uns gegenseitig ein gutes Vorbild sein, damit unser Unternehmen künftig noch sicherer wird“, betont Hahn.



● Margit Hahn entwickelt globale Sicherheitsstandards für Anlagen.

**Arbeitsunfälle** sind das langfristige Ziel von Evonik. Bereits heute ist das Niveau mit 1 Arbeitsunfall pro 1 Million Arbeitsstunden auf einem historischen Tiefstand angekommen.





## Natürliche Schönheit

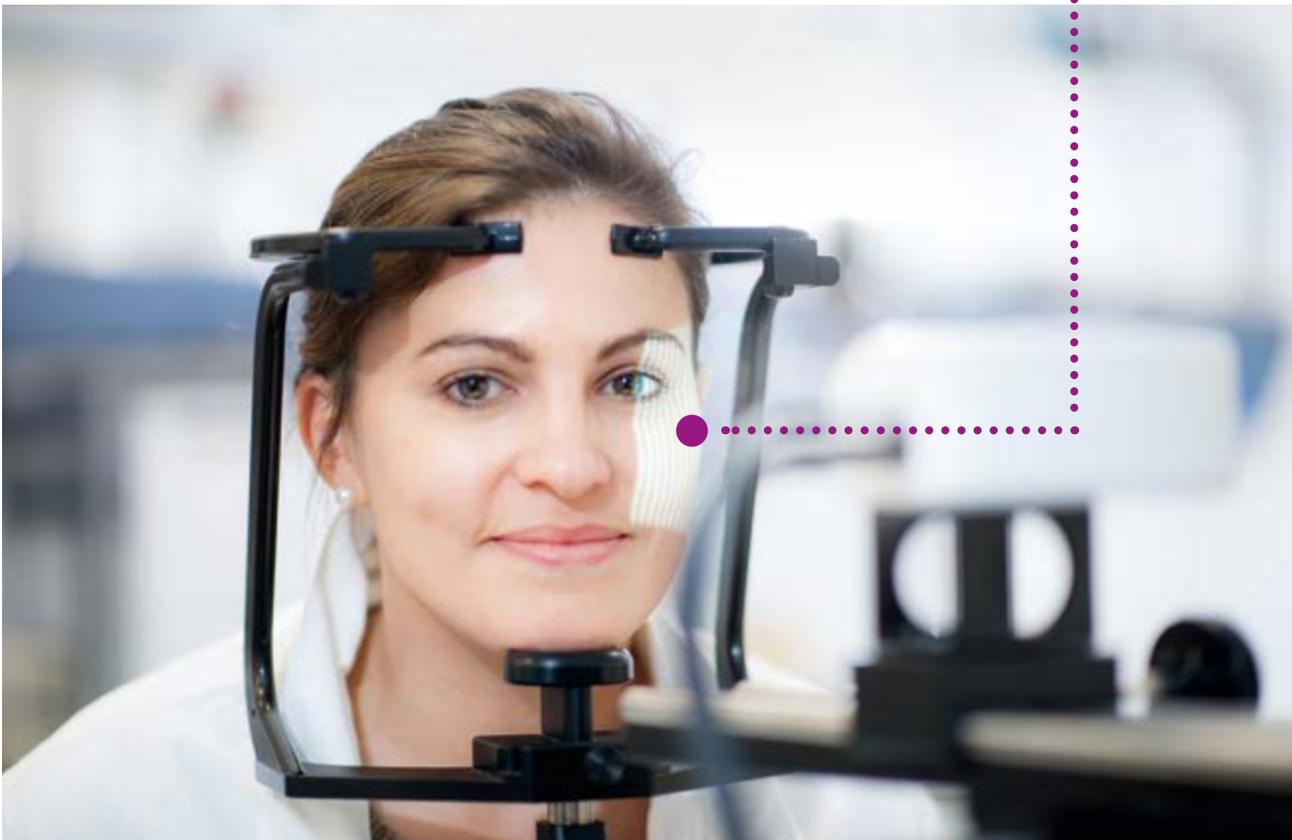
*Nachwachsende Rohstoffe sind gerade in Kosmetik und Körperpflege so gefragt wie nie. Für Evonik ist Nachhaltigkeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette ein entscheidender Leistungsfaktor.*

Evonik entwickelt ständig neue Wirkstoffe auf Basis nachwachsender Rohstoffe.

### Nachhaltigkeit und nachwachsende Rohstoffe

Nachwachsende Rohstoffe sind bei Evonik seit Langem die Basis für zahlreiche Produkte – und ihre Bedeutung wächst zunehmend. Evonik entwickelt ständig neue Methoden für biobasierte Materialien der Spezialchemie. Doch es geht nicht nur allein um den Einsatz nachwachsender Rohstoffe – auch Herkunft, Produktion, Konkurrenz zu Nahrungsmitteln und Rahmenbedingungen spielen bei der Bewertung von Nachhaltigkeit eine entscheidende Rolle. Ebenso werden soziale Aspekte wie die Arbeitsbedingungen bei der Erzeugung oder Gewinnung der Rohstoffe zunehmend wichtiger. Immer mehr Kunden wollen nachhaltige Produkte kaufen. Deshalb ist Nachhaltigkeit mittlerweile nicht nur ein Faktor der Unternehmenskultur, sondern längst ein handfester Produktbestandteil. Das gilt ganz besonders im Bereich Kosmetik und Pflege, hier werden hohe Ansprüche an Unbedenklichkeit, Transparenz und Verantwortung gestellt.

● Produkte von Evonik pflegen und schützen die Haut.





### Klimafreundliches Biogas

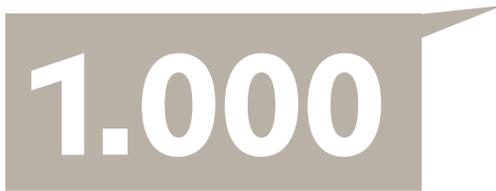
Die Hochleistungspolymere der Marke SEPURAN® Green haben nicht nur einen ausgezeichneten Wirkungsgrad bei der Umwandlung von Biogas in Biomethan, sie wurden auch selbst ausgezeichnet. SEPURAN® Green erhielt den „Deutschen Innovationspreis Klima und Umwelt 2013“ in der Kategorie „Umweltfreundliche Technologien“. Es wandelt Biogase aus nachwachsenden Rohstoffen und organischen Abfällen in 99-prozentiger Reinheit in Methan um, das dann in Erdgasleitungen eingespeist und klimafreundlich genutzt werden kann.

*„Die Anforderungen an die Corporate Responsibility im Bereich der Pflegeprodukte sind gnadenlos. Wir schauen auf unser gesamtes Portfolio und nicht auf einzelne Produkte.“*

Peter Becker,  
Key Account Manager Corporate Responsibility  
im Geschäftsgebiet Personal Care, Evonik Industries

### Unbeschwert schön sein

Wenn Peter Becker morgens duscht, denkt er am liebsten an das Gleiche wie alle Morgenduscher: an nichts. In seinem Team bei der Arbeit macht er sich Gedanken darüber, wie dieses sorgenfreie Duschgefühl bewahrt und vermittelt werden kann. Er leitet im Geschäftsgebiet Personal Care den Bereich Corporate Responsibility und ist zugleich Key Account Manager für Nachhaltigkeit. Im Bereich Personal Care spielen pflanzlich basierte Rohstoffe eine herausragende Rolle. Hier werden Produkte entwickelt, die Haut und Haar reinigen und pflegen oder die Menschen vor zu intensiver Sonne schützen, attraktiver aussehen und besser riechen lassen. Da müssen die Rohstoffe – nachwachsend oder nicht – jedem noch so kritischen Blick standhalten. Schon der kleinste Zweifel des Verbrauchers unter der Dusche oder vor dem Spiegel kann zum großen Problem für die Verkaufszahlen werden. Das Produkt muss unbeschwert benutzt werden können. Die Hersteller von Kosmetik- und Pflegeprodukten und Evonik als deren Lieferant von Inhaltsstoffen versuchen, von vornherein mögliche Bedenken auszuräumen.



1.000

**Mitglieder hat die RSPO**, und die Mitgliederzahl dieser Multistakeholder-Vereinigung, des Roundtable on Sustainable Palm Oil, dem Evonik seit 2009 angehört, erhöht sich laufend. Palmöl und Palmkernöl sind wichtige Lieferanten für Grundstoffe der Kosmetik-Chemie. Sie liefern im Vergleich zu anderen nativen Quellen deutlich mehr Öl bei geringerem Flächenbedarf. Da jedoch der Bedarf an solchen oleochemischen Grundstoffen für Lebensmittel und Kosmetik massiv steigt, besteht die Gefahr, dass für die Produktion schützenswerte Flächen gerodet oder umgewidmet werden. Deshalb zertifiziert der RSPO Plantagen und Lieferketten. Das Geschäftsgebiet Personal Care hat 2013 die ersten Produktionsstandorte in Essen und Steinau RSPO-zertifiziert. Das heißt, man ist in der Lage, in Zukunft zertifizierte Palmölderivate einzusetzen. Die ersten Produkte basierend auf diesem Zertifizierungssystem werden noch in 2014 angeboten.

● Evonik forscht in Essen an der Goldschmidtstraße nach neuen Kosmetikanwendungen.

### Strenge Kriterien

Im vielfältigen Portfolio des Geschäftsgebiets Personal Care wird deshalb jedes Produkt genau unter die Lupe genommen. Dies erwarten die Kosmetikerhersteller und stellen Evonik detaillierte Fragen. Was ist drin? Wo kommt es her? Wie wurde es produziert? „Die Anforderungen an die Corporate Responsibility im Bereich der Pflegeprodukte sind hoch“, so Peter Becker. Nicht jedes Produkt aus nachwachsenden Rohstoffen verdient das Etikett „nachhaltig“. Dafür müssen auch noch andere Kriterien erfüllt sein: Die Lieferkette sollte transparent und abgesichert sein, und es müssen signifikante Vorteile während der Gewinnungs- und Nutzungsphase dokumentiert sein. Nachhaltigkeit stellt aber auch Mindestanforderungen an die Profitabilität eines Produkts, es sollte für Wachstumsmärkte geeignet sein. Und dann muss das Produkt natürlich noch funktionieren. Nachhaltigkeit, Preis und Leistung eines Produkts stehen als Kriterien in der Branche heute gleichberechtigt nebeneinander.





### Transparenz zahlt sich aus

Auf diese rigorosen Anforderungen reagierte das Geschäftsgebiet Personal Care mit einer in der Branche einzigartigen Offenheit. Es wurde ein sogenanntes „Ambassador-Modell“ etabliert, bei dem Mitarbeiter unterschiedlichster Abteilungen als Multiplikatoren für Nachhaltigkeitskonzepte dienen. Auch Kunden und Lieferanten können Teil dieses Kommunikationssystems sein. Das Modell setzt aber auch ein gemeinsames Verständnis darüber voraus, welche Fakten zählen und welche nicht. Denn jeder Produzent, jeder Kosmetikerhersteller, jedes Siegel und jedes Institut verwenden für die Bewertung der Nachhaltigkeit teilweise eigene Kriterien. Produkte sind so schwer vergleichbar. Mit CAREtain® schuf Evonik deshalb eine Struktur, die Produkte eines Segmentes im Hinblick auf ihre Zukunftsfähigkeit im Kosmetikmarkt darstellt. Dies ermöglicht den Herstellern von Kosmetik- und Pflegeprodukten, ihre Entscheidung auf Basis objektiver Daten zu fällen. Bis zu 70 Kriterien zur Einstufung eines Produktes sind möglich. Und es gibt Mindestkriterien, um die Basisforderungen der Kunden zu erfüllen. Diese große Transparenz wird von den Kunden honoriert: „Wir haben den ersten Schritt gemacht und wir haben davon sehr profitiert“, so Becker, „die CAREtain® Toolbox wird zunehmend von unseren Kunden abgefragt und generiert neue Projekte.“ Damit hat sich Evonik eine sehr gute Position im stark wachsenden Marktsegment der naturnahen Kosmetik- und Pflegeprodukte erarbeitet. Hier werden von multinational agierenden Herstellern genau diese Informationen abgefragt.

● Peter Becker sorgt für nachwachsende Rohstoffe in der Kosmetik.





## Auf gute Nachbarschaft!

*Nachbarschaftshilfe ist  
Ehrensache. Wo immer  
Evonik zu Hause ist:  
Wir setzen uns persönlich  
ein und packen mit an,  
wo es nötig ist.*



Thailändische  
Mitarbeiter  
reinigen einen  
Strand in Map  
Tha Phut.

*„Statt einfach Geld zu spenden,  
packen wir im Team mit an.  
Dieser persönliche Einsatz  
macht für uns den Unterschied.“*

Dr. Florian Kirschner,  
Country Head Thailand, Evonik Industries

### Anpacken, wenn's drauf ankommt

Als Konzern mit rund 33.000 Mitarbeitern auf allen Kontinenten ist die Evonik Industries AG auf der ganzen Welt zu Hause. Und wie es sich für einen guten Nachbarn gehört, geht Evonik überall auf die Menschen jenseits des Werkszauns zu – schafft Vertrauen, hilft aus und packt an, wenn's drauf ankommt. Manchmal sind es die finanziellen, ganz oft aber die menschlichen Hilfestellungen, die dann den Unterschied machen. Wie zum Beispiel in Thailand, wo Mitarbeiter des Konzerns regelmäßig mit Müllsack und guter Laune gemeinsam den Strand säubern. „Mit meistens 30 bis 40 Kollegen gehen wir über die örtlichen Badestrände und sammeln auf, was dort nicht hingehört“, sagt Dr. Florian Kirschner, der für Evonik die Geschäfte im Land leitet. „Sie wären überrascht, was man da alles findet.“ Anderswo beauftragen die Hotelketten dafür Dienstleister. In Map Tha Phut, einer vom dortigen Chemiepark geprägten Stadt weitab der Urlaubsstrände, übernehmen das die benachbarten Unternehmen. Aushelfen, das ist hier Ehrensache – für Evonik sowieso.





### Kooperation nach Maß

Seit mittlerweile zehn Jahren setzt Evonik in Essen auf einen ganz besonderen Kooperationspartner. Die Franz Sales Werkstätten, eine renommierte Behindertenwerkstatt, haben sich in ihrer Schreinerei „Am Zehnhof“ auf Sonderanfertigungen spezialisiert. Dort werden bis heute die Spezialpaletten gefertigt, mit denen der Standort von Evonik Industries an der Goldschmidtstraße seine Produkte sicher um die ganze Welt verschifft.

### Der Nachbar mit den breiten Schultern

Dass Reza Setiawan einmal studieren würde, hätten seine Eltern kaum zu hoffen gewagt. Geträumt hat er dennoch immer davon. Der heute 23-jährige Indonesier hat im vergangenen Jahr seinen Abschluss in Mechanical Engineering an der Indonesia University of Education in der Provinzhauptstadt Bandung gemacht – und das gleich als Klassenbester. Vier Jahre hat er dafür gebraucht statt der sonst üblichen viereinhalb. Das Zeug zum akademischen Überflieger hatte Setiawan schon früh, aber die Mittel fehlten: „Meine Eltern sind einfache Reisbauern, und wir sind vier Geschwister zu Hause“, sagt Setiawan. „Ein Studium hätten wir uns niemals leisten können.“ Die Eltern verdienen monatlich rund 500.000 INR – knapp 40 €. „Ein Monat an der Universität kostet alles in allem mindestens 850.000 INR“, sagt er. Aber der schlacksige Mann mit der Brille hatte Glück und wurde der erste Uni-Stipendiat von Evonik in Cikarang. Der Essener Konzern produziert dort Wasserstoffperoxid vor allem für die Papierindustrie. Das Werk liegt nur 20 Minuten von Setiawans ehemaliger Highschool SMAN Cikarang Utara entfernt, im Wohnquartier nördlich des Industrieparks. Seit mehreren Jahren unterstützt der indonesische Konzernstandort dort jedes Jahr die 15 besten Schüler. Vor vier Jahren wählte Personalchef Andri Gunawan zusammen mit seinem Boss und Country Head Kamaludin nach persönlichen Interviews aus den fünf besten Absolventen einen Stipendiaten für die Uni aus: „Reza hat uns sofort überzeugt“, sagt Gunawan. „Weil er sehr klug ist, aber auch, weil er ein Junge hier aus der Gegend ist. Original Cikarang!“ Neben den Studiengebühren finanzierte Evonik die Lebenshaltungskosten fern der Familie sowie Bücher und einen Laptop. Eine Investition, die sich gelohnt hat. Mittlerweile studiert Setiawan mit einem staatlichen Stipendium Ingenieurwissenschaften, um später selbst Dozent zu werden. „Meine Master- oder Doktorarbeit würde ich aber am liebsten in Deutschland machen“, sagt er.

● Reza Setiawan  
 ● verwirklichte  
 ● seinen Traum  
 ● vom Studium.



● Soziale Projekte von Evonik geben Kindern und Jugendlichen neue Perspektiven.

### Für ein gutes Leben

Gerade wenn es um die Jugend rund um die Standorte geht, setzt sich Evonik ein. Das ist im kleinen Städtchen Barra do Riacho an der Atlantikküste Brasiliens auch so. Dort gab es noch vor Kurzem, außer dem Industriehafen und dem Werk eines großen Holzstofflieferanten für die Papierindustrie, kaum berufliche Perspektiven. Evonik ist seit 17 Jahren hier, weil der Konzern Wasserstoffperoxid als Bleichmittel für die Zellstoffproduktion der Region liefert. „Unser wirtschaftlicher Erfolg bringt eine Verantwortung auch für die Nachbarschaft mit sich“, sagt Standortmanager Alexandre Paula. „Die Siedlung gleich neben unserem Werk hatte schon immer mit sozialen Problemen zu kämpfen.“ Ein Kreislauf aus Arbeitslosigkeit, Drogen und Prostitution raubte vor allem den jungen Menschen die Hoffnung. Um diesen Kreislauf zu durchbrechen, gründete Evonik 2003 das Programm „Saber Viver“ (frei übersetzt: „Zu Leben wissen“). Die Idee: Kinder und Jugendliche können in Kursen Tanzen, Fußballspielen, Musizieren, Handarbeiten oder sogar Surfen lernen. Die Kursleiter sind professionelle Pädagogen und Sozialarbeiter, die mit ihren Schützlingen auch über Gesundheit, Drogen und Probleme zu Hause sprechen. Um den 250 teilnehmenden Kindern einen sicheren Ort zu geben, hat Evonik auf konzerneigenem Gelände eine Art Gemeindehaus errichtet und andere Unternehmen mit ins Boot geholt. „Das ist eine echte Erfolgsgeschichte“, sagt Paula.

ca. 7,1

Millionen € hat Evonik 2013 für Spenden und Sponsorings aufgewendet. Mehr dazu erfahren Sie auf Seite 117.

Jutta Reinelt peppt den Chemieunterricht mit Material von Evonik auf.

„Heute steht die Region schon deutlich besser da. Es sind weitere internationale Firmen hier angesiedelt und wir machen die Kinder auch fit für Jobs in diesen Weltunternehmen.“ Vor ein paar Jahren war Alirianne Loureiro die Erste. Als Vollwaise kam sie zu „Saber Viver“, bekam später ein Praktikum und einen Job bei Evonik. Nach einer Ausbildung zur Gebäudetechnikerin an der Abendschule macht die heute 23-jährige mittlerweile Karriere bei einem örtlichen Bauunternehmen. Und Evonik übernimmt heute jedes Jahr einen jungen Nachbarn aus dem Programm in die Ausbildung.

### Die Schule vor dem Werkstor

In Deutschland fließt das nachbarschaftliche Engagement vor allem in örtliche Schulen. So etwa in Krefeld, wo die Freiherr-vom-Stein-Realschule nur ein paar hundert Meter vom Werkszaun entfernt liegt. Evonik unterstützt hier zum Beispiel Jutta Reinelt dabei, ihren Chemieunterricht mit spannenden Experimenten aufzupeppen. Die rührige Chemielehrerin koordiniert die seit Jahren erfolgreiche und mehrfach ausgezeichnete Zusammenarbeit auch darüber hinaus: „Im Fach Sozialwissenschaften zum Beispiel besuchen wir den Betriebsrat. Im Informatikunterricht lernen die Schüler Wichtiges in Sachen Arbeitsplatzergonomie und die Evonik-Experten für Umwelt und Gewässerschutz reichern den Biologieunterricht mit Praxisbeispielen an“, sagt Reinelt. „Unsere Mitarbeiter vermitteln den Kindern ein praxisnahes Wissen und begeistern sie für Naturwissenschaften“, sagt Kerstin Oberhaus, Ansprechpartnerin auf Evonik-Seite. Der vom Konzern gesponserte Cyber-Classroom, ein eigens entwickeltes 3D-Unterrichtsgerät, mit dem man etwa im Biologieunterricht Teile des menschlichen Körpers virtuell erkunden kann, hilft auch dabei. Besonders beliebt sei zudem das intensive Bewerbertraining der neunten Klasse, bei dem die Personalere von Evonik praktische Tipps für die Bewerbung und das erste Vorstellungsgespräch geben, sagt Reinelt. Mit einigem Erfolg: „Beim letzten Ehemaligentreffen der Schule waren knapp 50 einstige Schüler dabei, die heute am Evonik-Standort Krefeld arbeiten.“ Auch hier gilt: Berührungspunkte in der Nachbarschaft? Fehlzanzeige!



# UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in unserem Nachhaltigkeitsbericht nur die männliche Schreibweise verwendet. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass dies als Synonym für die männliche und weibliche Form vereinfacht verwendet wurde und alle männlichen und weiblichen Personen gleichberechtigt angesprochen werden.

|  |            |
|--|------------|
| <b>Nachhaltiges Wirtschaften</b>                   | <b>32</b>  |
| Strategische Ausrichtung von Evonik                | 32         |
| Wofür wir stehen                                   | 40         |
| Corporate Governance                               | 41         |
| House of Compliance                                | 42         |
| Maßnahmen zur Korruptionsbekämpfung                | 46         |
| <b>Geschäft</b>                                    | <b>47</b>  |
| Strategisch erfolgreich                            | 47         |
| Entwicklung in den Segmenten                       | 52         |
| Lieferkettenmanagement                             | 62         |
| Produktverantwortung                               | 65         |
| Forschung & Entwicklung                            | 71         |
| <b>Mitarbeiter</b>                                 | <b>78</b>  |
| Personalstrategie und strategische Personalplanung | 78         |
| Mitarbeiter weltweit                               | 79         |
| Die richtigen Talente finden und fördern           | 83         |
| Personalaufwand und Sozialleistungen               | 87         |
| Partnerschaftliche Zusammenarbeit                  | 90         |
| Einklang von Beruf und Familie                     | 92         |
| <b>Umwelt</b>                                      | <b>94</b>  |
| Unser Managementansatz                             | 94         |
| Umweltziele  | 94         |
| Umweltschutzinvestitionen und -betriebskosten      | 95         |
| Rohstoffe und Produktion                           | 96         |
| Energieeinsatz                                     | 96         |
| Emissionen in die Luft                             | 98         |
| Wasserbilanz und Emissionen in Gewässer            | 103        |
| Abfall   | 105        |
| Biodiversität und Ökosystemdienstleistungen        | 107        |
| <b>Sicherheit und Gesundheitsschutz</b>            | <b>109</b> |
| Unser Managementansatz                             | 109        |
| Anlagensicherheit                                  | 110        |
| Konzernsicherheit                                  | 111        |
| Arbeitssicherheit                                  | 111        |
| Gesundheitsschutz                                  | 113        |
| Transportsicherheit und Logistik                   | 115        |
| <b>Gesellschaftliches Engagement</b>               | <b>117</b> |
| Spenden und Sponsoringaktivitäten                  | 117        |
| Verantwortung und Engagement an den Standorten     | 120        |
| Politisches Engagement                             | 121        |

# Nachhaltiges Wirtschaften

☰ Siehe S. 47

📄 Siehe T43 S. 125

📖 Siehe Glossar S. 142

@ [www.evonik.de](http://www.evonik.de)  
unter *Unternehmen/*  
*Megatrends*

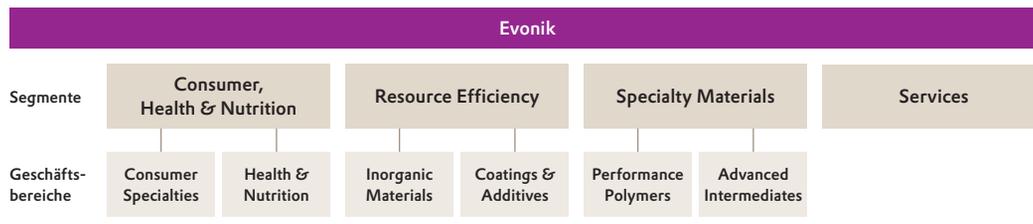
☰ Siehe S. 71 ff.

## Strategische Ausrichtung von Evonik ✓

Evonik ist ein weltweit führendes Unternehmen der Spezialchemie. Profitables Wachstum, Effizienz und Werte sind die Elemente unserer Strategie zur nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes. Rund 80 Prozent des Umsatzes erwirtschaften wir aus führenden Marktpositionen, die wir konsequent ausbauen. Dabei konzentrieren wir uns auf wachstumsstarke *Megatrends* – vor allem Gesundheit, Ernährung, Ressourceneffizienz und Globalisierung. Im Rahmen unseres ehrgeizigen Wachstumskurses verstärken wir auch das Engagement in aufstrebenden Schwellenländern, insbesondere in Asien. Bedeutende Wettbewerbsvorteile bieten unsere integrierten Technologieplattformen, die wir ständig weiterentwickeln.

Zu den Stärken von Evonik zählen ein ausbalanciertes Spektrum an Arbeitsgebieten, Endmärkten und Regionen sowie die enge und langfristige Zusammenarbeit mit Kunden. Den Beitrag, den wir mit innovativen Produkten, Systemen und Lösungen zu einer nachhaltigen Entwicklung leisten, bauen wir gezielt aus. Ein wichtiger Motor für profitables Wachstum ist unsere marktorientierte Forschung & Entwicklung. Um Zukunftsmärkte zu erschließen, untersuchen wir kontinuierlich neue Innovations- und Wachstumsfelder. Besondere Bedeutung messen wir darüber hinaus der weiteren Verbesserung unserer Kostenposition bei.

### G01 Konzernstruktur



Die operativen Aktivitäten von Evonik gliedern sich in drei Segmente mit jeweils zwei Geschäftsbereichen. In den Site Services haben wir standortübergreifend chemietypische Dienstleistungen – wie Ver- und Entsorgung, Logistik oder Anlagenmanagement – gebündelt. Die Business Services erbringen konzernweit kaufmännische Dienstleistungen. Das Corporate Center unterstützt den Vorstand bei der strategischen Steuerung und übernimmt Verwaltungsaufgaben des Konzerns.

Aktives Portfoliomanagement hat bei Evonik einen hohen Stellenwert. Ziel ist es, den Anteil hochmarginiger Chemiespezialitäten im Portfolio weiter zu steigern. Im Zuge der Fokussierung auf die Spezialchemie haben wir im Juli 2013 den Verkauf unserer in der Vivawest gebündelten Wohnimmobilienaktivitäten erfolgreich umgesetzt und wollen mittelfristig die noch verbliebene Beteiligung von 10,9 Prozent ebenfalls an langfristig orientierte Investoren veräußern. Bereits 2011 wurden 51 Prozent der Anteile an dem Energieunternehmen STEAG verkauft und dabei verbindliche Regelungen vereinbart, die restliche Beteiligung im Zeitraum 2014 bis 2017 zu veräußern.

Seit April 2013 werden Evonik-Aktien an den Wertpapierbörsen in Frankfurt am Main (Prime Standard) und Luxemburg gehandelt. Der Aufstieg in den MDAX sowie in den STOXX Europe 600 erfolgte im Herbst 2013.

### Unsere Nachhaltigkeitsstrategie

Wir sind davon überzeugt, dass nachhaltiges Wirtschaften und verantwortungsvolles Handeln Voraussetzungen für die Zukunftsfähigkeit von Unternehmen sind. Daher übernehmen wir weltweit besondere Verantwortung für unsere Geschäfte, unsere Mitarbeiter und die Gesellschaft. Die Nachhaltigkeitsstrategie greift die in der Konzernstrategie identifizierten Megatrends auf und erweitert sie um ökologische und gesellschaftliche Herausforderungen. Durch die Entwicklung neuer Produkte und Geschäftsmodelle will Evonik einen wesentlichen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung leisten. Gleichzeitig wollen wir unsere führenden Marktpositionen stärken.

2013 haben wir die Nachhaltigkeitsstrategie des Evonik-Konzerns weiter verfeinert und befinden uns im Abstimmungsprozess mit den operativen Einheiten. Dies erleichtert die spätere Integration in die Konzernprozesse. Wir sind der festen Überzeugung, dass wirtschaftlicher Erfolg und unternehmerische Verantwortung einander bedingen. Dabei gilt es, Nachhaltigkeitsaspekte transparent zu bewerten, um unternehmerische Entscheidungen zu unterstützen. Ziel der weiterentwickelten Strategie wird es sein, unter anderem bei Investitionsentscheidungen oder in der Forschung weitere Nachhaltigkeitsaspekte im Rahmen langfristig ausgerichteter unternehmerischer Entscheidungen zu berücksichtigen. Außerdem soll Nachhaltigkeit noch stärker in den Handlungsfeldern Umwelt, Sicherheit, Gesundheit (USG) und Mitarbeiter strategisch verankert werden. Dabei wollen wir auch Themen wie etwa Ressourceneffizienz oder die Wahrnehmung sozialer Verantwortung aufgreifen, die im Rahmen der Stakeholder-Dialoge als wesentlich bezeichnet werden. Wir lehnen uns an die „Vision 2050“ des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD), dem „Weltwirtschaftsrat für Nachhaltige Entwicklung“, an. Eine der zentralen Aussagen lautet „9 billion people living well, within the limits of the planet“. Wir begegnen ökonomischen, ökologischen und sozialen Herausforderungen. Die Hebel, die wir anwenden können, um diesen Herausforderungen begegnen zu können, sehen wir in den Handlungsfeldern Wachstum, Effizienz und Werte unserer Konzernstrategie.

**G** Siehe Glossar S. 142

**@** [www.evonik.de](http://www.evonik.de)  
unter Unternehmen/  
Megatrends

**G** Siehe Glossar S. 142

### Nachhaltigkeitsmanagement in zentraler Verantwortung

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für Nachhaltigkeit bei Evonik; zuständiges Vorstandsmitglied ist der Personalvorstand. Die aus der Nachhaltigkeitsstrategie abgeleiteten Themen werden auch über Ziele in den Geschäfts- und Fachbereichen umgesetzt und deren Erreichung über Leistungsindikatoren gesteuert. Die Lenkungskreise sind dabei Steuerungsgremien zur Sicherstellung der Zielerreichung. Strategieentwicklung und -verfolgung erfolgen im Wesentlichen im Corporate Center. Zudem werden über themenbezogene Netzwerkplattformen, die bei Bedarf ergänzt werden, nachhaltigkeitsrelevante Themen im Konzern verfolgt und in konkrete Handlungsfelder umgesetzt.

Unsere Ansprechpartner in den Geschäfts- und Servicebereichen sowie im Corporate Center und in den wichtigsten Regionen, in denen Evonik tätig ist, sind wichtige Multiplikatoren. Sie stellen sicher, dass sowohl die Belange der operativen Einheiten und des Corporate Centers als auch die Sichtweise der Auslandsgesellschaften in die Umsetzung und Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie einfließen.

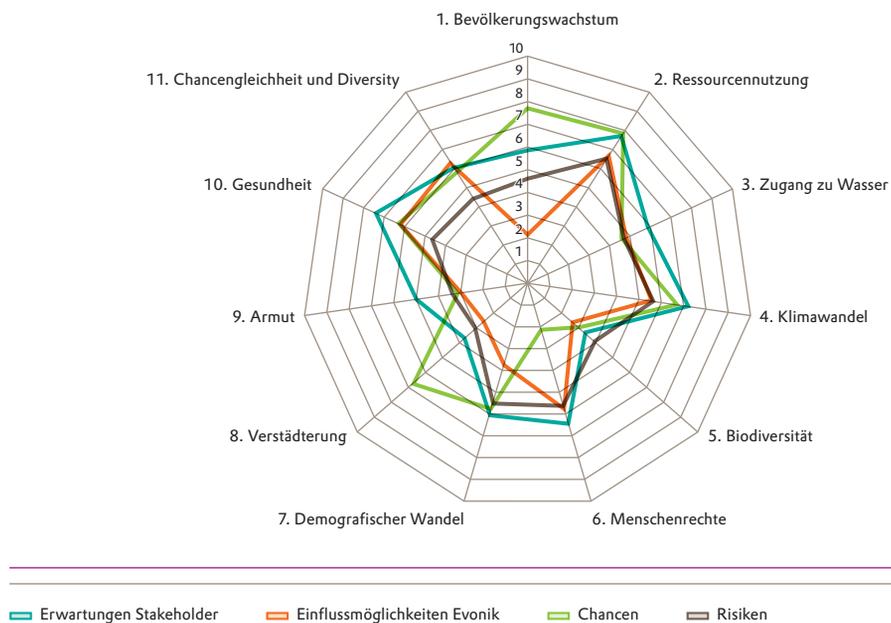
### G02 Nachhaltigkeitsmanagement bei Evonik



### Wesentlichkeitsanalyse

Um globale Herausforderungen zu bewerten, haben wir in den Jahren 2010 bis 2012 jährlich mehrere Wesentlichkeitsanalysen im Konzern durchgeführt. Die Ergebnisse der Analysen fließen in die Weiterentwicklung unserer Nachhaltigkeitsstrategie ein und geben den Regionen bzw. Geschäftsbereichen Handlungsanstöße für deren Nachhaltigkeitsengagement. Um ein abschließendes Gesamtbild zu erhalten, haben wir im Jahr 2013 die Ergebnisse aller durchgeführten Wesentlichkeitsanalysen, die wir in unseren operativen Einheiten, den Services bzw. in China, Brasilien und Nordamerika durchgeführt haben, zusammengeführt, bevor wir auf Basis dieser Betrachtung die für Evonik bedeutenden Themen neu festlegen werden.

### G04 Wesentlichkeitsanalyse Evonik



Nach dieser Zusammenführung sind die Erwartungen der Stakeholder von Evonik bei den globalen Herausforderungen Ressourcennutzung, Gesundheit, Klimawandel, Menschenrechte, demografischer Wandel und Chancengleichheit/*Diversity* am höchsten. Mit Ausnahme des demografischen Wandels werden Evonik hier auch wesentliche Einflussmöglichkeiten beigemessen. Die größten geschäftlichen Chancen liegen bei den globalen Herausforderungen Ressourcennutzung, Bevölkerungswachstum, Urbanisierung, Klimawandel und Gesundheit. Als sehr risikoreich bewerten unsere Stakeholder Ressourcennutzung, Menschenrechte, demografischer Wandel, Klimawandel und mit etwas Abstand den Zugang zu Wasser.

☰ Siehe  
CR-Bericht 2011, S. 30  
CR-Bericht 2012, S. 30

G Siehe Glossar S. 141

Das Ergebnis der *Wesentlichkeits*analysen deckt sich weitestgehend mit den Erwartungen unserer Mitarbeiter, die wir in einer internen Stakeholder-Befragung im Berichtsjahr erhoben haben. Mehr als 750 Mitarbeiter beteiligten sich an der Befragung und identifizierten Ressourcennutzung, Gesundheit, Menschenrechte, Zugang zu Wasser und Klimawandel als besonders wichtige Zukunftsthemen. Bei den Herausforderungen Ressourcennutzung, Gesundheit, Klimawandel, Chancengleichheit/*Diversity* und Menschenrechte schreiben unsere Mitarbeiter Evonik eine besondere Verantwortung zu.

G Siehe Glossar S. 143

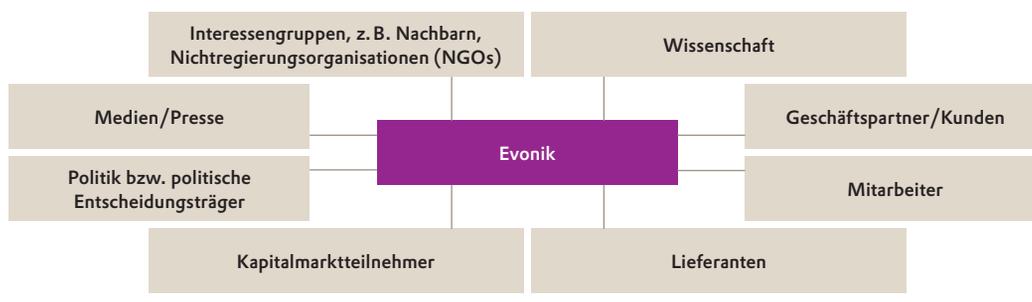
Im Jahr 2014 werden wir das Spektrum der Themen in einer neuen Stakeholder-Befragung erweitern. Auf dieser Basis werden wir eine neue *Materialitäts*matrix entwickeln, um aus der Nachhaltigkeitsperspektive Risiken frühzeitiger zu erkennen, zu minimieren und neue Geschäftschancen zu identifizieren.

G Siehe Glossar S. 142

### Dialog und Zusammenarbeit mit unseren Stakeholdern

Offene Diskussionen und Austausch sind wichtige Elemente unseres Nachhaltigkeitsmanagements. Der kontinuierliche Dialog mit unseren Stakeholdern hilft uns, auch andere Perspektiven zu verstehen, Trends und Schlüsselthemen zu erkennen und in unsere unternehmerischen Entscheidungen einfließen zu lassen.

#### G05 Stakeholder-Gruppen von Evonik



Dialogveranstaltungen finden auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene statt. Sie richten sich entweder gezielt an bestimmte Stakeholder-Gruppen oder haben einen thematisch-fachlichen Schwerpunkt. So ist es beispielsweise Herausforderung und wirtschaftliche Notwendigkeit zugleich, Produkte zügig von der Idee zur Marktreife zu bringen. Produkte so zu entwickeln, dass sie maximalen Nutzen für Kunden und Gesellschaft erzeugen, ist eine mindestens ebenso schwere Aufgabe, die man am besten mit vereinten Kräften bewältigt. Innovative und gleichzeitig nachhaltige Lösungen, die den langfristigen Erfolg von Evonik und unserer Kunden unterstützen

und gleichzeitig einen positiven Beitrag für eine nachhaltige Zukunft leisten, schließen sich nicht aus. Wir sind überzeugt: Kundennähe und Lösungspartnerschaften sind der Schlüssel zum Erfolg: Die zahlreichen Auszeichnungen unserer Geschäftseinheiten als exzellenter Lieferant unterstreichen dies.

Auf dem Green Logistics Day haben wir beispielsweise mit Experten und unseren Logistikpartnern verschiedene Möglichkeiten diskutiert, wie Nachhaltigkeitsaspekte so früh wie möglich in die Planung von Logistikketten und -netzen eingebunden werden können, um die Chemielogistik nachhaltiger zu gestalten.

Auf einer Veranstaltung mit unseren amerikanischen Distributoren ist deutlich geworden, dass Produkte, die einen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten, gestiegenen Kundenanforderungen entsprechen und neue oder zusätzliche Marktchancen eröffnen.

Beim ersten Capital Markets Day, an dem rund 60 Analysten und Investoren teilnahmen, standen unter anderem die Wachstumsstrategie, das Spezialchemieportfolio und die langfristigen Finanzziele von Evonik im Mittelpunkt.

Auch die Nachbarn unserer Standorte sind eine wichtige Stakeholder-Gruppe. Sie haben ein berechtigtes Interesse daran, über die Aktivitäten des Konzerns informiert zu sein. Deshalb führen wir auf lokaler Ebene Familientage, Tage der offenen Tür oder „Stammtische“ durch. In Deutschland beteiligt sich Evonik auf regionaler Ebene auch an der „Langen Nacht der Industrie“, die Unternehmen und interessierte Bürger zusammenbringt.

Für unsere Geschäftstätigkeit als Spezialchemieunternehmen spielen regulatorische Anforderungen eine große Rolle. Deshalb wollen wir die politischen Rahmenbedingungen aktiv mitgestalten und führen offene und aktive Dialoge sowohl mit politischen Entscheidern als auch mit Sozialpartnern und Nichtregierungsorganisationen (NGOs).

Wir haben uns aktiv an der Entwicklung der Nachhaltigkeitsinitiative „Chemie<sup>3</sup>“ beteiligt, die gemeinsam vom Bundesarbeitgeberverband der chemischen Industrie, der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE) und dem Verband der Chemischen Industrie (VCI) unter Einbeziehung externer Stakeholder entwickelt wurde. Die Initiative hat das Ziel, Nachhaltigkeit in der chemischen Industrie in Deutschland weiter zu stärken und international Impulse zu setzen.

Unser globales nachhaltiges Engagement drückt sich auch in der Beteiligung und aktiven Mitarbeit in zahlreichen internationalen Projekten und Initiativen aus. Wir bekennen uns zu den Prinzipien des „UN Global Compact“ und haben uns der „Responsible Care-Global Charter“ verpflichtet. Evonik ist Gründungsmitglied bei „econsense“, dem „Forum Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Wirtschaft“ und unterstützt aktiv das „World Business Council for Sustainable Development“. Gemeinsam mit fünf weiteren internationalen Unternehmen der Chemie haben wir die Initiative „Together for Sustainability (TfS)“ gegründet. Unser Ziel ist es, ökologische und soziale Standards bei Lieferanten zu verbessern.

Das Evonik Sustainability Business Forum als Stakeholder-Dialog mit Experten aus Unternehmen, Verbänden, Politik, Wissenschaft sowie Nichtregierungsorganisationen haben wir im Berichtsjahr nicht durchgeführt. Wir planen, im Jahr 2014 weitere Dialogformate mit unterschiedlichen Stakeholder-Gruppen zu entwickeln.

☰ Siehe S. 116

G Siehe Glossar S. 143

G Siehe Glossar S. 142

G Siehe Glossar S. 143

☰ Siehe S. 6 ff.  
und S. 63 ff.

@ [www.tfs-initiative.com](http://www.tfs-initiative.com)

### Einbindung der Mitarbeiter

Durch verschiedene interne Veranstaltungen binden wir auch unsere Mitarbeiter eng in die Nachhaltigkeitsdebatte ein. Im Rahmen unseres bereichsübergreifenden Symposiums „CRconnect“, das wir zu verschiedenen Nachhaltigkeitsaspekten durchführen, haben wir im Berichtsjahr beispielsweise über die Chancen und Möglichkeiten des „Integrierten Reportings“ diskutiert. Am Workshop „Konfliktmineralien“ nahmen Vertreter zahlreicher Geschäftsbereiche teil, um diese über den aktuellen gesetzlichen Hintergrund zu informieren und die daraus resultierenden Anforderungen für Evonik herauszuarbeiten. Zum Nachhaltigkeitsbericht 2012 haben wir auch unsere Mitarbeiter als eine wichtige Stakeholder-Gruppe online aufgefordert, uns ihre Rückmeldungen zu geben zu Inhalt, Umfang, Vollständigkeit und auch ihre Einschätzungen zum Engagement von Evonik bei aktuellen Herausforderungen zur Nachhaltigkeit. Auf einer Bewertungsskala von 1 (schlecht) bis 5 (sehr gut) lag der Durchschnittswert bei der Beurteilung des Informationsgehaltes der Themen bei knapp über 4, wobei die strategische Ausrichtung von Evonik, Umwelt sowie Sicherheit und Gesundheitsschutz am besten abschnitten. Das Engagement von Evonik wurde beim Thema Sicherheit und Gesundheit am höchsten bewertet.

☰ Siehe S. 10 und 64

In unserem internen Ideenwettbewerb „Evonik Ideation Jam“ haben wir Mitarbeiter weltweit aufgefordert, Ideen zu entwickeln, mit welchen neuen Produkten, Technologien und Geschäftsmodellen Evonik zum Erhalt der Gesundheit, Mobilität und Unabhängigkeit älterer Menschen beitragen könnte. Dabei wurden weit über 100 Vorschläge eingereicht.

Nachhaltigkeit spielt auch in unserer Ausbildung eine große Rolle. Mit dem Projekt „Walk the Future“ belegten die Auszubildenden vom Standort Rheinfelden auf Bundesebene den ersten Platz beim „Responsible Care Wettbewerb“ des VCI, bei dem herausragende Aus- und Weiterbildungsprojekte im Bereich Umweltschutz und Nachhaltigkeit ausgezeichnet wurden. Das Projekt soll zukünftig nicht nur am Standort Rheinfelden fester Bestandteil der Ausbildung werden, sondern auch an anderen Ausbildungsstandorten übernommen werden.

### Kooperationen mit der Wissenschaft

Eine weitere Säule unserer Stakeholder-Dialoge ist die Vernetzung mit Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen. So tauschen sich unsere Experten im Forum „Evonik Meets Science“ mit Spitzenforschern aus unterschiedlichen Disziplinen über aktuelle Forschungsfragen aus. Veranstaltungen des Forums finden in Deutschland, Asien und den Vereinigten Staaten statt. Thema der diesjährigen Veranstaltung in den USA waren grenzflächenaktive Systeme in Verbraucher- und Industrieanwendungen. Der Bereich Innovation Networks & Communications hat gemeinsam mit dem Geschäftsbereich Health & Nutrition das Projekt „Evonik Call for Research Proposals 2013“ gestartet, um zusammen mit Wissenschaftlern Lösungen zu einer vorgegebenen chemischen Fragestellung zu finden.

## T07 Unsere Ziele

| Bereich                          | Ziel   | Geplanter<br>Abschlussstermin | Status der Ziele zum 31.12.2013   |
|----------------------------------|--|-------------------------------|---|
| <b>Nachhaltiges Wirtschaften</b> |  |                               |   |
|                                  | Durchführen von mindestens 20 USGQ-Audits im Evonik-Konzern  | Jährliches Ziel               | Ziel 2013 erfüllt: Das Ziel wurde mit 23 durchgeführten Corporate Audits übertroffen.   |
|                                  | Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie und Planung der Implementierung in den operativen Einheiten   | 2014                          | Abstimmungsprozess mit den operativen Einheiten weitgehend abgeschlossen. Dieser Prozess beinhaltet auch das Ziel aus dem Jahr 2012 zur Bewertung von Investitionsentscheidungen und zum Portfoliomanagement.   |
| <b>Geschäft</b>                  |  |                               |   |
|                                  | Investitionen in den nächsten Jahren mit einem Volumen von rund 6 Milliarden €   | 2016                          | Erste Projekte wurden 2013 fertiggestellt bzw. nahezu fertiggestellt. Dies sind unter anderem die Superabsorberanlage in Saudi-Arabien in einem Joint Venture mit der Saudi Acrylic Acid Company (SAAC) sowie die Produktionsanlage für organische Spezialtenside in Schanghai (China) und die Produktionsanlage für Wasserstoffperoxid in Jilin (China). |
|                                  | Weiterer Ausbau des systematischen Stakeholder-Dialogs und Erfahrungsaustauschs zur Nachhaltigkeit   | Jährliches Ziel               | Ziel 2013 erfüllt: Dialoge auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene mit thematisch-fachlichem oder zielgruppengerichtetem Schwerpunkt durchgeführt. Das Evonik Sustainability Business Forum wurde nicht weitergeführt.  |
| Lieferantenmanagement            | Fortführung der Analyse von Risikolieferanten durch Überprüfung von 90 Prozent der identifizierten potenziellen Risikolieferanten mittels Self-Assessments                               | Jährliches Ziel               | Ziel 2013 erfüllt: 216 Lieferanten wurden als potenzielle Risikolieferanten zur Überprüfung ausgewählt, von denen zum Stichtag für rund 36 Prozent auswertbare Ergebnisse vorlagen.   |
| Lieferantenmanagement            | Durchführung von mindestens 20 Lieferanten-Nachhaltigkeits-Audits  | Jährliches Ziel               | Ziel 2013 erfüllt: 17 Lieferanten konnten bereits nach dem Supplier co-funding Model der Initiative „Together for Sustainability“ auditiert werden; drei Audits wurden als „Shared Audits“ durchgeführt.  |
| Lieferantenmanagement            | Aktualisierung der internen Nachhaltigkeitsschulung für 50 Prozent der Einkäufer, die den Einkauf bei potenziellen Risikolieferanten betreuen, sowie von mindestens vier internen Audits | Jährliches Ziel               | Ziel 2013 teilweise erfüllt: 93 Prozent der prozessrelevanten Einkäufer wurden geschult. Vier der sechs geplanten internen Audits konnten durchgeführt werden.  |
| Produktverantwortung             | Durchführung einer Risikobewertung für mindestens 99 Prozent aller Stoffe, die wir in einer Menge von mehr als 1 Tonne pro Jahr verkaufen  | 2020                          | Risikobewertungen sind angelaufen, entsprechende Risikobewertungen wurden sowohl auf der Homepage von Evonik als auch auf der ICCA-Webpage öffentlich verfügbar gemacht.  |
| <b>Mitarbeiter</b>               |  |                               |   |
|                                  | Erarbeitung eines Personalplanungskonzepts und Überprüfung der Leistungsfähigkeit mittels eines Piloten  | 2014                          |   |
|                                  | Entwicklung weiterer Schulungseinheiten zu Nachhaltigkeitsthemen   | Jährliches Ziel               | Ziel 2013 erfüllt: Im Berichtsjahr wurde das Unternehmensplanspiel zur Nachhaltigkeit „napuro“ im deutschsprachigen Raum eingeführt. Die Entwicklung eines Web-based-Trainings mit Grundlagenwissen zur Nachhaltigkeit für alle Mitarbeiter ist weitgehend abgeschlossen.   |

| Bereich                                 | Ziel  | Geplanter Abschlusstermin | Status der Ziele zum 31.12.2013  |
|---|---|---------------------------|--|
| <b>Mitarbeiter</b>                      |   |                           |  |
|   | Entwicklung eines durchgängigen Gesamtvergütungskonzeptes, das die Unternehmensstrategie, die Unternehmenskultur und den Einfluss der Mitarbeiter auf den Unternehmenserfolg widerspiegelt  | 2014                      |  |
|   | Aufnahme eines Diversity-Ziels in den Zielvereinbarungsprozess für Executives   | 2014                      | Die Teilnehmerinnen des im Jahr 2012 gestarteten Frauen-Mentoring-Programms „WoMentoring“, das über 18 Monate läuft, treffen sich zu einem Meinungs- und Erfahrungsaustausch. Der für 2013 geplante internationale „Diversity Day“ wurde verschoben. |
| <b>Umwelt</b>                           |   |                           |  |
|   | Reduzierung der spezifischen Treibhausgasemissionen <sup>a</sup> um 12 Prozent (Referenzjahr 2012)  | 2020                      |  |
|   | Reduzierung der spezifischen Wasserförderung um 10 Prozent (Referenzjahr 2012)  | 2020                      |  |
|   | Vermarktung erster Produkte des Geschäftsgebiets Personal Care auf Basis massenbilanzierter RSPO-Zertifizierung (Palmöl)  | 2014                      |  |
| <b>Sicherheit und Gesundheitsschutz</b> |   |                           |  |
|   | Etablieren des Performance-Index für das Thema Occupational Health  | 2014                      | Ziel 2013 erfüllt: Die Einführung der Kennzahl ist 2013 erfolgt.   |
|   | Ableiten der Handlungs- und Führungsgrundsätze aus dem Sicherheitsleitbild für den Evonik-Konzern   | 2014                      | Ziel 2013 erfüllt: Die Kernaussagen des Sicherheitsleitbildes sind definiert.  |
|   | Kennzahl in der Arbeitssicherheit anpassen: Unfallhäufigkeit bei Evonik   | Jährliches Ziel           | Ziel 2013 erfüllt: Die Zielgröße < oder = 1,5 wurde mit 0,9 übertroffen.   |
|   | Kennzahl in der Anlagensicherheit: Ereignishäufigkeit (Cefic Process Safety Performance Indicator) bei Evonik (produzierende Geschäftsbereiche) verbessern (Zielgröße < oder = Punktwert von 48 im Vergleich zum Jahr 2008 [Referenzwert = 100 Punkte]) | Jährliches Ziel           | Ziel 2013 knapp verfehlt: Die Kennzahl hat die Zielgröße von < oder = 48 mit einem Punktwert von 50 im Jahr 2013 knapp verfehlt.   |
| <b>Gesellschaft</b>                     |   |                           |  |
|   | Aufbau eines international verfügbaren Instrumentariums zur Förderung der naturwissenschaftlichen Bildung   | 2015                      | Ein 3D-Lernsystem wurde aufgesetzt und steht in fünf Sprachen zur Verfügung. Ein Cyber-Classroom wurde jeweils in der Nähe unserer Standorte in São Paulo sowie Antwerpen eingerichtet.  |

<sup>a</sup> Gemäß Greenhouse Gas Protocol.

Der Ausbau des Mentorenprogramms „Big Brothers Big Sisters“ konnte nicht erfolgen, da „Big Brothers Big Sisters Deutschland“ seine Aktivitäten zum Jahresende 2014 einstellt. Nicht weiter verfolgen wir zurzeit das Ziel zur Bewertung und Kennzeichnung von Weiterbildungsmaßnahmen nach Nachhaltigkeitsaspekten.

## Wofür wir stehen ✓

Unsere Konzernwerte „Mut zum Neuen“, „Verantwortliches Handeln“ und „Voller Einsatz“ sind fest in den beruflichen Alltag der Mitarbeiter verankert und bilden die Grundlage ihrer Entscheidungen. Verantwortung gegenüber Gesellschaft, Umwelt, Kollegen und Geschäft bestimmt unser Handeln. Dabei wird der Erfolg von Evonik maßgeblich durch die Kernkompetenzen unserer Mitarbeiter, nämlich Kreativität, Spezialistentum, Selbsterneuerung und Verlässlichkeit, bestimmt.

Unsere eigenen Regelwerke werden durch externe Prinzipien und Leitsätze, denen wir uns verpflichtet haben, unterstützt und ergänzt.

### Externe Prinzipien und Leitsätze

Gute *Corporate Governance*, also verantwortungsvolle, zielgerichtete Unternehmensführung und -kontrolle, ist integraler Bestandteil der Geschäftsprozesse von Evonik. Sie soll das Vertrauen in unser Unternehmen stärken. Gleichzeitig trägt gute Corporate Governance dazu bei, Transparenz für alle Stakeholder zu schaffen und verantwortungsvolles Handeln in unserem Unternehmen zu verankern.

Die Anerkennung des Deutschen Corporate Governance Kodex und die Befolgung der einschlägigen gesetzlichen Vorgaben bilden die Basis unserer verantwortungsvollen und auf nachhaltige Wertsteigerung ausgerichteten Unternehmensführung.

Evonik hat das „Leitbild für verantwortliches Handeln in der Wirtschaft“ unterzeichnet. Mit dem Leitbild werden überprüfbare Standards verantwortlichen unternehmerischen Handelns gesetzt, die in den beteiligten Unternehmen fest verankert sein sollen. Dazu gehören unter anderem fairer Wettbewerb, Sozialpartnerschaft, das Leistungsprinzip und Nachhaltigkeit. Als Mitglied des Global Compact der Vereinten Nationen sieht sich Evonik den zehn Global-Compact-Prinzipien verpflichtet. Dies umfasst unter anderem, Arbeits- und Menschenrechte einzuhalten, Diskriminierung zu vermeiden, Mensch und Umwelt zu schützen sowie Korruption zu bekämpfen. Wir beachten die Leitsätze der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) für verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln multinationaler Unternehmen. Darüber hinaus respektiert Evonik die *Kernarbeitsnormen* der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO).

Wir haben die internationale Responsible-Care-Initiative unterzeichnet und verpflichten uns damit, unsere Leistung in den Bereichen Gesundheit, Sicherheit, Umwelt und Produktverantwortung kontinuierlich zu verbessern. Mit Unterzeichnung der „Responsible Care Global Charter“ des Weltchemieverbands ICCA haben wir diese Verpflichtung noch einmal bekräftigt.

### Verhaltenskodex

Der konzernweit verbindliche Verhaltenskodex von Evonik fasst die wichtigsten unternehmenspolitischen Werte und Grundsätze zusammen und bestimmt das Verhalten von Evonik, seinen gesetzlichen Vertretern und seinen Mitarbeitern intern im Umgang miteinander und extern im Kontakt mit Anteilseignern, Geschäftspartnern, Behörden- und Regierungsvertretern sowie der Öffentlichkeit. Er fordert von allen Mitarbeitern, dass einschlägige Gesetze, Regeln und sonstige Normen strikt befolgt und ethische Standards eingehalten werden. Alle Mitarbeiter werden zum Verhaltenskodex geschult. Eventuelle Verstöße gegen dieses Regelwerk werden konsequent geahndet. Der Verhaltenskodex fördert eine Kultur von klarer Verantwortung, gegenseitigem Respekt sowie Vertrauen, Verlässlichkeit und Rechtschaffenheit.

Im Berichtsjahr hat der Vorstand darüber hinaus einen Verhaltenskodex für Lieferanten (Supplier Code of Conduct) erlassen.

**G** Siehe Glossar S. 141  
**@** [www.evonik.de/verantwortung](http://www.evonik.de/verantwortung)

**G** Siehe Glossar S. 141

## Global Social Policy

Mit unserer Global Social Policy (GSP) verpflichten wir uns, Grundwerte auf der Basis international anerkannter Verhaltensnormen und Grundsätze einzuhalten. Evonik bekennt sich zu Kinderschutzrechten, Beschäftigungsfreiheit, Chancengleichheit und Vielfalt, Diskriminierungsverbot sowie Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz. Weltweit sind alle Beschäftigten von Evonik verpflichtet, die Grundsätze der GSP einzuhalten und Zuwiderhandlungen aktiv entgegenzutreten. Die GSP steht den Mitarbeitern in zahlreichen Sprachen zur Verfügung.

## Corporate Governance

Corporate Governance umfasst alle Grundsätze, um ein Unternehmen zu leiten und zu überwachen. In diesem Sinne ist Corporate Governance als Ausdruck von guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung ein wesentlicher Bestandteil der Führungsphilosophie von Evonik.

Die Grundsätze von Corporate Governance betreffen vor allem die Zusammenarbeit im Vorstand, im Aufsichtsrat und zwischen den Organen und den Aktionären, insbesondere in der Hauptversammlung. Sie betreffen auch das Verhältnis unserer Gesellschaft zu anderen Personen und Einrichtungen, die in einer wirtschaftlichen Beziehung zu uns stehen.

Vorstand und Aufsichtsrat von Evonik bekennen sich ausdrücklich zu einer verantwortungsvollen Corporate Governance und identifizieren sich mit den Zielen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung im Unternehmensinteresse, also unter Berücksichtigung der Belange der Aktionäre, seiner Arbeitnehmer und der sonstigen mit dem Unternehmen verbundenen Gruppen (Stakeholder), mit dem Ziel nachhaltiger Wertsteigerung. Mit den übrigen Organen der Gesellschaft arbeitet er zum Wohle des Unternehmens vertrauensvoll zusammen.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand. Er bestellt die Mitglieder des Vorstandes und ernennt eines der Vorstandsmitglieder zum Vorstandsvorsitzenden. Für den Aufsichtsrat gilt das Mitbestimmungsgesetz von 1976. Demnach besteht der Aufsichtsrat aus 20 Mitgliedern und setzt sich paritätisch aus jeweils zehn Vertretern der Anteilseigner sowie der Arbeitnehmer zusammen. Die Arbeitnehmervertreter werden von den Arbeitnehmern gewählt, wobei sieben Arbeitnehmer und drei Vertreter der Gewerkschaften zu bestimmen sind.

## Leistungsabhängige Vergütung des oberen Managements

Für die Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder ist der Aufsichtsrat zuständig. Dieser legt die Gesamtbezüge jedes Vorstandsmitglieds fest, die sich aus Grundvergütung, variablen kurz- und langfristigen Vergütungsbestandteilen, Altersversorgungsleistungen, Aufwandsentschädigungen sowie Versicherungs- und sonstigen Nebenleistungen verschiedener Art zusammensetzen.

Die Verträge der Vorstände sowie auch aller Konzernführungskräfte enthalten dabei Bestandteile, die von der persönlichen Leistung und der Gesamtleistung des Unternehmens abhängig sind.

☰ Siehe Geschäftsbericht 2013, S. 124 ff.

## House of Compliance ✓

G Siehe Glossar S. 141

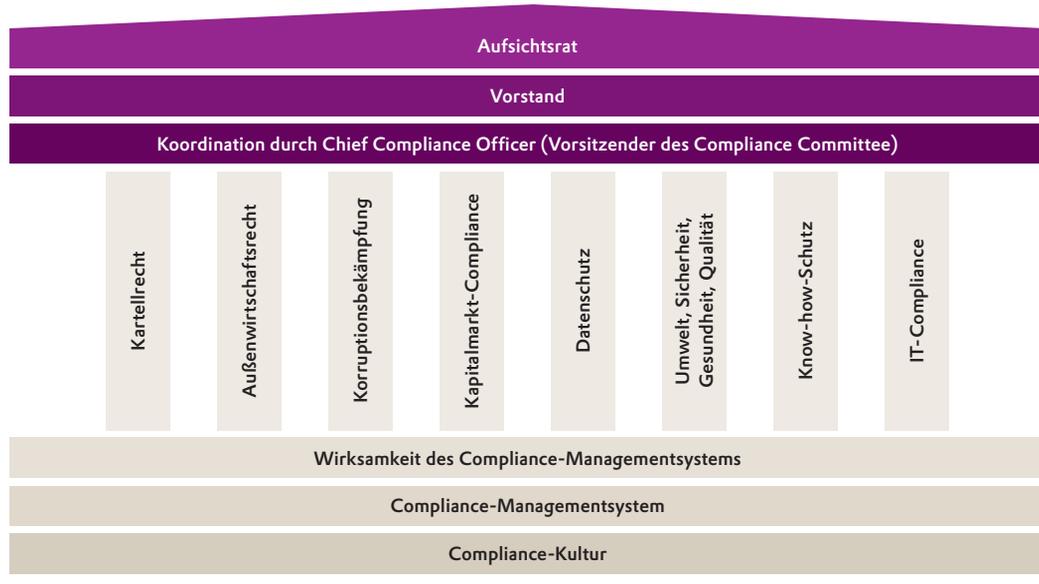
Unter dem Begriff *Compliance* versteht Evonik das regelkonforme Verhalten eines Unternehmens, seiner Organisationsmitglieder und seiner Mitarbeiter im Hinblick auf alle anwendbaren verbindlichen Standards wie rechtliche Bestimmungen, gesetzliche Ge- und Verbote, unternehmensinterne Richtlinien und eingegangene Selbstverpflichtungen. Die Grundlage für dieses Verständnis und die Befolgung dieser verbindlichen Standards sind im Verhaltenskodex von Evonik niedergelegt.

Die insbesondere durch den Verhaltenskodex geschaffene Compliance-Kultur bildet das Fundament des House of Compliance.

@ [www.evonik.de/verantwortung/unter-Compliance-&Corporate-Governance](http://www.evonik.de/verantwortung/unter-Compliance-&Corporate-Governance)

Im House of Compliance sind die für unser Unternehmen als besonders relevant identifizierten Compliance-Themen zusammengefasst. Sie bilden die Säulen unseres Compliance-Managements, das über alle Themen hinweg einheitlichen Mindestanforderungen folgt. Neben den klassischen Compliance-Themen Kartellrecht, Außenwirtschaftsrecht, Korruptionsbekämpfung und Datenschutz zählen wir als technologiegetriebenes Spezialchemieunternehmen hierzu auch die Bereiche Umwelt, Sicherheit, Gesundheit, Qualität sowie Know-how-Schutz und IT-Compliance. Ergänzt wird dies als börsennotiertes Unternehmen durch das Thema Kapitalmarkt-Compliance.

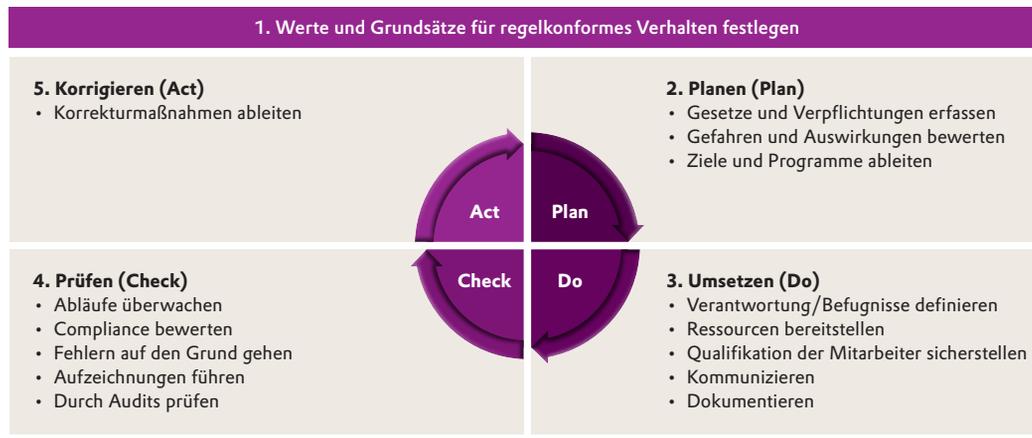
### G06 House of Compliance



Der Chief Compliance Officer koordiniert den Aufbau und die Weiterentwicklung des House of Compliance. Er ist weisungsunabhängig. Bei wesentlichen Fragen wird er dabei vom Compliance Committee unterstützt, das sich aus den Leitern der einzelnen Compliance-Fachbereiche und der Konzernrevision zusammensetzt. Beauftragte für Fachthemen in den Geschäftsbereichen, Regionen und sonstigen Einheiten, zum Beispiel Compliance Officer für Korruptionsbekämpfung, stellen eine enge Vernetzung mit unseren Geschäftsaktivitäten sicher.

Auf Grundlage festgelegter Werte und Grundsätze für regelkonformes Verhalten besteht in den jeweiligen Fachbereichen ein Compliance-Managementsystem. Dieses dient insbesondere der Einhaltung von Regeln. Zudem stellt es sicher, dass Regelverstöße frühzeitig aufgedeckt und beendet sowie gesetzliche Organisationspflichten eingehalten werden. Es orientiert sich an den Kernelementen „Plan“, „Do“, „Check“ und „Act“ (sogenannter PDCA-Zyklus, siehe nachfolgende Grafik).

**G07 PDCA-Zyklus**



**Kartellrecht**

Die Einhaltung der kartellrechtlichen Vorschriften ist ein wesentliches Ziel von Evonik, das im unternehmenseigenen Verhaltenskodex verankert ist. Bestandteil der kartellrechtlichen Compliance-Aktivitäten sind vor allem konzernweite Präsenz- und Online-Schulungen, Verhaltensleitlinien sowie die spezifische Rechtsberatung in allen kartellrechtlich relevanten Themen.

**Außenwirtschaftsrecht**

Jeder Mitarbeiter ist verpflichtet, alle anwendbaren Außenwirtschafts- und Zollvorschriften einzuhalten.

Mit der Richtlinie zur Beachtung von globalen Handelsvorschriften und der darauf aufbauenden Trade-Compliance-Organisation stellen wir sicher, dass die jeweils anzuwendenden Vorschriften zu Handelskontrollen eingehalten werden. Unsere Trade-Compliance-Organisation stützt sich auf eine konzernweit zuständige Fachabteilung, ein spezielles EDV-System sowie ein weltweites Netzwerk von rund 70 Trade Compliance Officern und Trade Compliance Managern.

### Korruptionsbekämpfung

Evonik lehnt Korruption jeglicher Art strikt ab. Im Verhaltenskodex ist daher das Null-Toleranz-Prinzip festgelegt. Dabei soll bereits der Eindruck von Bestechung und Bestechlichkeit konsequent vermieden werden. Die „Rahmenrichtlinie zum Umgang mit Geschenken, Einladungen und sonstigen Vergünstigungen nebst regionalen Ausführungsbestimmungen“ sowie die „Richtlinie für den Einsatz von externen Vermittlern beim Absatz von Evonik-Produkten und Handelswaren“ bilden die Grundlage der Regelungen. Für die praktische Umsetzung der Richtlinien kann jeder Mitarbeiter auf der Compliance-Intranetseite entsprechende Checklisten abrufen, die die wesentlichen Inhalte der jeweiligen Richtlinien in Kurzform wiedergeben. Die Konzernrichtlinie „Korruptionsbekämpfung und Förderung des Verhaltenskodex“ legt unter anderem die Verantwortlichkeiten, Befugnisse, Aufgaben und Berichtspflichten fest mit dem Ziel, Korruption und daraus folgende Schäden zu vermeiden.

 Siehe S. 46

### Kapitalmarkt-Compliance

In einer konzernweit gültigen Richtlinie sind die kapitalmarktrechtlichen Verhaltenspflichten für die Mitarbeiter des Konzerns geregelt. Sie informiert auch darüber, welche Rechtsfolgen ein Verstoß gegen kapitalmarktrechtliche Verbote nach sich zieht. Mit dieser Richtlinie und begleitenden Organisationsanweisungen erfüllt Evonik ebenfalls seine Organisationspflichten auf diesem Gebiet.

### Datenschutzmanagement

Die Organisation des Datenschutzes und die Anforderungen an die Verarbeitung von personenbezogenen Daten sind unter anderem in der Datenschutzrichtlinie von Evonik festgelegt. Der Konzerndatenschutzbeauftragte wirkt darauf hin, dass die Bestimmungen eingehalten werden, und unterstützt die Bereiche bei deren Umsetzung und Koordination. Insbesondere überwacht er die ordnungsgemäße Anwendung von Datenverarbeitungsprogrammen, mit deren Hilfe personenbezogene Daten verarbeitet werden sollen. Der zunehmende globale Datenaustausch erfordert zusätzliche technisch-organisatorische Schutzmaßnahmen, die fortlaufend überprüft werden. Webbasierte Schulungsprogramme sind für alle Mitarbeiter verpflichtend. Informationen zu relevanten Anforderungen und Verantwortlichkeiten finden sich im Konzern-Intranet.

### USGQ-Management

Ausgehend von den Konzernwerten für Umwelt, Sicherheit, Gesundheit und Qualität (USGQ) steuern wir über Richtlinien und Verfahrensanweisungen das Thema USGQ für den gesamten Konzern.

Dabei liegt die Verantwortung für die Umsetzung des Regelwerks in den operativen Geschäftsbereichen, die mit Hilfe regelmäßiger Audits an den Standorten und in den Regionen die Umsetzung überprüfen und sicherstellen.

Darüber hinaus kontrolliert der Bereich Environment & Responsibility des Corporate Centers anhand von Audits, ob die Anforderungen des Konzernregelwerks erfüllt wurden. Basierend auf den Ergebnissen und Analysen interner und externer Überwachungsmaßnahmen, Standortbegehungen und Reviews werden gezielte Gespräche über Verbesserungspotenziale und die Umsetzung von Maßnahmen geführt. Der Vorstand wird jährlich über die Ergebnisse der Audits informiert.

 [www.evonik.de/verantwortung/unter USGQ](http://www.evonik.de/verantwortung/unter-USGQ)

 Siehe Glossar S. 141

 Siehe S. 94

### Know-how-Schutz

Das Wissen und Know-how unserer Mitarbeiter zu schützen und somit den Wettbewerbs- und Technologievorsprung von Evonik zu bewahren, ist Ziel der Rahmenrichtlinie Know-how-Schutz. Die Richtlinie bestimmt die grundsätzlichen Verantwortlichkeiten, Befugnisse und Berichtspflichten sowie Grundanforderungen an den Know-how-Schutz.

### IT-Compliance

Der sichere Umgang mit Informationen und die sichere Nutzung von Informationssystemen werden durch konzernweit verbindliche Richtlinien und Regelungen beschrieben. Der Bereich Corporate IT forciert und überwacht die Umsetzung der Compliance-Anforderungen, die der Gesetzgeber und der Konzern den Verantwortlichen und den Mitarbeitern auferlegt haben. Das interne Kontrollsystem wurde im Berichtsjahr weiter ausgebaut, ein IT-Compliance-Index, der die Einhaltung der entsprechenden Vorgaben misst, wird vierteljährlich von den Geschäftsbereichen und dem internen Dienstleister an Corporate IT berichtet. Zudem wurde ein IT-Risikomanagementsystem konzipiert, das zukünftig umgesetzt wird. Darüber hinaus wird ein den Prinzipien „Need-to-know“ und „Funktionstrennung“ entsprechendes Berechtigungssystem für rechnungslegungsrelevante SAP-Systeme im Rahmen der Migration der SAP-Systeme umgesetzt.

Die Betriebssicherheit insbesondere von kritischen IT-Systemen wird durch ein verbessertes Systemmanagement, eine einheitliche Systemdokumentation und die Ausarbeitung und Umsetzung einer Null-Fehler-Strategie deutlich verbessert.

Zur Informationssicherheit und zum Datenschutz setzen wir konzernweit fortschrittlichste Technologien ein. Um Risiken durch potenzielle unautorisierte Zugriffe und Datenverluste möglichst abzuwenden, werden moderne Schutzmaßnahmen eingerichtet. Diese werden fortwährend ausgebaut und der sich ständig verändernden Bedrohungslage angepasst, um auch in Zukunft angemessen auf potenzielle Risiken vorbereitet zu sein. Durch verschiedene Schulungsmaßnahmen und stetige Informationen im Intranet und in anderen internen Medien sorgen wir dafür, dass das Thema im Bewusstsein der Mitarbeiter verankert wird.

### Compliance-Schulungen

Um unsere Mitarbeiter kontinuierlich über das Thema Compliance zu informieren und hierfür zu sensibilisieren, werden verschiedene Online- und Präsenztrainings zu den einzelnen Bereichen des House of Compliance durchgeführt. Nach dem verbindlichen Schulungskonzept soll jeder Mitarbeiter in der Regel alle drei Jahre in den für ihn relevanten Themen geschult werden. Um bereits zu Beginn des Berufslebens ein Bewusstsein für das Thema Compliance zu schaffen, schulen wir unsere Auszubildenden im ersten Ausbildungsjahr zu Compliance-Themen und unserem Verhaltenskodex. Auch neu eingestellte Mitarbeiter werden in Präsenzveranstaltungen über die Compliance-Inhalte und die im Konzern bestehenden Regularien informiert.

## Maßnahmen zur Korruptionsbekämpfung

Evonik hat im Berichtsjahr Aktivitäten ausgebaut, durch die Korruption weiter bekämpft werden soll. Als weltweit agierendes Unternehmen tätigen wir auch Geschäfte mit Regionen, die nach dem Corruption Perceptions Index (CPI) von Transparency International als korruptionsgefährdet eingestuft sind. Wir lassen besonders im Umgang mit Amtsträgern und bei der Auswahl von externen Vermittlern große Sorgfalt walten. Korruptionsrisiken werden im Rahmen des konzernweiten Risikomanagementsystems erfasst. Innerhalb dieses Systems werden sie einmal jährlich einer Risikoinventur unterzogen und quartärllich bewertet. Im Berichtsjahr haben wir darüber hinaus die fachbereichsübergreifende Compliance-Risikoanalyse in einer weiteren Einheit fortgesetzt.

Unsere Mitarbeiter können sich mit Hinweisen auf Compliance-Sachverhalte jederzeit vertraulich und gegebenenfalls anonym an den Chief Compliance Officer bzw. den Leiter Compliance sowie den für die Einheit zuständigen Compliance Officer wenden. Darüber hinaus besteht eine Compliance-Hotline. Wir gehen jedem Hinweis auf nichtrichtlinienkonformes Verhalten nach. Der Untersuchung schließen sich erforderlichenfalls disziplinarische Maßnahmen an. Aufgrund von Compliance-Verstößen im Bereich Korruption/Fraud wurde im Jahr 2013 in sechs Fällen das Arbeitsverhältnis mit Mitarbeitern beendet. In drei Fällen werden darüber hinaus noch Regressansprüche gegen betroffene Personen geltend gemacht. Ein Verstoß gegen das Korruptionsverbot hat auch für unsere Geschäftspartner weitreichende Folgen und kann zur Beendigung der Geschäftsbeziehungen führen. 2013 geschah dies in fünf Fällen.

Im Berichtsjahr lag der Schwerpunkt der Schulungen zu den Themen Verhaltenskodex und Korruptionsprävention auf der Durchführung von Präsenztrainings. An Veranstaltungen zum Verhaltenskodex nahmen mehr als 8.000 Mitarbeiter teil, bei Korruptionsprävention lag die Teilnehmerzahl bei mehr als 5.500.

Der Schulungszyklus 2011 bis 2013 ist abgelaufen. Über diesen Zeitraum haben konzernweit insgesamt jeweils mehr als 10.000 Mitarbeiter an den Online- und Präsenztrainings zum Verhaltenskodex und zur Korruptionsprävention teilgenommen.

# Geschäft

## Strategisch erfolgreich – solide operative Geschäftsentwicklung

Strategisch war das Jahr 2013 für Evonik sehr erfolgreich. Wir haben zwei langjährige Zielsetzungen erreicht: Seit dem 25. April 2013 wird die Evonik-Aktie an den Wertpapierbörsen in Frankfurt und Luxemburg gehandelt. Zudem ist Evonik nach dem mehrheitlichen Verkauf der Immobilienaktivitäten heute ein reines Spezialchemieunternehmen.

Operativ sahen wir uns 2013 mit einem schwieriger als erwarteten gesamtwirtschaftlichen Umfeld konfrontiert. Dies führte insgesamt zu einem spürbaren Druck auf die Verkaufspreise, bei einigen wichtigen Produkten verzeichneten wir deutliche Preiseinbußen. Sehr erfreulich war dagegen die weiterhin weltweit hohe Nachfrage nach unseren Produkten, auch getrieben durch globale Megatrends. Als Reaktion auf das schwierigere Umfeld haben wir unsere Anstrengungen zur Optimierung der Kostenposition weiter intensiviert. Insgesamt verringerte sich der Umsatz um 4 Prozent auf 12,9 Milliarden € und das bereinigte EBITDA um 19 Prozent auf 2,0 Milliarden €.

Trotz der rückläufigen operativen Geschäftsentwicklung bewegen wir uns insgesamt immer noch auf einem ansprechenden Ertragsniveau: Die bereinigte EBITDA-Marge erreichte 15,6 Prozent. Mit einem ROCE von 14,5 Prozent erzielten wir eine attraktive Verzinsung des eingesetzten Kapitals, die deutlich über unserem Kapitalkostensatz vor Steuern lag. Das Konzernergebnis stieg infolge des Veräußerungsgewinns aus der mehrheitlichen Abgabe der Immobilienaktivitäten erheblich auf 2,1 Milliarden €.

☰ Siehe Geschäftsbericht 2013, S. 43 ff.

### T08 Kennzahlen

| in Millionen €                            | 2009   | 2010   | 2011   | 2012   | 2013   |
|---|--------|--------|--------|--------|--------|
| Umsatz                                    | 10.518 | 13.300 | 14.540 | 13.365 | 12.874 |
| Bereinigtes EBITDA <sup>a</sup>           | 1.607  | 2.365  | 2.768  | 2.467  | 2.007  |
| Bereinigte EBITDA-Marge in %              | 15,3   | 17,8   | 19,0   | 18,5   | 15,6   |
| Bereinigtes EBIT <sup>b</sup>             | 868    | 1.639  | 2.099  | 1.887  | 1.424  |
| ROCE <sup>c</sup> in %                    | 7,7    | 15,0   | 18,7   | 20,4   | 14,5   |
| Konzernergebnis                           | 240    | 734    | 1.011  | 1.165  | 2.054  |
| Ergebnis je Aktie in €                    | 0,52   | 1,58   | 2,17   | 2,50   | 4,41   |
| Bereinigtes Ergebnis je Aktie in €        | –      | 2,09   | 2,70   | 2,31   | 1,78   |
| Bilanzsumme zum 31.12.                    | 18.907 | 20.543 | 16.944 | 17.166 | 15.898 |
| Eigenkapitalquote zum 31.12. in %         | 27,6   | 29,1   | 35,8   | 31,9   | 43,1   |
| Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit | 2.092  | 2.075  | 1.309  | 1.420  | 1.083  |
| Sachinvestitionen <sup>d</sup>            | 569    | 652    | 830    | 960    | 1.135  |
| Abschreibungen <sup>d</sup>               | 712    | 694    | 647    | 580    | 577    |
| Nettofinanzschulden/-vermögen zum 31.12.  | –3.431 | –1.677 | –843   | –1.163 | 552    |
| Mitarbeiter zum 31.12.                    | 33.861 | 34.407 | 33.556 | 33.298 | 33.650 |

Werte für 2009 und 2010 enthalten das ehemalige Segment Energie als nicht fortgeführte Aktivität.  
Werte für 2012 und 2013 enthalten das ehemalige Segment Real Estate als nicht fortgeführte Aktivität.

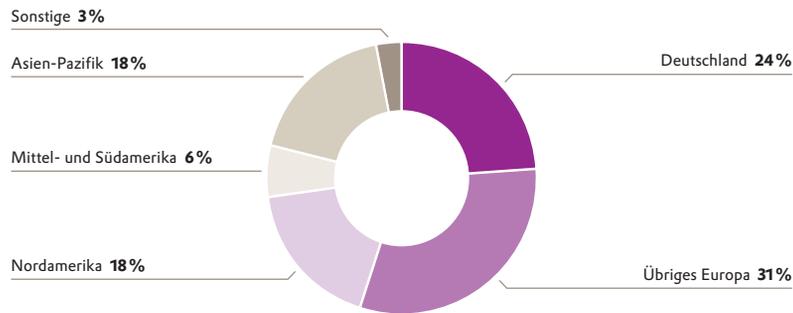
<sup>a</sup> Bereinigtes EBITDA = Ergebnis vor Zinsen, Steuern, allen Abschreibungen und nach Bereinigungen.

<sup>b</sup> Bereinigtes EBIT = Ergebnis vor Zinsen, Steuern und nach Bereinigungen.

<sup>c</sup> Return on Capital Employed (Verzinsung des eingesetzten Kapitals).

<sup>d</sup> In immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

**G08 Umsatz nach Regionen<sup>a</sup>**



<sup>a</sup> Nach Sitz des Kunden.

**Wertschöpfung**

Die Wertschöpfung ergibt sich aus den Umsatzerlösen und sonstigen Erträgen abzüglich der Vorleistungen für Materialaufwand, Abschreibungen und sonstigen Aufwendungen. 2013 erhöhte sich die Wertschöpfung vor allem aufgrund des mehrheitlichen Verkaufs der Immobilienaktivitäten um 16 Prozent auf 5.409 Millionen €. Der größte Anteil ging mit 53 Prozent (Vorjahr: 57 Prozent) an die Mitarbeiter. An den Staat wurden 5 Prozent (Vorjahr: 11 Prozent) der Wertschöpfung als Ertrag- und sonstige Steuern abgeführt. Weitere 5 Prozent (Vorjahr: 8 Prozent) betrafen Zinsaufwendungen. Der Anteil der Anteilseigner der Evonik Industries AG an der Wertschöpfung betrug 37 Prozent nach 25 Prozent im Vorjahr.

**T09 Verteilung der Wertschöpfung** ✓

| in Millionen €         | 2013         | 2012         |
|------------------------|--------------|--------------|
| Wertschöpfung          | 5.409        | 4.646        |
| <b>Verteilung</b>      |              |              |
| Mitarbeiter            | 2.848        | 2.624        |
| Staat                  | 258          | 498          |
| Darlehensgeber         | 290          | 356          |
| Andere Gesellschafter  | -41          | 3            |
| <b>Konzernergebnis</b> | <b>2.054</b> | <b>1.165</b> |

### Erste Projekte aus Wachstumsprogramm fertiggestellt

Evonik expandiert in der Spezialchemie in Geschäften und Märkten, in denen bereits starke Wettbewerbspositionen vorhanden sind oder weiter ausgebaut werden sollen. Wir realisieren zurzeit ein über 6 Milliarden € großes Investitionsprogramm, aus dem 2013 die ersten großen Projekte erfolgreich fertiggestellt bzw. nahezu fertiggestellt wurden. Dazu zählen unter anderem die Superabsorberanlage in Saudi-Arabien im Joint Venture mit der Saudi Acrylic Acid Company (SAAC), die Produktionsanlage für organische Spezialtenside in Schanghai (China) und die Produktionsanlage für Wasserstoffperoxid in Jilin (China).

Im Rahmen unseres ambitionierten Wachstumskurses haben wir die Sachinvestitionen 2013 um 18 Prozent auf 1,1 Milliarden € gesteigert. Größtes Einzelprojekt war der Neubau der Methionin-anlage in Singapur, die im zweiten Halbjahr 2014 fertiggestellt werden soll.

Regional lag der Schwerpunkt der Sachinvestitionen mit einem Anteil von 31 Prozent in Deutschland, gefolgt von Südostasien mit 24 Prozent und Greater China mit 20 Prozent.

#### T10 Bedeutende im Jahr 2013 fertiggestellte bzw. weitgehend fertiggestellte Einzelprojekte

| Segment                      | Ort                       | Projekt   |
|------------------------------|---------------------------|---|
| Consumer, Health & Nutrition | Al Jubail (Saudi-Arabien) | Neubau Superabsorberanlage <sup>a</sup>         |
|                              | Schanghai (China)         | Neubau oleochemische Verbundanlage              |
| Resource Efficiency          | Lantaron (Spanien)        | Erweiterung Silica-Kapazitäten                  |
|                              | Rheinfelden               | Erweiterung Kapazitäten für funktionelle Silane |
| Specialty Materials          | Jayhawk (USA)             | Erweiterung Polymeradditive-Kapazität           |
|                              | Jilin (China)             | Neubau Wasserstoffperoxidanlage                 |
|                              | Rosario (Argentinien)     | Neubau Anlage für Biodieselskatalysatoren       |
|                              | Marl                      | Neubau Anlage für phthalatfreie Weichmacher     |
|                              | Mobile (USA)              | Erweiterung Application-Monomer-Kapazität       |

<sup>a</sup> Joint Venture (Finanzinvestition).

### Wichtige Ereignisse

Seit dem 25. April 2013 ist die Aktie der Evonik Industries AG an den Wertpapierbörsen in Frankfurt am Main (Prime Standard) und Luxemburg notiert. Am 23. September 2013 wurde sie von der Deutschen Börse in den MDAX aufgenommen. Zeitgleich erfolgte die Aufnahme der Evonik-Aktie in den STOXX Europe 600 und in die entsprechenden Sub-Indizes, unter anderem den DJ STOXX 600 Chemicals<sup>SM</sup>. Bis zum Frühjahr 2013 waren die RAG-Stiftung und von CVC Capital Partners beratene Fonds (CVC) Alleineigentümer von Evonik mit Anteilen in Höhe von 74,99 Prozent bzw. 25,01 Prozent. Im Vorfeld der Börsennotierung trennten sie sich zu gleichen Teilen von Evonik-Aktien und platzierten diese bei institutionellen Investoren. Ende 2013 hielten die RAG-Stiftung rund 67,9 Prozent am Evonik-Grundkapital sowie CVC indirekt rund 17,9 Prozent. Seit den Platzierungen befanden sich rund 14,2 Prozent der Aktien im Streubesitz.

Im Zuge der Fokussierung auf die Spezialchemie haben wir im Juli 2013 die Mehrheit an den im Segment Real Estate gebündelten Immobilienaktivitäten verkauft. An der Vivawest GmbH (Vivawest), Essen, halten nun die RAG-Stiftung, Essen, 30,0 Prozent, die Vermögensverwaltungs- und Treuhandgesellschaft der Industriegewerkschaft Bergbau und Energie mbH (VTG), Hannover, 26,8 Prozent, der Evonik Pensionstreuhand e.V. (Contractual Trust Arrangement, CTA), Essen, 25,0 Prozent sowie die RAG Aktiengesellschaft, Herne, 7,3 Prozent. Mittelfristig wollen wir auch den bei Evonik noch verbliebenen Anteil an der Vivawest von 10,9 Prozent an langfristig orientierte Investoren veräußern. Die gesamten Aktivitäten des Segments Real Estate wurden im März 2013 in die nicht fortgeführten Aktivitäten umgegliedert und im Juli entkonsolidiert. Aus dem Verkauf der Mehrheit sind uns Veräußerungserlöse von 1,1 Milliarden € zugeflossen; der Ertrag aus der Abgabe betrug 1,5 Milliarden €.

Aus den Aktivitäten für die Elektromobilität wollen wir uns vollständig zurückziehen und führen Gespräche über den Verkauf des Lithium-Ionen-Geschäfts. Dementsprechend haben wir es im September 2013 in die nicht fortgeführten Aktivitäten umgegliedert. Die Vorjahreswerte in der Gewinn- und Verlust-, der Ergebnis- sowie der Kapitalflussrechnung wurden entsprechend angepasst.

Ende September haben wir ein Programm zur Straffung der Verwaltungsstrukturen gestartet. Nach dem erfolgreichen Umbau vom Mischkonzern zum börsennotierten Spezialchemieunternehmen folgt nun die konzernweite Konsolidierung der Führungs- und Verwaltungsprozesse. Ziel des Programms „Administration Excellence“ ist eine weltweite Verwaltung aus einem Guss – ohne Doppelzuständigkeiten und kostenintensive Schnittstellen. Bis Ende 2016 soll dies Einsparungen von jährlich bis zu 250 Millionen € ermöglichen, verbunden mit einem sozialverträglichen Abbau von etwa 1.000 Stellen in der Verwaltung.

In diesem Zusammenhang wurde auf der Aufsichtsratsitzung der Evonik Industries AG am 23. September 2013 auch die Verkleinerung des Vorstandes der Evonik Industries AG beschlossen. Dr. Dahai Yu und Dr. Thomas Haeberle schieden in freundschaftlichem Einvernehmen zum 31. Dezember 2013 aus dem Unternehmen aus. Die Verantwortung für das Spezialchemiegeschäft ging zum 1. Januar 2014 auf Patrik Wohlhauser als Chief Operating Officer über.

Bereits am 21. Juni 2013 hatte der Aufsichtsrat Ute Wolf mit Wirkung zum 1. Oktober 2013 als Nachfolgerin von Dr. Wolfgang Colberg als Finanzvorstand und Mitglied des Vorstandes bestellt.

### **Wettbewerbsfähigkeit stärken**

Zusätzlichen Spielraum für Wachstum und Innovationen wollen wir durch die kontinuierliche Straffung von Strukturen und Arbeitsabläufen im Unternehmen gewinnen. Zentraler Baustein ist dabei das 2012 gestartete Effizienzsteigerungsprogramm „On Track 2.0“, zu dem unter anderem die weitere Optimierung der weltweiten Beschaffung, der Produktion und produktionsnaher Abläufe einen bedeutenden Beitrag leisten soll. Nach 24 Monaten Laufzeit setzen wir derzeit Maßnahmen mit einem jährlichen Einsparpotenzial von mehr als 280 Millionen € um. Das ist doppelt so viel wie noch Ende 2012. Ziel von „On Track 2.0“ ist es, bis Ende 2016 unsere Kosten um jährlich 500 Millionen € abzusenken.

### **Akquisitionen und Desinvestitionen**

Durch gezielte Akquisitionen wollen wir unser bestehendes Kerngeschäft stärken. Deshalb unterziehen wir potenzielle Akquisitionsobjekte vor dem Kauf einer intensiven, systematischen Überprüfung (Due Diligence), um alle wesentlichen Chancen und Risiken zu erfassen und eine angemessene Bewertung vorzunehmen. Sollten sich Desinvestitions- oder Umstrukturierungserfordernisse ergeben, setzen wir diese ebenfalls konsequent um. Im Falle einer Veräußerung von Unternehmensteilen sind uns die rechtlichen und finanziellen Bedingungen sowie die Transaktionssicherheit sehr wichtig, eine hohe Bedeutung haben darüber hinaus auch die Entwicklungsperspektiven für das betroffene Geschäft sowie die zugehörigen Mitarbeiter. Dementsprechend soll unsere veräußerte Aktivität zum Kerngeschäft eines neuen Eigentümers gehören und dort gute Weiterentwicklungsmöglichkeiten haben.

### **Kundenbeziehungen pflegen**

Die enge und langjährige Zusammenarbeit mit unseren Kunden und die genaue Kenntnis der Kundenindustrien sind für uns wesentliche Voraussetzungen für den geschäftlichen Erfolg. So können wir Lösungen und Produkte anbieten, die passgenau die Erwartungen des Kunden erfüllen. Unsere große Erfahrung in der Produktentwicklung und das enge Verhältnis zu den Kunden erlauben es, wert-, aber auch umwelt- und ressourcenoptimierte Lösungen zu schaffen. Dies geht bis hin zur Integration in die Wertschöpfungskette des Kunden mit eventueller gemeinsamer Aufteilung der Produktion.

Unser Anliegen ist es, Transparenz zu schaffen bezüglich der Umweltbelastung unserer großen Produkte und Produktgruppen sowie deren Anwendungen. Hierzu führen wir LCA (Life Cycle Assessment)-Analysen, teilweise zusammen mit unseren Kunden, durch.

Um die CR- und Nachhaltigkeitsanforderungen der Endkunden zu kennen und zu begreifen, ist es wichtig, im Bereich Marketing und Vertrieb exzellente ausgebildete Mitarbeiter zu haben, die diese Aspekte in die tägliche Arbeit integrieren. Die Projektarbeit mit den Kunden wird bei Evonik mit Trainings zu Fähigkeiten und Verhalten sowie Methodenschulungen unterstützt.

Key Account Management und strategisches Partnerschaftsmanagement fördern und fordern gegenseitige Kontakte der verschiedenen Disziplinen wie Vertrieb, Marketing, Produktentwicklung, Technik und Einkauf. Gemeinsame Innovationsprojekte mit den Kunden vertiefen die Beziehungen. Dies gilt insbesondere für unsere strategischen Partner, für die wir bereichsübergreifend zentrale Ansprechpartner etabliert haben.

## Entwicklung in den Segmenten

### Segment Consumer, Health & Nutrition

Das Segment Consumer, Health & Nutrition produziert schwerpunktmäßig für Anwendungen in Konsumgütern, in der Tierernährung und im Bereich Healthcare. Sozioökonomische Megatrends treiben die langfristige Entwicklung der Geschäfte: Aufgrund des weltweiten Bevölkerungswachstums nimmt der Bedarf an Lebensmitteln tierischer Herkunft stetig zu. Gleichzeitig führt das Anwachsen einer kaufkräftigen Mittelschicht in Schwellenländern zu einem höheren Fleischkonsum sowie einer steigenden Nachfrage nach gehobenen Konsumgütern des täglichen Bedarfs, wie Körperpflegeprodukten oder Kosmetika. In den entwickelten Märkten vergrößert sich infolge des demografischen Wandels langfristig der Anteil der älteren Bevölkerung, die verstärkt Kosmetik-, Wellness- und Healthcare-Produkte nachfragt. Das Segment umfasst die Geschäftsbereiche Consumer Specialties sowie Health & Nutrition.

#### T11 Kennzahlen Segment Consumer, Health & Nutrition

| in Millionen €         | 2013  | 2012  | Veränderung<br>in % |
|------------------------|-------|-------|---------------------|
| Außenumsatz            | 4.207 | 4.204 | 0                   |
| Bereinigtes EBITDA     | 910   | 1.055 | -14                 |
| Bereinigtes EBIT       | 767   | 929   | -17                 |
| Sachinvestitionen      | 455   | 303   | 50                  |
| Mitarbeiter zum 31.12. | 7.150 | 6.821 | 5                   |

Vorjahreszahlen angepasst.

#### Spürbares Mengenwachstum

Dank einer weltweit hohen Nachfrage sowie neuer Produktionskapazitäten erzielte das Segment Consumer, Health & Nutrition ein spürbares Mengenwachstum. Infolge insgesamt rückläufiger Verkaufspreise wurde mit 4.207 Millionen € insgesamt ein auf Vorjahreshöhe liegender Umsatz erzielt.

#### Sehr gute Ergebnisse erwirtschaftet

Das Segment erzielte sehr erfreuliche operative Ergebnisse, die aber aufgrund der teilweise geringeren Verkaufspreise unter den ausgezeichneten Vorjahreswerten blieben. Das bereinigte EBITDA ging um 14 Prozent auf 910 Millionen € und das bereinigte EBIT um 17 Prozent auf 767 Millionen € zurück. Die bereinigte EBITDA-Marge lag mit 21,6 Prozent weiterhin auf hohem Niveau, erreichte aber nicht den sehr guten Vorjahreswert.

#### Ehrgeiziger Wachstumskurs

Das Segment Consumer, Health & Nutrition hat seine Wachstumsstrategie auch 2013 konsequent fortgesetzt. Um die weltweit führenden Marktpositionen zu festigen und an der dynamischen Entwicklung insbesondere in aufstrebenden Märkten teilzuhaben, wurden neue Produktionsanlagen errichtet. Die Sachinvestitionen stiegen deshalb auf 455 Millionen € (Vorjahr: 303 Millionen €) und lagen damit deutlich über den Abschreibungen von 140 Millionen €.

## CONSUMER SPECIALTIES

Einen wesentlichen Teil des Geschäftsbereichs Consumer Specialties bilden Inhaltsstoffe, Additive und Systemlösungen insbesondere für hochwertige Konsumgüter und spezielle industrielle Anwendungen. Der Geschäftsbereich verfügt über exzellentes Know-how in der Grenzflächenchemie. Die Produkte basieren auf einer umfangreichen Palette oleochemischer Derivate, organomodifizierter Silicone und biotechnologisch hergestellter Wirkstoffe. Schlüsselfaktoren für den Erfolg des Geschäftsbereichs sind eine hohe Innovationskraft, integrierte Technologieplattformen sowie strategische Partnerschaften mit bedeutenden Konsumgüterherstellern.

### Ergebnis nochmals verbessert

Auch 2013 hat sich der Geschäftsbereich Consumer Specialties erfolgreich entwickelt. Bei spürbar höheren Absatzmengen verbesserte sich der Umsatz um 7 Prozent auf 2.192 Millionen €. Insbesondere Superabsorber verzeichneten eine deutlich gestiegene Nachfrage und steuerten einen höheren Umsatz bei. Erfreulich entwickelten sich auch die Produkte für spezielle industrielle Anwendungen, wie beispielsweise UV-härtende Siliconacrylate zur Herstellung von selbstklebenden Etiketten. Personal-Care-Produkte setzten ebenfalls höhere Mengen ab, unter anderem infolge von Marketing-Aktivitäten im Zusammenhang mit der Inbetriebnahme der neuen Produktionsanlage in China. Insgesamt verbesserten sich die operativen Ergebnisse auch dank der gestiegenen Absatzmengen, während höhere Fix- und Anlaufkosten aus den Wachstumsinvestitionen gegenläufig wirkten.

@ [www.evonik.com/  
personal-care](http://www.evonik.com/personal-care)

### Neue Produktionen in attraktiven Schwellenländern angelaufen

Im Geschäftsjahr 2013 konnte Consumer Specialties zwei große Expansionsprojekte in attraktiven Schwellenländern erfolgreich abschließen.

So wurde Ende 2013 in Saudi-Arabien die erste Produktionsanlage für Superabsorber im Nahen Osten planmäßig fertiggestellt. Hierzu hatte Evonik 2011 unter dem Namen Saudi Acrylic Polymers Company ein Joint Venture mit der Saudi Acrylic Acid Company (SAAC) gegründet. Die Anlage mit einer jährlichen Kapazität von 80.000 Tonnen wurde unter der Lizenz von Evonik gebaut. Das gesamte Investitionsvolumen liegt im dreistelligen Millionen-Euro-Bereich, wovon auf Evonik ein zweistelliger Millionen-Euro-Betrag entfällt. Die Superabsorberproduktion ist Teil eines neuen Acrylsäure- und Derivate-Komplexes auf dem Tasnee-Gelände im saudi-arabischen Chemiepark Al Jubail. Mit der neuen Anlage festigt Consumer Specialties seine weltweit führende Position im Superabsorbergeschäft und bedient die steigende Nachfrage nach Hygieneprodukten in den dynamisch wachsenden Märkten im Nahen Osten sowie in Teilen Afrikas und Asiens.

Am chinesischen Standort Schanghai ging eine neue Produktion zur Herstellung organischer Spezialtenside mit einer Jahreskapazität von rund 80.000 Tonnen in Betrieb. Das Investitionsvolumen lag im oberen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich. Evonik kann nun seinen asiatischen Kunden eine breite Palette lokal hergestellter Erzeugnisse anbieten und deren Wachstum begleiten. Dazu zählen beispielsweise Spezialtenside aus erneuerbaren Rohstoffen, die in Körperpflege- und Hygieneprodukten sowie in Weichspülern und bei Industrieanwendungen zum Einsatz kommen. In China, dem größten Einzelmarkt für Kosmetikprodukte in Asien, werden mittelfristig 25 Prozent des Weltmarktwachstums erwartet.

In Brasilien erfolgte 2013 der Baubeginn einer ähnlichen Produktionsanlage ebenfalls für Inhaltsstoffe für Kosmetik und Haushaltskonsumgüter. Die Produktion mit einer geplanten Kapazität von rund 50.000 Tonnen pro Jahr hat ein Investitionsvolumen im mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich und soll noch 2014 in Betrieb gehen.

## HEALTH & NUTRITION

Der Geschäftsbereich Health & Nutrition produziert und vermarktet essenzielle Aminosäuren für die Tierernährung und ist als strategischer Partner der Healthcare-Industrie positioniert. Erfolgsfaktor ist dabei die umfassende Erfahrung in organischer Synthese und Biotechnologie, welche wir als einen wesentlichen Wachstumstreiber für den Evonik-Konzern sehen. Bedeutende Vorteile im Wettbewerb stellen außerdem das globale Vertriebsnetz sowie ein umfassendes Angebot an differenzierenden Dienstleistungen dar.

### Starke Mengennachfrage

Die für die Tierernährung essenziellen Aminosäuren Methionin, Lysin, Threonin und Tryptophan waren weiterhin stark nachgefragt. Hierzu trugen globale Trends wie zum Beispiel das Bevölkerungswachstum und steigende Einkommen in den Schwellenländern bei. Die Nachfragesteigerung konnte dabei durch den konsequenten Ausbau der Kapazitäten der vergangenen Jahre – wie beispielsweise die im Herbst 2012 erfolgte Kapazitätserweiterung für Biolys® in Nordamerika – begleitet und erfolgreich in Mengenausweitungen umgesetzt werden. Die Verkaufspreise blieben jedoch aufgrund einer zunehmenden Wettbewerbsintensität deutlich unter dem sehr guten Niveau des Vorjahres, sodass der Umsatz der Aminosäuren insgesamt zurückging. Das Geschäft mit Healthcare-Produkten konnte nicht ganz an die positive Entwicklung von 2012 anknüpfen und erzielte ebenfalls einen geringeren Umsatz. Insgesamt sank der Umsatz von Health & Nutrition um 6 Prozent auf 2.015 Millionen €. Die operativen Ergebnisse verringerten sich infolge der rückläufigen Verkaufspreise, höheren Rohstoffkosten sowie Projektkosten im Zusammenhang mit Wachstumsinvestitionen deutlich gegenüber den ausgezeichneten Vorjahreswerten.

@ [www.evonik.com/  
feed-additives](http://www.evonik.com/feed-additives)

### Investitionen für weiteres Wachstum

Der weltweite Ausbau der Kapazitäten für Methionin und Lysin kommt gut voran. In Singapur entsteht derzeit für mehr als 500 Millionen € ein vollständig rückintegrierter neuer Anlagenkomplex zur Herstellung von DL-Methionin. Der neue Verbund wird der modernste Anlagenkomplex weltweit und die erste World-Scale-Anlage für Methionin in Asien, dem am schnellsten wachsenden Methioninmarkt, sein. Die Anlage soll im zweiten Halbjahr 2014 mit einer jährlichen Kapazität von 150.000 Tonnen in Betrieb gehen; die gesamte Kapazität für Methionin wird damit auf insgesamt 580.000 Tonnen pro Jahr steigen.

Im brasilianischen Castro baut Health & Nutrition eine Anlage zur biotechnologischen Herstellung der Futtermittelaminosäure L-Lysin. Das von Evonik unter dem Markennamen Biolys® vermarktete L-Lysin gilt weltweit als äußerst wirksame Lysin-Quelle im Tierfutter. Die Anlage wird am Standort des US-amerikanischen Unternehmens Cargill errichtet, von dem Evonik bereits in Blair (Nebraska, USA) den Hauptrohstoff für Biolys® bezieht. Der Standort Castro zeichnet sich durch eine exzellente Versorgung mit dem Rohstoff Mais sowie die sehr gute logistische Anbindung und Nähe zu unseren Kunden in der Wachstumsregion Lateinamerika aus. Zusätzlich entsteht in Wolgodonsk (Russland, in der Region Rostow am Don) eine weitere Produktionsanlage für Biolys®. Gebaut wird diese durch Evonik als Minderheitspartner zusammen mit der russischen Varshavsky-Gruppe, als Rohstoff kommt Weizen aus der Rostow-Region zum Einsatz. Mit den neuen Kapazitäten in Brasilien und Russland von jeweils rund 100.000 Tonnen wird Evonik 2015 über eine Produktionskapazität von fast 500.000 Jahrestonnen Biolys® verfügen.

@ [www.amino  
footprint.com](http://www.amino-footprint.com)

*Mit dem webbasierten Umweltrechner AMINO Footprint® können Kunden unmittelbar die Futtermischung mit dem geringsten ökologischen Fußabdruck ermitteln.*

## Segment Resource Efficiency

Das Segment Resource Efficiency bietet umweltfreundliche und energieeffiziente Systemlösungen. Angesichts begrenzter Vorkommen an fossilen Brennstoffen sehen wir den Megatrend hin zu erneuerbaren Energien und energieeffizienten, umweltschonenden Produkten als einen Schlüsselfaktor für die Geschäftsentwicklung dieses Segments. Ihm sind die beiden Geschäftsbereiche Inorganic Materials sowie Coatings & Additives zugeordnet.

### T12 Kennzahlen Segment Resource Efficiency

| in Millionen €         | 2013  | 2012  | Veränderung<br>in % |
|------------------------|-------|-------|---------------------|
| Außenumsatz            | 3.084 | 3.131 | -2                  |
| Bereinigtes EBITDA     | 656   | 663   | -1                  |
| Bereinigtes EBIT       | 540   | 526   | 3                   |
| Sachinvestitionen      | 230   | 171   | 35                  |
| Mitarbeiter zum 31.12. | 5.854 | 5.755 | 2                   |

Vorjahreszahlen angepasst.

### Organisches Umsatzwachstum

Der Umsatz des Segments Resource Efficiency blieb mit 3.084 Millionen € vor allem infolge negativer Währungseffekte um 2 Prozent unter Vorjahr. Zudem waren im vorigen Jahr noch die Umsätze des Ende April 2012 verkauften Colorantsgeschäfts sowie der Fotovoltaikaktivitäten enthalten. Im Zusammenhang mit dem Fotovoltaikgeschäft hatten wir im September 2012 mit zwei Hauptkunden Vergleichsvereinbarungen insbesondere zur Auflösung langfristiger Lieferverträge getroffen und je eine Produktionsanlage stillgelegt bzw. abgegeben. Bereinigt um diese Einflüsse ergab sich ein organischer Umsatzanstieg, der aus höheren Mengen bei unveränderten Verkaufspreisen resultierte.

### Höhere bereinigte EBITDA-Marge

Die operativen Ergebnisse lagen erneut auf sehr gutem Niveau. Das bereinigte EBITDA erreichte mit 656 Millionen € nahezu die Vorjahreshöhe, während das bereinigte EBIT infolge geringerer Abschreibungen um 3 Prozent auf 540 Millionen € zunahm. Die bereinigte EBITDA-Marge erhöhte sich leicht von 21,2 Prozent auf 21,3 Prozent. Die Sachinvestitionen stiegen deutlich auf 230 Millionen € und übertrafen damit erneut spürbar die Abschreibungen von 114 Millionen €.

## INORGANIC MATERIALS

Der Geschäftsbereich Inorganic Materials zeichnet sich insbesondere durch seine integrierte Silizium-Technologieplattform aus. Wichtige Kunden sind unter anderem die Reifen-, Elektronik-, Bau- und Lichtwellenleiterindustrie. Die Expertise im Design anorganischer Partikel und deren Oberflächeneigenschaften kommt auch dem Katalysatorengeschäft zugute.

### Gute Mengenentwicklung

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Inorganic Materials verringerte sich um 3 Prozent auf 1.436 Millionen €. Der Rückgang stammt vor allem aus negativen Währungskurseinflüssen – insbesondere dem japanischen Yen – sowie dem im Vorjahr noch enthaltenen Umsatz mit der Fotovoltaikindustrie. Bereinigt um diese Einflüsse ergab sich ein organischer Umsatzanstieg, zu dem höhere Mengen beitragen. Erfreulich entwickelte sich das Geschäft mit pyrogenen Kieselsäuren und Spezialoxiden bei hoher Nachfrage und guter Anlagenauslastung. Weiterhin entwickelten sich Kieselsäuren und Silane für die Reifen- und Gummiindustrie positiv. Beide Komponenten werden vor allem in energiesparenden Leichtlaufreifen („Grüner Reifen“) eingesetzt. Eine steigende Nachfrage war insbesondere aus Europa und Asien zu verzeichnen, während das Geschäft in Nordamerika schwächer verlief. Das bereinigte EBITDA blieb unter Vorjahr; das bereinigte EBIT erreichte infolge geringerer Abschreibungen die Vorjahreshöhe.

@ [www.evonik.de/gummsilane](http://www.evonik.de/gummsilane)

### Weltweiter Ausbau des Geschäfts mit gefällten Kieselsäuren

Inorganic Materials baut seine Kapazitäten für gefällte Kieselsäuren bis 2014 – verglichen mit 2010 – um 30 Prozent aus. Das Wachstum in diesem Markt wird vor allem durch den Trend zu energiesparenden Leichtlaufreifen getragen. Mithilfe von Kieselsäuren in Kombination mit Silanen können Reifen produziert werden, die im Vergleich zu herkömmlichen Pkw-Reifen durch einen deutlich geringeren Rollwiderstand zur Einsparung von bis zu 8 Prozent Kraftstoff führen. Evonik bietet als einziger Hersteller beide Komponenten an und ist so für seine Kunden aus der Reifen- und Gummiindustrie ein kompetenter Partner für leistungsfähige Reifenmischungen. Mit diesem Expansionskurs begleitet Inorganic Materials das Wachstum seiner weltweiten Schlüsselkunden aus der Reifenindustrie.

Nachdem bereits in Asien und Europa erfolgten Ausbau der Werke wird derzeit die Jahreskapazität für gefällte Kieselsäure im US-amerikanischen Chester um rund 20.000 Tonnen erweitert. Die neue Anlage mit einer Investitionssumme im unteren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich soll 2014 in Betrieb gehen. In Map Ta Phut (Thailand) werden ebenfalls für einen unteren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich die Kapazitäten für gefällte Kieselsäure deutlich ausgebaut. Die Expansion soll im ersten Quartal des Jahres 2014 fertiggestellt sein. Neben der Verwendung in der Automobilindustrie wird gefällte Kieselsäure auch in der Futter- und Nahrungsmittelindustrie sowie in der Farben- und Lackindustrie eingesetzt. In diesen Industrien ist in Südostasien eine stark steigende Nachfrage zu verzeichnen.

@ [www.evonik.de/aerosil](http://www.evonik.de/aerosil)

## COATINGS & ADDITIVES

Der Geschäftsbereich Coatings & Additives beliefert die Lack-, Farben-, Beschichtungs-, Kleb- und Dichtstoffindustrie mit hochwertigen funktionalen Polymeren und Monomerspezialitäten. Zudem stellt er leistungsstarke Öladditive und Hydraulikflüssigkeiten her und zeichnet sich durch eine integrierte Isophoron-Technologieplattform aus. Darüber hinaus ist Coatings & Additives eng mit den Methylnmethacrylat- und Silicon-Plattformen von Evonik verzahnt.

### Höhere operative Ergebnisse

2013 war erneut ein erfolgreiches Jahr für den Geschäftsbereich Coatings & Additives. Unverändert stark nachgefragt waren Öladditive für die Automobil-, Bau- und Transportindustrie, die den Wirkungsgrad von Motor und Getriebe verbessern. Eine ebenfalls hohe Nachfrage verzeichneten die Produkte für die Coatingsindustrie sowie Bindemittel. Das Geschäft mit Verbundwerkstoffen zog nach einem schwächeren Start in der zweiten Jahreshälfte wieder an. Der Umsatz von Coatings & Additives verringerte sich aufgrund des im Vorjahr noch enthaltenen Colorantsgeschäfts (Verkauf: April 2012) um 1 Prozent auf 1.648 Millionen €. Ohne Berücksichtigung dieses Effekts ergab sich ein organischer Umsatzanstieg. Die operativen Ergebnisse verbesserten sich vor allem dank der höheren Mengennachfrage.

@ [www.evonik.com/  
oil-additives](http://www.evonik.com/oil-additives)

### Investitionen in neue Märkte

Anfang 2014 ging eine neue Großanlage zur Herstellung von funktionalisierten Polybutadienen in Marl mit einem Investitionsvolumen im mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich in Betrieb. Funktionalisierte Polybutadiene, die Evonik unter dem Namen POLYVEST® HT vermarkten wird, kommen hauptsächlich in Dichtmassen – beispielsweise bei Doppel- und Dreifachverglasungen im Fensterbau sowie in Klebstoffen für die Leichtbauweise von Fahrzeugen – zum Einsatz. Im Automobilbau werden Klebstoffe zunehmend als Ergänzung zu traditionellen Schweißverfahren bzw. als Strukturkleber für immer dünnere Bleche und Kunststoffe eingesetzt, die zunehmend Verwendung finden.

In Schanghai (China) entstehen ebenfalls bis zum ersten Quartal 2014 für eine Investitionssumme von mehr als 100 Millionen € neue Produktionsanlagen für Isophoron und Isophorondiamin. Die sogenannten Crosslinkers sind wichtige Bestandteile zum Beispiel für die Herstellung von strapazierfähigen Industriefußböden, Kunstleder oder Lacken und Farben. Außerdem werden sie in der chemischen Synthese eingesetzt sowie im Wachstumsbereich leistungsfähiger Verbundwerkstoffe. Mit der Kapazitätserweiterung will der Geschäftsbereich die Wachstumsambitionen seiner bedeutendsten Kunden sowohl in Asien als auch weltweit unterstützen.

@ [www.evonik.com/  
crosslinkers](http://www.evonik.com/crosslinkers)

Seine Kapazitäten für Öladditive will Coatings & Additives auf Jurong Island in Singapur bis Anfang 2015 deutlich ausbauen. Im ersten Halbjahr 2014 sollen bereits laufende Verbesserungen und Debottlenecking-Maßnahmen weitestgehend abgeschlossen sein. Einschließlich dieser Optimierungen und mit der geplanten Erweiterung wird sich die Kapazität der Öladditivanlage in Singapur nahezu verdoppeln. Öladditive, die Evonik unter dem Markennamen VISCOPLEX® vermarktet, sind eine Schlüsselkomponente von Fertigschmierstoffen, die in der Automobilindustrie und anderen industriellen Anwendungen eingesetzt werden. Sie tragen zu einer besseren Motorleistung bei und helfen, Kraftstoff zu sparen und CO<sub>2</sub>-Emissionen zu senken. Evonik reagiert damit auf einen überdurchschnittlich wachsenden Markt für Öladditive aufgrund steigender Mobilität sowie einen vermehrten Bedarf in Asien an Hochleistungsschmierstoffen mit einem erhöhten Additivanteil.

## Segment Specialty Materials

Im Mittelpunkt des Segments Specialty Materials steht die Herstellung von polymeren Werkstoffen sowie Zwischenprodukten vor allem für die Gummi- und Kunststoffindustrie. Marktchancen für Specialty Materials eröffnen sich insbesondere durch die fortschreitende Globalisierung: Wachstumstreiber sind die Megatrends Mobilität und Urbanisierung mit dem weltweit steigenden Bedarf an effizienten Transportsystemen sowie nachhaltigen Bauweisen. Das Anwachsen einer kaufkräftigen Mittelschicht vor allem in den asiatischen Schwellenländern verstärkt diese Entwicklung. Wir sind außerdem überzeugt, dass sich neue Anwendungen infolge von Materialsubstitution wachstumsfördernd auf das Segment auswirken werden. Das Segment umfasst die Geschäftsbereiche Performance Polymers und Advanced Intermediates.

### T13 Kennzahlen Segment Specialty Materials

| in Millionen €         | 2013  | 2012  | Veränderung<br>in % |
|------------------------|-------|-------|---------------------|
| Außenumsatz            | 4.490 | 4.843 | -7                  |
| Bereinigtes EBITDA     | 552   | 853   | -35                 |
| Bereinigtes EBIT       | 395   | 701   | -44                 |
| Sachinvestitionen      | 289   | 344   | -16                 |
| Mitarbeiter zum 31.12. | 6.268 | 6.134 | 2                   |

Vorjahreszahlen angepasst.

### Geringerer Umsatz

Im Segment Specialty Materials verringerte sich der Umsatz um 7 Prozent auf 4.490 Millionen €. Neben der Abgabe des chinesischen Cyanurchloridgeschäfts im Dezember 2012 resultiert dies aus einem organischen Umsatzrückgang. Ursächlich hierfür waren deutlich nachgebende Verkaufspreise, während die Mengen sich spürbar erhöhten. Zu dem Mengenanstieg trug insbesondere die seit Jahresbeginn 2013 wieder produzierende Anlage für Cyclododecatrien (CDT) – einer Vorstufe für Polyamid 12 – bei. In dieser Anlage am Standort Marl hatte sich am 31. März 2012 eine Explosion mit anschließendem Brand ereignet.

### Operative Ergebnisse unter Vorjahr

Die operativen Ergebnisse blieben vor allem infolge der geringeren Verkaufspreise unter den guten Vorjahreswerten. Das bereinigte EBITDA ging um 35 Prozent auf 552 Millionen € und das bereinigte EBIT um 44 Prozent auf 395 Millionen € zurück. Die bereinigte EBITDA-Marge verringerte sich von 17,6 Prozent im Vorjahr auf 12,3 Prozent.

### Hohe Investitionstätigkeit

Im Rahmen des Ausbaus der weltweiten Produktionskapazitäten hat Specialty Materials nach 344 Millionen € im Vorjahr 2013 nochmals 289 Millionen € in Sachanlagen investiert. Infolge des ehrgeizigen Wachstumskurses lagen die Sachinvestitionen erneut deutlich über den Abschreibungen von 157 Millionen €.

## PERFORMANCE POLYMERS

Der Geschäftsbereich Performance Polymers produziert ein breites Spektrum von Hochleistungsmaterialien insbesondere für die Automobil-, Luftfahrt-, Elektronik- und Fotovoltaikindustrie. Im Mittelpunkt stehen dabei unsere integrierten Technologieplattformen für die Methylmethacrylat (MMA)-Chemie sowie Polyamid 12. Darüber hinaus stellt der Bereich Materialien für mechanische, thermische und chemische Hightech-Anforderungen her, die auf Polyetheretherketon (PEEK) und Polyimiden basieren. Vielversprechend entwickelt sich die Membrantechnologie.

### Hohe Mengennachfrage

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Performance Polymers erhöhte sich um 2 Prozent auf 1.810 Millionen €. Der Anstieg resultiert aus deutlich höheren Mengen, während die Verkaufspreise rückläufig waren. Zu der spürbaren Mengenausweitung trug insbesondere die zu Jahresbeginn 2013 wieder aufgenommene Produktion von Cyclododecatrien (CDT), einem Vorprodukt für Polyamid 12, bei. Nach dem Brand am 31. März 2012 wurde die CDT-Anlage in Rekordzeit wieder aufgebaut und im Januar 2013 in Betrieb genommen. Der Schadensfall hatte 2012 zu einem deutlichen Rückgang der Verkaufsmengen geführt – die Ergebniseinbußen wurden jedoch weitgehend von der Versicherung erstattet. Bei den Produkten der Methacrylatchemie wirkte sich das schwierige Marktumfeld in Südeuropa und Asien aus und setzte die Verkaufspreise unter Druck. Die operativen Ergebnisse verringerten sich dementsprechend.

@ [www.evonik.de/vestamid](http://www.evonik.de/vestamid)

### Joint Venture für Anwendungen im Leichtbau gegründet

Im September 2013 hat Performance Polymers gemeinsam mit SECAR Technologie aus Hönigsberg (Österreich) das Joint Venture „Litecon Advanced Composite Products“ zur Fertigung innovativer Leichtbauverbunde gegründet. Ziel ist die industrielle Serienfertigung von Faserverbundbauteilen für die Automobil- und Luftfahrtindustrie. Evonik ist an dem Joint Venture mit 49 Prozent beteiligt und bringt sein Expertenwissen in der Materialentwicklung – vor allem rund um den Strukturschaum ROHACELL® – ein. ROHACELL® wird in Sandwichkonstruktionen in Flugzeugen und Sportwagen, in Rotorblättern von Windturbinen, medizinischen Röntgentischen sowie Sport- und Freizeitausrüstungen verwendet.

@ [www.evonik.com/rohacell](http://www.evonik.com/rohacell)

### Deutlicher Ausbau der Kapazitäten

2013 wurden die Kapazitätserweiterungen für den Spezialkunststoff Polyamid 12 in Marl und Schanghai (China) in Betrieb genommen. Zudem ist ein weiterer Polyamid-12-Strang in Asien geplant. Mit diesem beabsichtigten deutlichen Kapazitätsausbau will Performance Polymers den steigenden Bedarf seiner Kunden und seine führende Position bei Polyamid 12 langfristig absichern.

In Mobile (Alabama, USA) wurden neue Kapazitäten für die Herstellung von Methacrylatmonomeren für Spezialanwendungen, die in enger Zusammenarbeit mit den Kunden entwickelt werden, fertiggestellt. Der Ausbau der Produktionsanlagen in Worms soll bis Ende 2014 erfolgen.

Für eine neue Produktionsanlage für Methylmethacrylat (MMA) nach dem neuen AVENEER® Verfahren in Mobile ist die Basisplanung weit fortgeschritten – Evonik plant hierfür mittelfristig einen dreistelligen Millionen-Euro-Betrag ein. Methacrylatmonomere und deren Folgeprodukte sind die Basis innovativer Produkte für ressourceneffiziente Lösungen etwa für den Leichtbau in der Automobilindustrie.

## ADVANCED INTERMEDIATES

Schlüsselfaktoren für den Erfolg des Geschäftsbereichs Advanced Intermediates sind anspruchsvolle chemische Prozesse und Verfahren, die wir über Jahrzehnte hinweg konsequent weiterentwickelt haben. Dies gilt insbesondere für die integrierte C<sub>4</sub>-Technologieplattform, wo C<sub>4</sub>-Schnitt zu Spezialitäten veredelt wird. Für das Wasserstoffperoxidgeschäft hat sich Advanced Intermediates durch seine Innovationskraft neue Wachstumsmärkte eröffnet. Bei Alkoholaten, die als Katalysatoren in der Biodieselproduktion Verwendung finden, nimmt der Geschäftsbereich eine führende Position im Weltmarkt ein.

### Umsatz und operative Ergebnisse unter Vorjahr

Der Umsatz ging um 13 Prozent auf 2.680 Millionen € zurück. Neben der Abgabe des chinesischen Cyanurchloridgeschäfts im Dezember 2012 waren hierfür vor allem deutlich nachgebende Verkaufspreise für Performance Intermediates (C<sub>4</sub>-Chemie), insbesondere Butadien, ausschlaggebend. Die Absatzmengen lagen infolge einer alle fünf Jahre stattfindenden umfangreichen Revision der Produktionsanlagen für Performance Intermediates in Marl leicht unter dem hohen Mengenabsatz des Vorjahres. Stabil zeigte sich das Wasserstoffperoxidgeschäft, das eine höhere Nachfrage insbesondere aus Anwendungen verzeichnete, die nach dem von Evonik und ThyssenKrupp Uhde entwickelten HPPO-Verfahren hergestellt werden. Auch die Alkoholate für die Biodieselproduktion waren erneut stark nachgefragt. Die operativen Ergebnisse blieben jedoch infolge der rückläufigen Verkaufspreise deutlich unter den sehr guten Vorjahreswerten.

### Investitionen in die Zukunft

Die neue Produktionsanlage für Wasserstoffperoxid im chinesischen Jilin wurde Anfang 2014 fertiggestellt; die Jahreskapazität für Wasserstoffperoxid steigt damit auf über 850.000 Tonnen. Mit dieser Investition im unteren dreistelligen Millionen-Euro-Bereich erschließt sich Advanced Intermediates neue Absatzmärkte für das umweltfreundliche Oxidationsmittel. Den größten Teil des Wasserstoffperoxids aus Jilin wird Evonik über eine Pipeline direkt in die künftig benachbarte Propylenoxidanlage der Jishen Chemical Industry Co., Ltd. liefern. Dafür ist ein langfristiger Liefervertrag abgeschlossen worden. Jishen wird Propylenoxid herstellen, das vor allem für die Herstellung von Polyurethan-Vorprodukten verwendet wird, ein insbesondere in Asien stark wachsender Markt.

In Puerto General San Martino (Argentinien) wurde eine neue Anlage zur Herstellung von Katalysatoren zur Biodieselproduktion aus nachwachsenden Rohstoffen fertiggestellt. Aus der neuen Anlage mit einer Jahreskapazität von über 60.000 Tonnen wird vor allem die Region Südamerika beliefert. Advanced Intermediates will mit dieser Investition am deutlichen Wachstum des südamerikanischen Marktes für Biodiesel teilhaben.

Mit einer strategischen Portfolioerweiterung hat Evonik sein Angebot nachhaltiger Weichmacher konsequent ausgebaut: Am Standort Marl ging eine neue Produktionsanlage für phthalatfreie Weichmacher in Betrieb – eine Investition im zweistelligen Millionen-Euro-Bereich. Weichmacher von Evonik werden überwiegend in der Kunststoffindustrie sowie in der Automobil- und Baubranche eingesetzt.

In Jayhawk (USA) nahm Advanced Intermediates eine neue Produktion für Polymeradditive in Betrieb. Ausgangspunkt für die Erweiterung ist eine neue strategische Partnerschaft mit einem führenden Hersteller von Polyamiden und deren Vorprodukten. Für diesen neuen Kunden produziert Advanced Intermediates künftig exklusiv einen Liganden für ein innovatives Katalysatorsystem, das eine neue Schlüsseltechnologie für eine effiziente Chemieproduktion darstellt.

@ [www.evonik.com/h2o2](http://www.evonik.com/h2o2)

@ [www.evonik.de/oxo-alkohole](http://www.evonik.de/oxo-alkohole)

## Segment Services

Das Segment Services umfasst Site Services und Business Services. Es erbringt seine Dienstleistungen vor allem für die operativen Spezialchemiegeschäfte und das Corporate Center sowie für Dritte. In der Einheit Site Services sind standortübergreifend Infrastrukturdienstleistungen – wie Ver- und Entsorgung, Logistik, technische Dienstleistungen und das Standortmanagement – gebündelt. Business Services unterstützen die operativen Spezialchemiegeschäfte und das Corporate Center mit konzernweit standardisierten kaufmännischen Dienstleistungen unter anderem auf den Gebieten IT, Personal, Rechnungswesen oder Recht. Zudem sind im Segment Services die konzernweiten Beschaffungs- und Engineering-Aktivitäten angesiedelt.

### T14 Kennzahlen Segment Services

| in Millionen €         | 2013   | 2012   | Veränderung<br>in % |
|------------------------|--------|--------|---------------------|
| Außenumsatz            | 916    | 999    | -8                  |
| Bereinigtes EBITDA     | 182    | 174    | 5                   |
| Bereinigtes EBIT       | 87     | 78     | 12                  |
| Sachinvestitionen      | 122    | 103    | 18                  |
| Mitarbeiter zum 31.12. | 12.192 | 11.900 | 2                   |

Vorjahreszahlen angepasst.

### Höhere Ergebnisse

Das Segment Services erzielte 2013 einen Gesamtumsatz von 2.680 Millionen €, hiervon entfielen 1.764 Millionen € auf Innenumsätze mit den Spezialchemiesegmenten und dem Corporate Center. Der Außenumsatz von 916 Millionen € setzte sich hauptsächlich aus Dienstleistungen und Beschaffungsaktivitäten für externe Kunden zusammen. Der Rückgang des Außenumsatzes um 8 Prozent resultierte vor allem aus geringeren Erlösen bei den Site Services infolge der Stilllegung einer Produktionsanlage eines Kunden am Standort Marl. Die operativen Ergebnisse stiegen im Wesentlichen dank des erfolgreichen Kostenmanagements an den Standorten. Das bereinigte EBITDA des Segments Services nahm insgesamt um 5 Prozent auf 182 Millionen € und das bereinigte EBIT um 12 Prozent auf 87 Millionen € zu.

## Lieferkettenmanagement

### Unser Managementansatz

Innerhalb unserer Wertschöpfungskette haben unsere Lieferanten einen wichtigen Anteil. Die sorgsame Auswahl und Einschätzung unserer Lieferanten ist ein wichtiger Hebel, um auch in Zukunft die Versorgungssicherheit, die Erschließung neuer Beschaffungsmärkte und die fortwährende Materialkostenoptimierung sicherzustellen. Dabei arbeiten wir neben der Qualifizierung neuer Lieferanten intensiv am Ausbau strategischer Lieferantenbeziehungen. Wir sind uns unserer Verantwortung innerhalb der Lieferkette bewusst und wissen, dass wir durch unser Einkaufsvolumen einen beträchtlichen Einfluss sowohl auf die Umwelt als auch auf die Gesellschaft nehmen. Daher sind Nachhaltigkeitsgrundsätze in den Bereichen Sicherheit, Gesundheit, Umweltschutz, Qualität und Soziales neben wirtschaftlichen Aspekten fester Bestandteil unserer Beschaffungsstrategie. Der Status humanitärer Entwicklung und fairer Geschäftspraktiken wird ebenso berücksichtigt wie die enge Anlehnung an die Prinzipien des UN Global Compact. Der Einkauf von Evonik ist zentral organisiert. Daher beziehen sich nachfolgende Informationen auf fortgeführte und nicht-fortgeführte Aktivitäten.

### Beschaffung im Jahr 2013

Evonik hat im Jahr 2013 Rohstoffe, Handelswaren, technische Güter und Dienstleistungen sowie Energien und sonstige Betriebsmittel im Wert von rund 8,5 Milliarden € eingekauft. Auf petrochemische Rohstoffe entfallen etwa 27 Prozent; insgesamt beträgt der Anteil von Rohstoffen und Handelswaren am Beschaffungsvolumen 63 Prozent.

Der Einsatz regenerativer Rohstoffe ist für Evonik von hoher Bedeutung. Der Anteil nachwachsender Rohstoffe lag 2013 erneut bei etwa 8 Prozent der Rohstoffbasis. Wesentliche Einsatzgebiete dieser Rohstoffe sind Aminosäuren sowie Vorprodukte für die Kosmetikindustrie.

Auch innerhalb des Beschaffungsprozesses wirken wir gemeinsam daraufhin, Emissionen zu reduzieren. So arbeiten wir daran, die Beförderung auf Komplettladungen umzustellen, um indirekte CO<sub>2</sub>-Emissionen einzusparen. Der Einkauf von Packmitteln, beispielsweise für den Transport von Aminosäuren, leistet einen weiteren Nachhaltigkeitsbeitrag, der in den Carbon Footprint des Produktes einfließen kann. Im Jahr 2012 trat in Deutschland das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz in Kraft. Als Bestandteil der Neuregelung verpflichtet die Verpackungsverordnung Unternehmen dazu, gebrauchte und restentleerte Verpackungen (u.a. Papiersäcke) zurückzunehmen. Evonik hat daher verschiedene Entsorgungsbetriebe mit der Rückführung von Packmitteln zum Recycling beauftragt. Über die bundesweite Anlieferung der entleerten Verpackungen an die zahlreichen Annahmestellen durch unsere Kunden und das anschließende Recycling konnten so ebenfalls Treibhausgase eingespart werden. Ob unsere eigenen Anforderungen global eingehalten werden, überprüfen wir in internen Audits. Im Berichtszeitraum wurden vier von sechs geplanten internen Audits absolviert, zwei mussten aus organisatorischen Gründen verschoben werden. Der Status des im Vorjahr erteilten Zertifikates nach ISO 9001 und 14001 wurde bestätigt.

 Siehe CR-Bericht 2012, S.10 ff.

## Nachhaltigkeit bei der Lieferantenauswahl

Im Berichtsjahr wurden die bisherigen Auswahlkriterien für potenzielle Risikolieferanten erweitert, um auch zukünftig die Bedingungen führender globaler Nachhaltigkeitsindizes zu erfüllen.

Evonik Industries hat die Initiative „Together for Sustainability“ (TfS) gemeinsam mit den Chemieunternehmen BASF, Bayer, Henkel, LANXESS und Solvay gegründet, um die Nachhaltigkeit in der Lieferkette durch einen gemeinsamen Ansatz weiter zu verbessern. Eine zwölfmonatige Pilotphase wurde erfolgreich abgeschlossen. Im Rahmen von „Together for Sustainability“ soll die Transparenz und Effizienz gestärkt und die ökologischen und sozialen Standards bei den Lieferanten gezielt optimiert werden. So müssen teilnehmende Lieferanten nun nur noch ein Assessment-Formular anstelle einer ganzen Reihe von Fragebögen ausfüllen. Das heißt, sie müssen nur ein Audit absolvieren, dessen Ergebnis mit Zustimmung des Lieferanten geteilt wird. Die nächste Ausbaustufe der Initiative zielt darauf ab, die Aktivitäten auf weitere Beschaffungsmärkte auszuweiten und neue Mitglieder zu gewinnen. Im Rahmen dieser Initiative werden auch mehrsprachige Schulungen für Lieferanten angeboten.

Anhand der Auswertungsergebnisse der im Vorjahr durchgeführten Assessments wurden 20 Auditkandidaten identifiziert, die im Rahmen der TfS-Initiative erstmals nach dem „Supplier co-funding Model“ auditiert werden sollten. Diesem Modell schlossen sich 17 Lieferanten an.

Zusammen mit drei sogenannten Shared Audits konnte das CR-Ziel in diesem Punkt erreicht werden. Lieferanten, deren Auditprozess im Jahr 2012 begonnen hat und im Berichtsjahr abgeschlossen wurde, sind 2013 zugerechnet worden.

Durch Informationsveranstaltungen bzw. Informationsmaterial sowie Supplier Events soll die TfS-Initiative auch in Schwellenländern bekannt gemacht werden. Zudem wollen wir dadurch auch für Verständnis für diese an ISO-Audits angelehnte Form der Validierung werben. Ein auf der bestehenden Verfahrensweisung aufbauender Eskalationsprozess wird kurzfristig definiert. Potenzielle neue Lieferanten und Shareholder können die Anforderungen von Evonik in dem neuen Supplier Code of Conduct finden, der im Internet bereitgestellt wird. In Verbindung mit den „Allgemeinen Einkaufsbedingungen“ werden die einzuhaltenden Mindeststandards rechtzeitig vor Vertragsabschluss oder -verlängerung bekanntgegeben.

Ansprechpartner für die Lieferanten sind speziell geschulte Einkäufer, die auch mit den Prozessen im Rahmen der TfS-Mitgliedschaft vertraut sind. Mit einer Schulungsquote von 93 Prozent der prozessrelevanten Einkäufer haben wir unser Ziel für 2013 (90 Prozent) gut erfüllt.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 216 Lieferanten anhand international anerkannter Kriterien als potenzielle Risikokandidaten zur Überprüfung durch Self-Assessments ausgewählt. Best Performer des Vorjahres werden erst im dritten Jahr oder nach Ablauf der Zertifikate erneut evaluiert.

Etwa 6 Prozent der im Jahr 2013 ausgewählten Lieferanten führten die Registrierung in dem Supplier-Management-System von Evonik durch. Die restlichen 94 Prozent wurden über die Branchenkooperation „Together for Sustainability“ und die damit angeschlossene Lieferantenbefragung durch den Bewertungspartner EcoVadis evaluiert. Von den insgesamt 216 angefragten Lieferanten haben zum Stichtag rund 36 Prozent ein auswertbares Ergebnis erzielt. Der Evaluierungsprozess läuft über den Zeitpunkt der Berichterstattung hinaus weiter. Die Durchsetzung von Anforderungen, die Evonik an Zulieferer stellt, ist anspruchsvoll. Eine Strategie, damit verbundene Herausforderungen zukünftig anzugehen, wird erarbeitet. Bei mangelnder nachhaltigkeitsrelevanter Kooperationsbereitschaft kann beschlossen werden, den Vertrag zu beenden.

☰ Siehe S. 6 ff.

@ [www.tfs-initiative.com](http://www.tfs-initiative.com)

☰ Siehe S. 38

Die Detailanalyse der über die „Together for Sustainability“-Initiative durchgeführten und ausgewerteten Fragebögen ergibt folgendes Bild:

3 Prozent der evaluierten Lieferanten zeigen ein fortgeschrittenes CR-Engagement und über treffen damit Anforderungen von Evonik. Rund 17 Prozent zeigen ein gesichertes CR-Engagement im Rahmen der Anforderungen von Evonik, die Mehrheit von 79 Prozent der durch EcoVadis untersuchten Lieferanten zeigt jedoch nur ein partielles CR-Engagement. Für die beiden letztgenannten Gruppen werden in Gesprächen zwischen Einkäufer und Lieferant entsprechende Maßnahmenpläne erstellt, um eventuelle Auffälligkeiten je nach Relevanz in den nächsten ein bis drei Jahren einzustellen bzw. zu verbessern. Lediglich 1 Prozent der Lieferanten entspricht nicht den Anforderungen von Evonik. Ob die vereinbarten Ziele umgesetzt wurden, wird in diesem konkreten Fall bereits zwölf Monate nach Erstellung des Maßnahmenplans überprüft.

Bei den 6 Prozent der Lieferanten, die durch das Supplier-Management-System von Evonik evaluiert wurden, entsprechen 58 Prozent unseren Anforderungen.

Insgesamt wurden auf Initiative von Evonik bei 17 der anhand der in 2012 durchgeführten Self-Assessments ausgewählten Lieferanten Audits durch unabhängige Zertifizierungsgesellschaften durchgeführt. Eventuelle Auffälligkeiten und entsprechende Maßnahmenpläne mit Umsetzungsdaten sind tabellarisch zur Nachverfolgung dokumentiert. Die Nachprüfungen erfolgen in den kommenden Monaten.

An der US-Börse notierte Unternehmen müssen der amerikanischen Börsenaufsicht darüber berichten, ob in ihren Produkten sogenannte Konfliktminerale enthalten sind. Ein US-amerikanisches Bundesgesetz (Dodd-Frank Act) bezeichnet Tantal, Zinn, Wolfram und Gold aus der Demokratischen Republik Kongo und/oder angrenzenden Staaten als Konfliktminerale. Evonik ist zwar nicht an der US-Börse notiert, ist aber als Teil der Zuliefererkette von börsennotierten Unternehmen aus den Vereinigten Staaten indirekt auch vom Dodd-Frank Act betroffen. Unsere Kunden erwarten von uns Auskunft darüber, ob in den von uns gelieferten Produkten Konfliktminerale enthalten sind. Evonik setzt zurzeit einen Regelprozess zur Beantwortung dieser Anfragen auf.

### **Trainings für unsere Mitarbeiter**

Das Evonik-interne Fortbildungsprogramm SPADE „Shaping Procurement and Developing Excellence“ wurde auch im Berichtsjahr fortgeführt. Neben der Weiterführung der halbjährlichen international besetzten SPADE Advanced-Reihe in englischer Sprache wurde ein weiteres Basisseminar in Deutschland durchgeführt. Ziel der Aktivitäten ist, eine hohe Mitarbeiterkompetenz sicherzustellen und möglichen Wissensverlust, der sich bei Personalveränderungen ergibt, auszugleichen. Neben Mitarbeitern aus der Beschaffungsorganisation wurden ebenfalls Mitarbeiter aus „beschaffungsnahen“ Organisationseinheiten geschult.

Neu aufgenommen wurden Seminare zu den Themen „Verhandlungsführung“ und „eCommerce“. Die Schulungen orientieren sich nach Möglichkeit immer an konkreten Situationen. Dabei tragen erfahrene Kollegen durch intensive Betreuung der Schulungsmaßnahmen wesentlich zu deren Erfolg bei.

Auch für das Jahr 2014 setzen wir uns im Rahmen des Lieferkettenmanagements wieder anspruchsvolle Ziele.

## Produktverantwortung

Die Anforderungen, die an die chemische Industrie gestellt werden, sind groß: So sind nicht nur die Qualitätsstandards sehr hoch, sondern auch der Transport und die Verwendung der Produkte müssen rechtskonform und vor allem sicher für Mensch und Umwelt sein. Dies ist für uns selbstverständlich. Unser Anspruch ist es, nach Möglichkeit auch über die gesetzlichen Vorgaben hinauszugehen. Hierzu haben wir uns in unseren global geltenden USGQ-Werten (USGQ = Umwelt, Sicherheit, Gesundheit, Qualität) verpflichtet. Für uns bedeutet dies, dass wir unsere Produktverantwortung (Product Stewardship) von der Produktion bis zur Entsorgung (From Cradle to Grave) wahrnehmen, auch unter Berücksichtigung der Vorgaben von Responsible Care, der weltweiten Initiative der chemischen Industrie.

Diese Initiative vereint mehrere Tausend Unternehmen in der freiwilligen Verpflichtung, mehr als das gesetzlich Vorgeschriebene zu tun: Nachhaltigkeit zu fördern, Produktverantwortung zu zeigen, mehr Sicherheit für Werke und Nachbarschaft zu schaffen, den Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz sowie den Umweltschutz zu verbessern. Als langjähriger Unterstützer der ChemCon Conferences, der weltweit führenden Konferenz zu Chemikaliensicherheit, -gesetzgebung und -handel, fördern wir deren Vorbereitung und Durchführung sowohl finanziell als auch durch aktive Beteiligung. Die Einhaltung eingegangener Verpflichtungen überprüfen wir regelmäßig in Audits.

### Verantwortlicher Umgang mit Chemikalien

Um unserer Verantwortung nachzukommen, haben wir ein umfassendes Informationssystem installiert. Hierzu gehören beispielsweise:

- 130 sogenannte GPS Safety Summaries mit Stoffinformationen in verständlicher, englischer Sprache auf unserer Website, für einige Stoffe auch in Japanisch
- Die Unterstützung des Informationsportals des internationalen Chemieverbands ICCA
- In speziellen Datenbanken werden alle sicherheits- und stoffrelevanten Daten hinterlegt, die allen unseren Geschäftsbereichen zugänglich sind, um ihren Produktsicherheits- und Informationsanforderungen gerecht werden zu können.
- Sicherheitsdatenblätter in mehr als 30 Sprachen
- Technische Merkblätter sowie spezielle Produktinformationen
- Bei besonders reaktiven Stoffen stellen wir für den Ereignisfall spezielle Behandlungsprotokolle (Treatment Protocols) zur Verfügung, um die medizinische Versorgung weiter zu optimieren.
- 24-Stunden-Notfalltelefone, inklusive eines Dolmetscherdienstes
- Zentrale E-Mail-Briefkästen, um die eingehenden Anfragen zu erfassen und zeitnah beantworten zu können
- Auf unserer Website können über den „Productfinder“ zusätzliche Informationen sowie die Kontaktdaten der zuständigen Kundenbetreuer abgerufen werden.
- Ebenfalls auf unserer Website können sich unsere Kunden über den Link „Produkte im Web“ vorab ein Bild über zahlreiche Evonik-Produkte machen.
- Für eine Reihe von Produkten sind spezielle Regulatory Data Sheets verfügbar. Diese enthalten unter anderem Hinweise zum Länder-Inventarstatus, der aussagt, ob das Produkt in das jeweilige Land importiert werden darf, zum REACH-Status, dem Öko-Label oder dem VOC-Gehalt (Gehalt an flüchtigen organischen Verbindungen). Diese Informationsquelle wird sukzessive ausgebaut.

@ [www.evonik.de/verantwortung/unter-USGQ/Produktverantwortung](http://www.evonik.de/verantwortung/unter-USGQ/Produktverantwortung)

@ [www.responsible-care.de](http://www.responsible-care.de)

@ [www.icca-chem.org](http://www.icca-chem.org)

@ [www.evonik.de/unter-Produkte & Lösungen/Produkte suchen](http://www.evonik.de/unter-Produkte-&Lösungen/Produkte-suchen)

G Siehe Glossar S. 142

- In der Rubrik „Meinungen von Evonik“ stellen wir regelmäßig Informationen zu aktuellen Fragestellungen bezüglich Chemikalien zur Verfügung.

Im Bedarfsfall schulen wir unsere Kunden im Umgang mit unseren Produkten. Die Sicherheit unserer Produkte hat für uns oberste Priorität.

### Wie wir unserer Verantwortung gerecht werden

Der Lebensweg eines Produkts beginnt in der Forschung & Entwicklung und endet mit dem Recycling bzw. der Entsorgung. Unsere Fachabteilungen stehen den Kunden auf allen Stufen des Produktlebenszyklus beratend zur Seite: von der Auswahl der Rohstoffe über die geplanten Verwendungen, die möglichen toxikologischen und ökotoxikologischen sowie physikalisch-chemischen Risiken und die gesetzlichen regulatorischen Anforderungen bis hin zu Transport und Entsorgung.

Zu den Aufgaben unserer Produktsicherheitsabteilungen zählen beispielsweise:

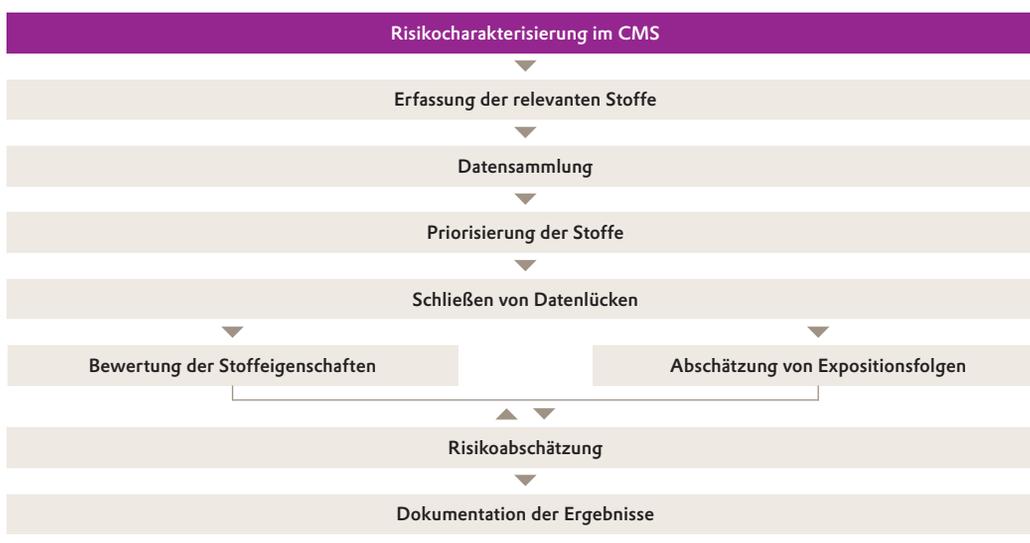
- gefährliche Stoffe und Gemische fachgerecht einzustufen und zu kennzeichnen,
- Risikobewertungen durchzuführen und periodisch zu aktualisieren,
- die Beauftragung gesetzlich vorgeschriebener toxikologischer/ökotoxikologischer/physikalisch-chemischer Untersuchungen durchzuführen sowie deren Monitoring sicherzustellen,
- Sicherheitsdatenblätter und andere Anweisungen sowie Empfehlungen für die sichere Produkt-handhabung zu erstellen, zu aktualisieren und an unsere Kunden zu verteilen,
- Stoffe gemäß den nationalen und internationalen gesetzlichen Bestimmungen anzumelden und zu registrieren,
- Meldungen in Stoffinventare durchzuführen,
- länder- und anwendungsspezifische Zulassungen durchzuführen; dies betrifft beispielsweise Chemikalien, Biozide, Pflanzenschutzmittel, Pharmawirkstoffe, Futtermittel oder Lebensmittelkontaktstoffe,
- das Wissen um Gefahreneigenschaften von Produkten kontinuierlich zu erweitern,
- das Wissen in Bezug auf das Anwendungsverhalten sowie zur Exposition gegenüber Produkten fortwährend auszubauen,
- Kunden und Lieferanten zeitnah und risikoadäquat zu informieren,
- Anfragen von Kunden und Lieferanten zu beantworten und deren Informationen in unseren eigenen Dokumenten zu berücksichtigen,
- GPS Safety Summaries (ICCA) zu erstellen sowie
- Schulungen beim Kunden oder intern durchzuführen.

### Das Chemicals Management System

Bereits seit 2001 nutzen wir das selbst entwickelte Evonik Chemicals Management System (CMS). Dieses System unterstützt uns bei der Bewertung unserer Produkte, ähnlich einer Lebenswegbetrachtung.

Dabei unterziehen wir sämtliche in Verkehr gebrachten Stoffe (>1 Tonne/Jahr) einer Bewertung. Besonders gefährliche Stoffe werden auch in kleineren Tonnagen berücksichtigt. Ziel ist es, bis spätestens 2020 für 99 Prozent unserer Stoffe, die in einer Menge von mehr als 1 Jahrestonne vermarktet werden, eine entsprechende Risikobewertung durchzuführen. Basis dieser Entscheidung ist die aktive Unterstützung der globalen Chemikalien-Management-Strategie „Strategic Approach to International Chemicals Management“ (SAICM) der Vereinten Nationen. Durch SAICM soll erreicht werden, dass bis zum Jahr 2020 Chemikalien so produziert und verwendet werden, dass signifikante negative Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit und die Umwelt minimiert werden.

**G09 Risikocharakterisierung im CMS**



Über die Bearbeitung im CMS kennen wir die stoffbezogenen Gefahren und auf welchem Wege und in welchem Umfang die Stoffe mit Menschen und Umwelt in Berührung kommen (Exposition). Dies ermöglicht eine fundierte Risikobewertung, die je nach Ergebnis zur Folge hat, dass wir bestimmte Anwendungen beschränken oder im Extremfall Anwendungsverbote für eines unserer Produkte aussprechen.

**REACH – Chemikalienverordnung auf europäischer Ebene**

@ [www.reach-info.de](http://www.reach-info.de)

Mit der Neuordnung des Chemikalienrechts verfolgte die Europäische Union das Ziel, ein einheitliches Regelwerk für alle EU-Staaten zu schaffen. Am 1. Juni 2007 trat die Chemikalienverordnung REACH (Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals) in Kraft.

Evonik unterstützt die Ziele dieser Verordnung zum Schutz von Gesundheit und Umwelt beim Umgang mit Chemikalien und setzt die Verordnung konsequent um. REACH schreibt die Registrierung aller Stoffe vor, die in einer Menge von mehr als 1 Tonne pro Jahr in der EU hergestellt, in die Gemeinschaft importiert oder dort auf den Markt gebracht werden.

In der ersten REACH-Registrierungsphase für Großstoffe in einer Menge von mehr als 1.000 Jahrestonnen sowie besonders gefährliche Stoffe über 1 Jahrestonne hatten wir knapp 170 Stoffe bei der Europäischen Chemikalienagentur (ECHA) mit dieser Mengenvorgabe registriert. Diese Phase war zum 30. November 2010 abgeschlossen. Die zweite Registrierungsphase, die am 31. Mai 2013 endete, war für das Stoffmengenband 100 bis 1.000 Jahrestonnen vorgesehen. Hier wurden über 180 Stoffe registriert. Gleichzeitig erfolgten bereits Registrierungen in niedrigeren Mengenbändern. In der dritten Registrierungsphase, die zum 31. Mai 2018 endet, müssen schließlich Mengenbänder zwischen 1 und 100 Jahrestonnen erfasst werden. Die Registrierung von Stoffen geht kontinuierlich weiter. Insgesamt hat Evonik bis zum Jahresende 2013 etwa 460 Stoffe mit rund 660 Registrierdossiers eingereicht.

Um die komplexen Anforderungen der REACH-Verordnung umzusetzen, sind hohe personelle und organisatorische Anstrengungen notwendig. Diese erfordern gut geschultes Personal, geeignete IT-Systeme, einen hohen finanziellen Einsatz sowie die Einbindung von und die aktive Zusammenarbeit mit Verbänden. Daher engagiert sich Evonik aktiv in den Arbeitskreisen und Gremien im Verband der Chemischen Industrie (VCI), beim Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI), beim Europäischen Chemieverband Cefic sowie bei weiteren Verbänden wie dem Technical Committee of Petroleum Additive Manufacturers in Europe (ATC) oder dem European Silicones Center (CES).

Neben der genannten Registrierung gewinnen zunehmend die Aspekte „Beschränkung und Zulassung“ an Bedeutung. Deswegen gleichen wir Stoffe, die als besonders besorgniserregend gelten, sowie Stoffe, die auf einer sogenannten Kandidatenliste veröffentlicht werden, mit dem eigenen Stoffportfolio kontinuierlich ab. So können wir frühzeitig feststellen, ob unsere Stoffe möglicherweise betroffen sind. Sofern dies der Fall ist, wird geprüft, welche geeigneten Maßnahmen ergriffen werden müssen. Gleichzeitig klären wir in engem Kontakt mit unseren Kunden das weitere Vorgehen. Auch die von uns eingekauften Rohstoffe werden überprüft. Falls sie als besorgniserregend gelten oder auf der Kandidatenliste stehen, besprechen wir die weiteren Schritte mit den Lieferanten oder suchen nach Alternativen. Für alle REACH-relevanten Anfragen unserer Kunden und Lieferanten haben wir einen Mailbriefkasten eingerichtet, um eine zeitnahe und umfassende Antwort gewährleisten zu können.

@ Reach@evonik.com

### **Das Global Harmonisierte System (GHS) zur Einstufung und Kennzeichnung von Chemikalien**

Im Jahr 2003 initiierten die Vereinten Nationen eine weltweite Harmonisierung der Einstufung und Kennzeichnung von Chemikalien nach Gefahrstoff- und Gefahrgutvorgaben. Die Mitgliedsstaaten sind aufgefordert, entsprechende Länderregelungen zu erstellen und zu verabschieden.

Als Folge trat 2009 die europäische GHS-Version „Classification, labelling and packaging of substances and mixtures“ (CLP), die Verordnung über die Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung von Stoffen und Gemischen, in Kraft, wodurch das Global Harmonisierte System (GHS) in der EU eingeführt wurde. Bisherige Regelungen werden nach 2015 abgelöst. Bis dahin gelten Übergangsfristen.

Die Schulung der Mitarbeiter zu den Neuerungen und Änderungen der CLP-Verordnung führten wir beispielsweise über das Online-Schulungstool UWEB 2000 durch.

Weltweit ist die Umsetzung des GHS weiterhin uneinheitlich. Um die Kommunikation zu GHS zu verbessern, wurde eine Datenbank eingerichtet, in der die Fortschritte, Änderungen und Anforderungen in den Ländern gesammelt und dem internationalen Experten-Netzwerk von Evonik zur Verfügung gestellt werden. Zusätzlich werden aktuelle Neuerungen und erforderliche Anpassungen in internen Workshops diskutiert, verabschiedet und umgesetzt.

### **Globale Standards der Global Product Strategy (GPS)**

Wir unterstützen die Initiative des Weltchemieverbands ICCA, globale Standards zur Produktverantwortung (Product Stewardship) zu etablieren, Informationen für eine sichere Handhabung und Verwendung von chemischen Substanzen in einer breiten Öffentlichkeit zu kommunizieren und so weltweit für mehr Chemikaliensicherheit zu sorgen.

Die Produktinformationen nach GPS-Standard sind als Safety Summaries über die Website von Evonik sowie das Webportal von ICCA verfügbar.

## Nanotechnologie

Nanotechnologie ist ein Sammelbegriff für eine Vielzahl von Innovationen und Entwicklungen. Deren gemeinsamen Nenner bilden die Untersuchung, Herstellung und Nutzung sehr kleiner Strukturen von etwa 1 bis 100 Nanometer (nm). Ein Nanometer entspricht dem millionstel Teil eines Millimeters. Wir haben jahrzehntelange Erfahrung in der Herstellung nanostrukturierter Materialien. Unser Wissen nutzen wir, um neue Anwendungen und kreative Systemlösungen zu entwickeln. Große Chancen sehen wir beispielsweise bei kratzfesten Lacken sowie bei UV-Filtern für die Kosmetik. Bei diesen Anwendungen sind die verwendeten Nanomaterialien von einer Matrix umschlossen.

Wir beteiligen uns an verschiedenen Forschungsprojekten. Dabei wird beispielsweise untersucht, welche Auswirkungen eine Freisetzung von Nanomaterialien aus der Matrix haben könnte. Auch das Gefährdungspotenzial und der sichere Umgang mit diesen Materialien werden erforscht. Über unsere Forschungsergebnisse kommunizieren wir offen mit unseren Stakeholdern. Vertreter von Evonik nehmen am „NanoDialog“ der Bundesregierung teil. Dort tauschen sich Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Behörden und Verbänden über die Chancen der Nanotechnologie aus. Sie beraten sich auch darüber, wie mögliche Risiken vermieden werden können.

## Biotechnologie

Evonik nutzt sowohl für biokatalytische als auch für fermentative Herstellungsprozesse Mikroorganismen. Mithilfe der Biotechnologie werden diese Mikroorganismen so optimiert, dass sie entweder in einem Fermentationsprozess das gewünschte Produkt in großen Mengen als Stoffwechselprodukt liefern oder, ebenfalls in großen Mengen, ein Enzym produzieren, das im Herstellungsprozess als Biokatalysator zum Einsatz kommt. Zudem lassen sich durch eine Biotransformation, bei der die gesamte Zelle eingesetzt wird, Ausgangsstoffe hochspezifisch zu dem gewünschten Produkt umsetzen. Der verantwortungsvolle und sichere Umgang mit dieser Technologie ist für Evonik selbstverständlich. Wir respektieren den Wunsch unserer Kunden und der Öffentlichkeit nach transparentem Handeln und transparenter Kommunikation sowie strenger Risikovorsorge. Biotechnologie ist für uns ein Schlüssel für Wachstum. Unsere strategische Innovationseinheit Creavis entwickelt im Bereich Science & Technology – teils in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Geschäftsbereichen von Evonik sowie mit externen Kooperationspartnern – neue, kostengünstige Verfahren zur Produktion neuer wie auch bereits bestehender chemischer Produkte. Durch den Einsatz nachwachsender Rohstoffe wie Zucker oder Pflanzenreststoffe wird darüber hinaus die Abhängigkeit von petrochemischen Rohstoffen verringert und so der Rohstoffzugang gesichert. Der Fokus liegt zum einen auf der Entwicklung nachhaltiger Produktionsprozesse wie Fermentation und Biokatalyse, zum anderen auf der Synthese von biobasierten Materialien mit herausragenden Funktionen oder einem signifikanten Kostenvorteil. Creavis beschäftigt sich unter anderem mit der Herstellung von Inhaltsstoffen für Kosmetika, etwa Anti-Aging-Produkte, und der Herstellung von Vorstufen für Hochleistungskunststoffe aus Synthesegas, das zum Beispiel aus Abfallströmen gewonnen werden kann.

## Tierschutz

Evonik trägt eine hohe Verantwortung, die Sicherheit und Qualität seiner Produkte über den gesamten Lebensweg zu gewährleisten und dabei Mensch und Umwelt zu schützen. Um Informationen über die toxikologischen Wirkungen von Stoffen zu erhalten, schreibt der Gesetzgeber sowohl auf nationaler wie internationaler Ebene Tierversuche vor.

Wir handeln entsprechend dem 3R-Konzept – Reduce, Refine, Replace – nach dem Grundprinzip, Tierversuche nach Möglichkeit durch alternative Methoden zu ersetzen. Gibt es keine anerkannte tierversuchsfreie Methode, so achten wir darauf, nur die unbedingt notwendige Anzahl an Tierversuchen durchzuführen, um zu einem wissenschaftlich aussagekräftigen Ergebnis zu kommen.

Wir engagieren uns in mehreren internationalen Einrichtungen, deren Ziel die Entwicklung solcher Alternativmethoden ist, zum Beispiel in der EPAA (European Partnership for Alternative Approaches to Animal Testing). Außerdem unterstützen wir die Stiftung zur Förderung der Erforschung von Ersatz- und Ergänzungsmethoden zur Einschränkung von Tierversuchen.

@ [www.epaa.eu.com](http://www.epaa.eu.com)

Darüber hinaus arbeitet Evonik über die Mitgliedschaft bei ECETOC (European Centre of Ecotoxicology and Toxicology of Chemicals) an toxikologischen Fragestellungen und methodischen Entwicklungen zur Risikobewertung von Chemikalien mit. Evonik ist außerdem aktiver Gesprächspartner der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) in Fragen der toxikologischen Bewertung von Chemikalien.

Wir beteiligen uns an der Entwicklung einer In-vitro-Teststrategie zur Ermittlung möglicher Hautsensibilisierungen. Darüber hinaus führen wir eine Evaluierung bestehender In-vitro-Methoden zur Testung von Haut- und Augenreizungen durch.

Evonik lässt notwendige Tierversuche ausschließlich von zertifizierten Prüfinstituten durchführen, die die Einhaltung von nationalen und international geltenden gesetzlichen Vorschriften gewährleisten. Hierzu wurden renommierte Prüfinstitute ausgewählt, die sich über Rahmenverträge höchsten Qualitäts- und Tierschutzstandards verpflichten. Eine regelmäßige Überprüfung erfolgt über den Konzernbeauftragten für Tierschutz, der auf Konzernebene eingesetzt wurde. Zu dessen Aufgaben zählt es, die im Konzern erhobenen Kennzahlen zu Tierversuchen zu sichten. Zudem informiert er die Produktsicherheitsverantwortlichen über Alternativmethoden und neue Anwendungen. Er auditiert die Prüfinstitute und steht im politischen Dialog mit Nichtregierungsorganisationen und Behörden. Seine Aktivitäten fasst er in einem Jahresbericht zusammen.

## Forschung & Entwicklung

### Evonik erhöht Schlagkraft in der Forschung

Evonik – eines der innovativsten Unternehmen der Welt. So lautet unsere Vision, an der wir unsere Forschung & Entwicklung (F&E) ausrichten. Eine Schlüsselrolle spielt dabei die konzernweite Leading-Innovation-Initiative, durch die wir unser Innovationstempo weiter erhöhen. Angesichts eines herausfordernden Marktumfelds mit immer kürzeren Produktlebens- und Innovationszyklen stellen wir damit die Weichen für den künftigen Erfolg von Evonik. Im Geschäftsjahr 2013 wurden im Zuge dieser Initiative bereits konkrete Maßnahmen, wie beispielsweise die Neuaufstellung unserer strategischen Innovationseinheit Creavis, erarbeitet.

Einen wesentlichen Einfluss auf die Innovationsfähigkeit eines Unternehmens hat die Innovationskultur. Sie bestimmt, ob und wie schnell Mitarbeiter gute Ideen vorantreiben und in zusätzliche Umsatz- und Ergebnisbeiträge verwandeln können. Dazu gehören bei mangelnder Erfolgsperspektive auch die Kraft zum Beenden von F&E-Projekten sowie der konstruktive Umgang mit Fehlern. Evonik versteht sich als offene und lernende Organisation und hat dies in seinem Innovationsmanagement und seiner Führungskräfteentwicklung fest verankert.

Um innerhalb unseres Konzerns neue Geschäftsideen zu sammeln, gehen wir kreative Wege und nutzen verstärkt Online-Plattformen, zum Beispiel im Rahmen unseres globalen, bereichsübergreifenden Ideation Jams. Weltweit konnten unsere Mitarbeiter im Herbst 2013 auf diese Weise Vorschläge für die Entwicklung neuer Produkte, Technologien und Geschäftsmodelle machen, die speziell auf die Gesundheitsbedürfnisse älterer Menschen zugeschnitten sind. Von den etwa 160 Mitarbeiter-Vorschlägen wurden mehr als 20 ausgewählt, die nun weiterentwickelt werden sollen.

Herausragende Forschungserfolge würdigen wir jährlich in verschiedenen Kategorien mit einem Innovationspreis.

Auch in den nächsten Jahren sollen attraktive Innovationen den Wachstumskurs von Evonik und das Erreichen der Finanzziele 2018 unterstützen. Unsere Pipeline ist mit rund 500 F&E-Projekten gut gefüllt und umfasst einen ausbalancierten Mix von kurz-, mittel- und langfristigen Projekten. Zu den jüngsten Highlights unserer Forschung zählen beispielsweise neuartige Aminosäure-Derivate, die als Futtermitteladditive in der Fischzucht eingesetzt werden, ein hochtransparenter Wärmeschutz für Fensterscheiben sowie – als Alternative zum erdölbasierten Laurinlactam – eine biobasierte Amino-Laurinsäure zur Herstellung von identischem Polyamid 12.

Aufgrund ihrer strategischen Bedeutung haben wir die F&E-Aufwendungen seit 2009 durchschnittlich um 9 Prozent pro Jahr gesteigert. Im Jahr 2013 betragen sie 394 Millionen € gegenüber 382 Millionen € im Vorjahr. Die F&E-Quote lag bei 3,1 Prozent. Auch künftig sollen die F&E-Aufwendungen auf hohem Niveau liegen.

#### Innovation Award 2013

Kategorie „Neue Produkte/Systemlösungen“

Projekt:  
Silylisocyanate – Neue Technologieplattform macht Auto-Klarlacke kratzfester

Geschäftsbereich:  
Coatings & Additives

Kategorie „Neue oder verbesserte Verfahren“

Projekt:  
Neue Serin-Produktionsplattform – Auf einem Weg zu zwei Enantiomeren

Geschäftsbereich:  
Health & Nutrition

Kategorie „Kreative Kommunikation“

Projekt:  
CAREtain® – Die Kommunikationsplattform für nachhaltige Innovation

Geschäftsbereich:  
Consumer Specialties

**T15 F&E bei Evonik** ✓

|   |                      |
|---|----------------------|
| F&E-Aufwand   | 394 Millionen €      |
| F&E-Quote   | 3,1 %                |
| F&E-Mitarbeiter   | rund 2.600           |
| Standorte   | rund 35              |
| F&E-Projekte  | rund 500             |
| Anzahl neu eingereichter Patente  | rund 260             |
| Bestand der Patente und Patentanmeldungen   | rund 26.000          |
| Bestand Markenregistrierungen/-anmeldungen  | rund 7.500           |
| Förderung von Innovationsprojekten durch die Europäische Union und die Bundesrepublik Deutschland | rund 8,8 Millionen € |

Zusätzlich hat Evonik im Jahr 2013 mehr als 50 Millionen € in den Bau von Laborkapazitäten und Pilotanlagen investiert. Dazu zählt beispielsweise ein neues Innovationszentrum des Geschäftsbereichs Consumer Specialties für Anwendungen in der Kosmetikindustrie, das im Juni 2013 in Essen eröffnet wurde. Hochwertige Kosmetikinhaltsstoffe sind ein attraktiver Wachstumsmarkt. Als Ergebnis intensiver Forschungsarbeit nahm der Geschäftsbereich Performance Polymers Anfang 2013 in Slovenská L'upča (Slowakei) eine Pilotanlage zur Produktion biobasierter Amino-Laurinsäure in Betrieb.

Evonik liegt mit einer hohen Zahl von Erstanmeldungen für Patente in der Spitzengruppe der Spezialchemie. Im Gesamtjahr 2013 umfasste unser Bestand rund 26.000 Patente und Patentanmeldungen; neu eingereicht wurden rund 260 Patente. Den Wert unseres Patentportfolios haben wir in den vergangenen Jahren kontinuierlich erhöht. Die Stärke und Effizienz unserer F&E unterstreicht auch eine Untersuchung von PatentSight vom Sommer 2013 – einem Unternehmen, das regelmäßig die Patentportfolios von Firmen im Vergleich zum globalen Wettbewerb analysiert.

### Interne und externe Netzwerke fördern neue Geschäfts- und Technologieideen

Die F&E von Evonik ist dezentral aufgestellt. Unser globales F&E-Netzwerk umfasst rund 35 Standorte mit rund 2.600 Mitarbeitern unterschiedlicher Fachrichtungen. In dieser interdisziplinären Zusammenarbeit sehen wir einen wichtigen Impulsgeber für Innovationen, die heute überwiegend an fachübergreifenden Schnittstellen entstehen. Gleichzeitig verknüpfen wir bereits in frühen Projektphasen die im Konzern vorhandenen Kompetenzen in der Spezialchemie mit denen in der Verfahrenstechnik und im Engineering, was die rasche Umsetzung neuer Prozesse in eine effiziente industrielle Produktion ermöglicht.

Damit aus Forschungserfolgen auch wirtschaftliche Erfolge werden, ist eine profunde Kenntnis der Märkte erforderlich. Unsere F&E-Mitarbeiter arbeiten deshalb intensiv mit ihren Kollegen aus Marketing und Vertrieb zusammen. Dadurch orientieren sich unsere Innovationen sehr eng an den Bedürfnissen unserer Kunden, deren Wettbewerbsfähigkeit wir durch neue oder verbesserte Produkte und Anwendungen stärken. Im Rahmen der Leading-Innovation-Initiative wollen wir Marketing & Vertrieb künftig noch gezielter in unsere Innovationsprozesse einbinden. Darüber hinaus bündeln wir unsere Produkt- und Marketingkompetenzen in wichtigen Endmärkten – wie beispielsweise der Automobil-, Pharma- sowie Farben- und Lackindustrie – bereichsübergreifend in speziellen Teams und erhöhen damit gleichzeitig unsere Sichtbarkeit bei potenziellen Kunden.

Angesichts immer kürzerer Produktlebenszyklen und komplexerer Innovationsthemen öffnen wir unsere F&E im Sinne von Open Innovation in stärkerem Maße für externe Partner. Entwicklungspartnerschaften mit Schlüsselkunden, die für uns seit Langem zum Alltag gehören, nehmen an Bedeutung zu. Aus diesem Grund umfasst beispielsweise das neue Innovationszentrum von Consumer Specialties einen integrierten und doch von der übrigen Forschung abgetrennten Workshop-Bereich, wo Kundenkollaborationen unter Berücksichtigung von Know-how-Schutz-Erfordernissen umgesetzt werden können.

Um an neuesten wissenschaftlichen Forschungsergebnissen teilzuhaben, kooperiert Evonik weltweit mit führenden Hochschulen. Zusätzlich haben wir im Juni 2013 mit der Universität Duisburg-Essen – zur Vertiefung der bewährten Zusammenarbeit – eine Kooperation über die Förderung einer Junior-Professur und die Vergabe von zehn neuen Doktorandenstipendien geschlossen. Außerdem wurde im Herbst 2013 mit der Agentur für Wissenschaft, Technologie und Forschung (A\*STAR), der führenden nationalen Großforschungseinrichtung in Singapur, eine Absichtserklärung über eine strategische Partnerschaft unterzeichnet.

Auch bei Open Innovation beschreiten wir neue Wege: So haben wir im August 2013 deutschlandweit mehr als 100 Wissenschaftler aus den Bereichen Organische Chemie, Biochemie und Katalyse angeschrieben und gebeten, zu einer vorgegebenen chemischen Fragestellung Vorschläge für Kooperationsprojekte einzureichen. Ziel war es, Lösungen für die Synthese von DL-Methionin bzw. L-Methionin ohne Blausäure zu finden. Die Wissenschaftler, die die drei besten Projektvorschläge unterbreiteten, wurden auf dem jährlichen Evonik-Forschungskolloquium im Dezember 2013 mit Preisen ausgezeichnet.

Eine besondere Art der Netzwerkbildung und strategische Ergänzung unserer F&E sind die Corporate-Venture-Capital-Aktivitäten. Dadurch erhalten wir bereits in sehr frühen Entwicklungsphasen Einblicke in innovative Technologien und Geschäfte, die unserer Wachstumsstrategie entsprechen. In den nächsten Jahren wollen wir bis zu 100 Millionen € in vielversprechende Start-ups investieren und haben uns dazu allein 2013 mehr als 300 junge Unternehmen angesehen. 2012 erfolgte bereits der Einstieg in den High-Tech Gründerfonds II, den Emerald Cleantech Fund III sowie den Pangaea Ventures Fund III. Im Dezember 2013 beteiligten wir uns direkt an der US-amerikanischen FRX Polymers, Inc. – einem Technologieunternehmen, das über besondere Kompetenzen bei umweltfreundlichen Flammenschutzmitteln auf Polymerbasis verfügt und Pilotanlagen in den USA sowie der Schweiz betreibt. FRX nahm Ende 2013 in Antwerpen (Belgien) die erste Anlage zur serienmäßigen Produktion von halogenfreien, flammhemmenden Kunststoffen in Betrieb.

@ [www.evonik.com/venturing](http://www.evonik.com/venturing)

### Strategische Innovationseinheit Creavis neu aufgestellt

Die Creavis ist seit Langem ein Markenzeichen der Evonik-Forschung. Allein in den vergangenen drei Jahren wurden von ihr 20 Innovationsprojekte erfolgreich entwickelt, an unsere operativen Einheiten zur Vermarktung übertragen und so neue Geschäfte angestoßen. Um die Creavis künftig noch schneller und flexibler zu machen, haben wir ihre Strukturen und Konzepte im Rahmen der Leading-Innovation-Initiative auf den Prüfstand gestellt. Ziel war es, die Stärken der Creavis – exzellente Technologiekompetenz und exzellentes Projektmanagement – weiter auszubauen. Als Ergebnis arbeitet die Creavis seit 1. Januar 2014 in neuer Struktur.

@ [www.evonik.de/creavis](http://www.evonik.de/creavis)

Geschäftsübergreifende Forschungsthemen werden weiterhin in Projekthäusern der Creavis bearbeitet, ihre Ausgestaltung aber flexibler gehandhabt. Im Frühjahr 2013 hat unser zehntes Projekt- haus seine Arbeit aufgenommen: das Projekt- haus „Composites“ (Verbundwerkstoffe) mit Haupt- standort in Marl und einer Dependence in Darmstadt. In diesem Projekt- haus werden innovative Materialien und Systemlösungen für den Leichtbausektor entwickelt. Die Forschungsarbeiten zielen unter anderem auf Anwendungen in der Automobil- und Luftfahrtindustrie sowie im Bereich der regenerativen Energien. Im Frühjahr 2014 wird ein weiteres Projekt- haus an den Start gehen: Es soll auf dem Gebiet der Medizintechnik forschen und seinen Sitz in Birmingham (Alabama, USA) haben, einem Standort der Healthcare-Aktivitäten unseres Geschäftsbereichs Health & Nutrition.

### Nachhaltigkeit als wichtiger Innovationstreiber

Integraler Bestandteil der Innovationsstrategie des Evonik-Konzerns ist die Forschung an nach- haltigen, ressourcenschonenden Verfahren und Produkten. Dies gilt sowohl für die Geschäfts- bereiche als auch die Creavis.

Aus einem Creavis-Projekt hervorgegangen sind beispielsweise die Hohlfasermembranmodule SEPURAN® Green unseres Geschäftsbereichs Performance Polymers, die die Aufbereitung von Biogas zu Biomethan deutlich effizienter machen. Evonik wurde dafür mit dem „Deutschen Inno- vationspreis Klima und Umwelt 2013“ in der Kategorie „Umweltfreundliche Technologien“ ausge- zeichnet, der vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit und dem Bundesverband der Deutschen Industrie vergeben wird.

Außerdem entwickelten Wissenschaftler im Science-to-Business-Center (S2B) Eco<sup>2</sup> eine Methode, um bereits im frühen Entwicklungsstadium den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck eines Produkts oder Verfahrens abzuschätzen. Nach der erfolgreichen Beendigung des S2B Ende 2013 soll diese Methode nun im neuen Creavis-Bereich „Sustainable Business“ auch auf weitere Umweltkenn- zahlen und soziale Indikatoren ausgeweitet werden.

### Evonik in engem Dialog mit der Wissenschaft

Der regelmäßige Austausch mit internationalen Spitzenforschern hat für Evonik einen hohen Stellenwert. Im Rahmen des Wissenschaftsforums „Evonik Meets Science“ diskutierten unsere Experten im September 2013 in Atlantic City (New Jersey, USA) mit Professoren führender US-Uni- versitäten über grenzflächenaktive Systeme in Verbraucher- und Industrie- anwendungen.

Auch die Förderung von talentiertem Nachwuchs liegt uns sehr am Herzen. Im Studienjahr 2013/2014 wird Evonik 14 Hochschulen mit insgesamt 200 Stipendien unterstützen. Diese Stipen- dien, die der Bund in Partnerschaft mit privaten Stiftern realisiert, sollen mehr junge Menschen zu einem Hochschulabschluss ermutigen. Durch die Evonik Stiftung fördern wir bereits seit langer Zeit engagierte Studierende und Doktoranden bei ihren Forschungsvorhaben. Im Rahmen regelmäßiger Stipendiatentreffen ermöglichen wir den jungen Wissenschaftlern frühzeitig einen Einblick in den Alltag der Spezialchemie und präsentieren uns gegenüber dem talentierten Nachwuchs als attraktiver Arbeitgeber.

@ [www.evonik.de/ sepuran](http://www.evonik.de/sepuran)

### Globalisierung der F&E weiter intensiviert

Mit dem gezielten Ausbau unserer F&E in wirtschaftlich attraktiven Regionen – insbesondere Asien – unterstützen wir die Wachstumsstrategie von Evonik. Ziel ist es, mit einer an den lokalen Bedürfnissen ausgerichteten Forschung und Anwendungstechnik sowie mit technologischen Serviceleistungen die Wettbewerbsfähigkeit unserer dortigen Kunden zu stärken. Dazu haben wir unser F&E-Zentrum in Schanghai (China) zum dritten Mal erweitert. Die neuen Laborkapazitäten gingen im Herbst 2013 in Betrieb.

Unser Advanced Project House Light & Electronics hat seinen Sitz im renommierten Industrial Technology Research Institute in Hsinchu (Taiwan), wo es in unmittelbarer Nähe großer Produktionsunternehmen der Elektronikindustrie forscht. Im Mittelpunkt stehen dabei die Themen „Großflächige Beleuchtung (Panel Lighting)“, „Displaykomponenten“ und „Funktionale Beschichtungen“. In keiner anderen Region der Welt werden innovative Trends – beispielsweise für Lichtmanagementsysteme, mobile Kommunikation und Elektronik – so schnell gesetzt wie in China, Südkorea oder Taiwan. Für neu entwickelte optoelektronische Anwendungen führte das Projektjahr 2013 Erstbemusterungen an potenziellen Kunden durch.

In den nächsten Jahren wollen wir ebenfalls die Forschung im NAFTA-Raum – fokussiert auf fünf Evonik-Standorte – weiter verstärken. Ende November 2013 fand in Greensboro (North Carolina, USA) das erste bereichsübergreifende F&E-Kolloquium von Evonik in Nordamerika statt. Rund 60 F&E-Experten und Ingenieure informierten sich über aktuelle Projekte und neue Initiativen – eine gute Gelegenheit, das persönliche Netzwerk auszubauen und damit künftige Innovationsimpulse zu erleichtern.

### Marktorientierte Forschung & Entwicklung

Auch im Geschäftsjahr 2013 haben unsere operativen Einheiten bedeutende innovative Produkte und Verfahren entwickelt und auf den Markt gebracht. Dabei wurde besonderes Augenmerk auf die Aspekte Umweltfreundlichkeit und Ressourcenschonung gelegt.

So hat der Geschäftsbereich **Consumer Specialties** im **Segment Consumer, Health & Nutrition** eine innovative Klasse selbstverklebender Etiketten entwickelt. Diese zeichnen sich dadurch aus, dass bei ihnen auf die bislang unvermeidbare Trägerschicht aus Papier oder Kunststoff verzichtet werden kann. Das umfangreiche Prozess-Know-how und die Produkttechnologie von Consumer Specialties machen dieses neue „Linerless“-Etiketten-Konzept möglich. UV-härtende Siliconacrylate können online bei der Bedruckung der Etiketten verarbeitet werden. Die trägerlosen Etiketten reduzieren Gewicht und Volumen um mehr als 40 Prozent und vermeiden 100 Prozent der Trägerfolie, die bislang als Müll entsorgt werden musste.

Umweltfreundlich ist auch eine weitere Innovation von Consumer Specialties – ein vielseitiger Öl-in-Wasser-Emulgator auf Polyglycerylbasis für die Herstellung anspruchsvoller flüssiger Emulsionen. Tego® Care PBS 6 erlaubt die Herstellung von modernen Sonnenpflegeprodukten mit einem hohen Anteil an wasserlöslichen UV-Filtern und kann auch für andere schwer zu stabilisierende Inhaltsstoffe eingesetzt werden. Der neue Emulgator ist frei von Polyethylenglycolen (PEG) und wird vollständig aus pflanzlichen Rohstoffen hergestellt, im Wesentlichen auf Basis von Raps und Kokosnuss. Erste Produkte, die Tego® Care PBS 6 enthalten, sollen im Laufe des Jahres 2014 auf den Markt kommen.

Der Geschäftsbereich **Health & Nutrition** hat einen wirtschaftlicheren Prozess für die enzymatische Synthese der Aminosäure Serin entwickelt, der 2013 mit dem internen Innovation Award von Evonik in der Kategorie „Neue oder verbesserte Verfahren“ ausgezeichnet wurde. Dieser neue Prozess ermöglicht es, alle Enantiomerenformen – L-Serin, D-Serin und DL-Serin – vollständig rückintegriert herzustellen, kombiniert mit einem Portfolio an attraktiven Serinderivaten. L-Serin ist eine im menschlichen Körper natürlich vorkommende Aminosäure, die eine wichtige Rolle in der Proteinbiosynthese spielt. Ihre Hauptanwendungsgebiete liegen in den Bereichen Ernährung, Pharmazie und Kosmetik. Bislang hatte der Geschäftsbereich das Produkt durch Aufreinigung von Roh-L-Serin aus natürlichen Quellen gewonnen. Um die neue enzymatische Synthese in großem Maßstab umzusetzen, wurden die bestehenden Produktionsanlagen am Standort Nanning (China) erweitert.

Im Rahmen der strategischen Weiterentwicklung dehnt der Geschäftsbereich Health & Nutrition seine DL-Methionin-Aktivitäten auf die Aquakultur aus. Angesichts knapper natürlicher Ressourcen lässt sich durch den Einsatz von Aminosäuren zusammen mit pflanzlichen Proteinquellen wertvolles Fischmehl im Futter ersetzen, die Futtereffizienz bei Fischen und Krustentieren steigern und die Umweltbelastung durch einen niedrigeren Stickstoffaustrag verringern. Am Standort Hanau wurde 2013 die erste Testproduktion von AQUAVI® Met-Met erfolgreich abgeschlossen. AQUAVI® Met-Met ist ein Dipeptid von Methionin, speziell vermarktet für die Ernährung von Garnelen und anderen Krustentieren.

Mit ULTRASIL® 6000 GR hat der Geschäftsbereich **Inorganic Materials** im **Segment Resource Efficiency** eine weitere hoch dispergierbare Fällungskieselsäure erfolgreich am Markt eingeführt. Als aktiver Verstärkerfüllstoff für Pkw-Reifen verbindet diese Kieselsäure die typischen Vorteile von gefällten Kieselsäuren – geringer Rollwiderstand und sehr gutes Nassrutschverhalten – mit den steigenden Anforderungen, die heute an High-Performance-Reifen hinsichtlich ihrer Handlungseigenschaften gestellt werden. Erreicht wird dies unter anderem durch eine maßgeschneiderte Partikelgrößenverteilung. Kunden können dadurch die Bedingungen der EU-Reifenkennzeichnung noch besser erfüllen. Durch den globalen Ausbau der Kieselsäure-Aktivitäten von Evonik wird ULTRASIL® 6000 GR künftig weltweit verfügbar sein.

Thermoplastische Kunststoffe müssen zum Schutz ihrer Gebrauchseigenschaften vernetzt werden. Erforderlich ist dies beispielsweise bei den allgemein üblichen Trinkwasserrohren aus Polyethylen, die sonst weder dem Wasserdruck noch heißem Wasser standhalten würden. Ein wichtiges Verfahren ist die Vernetzung mit organofunktionellen Silanen, bei der jedoch in den meisten Fällen Katalysatoren auf Basis umweltkritischer organischer Zinnverbindungen eingesetzt werden. Eine Alternative stellen die neuen zinnfreien Dynasylan® SILFIN-Systeme 201 und 202 von Inorganic Materials dar.

Bei Klarlacken für Autos zählt vor allem die Kratzfestigkeit – sie bietet nicht nur Schutz, sondern sorgt auch dafür, dass die Karosserie lange glänzt und hochwertig aussieht. Dank umfangreichen Know-hows von Evonik in der Silan- und Isocyanatchemie hat der Geschäftsbereich **Coatings & Additives** einen Prozess entwickelt, der IPMS (3-Isocyanatopropyltrimethoxysilan) zu wettbewerbsfähigen Kosten liefert und unter dem Namen VESTANAT® EP-IPMS vermarktet. Umfangreiche Tests haben gezeigt, dass Lacke mit IPMS-funktionalisierten Bindemitteln eine ungewöhnlich hohe, dauerhafte Kratzfestigkeit aufweisen. Zusätzlich verfügen sie über positive Eigenschaften in der Chemikalienbeständigkeit und im Bereich „Easy-to-clean“. Im Juni 2013 begann in Marl die Produktion von IPMS im technischen Maßstab. Die Technologie wurde 2013 mit dem internen Innovation Award von Evonik der Kategorie „Neue Produkte/Systemlösungen“ ausgezeichnet.

Mit DYNAPOL® Terra gelang Coatings & Additives der Durchbruch auf der Suche nach biobasierenden Bindemitteln für Metallbeschichtungen. Vorbeschichtete Metallbänder kommen bei zahlreichen Architekturanwendungen sowie in der Lebensmittel- und Getränkeindustrie zum Einsatz. Der weitaus größte Teil der Lackbindemittel für diese Beschichtungen beruht auf gesättigten Polyesterharzen, die aus erdölbasierten Rohstoffen hergestellt werden. Die neue Produktserie DYNAPOL® Terra beruht dagegen teilweise oder komplett auf regenerativen Polyesterharzbausteinen und verfügt über technische Eigenschaften, die mit denen konventioneller Bindemittelsysteme gleichwertig sind.

@ [www.evonik.com/dynapol](http://www.evonik.com/dynapol)

Im **Segment Specialty Materials** baut der Geschäftsbereich **Performance Polymers** seine Aktivitäten mit dem Hochleistungskunststoff VESTAKEEP® PEEK konsequent aus. Ein attraktiver Markt ist die Medizintechnik, in der VESTAKEEP® PEEK-Polymere aufgrund ihrer guten Biokompatibilität und -stabilität Anwendung finden. Im Februar 2013 erhielt erstmals ein spinales Fusionsimplantat auf Basis von VESTAKEEP® eine 510(k)-Zulassung der US Food and Drug Administration (FDA). Bei dem zervikalen Abstandshalter K7C™ Spacer handelt es sich um eines von mehreren Wirbelsäulenimplantaten, die vom amerikanischen Unternehmen K7 LLC entwickelt und aus VESTAKEEP® PEEK hergestellt werden. Laut K7 LLC ist die FDA-Zulassung größtenteils den besonderen mechanischen Eigenschaften von VESTAKEEP® PEEK zu verdanken.

@ [www.evonik.com/vestakeep](http://www.evonik.com/vestakeep)

Ferner hat Performance Polymers ein Haftvermittlersystem entwickelt, das die Leistung hybrider Bauteile verbessert und den Materialeinsatz um bis zu 20 Prozent verringert. Dies führt zu deutlichen Kostenvorteilen und niedrigeren CO<sub>2</sub>-Emissionen. Der auf Copolyamiden basierende Haftvermittler VESTAMELT® haftet sowohl auf metallischen als auch polymeren Oberflächen sehr gut. Ein führender Automobilhersteller verwendet VESTAMELT® XI333-P1 serienmäßig in mehreren Modellen. Das auf VESTAMELT® basierende Hybridbauteil trägt entscheidend zum Leichtbau bei, indem es die dauerhafte und belastbare Verbindung von Metall und Kunststoff ermöglicht. Das Aluminiumrohr verbindet die beiden A-Säulen miteinander und trägt das gesamte Armaturenbrett – von der Lenkung bis zum Handschuhfach.

Für die Weiterentwicklung von Weichmachern betreibt der Geschäftsbereich **Advanced Intermediates** am Standort Marl ein eigenes Forschungs- und Entwicklungslabor. Unter der Marke ELATUR® CH wurde 2013 ein neuer phthalatfreier Weichmacher auf den Markt gebracht, der in einer neuen Produktionsanlage in Marl mit einer Jahreskapazität von 40.000 Tonnen hergestellt wird. Strategisch soll das Portfolio künftig auch um biobasierte Weichmacher ergänzt werden.

Sie hat eine überschaubare Größe, ist relativ schnell geplant und kann durchaus an verschiedenen Standorten betrieben werden: die Kleinmengenproduktionsanlage der Zukunft. Diese innovative Technologieplattform entstand im Rahmen des F<sup>3</sup>-Factory-Projekts der Europäischen Union, das die Produktion der europäischen Chemieindustrie ressourceneffizienter gestalten will. Dazu sollten standardisierte, modulare Produktionsanlagen entwickelt werden – und zwar gemäß den drei „f“: fast, flexible, future. Als Lösung boten sich klein- bis mittelskalige Produktionsanlagen in Containerbauweise an. Eine entsprechende Kompaktanlage zur Hydroformylierung wurde von Experten aus den Bereichen Advanced Intermediates sowie Verfahrenstechnik & Engineering gemeinsam entwickelt und erprobt. Anschließend erfolgte mit Unterstützung der Site Services der Transfer des modularen Anlagensystems in einen entsprechenden Containerrahmen.

## Mitarbeiter<sup>1</sup> ✓

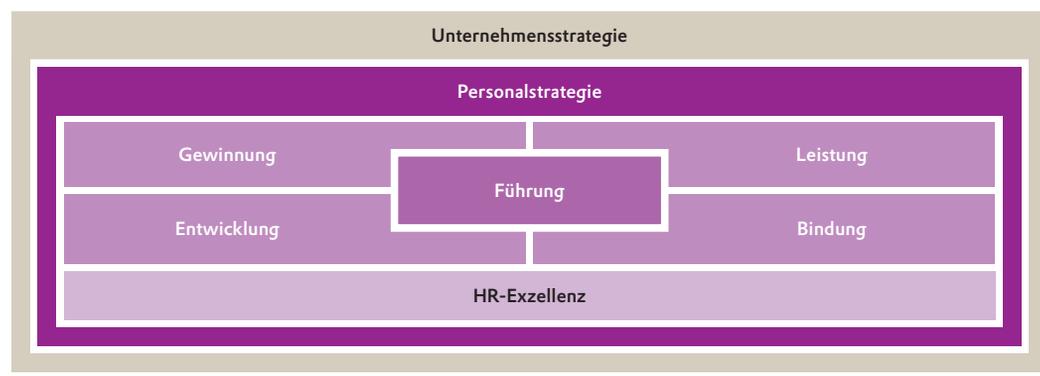
Zur Steigerung von Effizienz und Wachstum leistet moderne und maßgeschneiderte Personalarbeit einen wesentlichen Beitrag. Unser Ziel: exzellente Personalarbeit, die bei Mitarbeitern und Führungskräften einen Mehrwert schafft und wie „aus einem Guss“ wahrgenommen wird. Nachdem wir seit 2011 rund 19.000 Mitarbeiter von Tochtergesellschaften auf die Evonik Industries AG überführt haben, haben wir im Berichtsjahr mit der Harmonisierung der rund 1.700 bestehenden unterschiedlichen Regelwerke aus dem Personalbereich begonnen. Dadurch sorgen wir für einheitliche Standards und verringern die vorhandene Komplexität. Zahlreiche Regelungen, wie etwa Krankengeldzuschuss oder Arbeitszeit im Tagdienst, sind bereits vereinheitlicht, weitere Harmonisierungsmaßnahmen werden 2014 folgen. Auch international haben wir im Rahmen von „HR OnTheMove“ in den USA seit Januar 2013 zahlreiche Regelwerke harmonisiert und mit HR Direct USA eine erste Anlaufstelle für die Beschäftigten gestartet, die mit dem Beratungscenter in Deutschland vergleichbar ist.

Die mit dem Konzernprogramm „Administration Excellence“ angestrebte effizientere und effektivere Aufstellung des Unternehmens im Verwaltungsbereich werden wir von Personalseite her begleiten. Auch die HR-Organisation werden wir dabei weiter auf dem Weg zu Veränderungen mitnehmen. 2013 haben wir dazu erste Schritte eingeleitet und erhöhten weltweit die HR-Kompetenz durch den Aufbau und die Schulung eines Projektmanagements.

### Personalstrategie und strategische Personalplanung

Im Rahmen unseres umfassenden jährlichen Strategieprozesses haben wir die Kernaussagen und wesentlichen Ziele der Personalstrategie bestätigt.

#### G10 Personalstrategie



<sup>1</sup> Sofern keine gesonderten Hinweise gegeben werden, beziehen sich die Angaben in diesem Kapitel auf fortgeführte Aktivitäten von Evonik.

Mitarbeiter  
Mitarbeiter weltweit

Zentrale Handlungsfelder unserer Führungskräfte und HR-Manager sind, hoch qualifizierte Kandidaten auf Basis unserer neu eingeführten Arbeitgebermarke zu gewinnen sowie talentierte Mitarbeiter durch ein umfassendes Talentmanagement weiterzuentwickeln. Hierfür stärken wir unternehmensweit Entwicklungsmöglichkeiten für unsere Mitarbeiter und legen damit den Grundstein für die nachhaltige Besetzung von Schlüsselpositionen aus den eigenen Reihen. Moderne Personalführungsinstrumente sowie einheitliche und transparente Vergütungssysteme ermöglichen es den Führungskräften, in ihren Teams eine gesunde Leistungskultur zu leben. In Zukunft werden Effizienzthemen eine noch größere Rolle spielen. Dass wir mit unseren Ansätzen unsere Mitarbeiter und Führungskräfte mitnehmen, zeigt das Ergebnis der jüngsten Mitarbeiterbefragung. Es bestärkt uns darin, den eingeschlagenen Weg kontinuierlich fortzusetzen.

## Mitarbeiter weltweit

### Mitarbeiterstruktur

Zum Jahresende 2013 waren in den fortgeführten Aktivitäten des Evonik-Konzerns 32.995 Mitarbeiter beschäftigt (inklusive des nicht fortgeführten Lithium-Ionen-Bereichs 33.650 Mitarbeiter), von denen rund 36 Prozent außerhalb Deutschlands tätig sind. Das Durchschnittsalter unserer Mitarbeiter liegt bei 41,3 Jahren. Rund 24 Prozent der Beschäftigten sind weiblich. Im Vergleich zum Jahresende 2012 erhöhte sich die Zahl der Mitarbeiter um 961 Personen. Der Zuwachs war von zahlreichen Investitionsprojekten in verschiedenen Einheiten geprägt. Ihm standen kleinere Abgänge, beispielsweise im Fotovoltaikgeschäft, gegenüber. Von den in Deutschland beschäftigten Mitarbeitern haben 112<sup>1</sup> unser Unternehmen in diesem Jahr nach eigener Kündigung verlassen. Weitere wesentliche ungeplante Fluktuationsgründe liegen im Antritt von Elternzeit und in Langzeiterkrankungen. Die ungeplante Fluktuationsrate des Unternehmens belief sich 2013 weltweit auf 2,7 Prozent, in Deutschland auf 2,0 Prozent.

Im Falle von Restrukturierungen ist die erfolgreiche Umsetzung nur möglich, wenn sowohl eine tragfähige Vereinbarung mit den Evonik-Mitarbeitern und ihren Vertretern als auch ein Abkommen über notwendige Änderungen zu bestehenden Betriebsvereinbarungen erreicht werden kann.

<sup>1</sup> Technische Grundlage der Abfrage geändert; Angabe zunächst nur für Deutschland.

**T16 Ungeplante Mitarbeiterfluktuation 2013<sup>a</sup>**

|                        | Fluktuationsrate in % | Zahl der Mitarbeiter, die das Unternehmen ungeplant verlassen haben |
|------------------------|-----------------------|---|
| <b>Nach Region</b>     |                       |   |
| Deutschland            | 2,0                   | 420   |
| Übriges Europa         | 3,7                   | 100   |
| Nordamerika            | 2,1                   | 78  |
| Mittel- und Südamerika | 8,7                   | 38  |
| Asien/Pazifik          | 5,1                   | 217   |
| Naher Osten, Afrika    | 2,7                   | 3   |
| <b>Nach Geschlecht</b> |                       |   |
| Frauen                 | 3,9                   | 296   |
| Männer                 | 2,3                   | 560   |
| <b>Nach Alter</b>      |                       |   |
| Unter 30 Jahren        | 3,5                   | 221   |
| 30 bis 50 Jahre        | 3,1                   | 546   |
| Über 50 Jahre          | 1,1                   | 89  |
|                        | <b>2,7</b>            | <b>856</b>  |

<sup>a</sup> Bezugsgröße: Mitarbeiter in den fortgeführten Aktivitäten am 31.12.2012.

**T17 Mitarbeiterstruktur**

|                                    | 2011               | 2012               | 2013               |
|------------------------------------|--------------------|--------------------|--------------------|
| <b>Mitarbeiter gesamt</b>          | <b>32.008</b>      | <b>32.034</b>      | <b>32.995</b>      |
| davon Frauen                       | 7.418              | 7.634              | 8.004              |
| davon Männer                       | 24.590             | 24.400             | 24.991             |
| davon Auszubildende in Deutschland | 1.704 <sup>a</sup> | 1.750 <sup>a</sup> | 1.855 <sup>a</sup> |
|                                    | 2.058 <sup>b</sup> | 2.065 <sup>b</sup> | 2.197 <sup>b</sup> |

<sup>a</sup> Auszubildende mit Evonik-Vertrag.

<sup>b</sup> Auszubildende mit Evonik-Vertrag sowie Fremdausbildung und „Start in den Beruf“.

Rund 24 Prozent der Beschäftigten sind weiblich. Etwa 19 Prozent der Aufgaben in den Führungskreisen 1 bis 3 und rund 8,5 Prozent in den oberen beiden Führungskreisen werden von Frauen wahrgenommen.

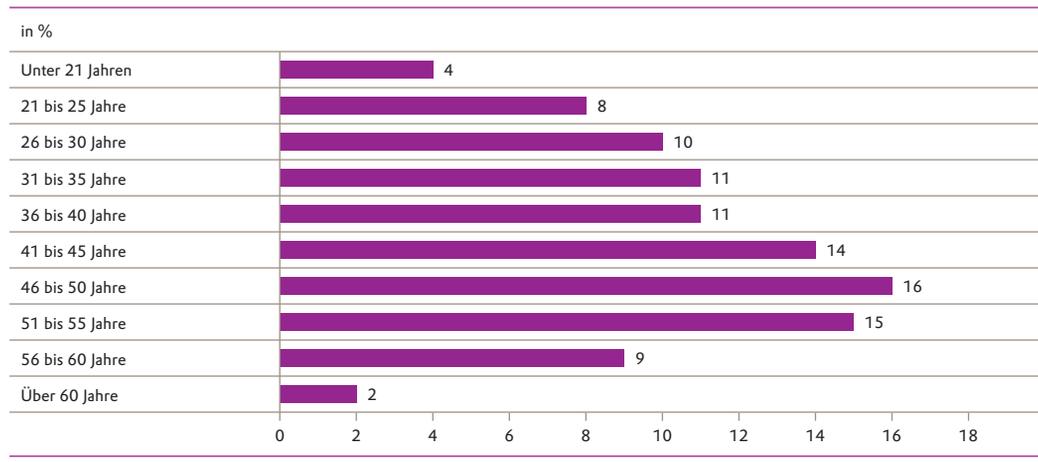
Mitarbeiter  
Mitarbeiter weltweit

**T18 Mitarbeiter nach Segmenten**

|                                 | 31.12.2013    | 31.12.2012    |
|---------------------------------|---------------|---------------|
| Consumer, Health & Nutrition    | 7.150         | 6.821         |
| Resource Efficiency             | 5.854         | 5.755         |
| Specialty Materials             | 6.268         | 6.134         |
| Services                        | 12.192        | 11.900        |
| Sonstige Aktivitäten            | 1.531         | 1.424         |
| <b>Fortgeführte Aktivitäten</b> | <b>32.995</b> | <b>32.034</b> |
| Nicht fortgeführte Aktivitäten  | 655           | 1.264         |
| <b>Gesamt</b>                   | <b>33.650</b> | <b>33.298</b> |

**T19 Mitarbeiter nach Regionen**

|                              | 2011          |             | 2012          |             | 2013          |             |
|------------------------------|---------------|-------------|---------------|-------------|---------------|-------------|
|                              | Anzahl        | Anteil in % | Anzahl        | Anteil in % | Anzahl        | Anteil in % |
| <b>Europa</b>                | <b>23.191</b> | <b>73</b>   | <b>23.444</b> | <b>74</b>   | <b>24.059</b> | <b>73</b>   |
| davon Deutschland            | 20.365        | 64          | 20.708        | 65          | 21.240        | 64          |
| davon Übriges Europa         | 2.826         | 9           | 2.736         | 9           | 2.819         | 9           |
| <b>Amerika</b>               | <b>4.214</b>  | <b>13</b>   | <b>4.226</b>  | <b>12</b>   | <b>4.270</b>  | <b>12</b>   |
| davon Nordamerika            | 3.795         | 12          | 3.790         | 11          | 3.763         | 11          |
| davon Mittel- und Südamerika | 419           | 1           | 436           | 1           | 507           | 1           |
| <b>Asien-Pazifik</b>         | <b>4.509</b>  | <b>13</b>   | <b>4.252</b>  | <b>13</b>   | <b>4.537</b>  | <b>14</b>   |
| <b>Naher Osten, Afrika</b>   | <b>94</b>     | <b>1</b>    | <b>112</b>    | <b>1</b>    | <b>129</b>    | <b>1</b>    |
| <b>Gesamt</b>                | <b>32.008</b> | <b>100</b>  | <b>32.034</b> | <b>100</b>  | <b>32.995</b> | <b>100</b>  |

**G11 Altersstruktur Evonik-Konzern**

Zur Verhinderung von Kinderarbeit überprüfen wir das Alter unserer Mitarbeiter im Einstellungsprozess. Unsere jüngsten Mitarbeiter sind 15 Jahre alt und absolvieren eine Ausbildung.

**Leiharbeitnehmer**

Um kurzfristige bzw. temporäre Engpässe zu überbrücken, arbeiten wir in Deutschland im Rahmen der Arbeitnehmerüberlassung mit Zeitarbeitsunternehmen zusammen. Voraussetzung für eine Zusammenarbeit ist das Vorliegen einer gültigen Erlaubnis zur Arbeitnehmerüberlassung. Um deutlich zu machen, dass Leiharbeit bei uns nur zur Deckung von Belastungsspitzen eingesetzt wird, schloss Evonik in Deutschland eine Vereinbarung mit den Arbeitnehmervertretern. Nach dieser werden unter anderem Arbeitsplätze untersucht, die länger als sechs Monate von einem Leiharbeitnehmer besetzt sind. So überprüfen wir, ob es sich dabei um Dauerarbeitsplätze handelt und die entsprechenden Leiharbeitnehmer dauerhaft eingestellt werden können. Neben einer angemessenen Entlohnung achten wir darauf, dass die für unsere eigenen Mitarbeiter geltenden hohen Sozial- und Sicherheitsstandards auch bei Leiharbeitnehmern zur Anwendung kommen.

Aufgrund des großen Bedarfs an hoch qualifizierten Mitarbeitern sind in der chemischen Industrie im Vergleich zu anderen produzierenden Branchen weniger Leiharbeitnehmer eingesetzt. Bei Evonik waren zum 31. Dezember 2013 rund 750 Leiharbeitnehmer beschäftigt, was in etwa 3 Prozent der Beschäftigten in Deutschland entspricht.

**Strukturveränderung – Betriebsführungen**

In Fortsetzung des Betriebsführungskonzepts ging zum 1. Juli 2013 die Führung sämtlicher Betriebe der Infracor GmbH und Industriepark Wolfgang GmbH auf die Evonik Industries AG über. Damit ist Evonik nun auch Arbeitgeber der rund 4.500 Mitarbeiter dieser Einheiten. Zum 1. April 2014 sollen auch die Arbeitsverhältnisse der Mitarbeiter der Evonik Services GmbH auf die Evonik Industries AG übertragen werden. In allen Fällen gilt, dass die Arbeitsverträge und die darin enthaltenen Regelungen unverändert weiter gelten.

Mitarbeiter

Die richtigen Talente finden und fördern

## Die richtigen Talente finden und fördern

### Kreative Wege beim Employer Branding und Recruiting

Mit dem neuen globalen Arbeitgeberversprechen „Exploring opportunities. Growing together.“ schärft Evonik sein Profil auf dem Arbeitsmarkt, um überall auf der Welt Talente für Evonik zu begeistern und zu binden. Schwerpunkte unserer im Frühjahr 2013 gestarteten Kommunikation der neuen Arbeitgebermarke bildeten unsere neu gestaltete Karrierewebsite sowie eine Anzeigenkampagne in Print- und Online-Medien für unsere Kernmärkte in Deutschland, den USA und China. Zusätzlich schulen wir immer mehr Mitarbeiter aus allen Bereichen des Unternehmens als interne Markenbotschafter. Auch für unseren Arbeitgeber-Imagefilm standen eigene Mitarbeiter vor der Kamera. Das Magazin „Human Resources Manager“, das unsere neue Arbeitgebermarke als außergewöhnlich innovativ und kreativ würdigte, zeichnete uns mit dem Human Resources Excellence Award 2013 in der Kategorie „Employer Branding-Strategie“ aus. Einen weiteren ersten Platz erzielten wir in der Kategorie „Hochschulmarketing“ für das unter Schirmherrschaft der Deutschen Telekom stehende Gemeinschaftsprojekt „Blind Applying“. Neben Evonik vergeben hier noch 17 weitere Unternehmen, wie Allianz und BASF, ein Praktikum, ohne im Vorfeld Details über Einsatzort und -bereich bekannt zu geben. Bei unserer Rekrutierungsstrategie setzen wir weiterhin auch gezielt auf soziale Netzwerke und erweiterten die Präsenz von Evonik durch globale Auftritte auf LinkedIn, XING und Kununu.

@ [www.facebook.com/evonik](https://www.facebook.com/evonik)

### T20 Einstellung von Mitarbeitern vom Arbeitsmarkt 2013<sup>a</sup>

|                        | Anzahl       | Anteil in % |
|------------------------|--------------|-------------|
| <b>Nach Region</b>     |              |             |
| Deutschland            | 729          | 3,5         |
| Übriges Europa         | 235          | 8,6         |
| Nordamerika            | 321          | 8,5         |
| Mittel- und Südamerika | 115          | 26,4        |
| Asien-Pazifik          | 783          | 18,4        |
| Naher Osten, Afrika    | 35           | 31,3        |
| <b>Nach Geschlecht</b> |              |             |
| Frauen                 | 637          | 8,3         |
| Männer                 | 1.581        | 6,5         |
| <b>Nach Alter</b>      |              |             |
| Unter 30 Jahren        | 894          | 14,3        |
| 30 bis 50 Jahre        | 1.195        | 6,8         |
| Über 50 Jahre          | 129          | 1,6         |
|                        | <b>2.218</b> | <b>6,9</b>  |

<sup>a</sup> Bezugsgröße: Mitarbeiter in den fortgeführten Aktivitäten am 31.12.2012.

### Stipendienprogramm

Überdurchschnittliche Leistungen eigener Mitarbeiter fördert Evonik mit attraktiven Stipendien etwa bei der Aufnahme eines Bachelorstudiums nach der Ausbildung oder eines Masterstudiums. Ziel ist es, gute Fachkräfte langfristig an Evonik zu binden und mit ihnen gemeinsam frühzeitig die berufliche Zukunft zu gestalten. 2013 wurden 13 Stipendien an eigene leistungsstarke Ausgebildete vergeben.

### Berufsvorbereitung, Projekttag und Praktika in Deutschland

An der von den Sozialpartnern IG BCE und Bundesarbeitgeberverband Chemie (BAVC) gegründeten Maßnahme „Start in den Beruf“ nahmen 2013 bei Evonik 110 junge Menschen teil. Seit 2001 absolvierten damit mehr als 600 Jugendliche das Programm. Davon begannen 67 Prozent im Anschluss eine Ausbildung, 7 Prozent wurden in weiterführende Maßnahmen und mehr als 4 Prozent in ein sonstiges Arbeitsverhältnis vermittelt.

Im Vorfeld der Ausbildung unterstützen wir Schüler in der Berufsfindungsphase mit zahlreichen Maßnahmen. 2013 betreuten wir über alle Ausbildungsstandorte hinweg 3.197 Schüler an 4.809 Praktikumstagen. Das Angebot reichte dabei von im Schulalltag verankerten Betriebspraktika über themenbezogene Projekttag und schuljahrbezogene Workshops bis hin zu speziellen Formaten, wie Science Camp oder Schnupperpraktikum. Zusätzlich führten wir mehrere Tausend Beratungsgespräche bei über 200 Informationsnachmittagen in der Ausbildung sowie Berufsinformationsveranstaltungen an Schulen und auf überregionalen Ausbildungsmessen durch.

### Ausbildung

Die eigene Ausbildung bleibt ein wesentliches Element unserer Rekrutierungsstrategie. Im Jahr 2013 begannen an unseren Standorten in Deutschland rund 560 Neuanfänger ihre Berufsausbildung. Außerdem gingen mehr als 90 junge Menschen an den Start, die wir im Auftrag externer Partnerunternehmen ausbilden. Insgesamt befanden sich zum Jahresende rund 2.200 junge Menschen in einer Ausbildung, einem kooperativen Studiengang oder einer berufsvorbereitenden Maßnahme. Die Ausbildungsquote von rund 9 Prozent liegt weiterhin über dem bundesdeutschen Durchschnitt. Die Investitionen in Ausbildung beliefen sich 2013 auf insgesamt rund 58 Millionen Euro. 2013 erhielten alle übernahmewilligen und -fähigen Absolventen, die für das eigene Unternehmen ausgebildet wurden, einen Arbeitsvertrag; 55 Prozent davon übernahmen wir unmittelbar unbefristet.

Als Reaktion auf die doppelten Abiturjahrgänge erweiterten wir im Berichtsjahr unser Ausbildungsangebot um rund 30 zusätzliche Ausbildungsplätze sowie zehn zusätzliche Plätze für das Programm „Start in den Beruf“.

Als eines der ersten Unternehmen haben wir in Deutschland das Thema *Corporate Responsibility* fest in die Ausbildung integriert. Großen Wert legen wir dabei auf das Thema Diversity. Schon bei der Einstellung neuer Auszubildender wird auf Vielfalt geachtet und auch unser Aushilfeteam mit unterschiedlichen Nationalitäten, Geschlechtern und Alter besetzt. Der Einstellungstest wurde einer externen Prüfung unterzogen, um sicherzustellen, dass er auch für ausländische Bewerber verständlich ist. In einem Mobilitätsprojekt ermöglichen wir unseren Nachwuchskräften eine mehrwöchige Mitarbeit an einem anderen Evonik-Standort im In- oder Ausland und leiten sie im Seminar „Business-Knigge“ zum richtigen Umgang mit ausländischen Gästen an.

@ [www.evonik.de/karriere](http://www.evonik.de/karriere)  
unter Ihre  
Möglichkeiten/  
Als Auszubildender

G Siehe Glossar S. 141

2013 unterstützten wir allgemeinbildende Schulen durch eine Lernzyklopädie, die multimediale Inhalte in den Themenbereichen Analytik, Betriebswirtschaftslehre, Chemie, Energie und Mathematik enthält. Auch sogenannte Soft Skills, wie soziale Werte und Verhaltensweisen, können damit vermittelt werden.

Auch in unseren großen Regionen China und USA fördern wir systematisch die Ausbildung junger Menschen. In der Mediathek der Ausbildung stellen wir multimediale Lerninhalte in Mandarin und Englisch bereit, die auch zur Unterstützung betrieblicher Schulungsmaßnahmen dienen. Insgesamt haben wir die Mediathek auf mehr als 3.000 Inhalte vergrößert, von denen über 500 in englischer Sprache und rund 250 in Mandarin sind.

### Weiterbildung<sup>1</sup>

Erfolg kann nur mit erfolgreichen Mitarbeitern erreicht werden. Im Vordergrund unserer verschiedenen Entwicklungsmaßnahmen steht daher eine bedarfsgerechte Weiterbildung, die die persönlichen Kompetenzen und Fähigkeiten unserer Mitarbeiter fördert und die strategischen Ziele der Personalarbeit unterstützt. Wir nutzen national wie international webbasierte Kommunikations- und Bildungsplattformen. Über Kurzschulungen wurden Themen wie IT-Compliance, Datenschutz und IT-Sicherheit platziert. Etwa 14.000 Mitarbeiter absolvierten die Schulung zum Datenschutz. Insgesamt wurden über diese Plattform etwa 10.000 Trainingsstunden absolviert. Sie werden ergänzt durch weitere 266.000 absolvierte Schulungseinheiten zu Themen aus Arbeitssicherheit und Umweltschutz. Die vornehmlich über Präsenzveranstaltungen in Deutschland durchgeführten 230.000 Weiterbildungsstunden für Personalentwicklungs- und Trainingsmaßnahmen entsprechen rund 13 Weiterbildungsstunden je entsendeten Mitarbeiter, einschließlich eines geringen Anteils an Fremdfirmenmitarbeitern sowie ausländischen Schulungsteilnehmern. Im chinesischen Umfeld (Evonik Degussa Specialty Chemicals Shanghai Co., Ltd. sowie Evonik Degussa China Co., Ltd.) wurden analog dazu ungefähr zwölf Stunden aufgewendet.

### Talentmanagement

Es ist seit Jahren gelebte Praxis und Ziel von Evonik, Führungs- und Schlüsselfunktionen mit Mitarbeitern aus den eigenen Reihen zu besetzen. Unser Talentsystem ermöglicht es, über Hierarchien und Funktionen hinweg Talente zu identifizieren, zu entwickeln und zu fördern. In mehreren über das Jahr verteilten Personalplanungskonferenzen besprechen internationale Gremien, die aus Vertretern der Geschäftsbereiche und der Regionen bestehen, die Entwicklung und Nachfolgeplanung von Talenten. In Ergänzung unserer internen Talententwicklung richteten wir im Jahr 2013 den Blick auch auf den externen Talentmarkt: Mit dem RISE-Programm (Recruiting Initiative for Strengthening the Talentpipeline of Evonik) konnten wir Top-Talente für uns gewinnen und in unser Talentmanagement-System aufnehmen, wo sie nun weiterentwickelt werden. Hierzu bieten wir maßgeschneiderte Programme mit renommierten Business Schools sowie ausgewählten Partnern an und setzen interne zielgruppenspezifische Programme wie unser Management Talent-Training ein. Unsere Talente bringen wir zudem regelmäßig mit dem Top-Management zusammen, um aktuelle Themen des Konzerns zu diskutieren. Im Einklang mit unserem Arbeitgebersprechen „Exploring opportunities. Growing together.“ stärken wir die Eigenverantwortung unserer Talente bei ihrer Karriereentwicklung durch Networking und Mentoring.

Auch bei den diesjährigen Personalklausuren gingen wir neue Wege. Konzerntalente stellten sich erstmalig mittels Videoclip vor und hatten so die Möglichkeit, sich selbst dem Vorstand zu präsentieren.

<sup>1</sup> Zahlen können geringe Anteile an nicht fortgeführten Aktivitäten enthalten.

Die bei den TalentDays 2012 erstmals realisierte Idee, gemeinnütziges Handeln mit Persönlichkeitsentwicklung zu verbinden, werden wir weiterverfolgen und auf internationaler Basis intensivieren. So werden unsere Konzerntalente bei den TalentDays 2014 in Vietnam ein Dorf gemeinsam mit den Bewohnern neu aufbauen.

### **Führungskräfteentwicklung**

Im Kontext unserer Personalstrategie haben wir das Thema Führung im Umfeld unserer personalstrategischen Handlungsfelder „Gewinnung, Entwicklung, Leistung und Bindung“ und mit Blick auf künftige Herausforderungen stärker in den Mittelpunkt gerückt. In Workshops mit Vertretern unserer internationalen Regionen und allen Management-Teams der Geschäftsbereiche konzipierten wir ein gemeinsames Führungsverständnis, das im Einklang mit den Elementen profitables Wachstum, Effizienz und Werte unserer Strategie zur nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes steht. Das Konzept steckt damit den Rahmen für eine „Leadership-Initiative“ ab, die nach der Verabschiedung durch den Vorstand noch im Jahr 2014 an den Start gehen soll.

Im Rahmen des im Vorjahr mit der Wharton Business School gestarteten Evonik Executive Development-Programms trat 2013 eine zweite Gruppe von Top-Managern eine siebenmonatige „Lern-Reise“ an. Das Programm bietet den Teilnehmern in den USA, China und Deutschland die Möglichkeit, ihre persönlichen Kompetenzen weiter auszubauen und so den Konzern bei der Realisierung seiner Wachstumsziele zu unterstützen.

### **Diversity – Vielfalt entscheidet**

Für uns ist Diversity ein (Mehr-)Wert, denn Vielfalt schafft eine nachhaltige Grundlage für Ideen und Innovation und steigert die Wettbewerbsfähigkeit. Wir betrachten Diversity als einen Mehrklang aus unterschiedlichen Nationalitäten, Geschlechtern, Ausbildungsfachrichtungen, Berufserfahrungen und Altersstrukturen. Zum Jahresende 2013 waren im gesamten Konzern 94 Nationalitäten beschäftigt.

Die Förderung weiblicher Fach- und Führungskräfte als Teil der Diversity-Strategie spielt für Evonik weiterhin eine wichtige Rolle. Wir führten daher in Deutschland das 2012 an den Start gegangene „WoMentoring“-Programm fort, bei dem die weiblichen Mentees über einen Zeitraum von 18 Monaten individuell von erfahrenen Evonik-Managern unterstützt und beraten werden. Nach der Hälfte des Programms trafen sie sich 2013 zu einem ersten Meinungs- und Erfahrungsaustausch.

Weiter gestärkt haben wir auch das Frauennetzwerk Women@Work. Bei Auftaktveranstaltungen an mehreren Standorten entwickelten über 300 Teilnehmerinnen zahlreiche Vorschläge, von denen das Projektteam bereits einige in standortbezogene und übergreifende Aktionen umgesetzt hat.

## Personalaufwand und Sozialleistungen

Der Personalaufwand setzte sich in der Berichtsperiode wie folgt zusammen:

### T21 Personalaufwand

| in Millionen €                   | 2013         | 2012         |
|----------------------------------|--------------|--------------|
| Löhne und Gehälter               | 2.306        | 2.148        |
| Aufwendungen für soziale Abgaben | 316          | 319          |
| Pensionsaufwendungen             | 203          | 133          |
| Sonstige Personalaufwendungen    | 23           | 24           |
| <b>Summe</b>                     | <b>2.848</b> | <b>2.624</b> |

Der Personalaufwand in den fortgeführten Aktivitäten des Evonik-Konzerns betrug im Jahr 2013 2,8 Milliarden € und ist damit im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 Milliarden € (8,5 Prozent) gestiegen. In den Angaben zu Löhnen und Gehältern sind auch Aufwendungen für Restrukturierungen enthalten. Der Anstieg bei den Pensionsaufwendungen um 70 Millionen € geht überwiegend auf die Reduktion des Abzinsungssatzes zur Ermittlung des Barwertes der Pensionsverpflichtungen Ende 2012 zurück. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Versorgungsplänen für Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Die Höhe der Zusagen hängt in der Regel von der Zusagedauer und dem Entgelt der Mitarbeiter ab. Die Leistungszusagen in Deutschland sind im Wesentlichen durch Rückstellungen und durch das Vermögen von Pensionskassen und des Pensionstreuhandvereins (Contractual Trust Arrangement) finanziert. Bei ausländischen Unternehmen sind sowohl Beitrags- als auch Leistungszusagen vereinbart.

### T22 Anteil der Mitarbeiter mit Zugang zu einer Krankenversicherung

| in %                   | 2012                            |                       |           | 2013                            |                       |                 |
|------------------------|---------------------------------|-----------------------|-----------|---------------------------------|-----------------------|-----------------|
|                        | Gesetzliche (Grund-) Versorgung | Betriebliche Regelung | Mischform | Gesetzliche (Grund-) Versorgung | Betriebliche Regelung | Mischform       |
| Deutschland            | 100                             | 0                     | 0         | 100                             | 0                     | 0               |
| Übriges Europa         | 32                              | 10                    | 58        | 33                              | 10                    | 57              |
| Nordamerika            | 4                               | 96                    | 0         | 5                               | 0                     | 95 <sup>a</sup> |
| Mittel- und Südamerika | 27                              | 0                     | 73        | 28                              | 0                     | 72              |
| Asien-Pazifik          | 32                              | 14                    | 54        | 23                              | 15                    | 62              |
| Naher Osten, Afrika    | 2                               | 38                    | 42        | 0                               | 51                    | 38              |

<sup>a</sup> Gesetzliche Neuregelung in den Vereinigten Staaten.

In allen Regionen, in denen Evonik tätig ist, werden den Mitarbeitern freiwillige soziale Leistungen angeboten. Zwar gibt es nicht in allen Regionen ein staatliches Krankenversicherungssystem, allerdings sind 97 Prozent unserer Mitarbeiter von einer gesetzlichen Grundversorgung erfasst. Doch auch wenn eine staatliche Krankenversicherung besteht, variiert das Leistungsspektrum erheblich, sodass wir unseren Mitarbeitern an vielen Stellen betriebliche Krankenversicherungen oder Ergänzungen bei staatlichen Grundversicherungen anbieten.

Der Anteil der bei Evonik in Deutschland beschäftigten Mitarbeiter mit einer Schwerbehinderung beträgt 6,4 Prozent und übertrifft somit deutlich die in Deutschland vorgeschriebene Quote von 5 Prozent.

In allen Regionen bestehen staatliche Regelungen zur Altersversorgung. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl regional unterschiedlicher betrieblicher Altersversorgungssysteme. Dabei handelt es sich entweder um arbeitgeber- oder rein arbeitnehmerfinanzierte Modelle oder um eine Mischform aus beiden Möglichkeiten.

### T23 Anteil der Mitarbeiter mit Zugang zu einer betrieblichen Altersversorgung

| in % (Mehrfachangaben möglich) | 2012                   |                         |                 | 2013                   |                         |           |
|--------------------------------|------------------------|-------------------------|-----------------|------------------------|-------------------------|-----------|
|                                | Arbeitgeber-finanziert | Arbeitnehmer-finanziert | Mischform       | Arbeitgeber-finanziert | Arbeitnehmer-finanziert | Mischform |
| Deutschland                    | 3                      | 3 <sup>a</sup>          | 88 <sup>a</sup> | 0                      | 0                       | 100       |
| Übriges Europa                 | 41                     | 1                       | 38              | 43                     | 0                       | 36        |
| Nordamerika                    | 4                      | 0                       | 96              | 4                      | 0                       | 96        |
| Mittel- und Südamerika         | 26                     | 0                       | 67              | 23                     | 0                       | 67        |
| Asien-Pazifik                  | 15 <sup>b</sup>        | 0                       | 9 <sup>b</sup>  | 15                     | 0                       | 11        |
| Naher Osten, Afrika            | 1                      | 0                       | 71              | 1                      | 0                       | 76        |

<sup>a</sup> Zahlen angepasst; nicht fortgeführte Aktivität aus Vorjahreszahl herausgerechnet.

<sup>b</sup> Zahlen angepasst; Grund hierfür war das abweichende Verständnis zum Finanzierungsmodell der betrieblichen Altersversorgung in China.

### Vergütungssysteme

Die weltweite Neuausrichtung und Vereinheitlichung der Vergütungssysteme führten wir 2013 konsequent fort. Nach der Umsetzung in nahezu allen asiatischen Ländern und Regionen wurde das „Evonik Global Grading System“ in den Regionen Europa, Nordamerika, Naher Osten und Afrika implementiert. Der Prozess wird 2014 mit der Region Mittel- und Südamerika abgeschlossen. Damit verfügen wir auf globaler Ebene über eine fundierte Basis für eine attraktive und marktorientierte Gesamtvergütung.

Als global agierendes Unternehmen bietet Evonik seinen Mitarbeitern eine markt- und leistungsgerechte Gesamtvergütung. Die Grundlage für die Vergleichbarkeit und konsequente Marktausrichtung ist eine Bewertung der wesentlichen Fach- und Führungskräftefunktionen.

Die Funktion, nicht der einzelne Mitarbeiter steht dabei im Vordergrund. Unsere Vergütungsfindung orientiert sich an objektiven Kriterien wie Verantwortung, Wissen und Leistung; personenbedingte Merkmale wie Geschlecht, Alter etc. spielen dabei keine Rolle. Für mehr als 90 Prozent unserer Mitarbeiter bestehen kollektivrechtliche Vereinbarungen zur Vergütung.

Aufgrund der zunehmenden Vielfalt an Entsendekombinationen entwickelten wir für unsere mehr als 400 Expatriates, die aus 21 Ländern stammen und in mehr als 27 Ländern eingesetzt werden, ein neues globales Entsendemanagement. Mit seinen Regionalplattformen und lokalen Experten stellt es weltweit eine optimale Betreuung unserer entsandten Fach- und Führungskräfte sicher.

### **Neuer Evonik Long Term Incentive Plan (LTI) für Vorstände und Executives**

Mit der Börsennotierung von Evonik ist der für Vorstände und Executives geltende Long Term Incentive Plan (LTI) als Vergütungskomponente in neuer Form aufgelegt worden. Er stellt die langfristige Leistung von Evonik in den Mittelpunkt und bringt die Interessen der Shareholder mit den Interessen des Managements in Einklang. Gradmesser hierfür ist neben der Entwicklung der Evonik-Aktie der Vergleich mit einem Aktienindex, der die weltweite Entwicklung in der chemischen Industrie widerspiegelt. Als Vergleichsindex wurde der MSCI World Chemicals Index<sup>SM</sup> auf Total Shareholder Return (TSR)-Basis in lokaler Währung ausgewählt. Der MSCI World Chemicals Index<sup>SM</sup> ist ein Aktienindex, der die größten Chemie-Unternehmen der Welt enthält und die Performance der im Index enthaltenen Unternehmen in ihrer jeweiligen Landeswährung misst. Die Total Shareholder Return-Basis berücksichtigt die im Performancezeitraum erfolgten Dividendenzahlungen, womit der Wertentwicklung aus Sicht der Aktionäre Rechnung getragen wird. Insofern messen wir sowohl die absolute Entwicklung des Evonik-Aktienkurses als auch die relative Entwicklung des Evonik-Aktienkurses (auf TSR-Basis) im Vergleich zu einem ausgewählten Aktienindex. Die Laufzeit des LTI ist auf vier Jahre mit zwei zeitlichen Ausübungsoptionen angelegt.

### **Mitarbeiterbeteiligungsprogramm „Mitwachsen“**

Zum sechsten Mal hintereinander wurde in Deutschland das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm „Mitwachsen“ durchgeführt. Rund 10.000 Beschäftigte (Auszubildende eingeschlossen) erwarben Genussrechte im Wert von rund 22,2 Millionen €. Damit stieg die Beteiligungsquote auf rund 45 Prozent an (Vorjahr: 41 Prozent). Auch das Fördervolumen erreichte mit insgesamt 335 € pro Mitarbeiter-Investment einen neuen Höchststand. „Mitwachsen“ existiert in dieser Form aus rechtlichen und steuerlichen Gründen nur in Deutschland. Unabhängig davon gibt es an etwa 92 Prozent unserer Standorte weltweit leistungs- bzw. erfolgsorientierte Anreizsysteme, oft in Form eines Zulagen- bzw. Bonussystems. Mit diesen Systemen können etwa 99 Prozent unserer Mitarbeiter erreicht werden. Auch für Auszubildende stehen an einigen deutschen Standorten Anreizsysteme zur Verfügung, die vornehmlich leistungsorientiert sind. Das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm „Mitwachsen“ wird ab 2014 durch ein internationales Mitarbeiteraktienprogramm ersetzt.

## Partnerschaftliche Zusammenarbeit

☰ Siehe S. 40 ff.

### Arbeitnehmer- und Menschenrechte achten und respektieren

Evonik bekennt sich zur Menschenrechtscharta der Vereinten Nationen und ist Mitglied beim UN Global Compact. Wir verpflichten uns, Menschen- und Arbeitsrechte zu fördern, Diskriminierung und Korruption zu vermeiden sowie Mensch und Umwelt zu schützen. Die Basis dafür bilden unser Verhaltenskodex und unsere Global Social Policy, die Diskriminierung aufgrund von Herkunft, Hautfarbe, Religion, Alter, Geschlecht, sexueller Orientierung oder Behinderung untersagen. Mitarbeiter, die sich diskriminiert fühlen, haben die Möglichkeit der Beschwerde. Über das grundsätzliche Verfahren wird in den meisten Fällen über interne Medien und Veranstaltungen und in persönlichen Gesprächen informiert.

An jedem Standort gibt es Ansprechpartner, die sich um Diskriminierungsfälle kümmern. Um diese grundsätzlich zu vermeiden, haben wir darüber hinaus in allen Regionen entsprechende Maßnahmen und Aktivitäten etabliert. Diese erreichen mehr als 90 Prozent der Mitarbeiter. In etwa gleich viele Mitarbeiter können im Durchschnitt auf Maßnahmen zur Integration von ausländischen Beschäftigten zurückgreifen oder haben Zugang zu Trainings für den Umgang mit ausländischen Beschäftigten.

Im Jahr 2013 wurden sechs Fälle von Diskriminierung gemeldet, von denen nach Prüfung vier Fälle weiterverfolgt wurden und Maßnahmen getroffen wurden, diese auszuräumen.

Im Umgang mit potenziellen Lieferanten fördern wir die Sensibilität unserer Einkäufer durch Schulungen und dokumentieren die Erwartung zur Einhaltung unserer Standards in unseren Einkaufsbedingungen.

### Vertrauensvolle Zusammenarbeit

Der Erfolg von Evonik wird wesentlich durch die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern gestützt, die unter Beachtung der jeweiligen Gesetze der betreffenden Länder erfolgt und die betrieblichen Gegebenheiten berücksichtigt.

In Deutschland werden alle Standorte von Arbeitnehmervertretungen betreut: Betriebsräte als gesetzlich legitimierte Vertretungsorgan der tariflichen und außertariflichen Mitarbeiter sowie Sprecherausschüsse als entsprechendes Pendant für die leitenden Angestellten. Mit ihnen werden zeitnah die wesentlichen betrieblichen Änderungen – in dem Bestreben einer einvernehmlichen Lösung – beraten.

Das Evonik Europa-Forum nimmt grenzüberschreitende Arbeitnehmerinteressen des Konzerns in Europa wahr. In dem Gremium sind Arbeitgeber und Arbeitnehmer vertreten. Mehr als 95 Prozent unserer Mitarbeiter sind weltweit in Gesellschaften beschäftigt, in denen Arbeitnehmervertretungen existieren; im außereuropäischen Raum sind es mehr als 88 Prozent aller Mitarbeiter. Evonik schränkt weder das Recht der Mitarbeiter auf Versammlungsfreiheit noch das Recht auf Kollektivverhandlungen ein.

## Mitarbeiterbefragung

Im Frühjahr 2013 stellten wir die Ergebnisse der im November 2012 durchgeführten weltweiten Mitarbeiterbefragung vor. Durch ihre Teilnahme können die Mitarbeiter aktiv an der Gestaltung des Unternehmens mitwirken. Mit 83,4 Prozent lag die Beteiligungsquote höher als bei allen bisherigen Mitarbeiterbefragungen. Gleiches gilt für den Commitment-Index, der die hohe Verbundenheit der Beschäftigten und ihr großes Engagement für Evonik widerspiegelt. Um den Daten auch Taten folgen zu lassen, leiteten wir aus den Ergebnissen unmittelbar Verbesserungsmaßnahmen ab. Auf Konzernebene rückte der Vorstand das Thema „Führung und Werte“ in den Fokus, um ein unternehmensweites werteorientiertes Führungsverständnis zu stärken. Auf dezentraler, bereichsspezifischer Ebene wurden bereits rund 520 Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet bzw. auf den Weg gebracht. Die meisten beziehen sich auf Kommunikation und Kooperation sowie die Verbesserung der Aufgabengestaltung und Arbeitsprozesse. In Summe wurden ein Jahr nach der Befragung bereits doppelt so viele Maßnahmen abgeleitet bzw. bereits auf den Weg gebracht wie bei der Mitarbeiterbefragung 2010 insgesamt.

## Mitarbeitergespräch

Das regelmäßig stattfindende Mitarbeitergespräch ist bei Evonik seit vielen Jahren eines der zentralen Führungsinstrumente. Die jüngste Mitarbeiterbefragung hat gezeigt, dass weltweit 85 Prozent aller Mitarbeiter dieses wichtige Element der Mitarbeiterentwicklung nutzen. Unser Ziel ist, einmal im Jahr mit jedem Mitarbeiter bei Evonik ein Mitarbeitergespräch auf Basis unseres konzernweit einheitlichen Standards durchzuführen.

## „360°-Feedback“ – gelebte Feedback-Kultur von der Spitze

Seit vielen Jahren wird das 360°-Feedback erfolgreich als Instrument zur gezielten Mitarbeiter- und Organisationsentwicklung für Mitarbeiter und Führungskräfte aller Ebenen bei Evonik eingesetzt. Das Feedback erfolgt aus verschiedenen Blickwinkeln: Mitarbeiter, Kollegen, der eigene Vorgesetzte und weitere Personen wie beispielsweise Kunden geben eine Rückmeldung zu den Kompetenzen und zum Verhalten bezogen auf das Evonik-Kompetenzmodell. Die individuellen Rückmeldungen dienen zur persönlichen Weiterentwicklung, Gruppenauswertungen können zur gemeinsamen Reflexion über Stärken und Entwicklungsbedarfe der jeweiligen Einheiten bzw. Teams genutzt werden. Ganz im Sinne einer gelebten Feedback-Kultur von der Spitze wurde 2011 auch ein erster Durchlauf im Vorstand durchgeführt und in den darauffolgenden Jahren flächendeckend auf Executives und darunterliegende Managementebenen ausgeweitet. Der erfolgreiche Umgang mit den Rückmeldungen und die Umsetzung dieser in nachhaltigen Organisationsprozessen haben das 360°-Feedback als ein zentrales Instrument zur Stärkung der Feedback-Kultur weiter etabliert.

## Einklang von Beruf und Familie

☰ Siehe S. 114

### well@work – Arbeitsfähigkeit und Lebensqualität als Basis gesunder Leistungsorientierung

Für Evonik sind gesunde und leistungsbereite Mitarbeiter der Schlüssel zum Erfolg. Unser Programm well@work ist darauf ausgelegt, die Arbeitsfähigkeit und die Lebensqualität aller Mitarbeiter zu stärken. Die wichtigsten Bausteine und Themen der Initiative liegen in den Bereichen Human Resources und Gesundheit. Dafür halten wir ein umfassendes Angebot an Leistungspaketen bereit und bieten Maßnahmen, wie regelmäßige Gesundheitschecks, Trainings und Workshops zur Stärkung psychischer Gesundheit oder werteorientierter Führung, an. Wichtig ist uns auch, dass Führungskräfte und Mitarbeiter selbst Verantwortung für die eigene Arbeitsfähigkeit und Lebensqualität erkennen und wahrnehmen. Einen Schwerpunkt bildeten 2013 daher Sensibilisierungsworkshops, durch die die Eigenverantwortung gefördert werden soll. Diese Grundhaltung wird auch in der neu entwickelten Leitlinie zum Umgang mit mobilen Endgeräten deutlich, die von Führungskräften wie Mitarbeitern einen gleichermaßen verantwortungsvollen Umgang mit den Geräten einfordert. Die 2013 in Europa und Asien begonnene Internationalisierung von well@work werden wir 2014 intensivieren und auf weitere Regionen ausweiten.

Betriebliche Sozial- bzw. Mitarbeiterberatungsstellen an den Standorten gibt es für etwa 97 Prozent unserer Mitarbeiter. Hier können sich die Mitarbeiter unter anderem bei arbeitsplatzspezifischen Problemen, in gesundheitlichen Fragen oder in persönlichen bzw. familiären Angelegenheiten beraten lassen.

Eine wesentliche Säule von well@work stellt die familienbewusste Unternehmensführung dar. Beispiele für unsere zahlreichen Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben in Deutschland sind die mehr als einhundert Kita-Plätze, die Betreuung von mehr als 600 Kindern in den Ferien sowie eine umfassende Unterstützung unserer Mitarbeiter in Fragen der Pflege von Angehörigen. Die Qualität und Kontinuität unserer Angebote kommt auch in dem Siegel „Familienbewusstes Unternehmen“ der gemeinnützigen Hertie-Stiftung zum Ausdruck, das Evonik im Jahr 2012 erneut erhalten hat. Aus der Personalstrategie abgeleitet und in wirksamer Verknüpfung von Instrumenten, Verhalten und Werten führt well@work langfristig zu einer gesunden Leistungskultur. 97 Prozent unserer Mitarbeiter weltweit können an ihren Standorten auf Initiativen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie zurückgreifen.

In Deutschland befanden sich im Laufe des Jahres 2013 402 Mitarbeiter in Elternzeit<sup>1</sup>, davon 43 Prozent bereits über den Jahreswechsel 2012/2013. Der Anteil der Männer lag bei rund 35 Prozent. Sie wendeten im Jahr 2013 durchschnittlich 1,7 Monate für die Elternzeit auf (Frauen: 6,8 Monate). Von den Beschäftigten, die im Berichtsjahr aus der Elternzeit zurückkehrten, gingen mehr in eine Vollzeitbeschäftigung zurück als in eine Teilzeitbeschäftigung. Bei den rückkehrenden Frauen war allerdings das Verhältnis Teilzeit zu Vollzeit rund 5:1. Als familienfreundliches Unternehmen sind wir stolz darauf, dass die Mitarbeiter, die im Jahr 2012 aus der Elternzeit zurückgekehrt sind, bis auf wenige Einzelfälle auch ein Jahr nach ihrer Rückkehr weiterhin für uns tätig sind.

@ [www.berufundfamilie.de](http://www.berufundfamilie.de)

<sup>1</sup> Technische Grundlage der Abfrage geändert; Angaben zunächst nur für Deutschland.

Mitarbeiter  
Einklang von Beruf und Familie

**T24 Arbeitszeitmodelle nach Regionen 2013<sup>a</sup>**

| in %                   | Einschicht-Vollzeit |          | Einschicht-Teilzeit |          | Mehrschicht-Vollzeit |          | Mehrschicht-Teilzeit |          |
|------------------------|---------------------|----------|---------------------|----------|----------------------|----------|----------------------|----------|
|                        | fix/starr           | flexibel | fix/starr           | flexibel | fix/starr            | flexibel | fix/starr            | flexibel |
| Deutschland            | 0                   | 66       | 0                   | 8        | 15                   | 9        | 1                    | 1        |
| Übriges Europa         | 22                  | 27       | 3                   | 1        | 39                   | 6        | 2                    | 0        |
| Nordamerika            | 16                  | 39       | 0                   | 1        | 44                   | 0        | 0                    | 0        |
| Mittel- und Südamerika | 35                  | 60       | 0                   | 0        | 5                    | 0        | 0                    | 0        |
| Asien-Pazifik          | 38                  | 26       | 0                   | 0        | 36                   | 0        | 0                    | 0        |
| Naher Osten, Afrika    | 10                  | 70       | 0                   | 0        | 20                   | 0        | 0                    | 0        |

<sup>a</sup> Ohne Auszubildende.

Die gesetzlich zulässigen Arbeitszeiten betragen in den Regionen maximal 48 Stunden/Woche (keine gesetzliche Regelung in den Vereinigten Staaten vorhanden). Bis auf wenige Ausnahmen lassen alle Regelungen Flexibilisierungen zu. Keiner unserer Mitarbeiter arbeitet durchschnittlich mehr als 48 Stunden/Woche. Für mehr als 80 Prozent der Mitarbeiter wird die regelmäßige, vertraglich festgelegte Arbeitszeit kollektivrechtlich definiert. Im Jahr 2013 wurden uns keine Fälle von Bußgeldern aufgrund von Arbeitszeitüberschreitungen bekannt.

Die gesetzlichen Regelungen zum Urlaub sind in den Regionen ausgesprochen vielschichtig gestaltet und variieren zwischen 5 und 30 Arbeitstagen. An mancher Stelle greifen länderspezifische Sonderregelungen, die die Betriebszugehörigkeit und/oder das Lebensalter des Mitarbeiters berücksichtigen. Die betrieblichen Regelungen für Mitarbeiter gehen mehrheitlich über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus. Das trifft auch in den Vereinigten Staaten zu, in denen sich die Mitarbeiterregelungen aufgrund fehlender gesetzlicher Vorgaben an den regionalen Gepflogenheiten orientieren.

**T25 Möglichkeiten für längere Freistellungen**

| in %                   | Längere unbezahlte Freistellung > 3 Monate | Längere bezahlte Freistellung > 3 Monate |
|------------------------|--|--|
| Deutschland            | 91   | 91                                       |
| Übriges Europa         | 68   | 3  |
| Nordamerika            | 96   | 96                                       |
| Mittel- und Südamerika | 65   | 76                                       |
| Asien-Pazifik          | 11   | 4  |
| Naher Osten, Afrika    | 0  | 0  |

## Umwelt<sup>1</sup> ✓

Wir nehmen den Umweltschutz sehr ernst und arbeiten kontinuierlich an unserem Ziel, Ressourceneffizienz zu steigern und die Umweltauswirkungen zu reduzieren – nicht nur im Rahmen unserer Produktion, sondern mit vereinten Kräften entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Klima und Umwelt zu schützen ist dabei eine der wesentlichen globalen Herausforderungen unserer Zeit, neben der Begrenztheit wichtiger Ressourcen und der demografischen Entwicklung. Umweltschutz beginnt mit der Entwicklung neuer Produkte bzw. der Planung neuer Anlagen. Wir arbeiten beständig daran, unsere Produktionsprozesse noch weiter zu verbessern, um Ressourcen zu schonen und die Auswirkungen auf die Umwelt zu verringern. Umweltaspekte sind von der Auswahl geeigneter Lieferanten bis hin zur Entsorgung der Produkte beim Kunden wichtig und relevant. Wir bieten unseren Kunden Lösungen an, die dessen eigene *Ökobilanz* verbessern, die energieeffizient sind und die helfen, die Treibhausgase zu reduzieren und somit einen Beitrag zur Entlastung der Umwelt leisten. Unsere Forschung an nachhaltigen, ressourcenschonenden Verfahren und Produkten ist integraler Bestandteil der Innovationsstrategie des Evonik-Konzerns.

 Siehe Glossar S. 142

 Siehe S. 71

### Unser Managementansatz

Wir haben Konzernwerte für Umwelt, Sicherheit, Gesundheit und Qualität (USGQ) definiert und steuern die Themen im gesamten Konzern über Richtlinien und Verfahrensanweisungen. Die operativen Geschäftsbereiche bzw. die Site Services verantworten die Umsetzung und prüfen die Umsetzung selbst über regelmäßige bereichsinterne Audits an den Standorten und in den Regionen.

Dabei prüft der Bereich Environment & Responsibility des Corporate Centers, ob die Anforderungen des Konzernregelwerkes erfüllt werden. Im Berichtsjahr führten wir 23 Corporate-Audits durch. Basierend auf den Ergebnissen und Analysen unserer internen und externen Überwachungsmaßnahmen, Standortbegehungen und Reviews werden gezielte Gespräche über Verbesserungsmöglichkeiten und deren Umsetzung geführt. Über die Ergebnisse der Audits informieren wir jährlich den Vorstand.

### Umweltziele

Die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ist unser übergeordnetes Ziel und Grundlage für die strategische Ausrichtung von Evonik. Neben Finanz- und Sicherheitszielen setzen wir uns auch anspruchsvolle Umweltziele. Damit wollen wir einen Beitrag zum Klimaschutz leisten, den ökologischen Fußabdruck gering halten und die eigene Umweltschutz-Performance kontinuierlich verbessern. Wir hatten uns für den Zeitraum 2004 bis 2014 anspruchsvolle Umweltziele gesetzt, die wir durch gemeinsame Bemühungen bereits 2012 und damit zwei Jahre früher als geplant erreichen konnten.

<sup>1</sup> Alle im Kapitel Umwelt dargestellten Kennzahlen beziehen sich auf die fort- und nichtfortgeführten Aktivitäten. Eine Abweichung davon wird gesondert gekennzeichnet.

Im Berichtsjahr haben wir daher mit unseren Einheiten in einem intensiven Dialog über ambitionierte neue Ziele diskutiert. Diese konnten wir im März 2014 in neue Konzernziele überführen. Sie gelten rückwirkend für den Zeitraum 2013 bis 2020.

- Reduzierung der spezifischen Treibhausgasemissionen<sup>1</sup> um 12 Prozent
- Reduzierung der spezifischen Wasserförderung um 10 Prozent

**T05 Status unserer Umweltziele**

| Veränderungen in % bezogen auf das Jahr 2012 | 2012 | 2013            | Ziel 2020 |
|--|------|-----------------|-----------|
| Spezifische Treibhausgasemissionen           | 100  | 94 <sup>a</sup> | 88        |
| Spezifische Wasserförderung                  | 100  | 95 <sup>a</sup> | 90        |

<sup>a</sup> Temporäre Sondereffekte aus dem Bereich der Energieversorgung durch Stillstandzeiten und Portfolioeffekte.

Als Referenzjahr für die Berichterstattung dient das Jahr 2012.

Beim nachhaltigen Abfallmanagement setzen wir unsere Anstrengungen zur Ressourcenschonung fort.

Von unseren Umweltkennzahlen halten wir die spezifischen CO<sub>2</sub>-Emissionen für besonders wichtig und planen, diese Kennzahl künftig als bedeutenden nichtfinanziellen Leistungsindikator zu betrachten.

☰ Siehe S. 105

☰ Siehe Geschäftsbericht 2013, S. 40

**Umweltschutzinvestitionen und -betriebskosten**

Für eine weitere Verbesserung des Umweltschutzes wurden im Jahr 2013 29 Millionen € (Vorjahr: 39 Millionen €) investiert. Die Umweltschutzinvestitionen verteilten sich auf eine Vielzahl von Einzelinvestitionen in additive sowie anlagen- und prozessintegrierte Umweltschutztechnologien. Sie sind von konkreten Maßnahmen in bestehende oder neue Anlagen abhängig und können daher von Jahr zu Jahr erheblich schwanken. Der Rückgang 2013 ist unter anderem auf den Verkauf von Geschäftsaktivitäten zurückzuführen. Die Betriebskosten für den Umweltschutz lagen 2013 mit 250 Millionen € knapp unter dem Vorjahreswert.

**T26 Umweltschutzbetriebskosten/-investitionen**

| in Millionen €             | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 |
|----------------------------|------|------|------|------|------|
| Umweltschutzbetriebskosten | 259  | 264  | 251  | 251  | 250  |
| Umweltschutzinvestitionen  | 43   | 36   | 48   | 39   | 29   |

<sup>1</sup> Energie- und prozessbedingt gemäß Greenhouse Gas Protocol.

## Rohstoffe und Produktion

Die Produktionsmengen und der Rohstoffeinsatz stiegen 2013 im Vergleich zum Vorjahr um knapp 4 bzw. 1 Prozent auf 10,06 bzw. 8,23 Millionen Tonnen. Der Anteil nachwachsender Rohstoffe am Gesamt-Rohstoffinput lag 2013 bei knapp 10 Prozent (0,79 Millionen Tonnen). Der Grund für den leichten Anstieg gegenüber 2012 (0,73 Millionen Tonnen) liegt hauptsächlich in dem im Herbst 2012 erfolgreich abgeschlossenen Ausbau der Kapazität für die Futtermittelaminosäure L-Lysin am Standort Blair (Nebraska, USA) und der erfolgreichen Umsetzung in Mengenausweitungen aufgrund von Nachfragesteigerungen.

Der Großteil der nachwachsenden Rohstoffe, die Evonik 2013 verwendet hat, waren Dextrose und Saccharose, die zur fermentativen Herstellung der Aminosäuren eingesetzt wurden. Natürliche Fette und Öle und deren Derivate werden sowohl zur Herstellung von Rohstoffen für die Kosmetik-, Wasch- und Reinigungsmittelindustrie eingesetzt als auch für die Herstellung von technischen Hilfsmitteln.

☰ Siehe S. 18 ff.

### T27 Rohstoffeinsatz und Produktion

| in Millionen Tonnen           | 2009 | 2010  | 2011  | 2012 | 2013  |
|-------------------------------|------|-------|-------|------|-------|
| Rohstoffe                     | 9,06 | 10,13 | 9,51  | 8,16 | 8,23  |
| davon nachwachsende Rohstoffe | 0,64 | 0,68  | 0,69  | 0,73 | 0,79  |
| Produktion                    | 9,26 | 10,61 | 10,35 | 9,71 | 10,06 |

## Energieeinsatz

Der verantwortungsvolle Umgang mit Energie steht bei Evonik aus ökologischen und ökonomischen Gründen im Fokus. Daher arbeiten wir stetig daran, die Energiebereitstellung noch effizienter zu gestalten, die Produktion weiter zu verbessern und die Energieverbünde und -managementsysteme zu optimieren. Da wir bereits ein hohes Niveau erreicht haben, wird es immer schwieriger, weitere Verbesserungsmöglichkeiten zu finden. Deshalb binden wir unsere Mitarbeiter über das betriebliche Vorschlagswesen, in speziellen Arbeitsgruppen oder über Workshops in die Suche mit ein. Ferner werden die operativen Einheiten durch Fachabteilungen wie beispielsweise OPEX (Operational Excellence) bei der Suche nach weiterer Steigerung der Produktivität bzw. der Energieeffizienz unterstützt.

Um energieeffizient zu wirtschaften, haben wir an vielen Standorten Verbundstrukturen zwischen den Chemieproduktionen und der Energieerzeugung etabliert. So werden große Mengen Dampf bei exothermen Prozessen in verschiedenen Chemieanlagen erzeugt und über Dampfnetze anderen Betrieben zur Verfügung gestellt. Auf diese Weise wird die Dampfproduktion in den Kraftwerken unter Einsparung fossiler Brennstoffe verringert. Ein weiteres Beispiel ist die Nutzung flüssiger und gasförmiger Ersatzbrennstoffe aus der Produktion zur Energieerzeugung. Ferner werden verschiedene Abfall-, Klärschlamm-, Abgas- und Abwasserverbrennungsanlagen zur Dampferzeugung genutzt. Der Anteil der Ersatzbrennstoffe am Brutto-Gesamtenergieeinsatz lag 2013 bei rund 9 Prozent. Der Einsatz von Kraft-Wärme-Kopplung an mehreren großen Standorten trägt ebenfalls erheblich zur Einsparung von Primärenergie bei. Zur Ressourcenschonung tragen auch Kooperationen mit externen Dampflieferanten bei. Beispielsweise bezieht der Standort Darmstadt seit Juli 2012 seinen Dampf vom nahe gelegenen Müllheizkraftwerk der Heag Süd-hessische Energie AG (HSE) und spart so erhebliche Mengen an Erdgas.

Der Energieeinsatz nahm 2013 trotz einer vierprozentigen Produktionssteigerung im Vergleich zum Vorjahr um 4 Prozent auf 86,03 Petajoule ab. Das bedeutet eine Entkopplung von Wachstum und Energieverbrauch.

Dabei war die Entwicklung der einzelnen Energieträger von verschiedenen Einflüssen geprägt. Der konzernweite Rückgang des Kohle- und Erdgaseinsatzes sowie von Dampfeinkauf und -verkauf geht größtenteils auf Veränderungen im Chemiapark Marl zurück. Ende 2012 wurden größere Anlagen externer Kunden mit hoher Dampfdrucklieferung und noch höherem Dampfbedarf stillgelegt. Längere revisionsbedingte Stillstandzeiten einzelner Kohleblöcke sind die Ursache des geringeren Kohleverbrauchs. Sie mussten im Berichtsjahr nicht durch vermehrten Erdgaseinsatz in den gasbetriebenen Reserve-Kraftwerken ausgeglichen werden. Öl spielt im Energiemix von Evonik nur eine untergeordnete Rolle. Der abnehmende Verbrauch im Berichtsjahr geht im Wesentlichen auf vereinzelte Produktionsrückgänge sowie geringeren Einsatz bei Zünd- und Stützfeuerungen zurück. Der konzernweite Rückgang des Stromzukaufs 2013 liegt hauptsächlich an dem Ende 2012 erfolgten Verkauf des chinesischen Standorts Yingkou. Die Hauptursache für den Anstieg des Absatzes beim Strom im Berichtsjahr war ein produktionsbedingter Nachfragezuwachs bei konzernfremden Kunden in Marl.

## T28 Energieeinsatz

| in Petajoule                                     | 2009         | 2010         | 2011         | 2012         | 2013         |
|--|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Gasförmige fossile Brennstoffe                   | 31,14        | 33,88        | 35,63        | 32,72        | 31,74        |
| Feste fossile Brennstoffe                        | 23,64        | 25,35        | 22,45        | 23,93        | 22,38        |
| Flüssige fossile Brennstoffe                     | 0,69         | 0,44         | 0,40         | 0,27         | 0,20         |
| Ersatzbrennstoffe                                | 7,44         | 7,57         | 7,16         | 7,42         | 7,96         |
| Fremdbezug Strom <sup>a</sup>                    | 14,43        | 16,07        | 19,89        | 18,98        | 18,59        |
| Stromabgabe Dritte                               | 6,72         | 8,43         | 11,91        | 11,77        | 12,50        |
| Fremdbezug Dampf                                 | 5,64         | 7,16         | 7,09         | 6,18         | 5,15         |
| Dampfabgabe Dritte                               | 14,01        | 14,87        | 13,46        | 10,51        | 8,26         |
| <b>Energieeinsatz brutto</b>                     | <b>82,98</b> | <b>90,47</b> | <b>92,62</b> | <b>89,48</b> | <b>86,03</b> |
| <b>Energieeinsatz netto (Output subtrahiert)</b> | <b>62,25</b> | <b>67,16</b> | <b>67,25</b> | <b>67,20</b> | <b>65,27</b> |

<sup>a</sup> Inklusive Eigenerzeugung Strom aus Wasserkraft.

## Emissionen in die Luft

### Treibhausgasemissionen

Die Treibhausgasemissionen waren 2013 mit 8,8 Millionen Tonnen um 3 Prozent niedriger als 2012 (9,1 Millionen Tonnen). Konsolidiert wurden die direkten und die indirekten CO<sub>2</sub>-Emissionen aus dem Energiebezug sowie die sonstigen Treibhausgase.

#### T29 Treibhausgasemissionen

| in 1.000 Tonnen CO <sub>2</sub> -Äquivalenten <sup>a</sup>   | 2009            | 2010            | 2011            | 2012           | 2013           |
|--|-----------------|-----------------|-----------------|----------------|----------------|
| <b>Scope 1</b>   |                 |                 |                 |                |                |
| CO <sub>2</sub>  | 7.738           | 8.484           | 7.430           | 5.879          | 5.725          |
| CH <sub>4</sub>  | 17              | 15              | 15              | 14             | 14             |
| N <sub>2</sub> O   | 74              | 68              | 129             | 63             | 130            |
| HFC  | 8,5             | 7,3             | 7,7             | 7,0            | 6,3            |
| Summe  | 7.837,5         | 8.574,3         | 7.581,7         | 5.964,0        | 5.875,3        |
| <b>Scope 2</b>   |                 |                 |                 |                |                |
| CO <sub>2</sub> brutto   | 2.351           | 2.746           | 3.252           | 3.126          | 2.925          |
| <b>Scope 1 + 2, Summe brutto</b>   | <b>10.188,5</b> | <b>11.320,3</b> | <b>10.833,7</b> | <b>9.090,0</b> | <b>8.800,3</b> |
| <b>Produktion in Millionen Tonnen</b>  | <b>9,26</b>     | <b>10,61</b>    | <b>10,35</b>    | <b>9,71</b>    | <b>10,06</b>   |
| <b>Spezifische Treibhausgasemissionen brutto</b><br>in Tonnen CO <sub>2</sub> -Äquivalenten pro Tonne Produktion | <b>1,10</b>     | <b>1,07</b>     | <b>1,05</b>     | <b>0,94</b>    | <b>0,87</b>    |
| <b>Saldo<sup>b</sup> Scope 2</b>   |                 |                 |                 |                |                |
| CO <sub>2</sub> netto  | 523             | 715             | 907             | 973            | 859            |
| <b>Scope 1 + 2, Summe netto</b>  | <b>8.360,5</b>  | <b>9.289,3</b>  | <b>8.488,7</b>  | <b>6.937,0</b> | <b>6.734,3</b> |

<sup>a</sup> GWP-Faktoren: CO<sub>2</sub>: 1, N<sub>2</sub>O: 310, CH<sub>4</sub>: 21, HFC: 140 – 11.700, PFC: 6.500 – 9.200.

<sup>b</sup> Saldo Scope 2 = Zukauf von Strom und Dampf – Verkauf von Strom und Dampf an Dritte.

Der Rückgang der CO<sub>2</sub>-Emissionen liegt größtenteils an gezielten Energieinitiativen und zahlreichen Einzelmaßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz, nachfragebedingtem verringertem Kohle- und Erdgaseinsatz sowie am Verkauf der stromintensiven Produktion in Yingkou.

Die direkten CO<sub>2</sub>-Emissionen (sogenannte Scope-1-Emissionen nach *Greenhouse Gas Protocol*) stammen aus der Energieerzeugung und der Produktion sowie von den Firmenwagen von Evonik. Die indirekten CO<sub>2</sub>-Emissionen kommen aus dem Zukauf von Energie (sogenannte Scope-2-Emissionen).

In der Tabelle sind die mit dem Einkauf von Strom und Dampf verbundenen CO<sub>2</sub>-Emissionen sowohl „brutto“ als auch saldiert als „Netto“-Werte wiedergegeben. Bei der Netto-Betrachtung wird die Abgabe von Strom und Dampf an konzernfremde Dritte von den Input-Mengen subtrahiert. Dadurch können an unseren großen Multi-User-Sites bei den CO<sub>2</sub>-Emissionen die Anteile Dritter eliminiert und unternehmensspezifische Kennzahlen gebildet werden.

☰ Siehe S. 96

📖 Siehe Glossar S. 141

Der Anstieg der N<sub>2</sub>O-Emissionen (in Treibhausgasäquivalenten) auf das Niveau von 2011 geht auf verfahrenstechnische Besonderheiten zurück. Maßnahmen zur Reduktion der N<sub>2</sub>O-Emissionen sind eingeleitet. Von den Anlagen von Evonik, die den Regelungen des CO<sub>2</sub>-Emissionshandels der EU (EU Emissions Trading System, EU ETS) unterliegen, wurden im Berichtsjahr 2013 4,2 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> emittiert (Vorjahr: 3,1 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>). Dieser Anstieg resultiert aus der ab 2013 geltenden Ausweitung des EU ETS auf nun 29 Evonik-Anlagen (Vorjahr: 15).

### Evonik Carbon Footprint (ECF)

Evonik übernimmt die Verantwortung nicht nur für seine Geschäfte und seine Mitarbeiter, sondern auch für die Umwelt und die Gesellschaft. Deshalb werden neben dem direkten Ausstoß von Treibhausgasen für das Kerngeschäft Spezialchemie seit 2008 kontinuierlich auch wesentliche ausgewählte Kategorien indirekter Treibhausgase und deren Verteilung auf unterschiedliche Emissionsquellen entlang der Wertschöpfungskette bilanziert. Von der Rohstoffgewinnung über die Produktion bis hin zur Entsorgung entsteht so eine Treibhausgasbilanz über die wichtigsten Lebenszyklusphasen der Produkte von Evonik. Methodisch erfolgt die Bilanzierung in Anlehnung an den „Greenhouse Gas Protocol Corporate Standard“ (GHG Protocol) des „World Resources Institute“ (WRI) und des „World Business Council for Sustainable Development“ (WBCSD). Maßgebliche Kenngröße ist der sogenannte „Carbon Footprint“, der „CO<sub>2</sub>e-Fußabdruck“. Der Carbon Footprint gibt die Menge der Treibhausgasemissionen (CO<sub>2</sub>-Äquivalente, das heißt CO<sub>2</sub> und weitere im GHG Protocol Corporate Standard definierte Treibhausgase) eines Unternehmens, eines Prozesses oder eines einzelnen Produktes an. In den nachfolgend genannten Zahlen werden ausschließlich die Treibhausgasemissionen des Kerngeschäfts Spezialchemie von Evonik berücksichtigt.

Die Entwicklung der Treibhausgasemissionen des Kerngeschäfts Spezialchemie ist in der unten stehenden Tabelle wiedergegeben. Bilanziert wurden Energie- und Prozessemissionen von Evonik. Diese umfassen Dienstfahrzeuge und Klimatisierung von Bürogebäuden (Scope 1), eingekaufte Elektrizität und Wärme (Scope 2), eingekaufte Rohmaterialien, In- und Outbound-Transporte, Pendeln der Mitarbeiter, Geschäftsreisen sowie Entsorgung und Recycling von verkauften Produkten (Scope 3). Nicht bilanziert wurde unter anderem die Nutzungsphase der Produkte von Evonik. Der Rückgang der Treibhausgasemissionen im Jahr 2012 ist im Wesentlichen auf geringere Rohstoffmengen zurückzuführen. Zudem ist die Menge nachwachsender Rohstoffe, die nur geringe Emissionsfaktoren haben, leicht angestiegen. Die extern eingekauften Mengen an chemischen Rohstoffen können wegen einer verbesserten Datengrundlage ab 2009 genauer bestimmt werden. Daher wurden die berechneten Evonik Carbon Footprint-Werte für 2009 bis 2011 rückwirkend angepasst. Die Werte des Jahres 2008 beruhen weiterhin auf der ursprünglichen Datengrundlage.

@ [www.evonik.de/verantwortung/unter-evonik-carbon-footprint-ecf/2008-2012](http://www.evonik.de/verantwortung/unter-evonik-carbon-footprint-ecf/2008-2012)

@ [www.ghgprotocol.org](http://www.ghgprotocol.org)

### T30 Entwicklung der Treibhausgasemissionen entlang der Wertschöpfungskette von Evonik<sup>a</sup>

|  | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 |
|--|------|------|------|------|------|
| CO <sub>2</sub> e-Emissionen in Millionen Tonnen | 25,2 | 20,2 | 23,5 | 22,9 | 22,2 |

<sup>a</sup> Kerngeschäft Spezialchemie, ohne Nutzungsphase (2008: inklusive Carbon Black; ab 2009: exklusive Carbon Black). Treibhausgasemissionen 2013 lagen zum Zeitpunkt der Berechnung noch nicht vor.

**CO<sub>2</sub>e-Einsparungen durch Anwendung von Produkten von Evonik**

Evonik bietet zahlreiche Produkte, durch deren Anwendung Treibhausgaseinsparungen erzielt werden können – verglichen mit den am Markt etablierten Alternativen. Aufgrund der Vielzahl von Produkten wurden Treibhausgaseinsparungen nur für ausgewählte „Leuchtturmprodukte“ berechnet. Diese wurden unter Einbeziehung der Strategie der jeweiligen Geschäftsbereiche ausgewählt. Diese „Leuchtturmprodukte“ sparen im Vergleich zu deren etablierten Alternativen die in der folgenden Tabelle dargestellten Treibhausgasmengen ein.

**T31 Entwicklung der Treibhausgaseinsparungen über den Lebenszyklus der Anwendungen der im angegebenen Jahr verkauften ausgewählten Produkte von Evonik**

|   | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 |
|---|------|------|------|------|------|
| Vermiedene CO <sub>2</sub> e-Emissionen in Millionen Tonnen | 43,5 | 38,3 | 45,1 | 47,1 | 50,1 |

Ein Großteil dieser Einsparungen wird durch Anwendungen der folgenden vier Produkte erzielt: „Grüne Reifen“-Technologie, Aminosäuren in der Tierernährung, Schaumstabilisatoren für Dämmmaterialien und Spezialoxide in Energiesparlampen. Die Einsparungen entstehen über den Lebenszyklus der Anwendungen, die mit den im angegebenen Jahr verkauften Produktmengen von Evonik hergestellt wurden. Die ab 2009 einsetzende Steigerung der Einsparungen wird hauptsächlich durch Verkaufsmengensteigerungen verursacht.

Die CO<sub>2</sub>e-Einsparungen sollten nicht direkt mit dem Evonik Carbon Footprint verglichen werden, da sich der Evonik Carbon Footprint auf die Emissionen durch die Herstellung von Produkten – in der Regel Zwischenprodukten – von Evonik bezieht. Die Produktions- und Supply Chain-Emissionen sind hierbei berücksichtigt, nicht aber die Nutzungsphase. Die CO<sub>2</sub>e-Einsparungen hingegen werden auf der Basis der Lebenszyklusemissionen von Anwendungen ausgewählter Produkte von Evonik berechnet.

Die Ergebnisse des Evonik Carbon Footprints und der Treibhausgaseinsparungen wurden extern von einer unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit begrenzter Sicherheit geprüft und unter anderem an das sogenannte „Carbon Disclosure Project“ (CDP) berichtet.

Die von Evonik entwickelte und extern geprüfte Carbon Footprint Estimation-Methode (CFE) zur Quantifizierung und Bewertung neuer Produkte erlaubt eine standardisierte Bewertung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten hinsichtlich ihrer Treibhausgasemissionen in allen späteren Produktlebensphasen. Dadurch wird sichergestellt, dass verschiedene Evonik-Projekte nach vergleichbaren Kriterien bewertet werden. Diese zunächst nur in der strategischen Forschung verwendete Methode wurde im Berichtsjahr erstmalig auch in einem Geschäftsbereich von Evonik eingesetzt.

Verantwortlich für die Erhebung der Treibhausgasemissionen in der Wertschöpfungskette, der vermiedenen Treibhausgasemissionen und für die Entwicklung der CFE-Methodik ist die Evonik-interne Life Cycle Management (LCM)-Gruppe. Diese versteht sich beim Thema Nachhaltigkeit als ein strategischer Partner der operativen Einheiten. Ihr Ziel es ist, Evonik auf dem Weg zu einem nachhaltigeren Unternehmen zu unterstützen.

@ [www.cdproject.net](http://www.cdproject.net)  
 @ [www.evonik.de/verantwortung](http://www.evonik.de/verantwortung)  
 unter Carbon Footprint Estimation (CFE)

### Carbon Disclosure Project

Wachstumspotenziale durch die ökonomische Relevanz des Klimawandels ergeben sich für Unternehmen, die sich den Anforderungen durch den Klimawandel stellen, sie systematisch in ihre Geschäftsstrategie integrieren und sie letztlich auch bei der Ausrichtung ihres Produkt- bzw. Dienstleistungsportfolios berücksichtigen. In diesem Umfeld ein Höchstmaß an Transparenz und Vergleichbarkeit sicherzustellen, ist das Ziel des Carbon Disclosure Projects (CDP), das aktuell von mehr als 700 institutionellen Investoren, die zusammen mehr als 85 Billionen US-\$ Vermögen verwalten, unterstützt wird. Damit stellt es die weltweit größte und wichtigste Initiative der Finanzwirtschaft zum Investitionskriterium „Klimawandel“ dar.

Bereits bei der ersten Teilnahme im Jahr 2012 wurde Evonik für eine transparente und umfangreiche Klimaberichterstattung mit einem Score von 81/D durch die Nichtregierungsorganisation CDP ausgezeichnet. Durch strukturelle Maßnahmen, wie beispielsweise die Implementierung der Klimaverantwortung auf Vorstandsebene, konnte Evonik im Jahr 2013 sein CDP-Scoring nochmals signifikant verbessern. Mit einem Score von 92/B rangiert Evonik unter den besten 10 Prozent der teilnehmenden Unternehmen innerhalb der Mittelstandsinitiative in der Region Deutschland – Österreich – Schweiz.

Aktuelle Entwicklungen im Klima-Reporting lassen bei der Untersuchung klimarelevanter Auswirkungen zunehmend die Bewertung ganzer Wertschöpfungsketten in den Vordergrund treten. Hierfür wurde vom CDP eigens das Supply Chain Project gegründet. Hierbei können Unternehmen über das CDP standardisiert Lieferanten hinsichtlich ihrer Klima-Performance befragen. Über die Rückmeldungen erhalten die anfragenden Unternehmen wichtige Informationen über Verbesserungspotenziale sowie Chancen und Risiken in ihrer Wertschöpfungskette.

Auch Evonik wurde von Kunden um Unterstützung gebeten. In der Kategorie „Teilnehmer Supply Chain Project“ wurde Evonik 2013 durch das CDP als bestes teilnehmendes Unternehmen in Deutschland ausgezeichnet.

### Sonstige Emissionen in die Luft

Um Emissionen in die Luft zu reduzieren und zu kontrollieren, ergreifen wir verschiedene technische und organisatorische Maßnahmen. Durch unsere Umweltmanagementsysteme können wir gewährleisten, dass die gesetzlich vorgegebenen Grenzwerte überwacht und eingehalten und, falls sie von der Norm abweichen, korrigiert werden. Relevante Emissionsquellen werden entsprechend den gesetzlichen Anforderungen kontinuierlich überwacht. Unsere Produktions- und Abluftreinigungsanlagen sind dazu mit Vorrichtungen zur Emissionskontrolle ausgestattet. Diese Daten werden regelmäßig ausgewertet.

Um die Luft rein zu halten, führen wir beispielsweise die Abgase in den Produktionsprozess zurück. Weitere Maßnahmen sind die thermische Verwertung von Restgasen mit hohem Heizwert – als Ersatz für Erdgas. Darüber hinaus wenden wir effektive integrierte und additive Umweltschutzmaßnahmen an und berücksichtigen die Emissionssituation bei der Planung von Neuanlagen. Beispielsweise werden in unseren Kraftwerken Rauchgase mit Elektrofiltern entstaubt. Die Entstickung erfolgt mit Katalysatoren und die Entschwefelung durch Wäsche mit anschließender Fällung. Zur Emissionsminderung in den Produktionsbetrieben werden viele unterschiedliche Abluftreinigungssysteme genutzt, die auf verschiedenen Verfahren wie Kondensation, Adsorption sowie thermischer und katalytischer Nachverbrennung basieren.

Die Bandbreite der Emissionen sowie deren Menge werden größtenteils vom Brennstoffmix und von den Brennstoffcharakteristika bei der Energieerzeugung sowie den Prozessführungen in der Chemieproduktion bestimmt.

Für den starken Rückgang der CO-Emissionen im Jahr 2010 (- 91 Prozent) waren in erster Linie Veränderungen im Portfolio (Verkauf Carbid-Produktion) verantwortlich. Eine weitere deutliche Reduzierung der CO-Emissionen im Zeitraum 2011 bis 2012 ging mit dem Verkauf des Carbon-Black-Geschäfts Mitte 2011 einher. Letztere Maßnahme war auch hauptsächlich für den deutlichen Rückgang der SO<sub>2</sub>-, NO<sub>x</sub>-, der Staub- sowie auch der NMVOC-Emissionen in diesen beiden Jahren verantwortlich.

Die leichte Zunahme der CO-Emissionen im Berichtsjahr liegt im Rahmen der analytischen Schwankungsbreite. Ab 2012 stammen die noch verbleibenden SO<sub>2</sub>- und NO<sub>x</sub>-Emissionen größtenteils aus den Verbrennungsprozessen der Energieerzeugung. Im Jahr 2013 nahmen sie hauptsächlich wegen Veränderungen im Energiemix um 12 bzw. 5 Prozent ab. Der Rückgang der Staubemissionen 2013 ist unter anderem auf technische Verbesserungen bei Luftreinhaltmaßnahmen sowie auf die Verwendung von anderen Kohlesorten bei der Energieerzeugung zurückzuführen. Die NMVOC-Emissionen sanken 2013 unter anderem aufgrund von Veränderungen im Produktmix. Die Schwermetallemissionen gingen 2013 zum Teil wegen eines Katalysatorwechsels zurück. Die Emissionen ozonabbauender Substanzen sind seit 2010 infolge von Stilllegungen fast vollständig ausgeblieben.

### T32 Sonstige Emissionen in die Luft

| in Tonnen  | 2009   | 2010   | 2011   | 2012  | 2013  |
|--|--------|--------|--------|-------|-------|
| Kohlenmonoxid (CO)   | 87.141 | 7.557  | 4.936  | 1.017 | 1.066 |
| Schwefeloxide (SO <sub>x</sub> /SO <sub>2</sub> )  | 27.335 | 30.959 | 19.463 | 3.652 | 3.215 |
| Stickoxide (NO <sub>x</sub> /NO <sub>2</sub> )   | 9.449  | 11.313 | 9.074  | 4.963 | 4.734 |
| NMVOC  | 1.300  | 1.297  | 1.172  | 1.019 | 951   |
| Staub  | 1.064  | 1.188  | 872    | 441   | 363   |
| Schwermetalle (As, Cd, Cr, Cu, Hg, Ni, Pb, Zn)   | 0,73   | 0,84   | 1,16   | 1,38  | 0,85  |
| <b>Emissionen ozonabbauender Substanzen<sup>a</sup></b><br>in Tonnen CFC-11-Äquivalenten | 15,6   | 0,04   | 0,05   | 0,05  | 0,07  |

<sup>a</sup> Das Ozonabbaupotenzial (engl.: Ozone Depletion Potential, ODP) ist eine relative Größe, die zeigt, wie gefährlich die Substanzen für die Ozonschicht im Vergleich zur Referenzsubstanz Fluorkohlenwasserstoff R 11 (Trichlorfluormethan) sind.

## Wasserbilanz und Emissionen in Gewässer

Um chemische Produkte herstellen zu können, ist die Verfügbarkeit von Wasser eine Basisvoraussetzung. Das Wasser, das wir an unseren Standorten aus unterschiedlichen Quellen entnehmen, wird für die verschiedenen Verwendungszwecke in geeigneter Weise aufbereitet. Es wird überwiegend zu Kühl- und Prozesszwecken in den Produktionsanlagen, zur Dampferzeugung in den Kraftwerken und für sanitäre Zwecke benötigt. Um Frischwasser zu sparen, haben wir unter anderem Wasserverbundsysteme mit verschiedenen abgestuften Wasserqualitäten eingerichtet. Beispielsweise nutzen wir Wasser, das nicht mehr für Kühlzwecke geeignet ist, als Waschwasser für Filterspülungen oder Industriereinigungen. Darüber hinaus wird die Verdunstungsmenge der Kühlkreisläufe vielfach durch Kondensat oder genutztes Trinkwasser ausgeglichen. Die gesamte Wasserförderung nahm im Berichtsjahr gegenüber 2012 trotz gesteigener Produktion um 1 Prozent leicht ab. Neben stetigen Sparmaßnahmen ist dies auch auf Sondereffekte wie längere Stillstandzeiten aufgrund von Wartungsarbeiten an Anlagen zurückzuführen. Auch ein geringerer Bedarf an Durchlaufkühlwasser wegen günstiger Temperaturbedingungen hat zu diesem Ergebnis beigetragen.

Beim Oberflächenwasser ist im Berichtsjahr ein gesteigener Bedarf zu verzeichnen. Dieser beruht größtenteils auf ungünstigen Fahrweisen, die im Zusammenhang mit technischen Änderungen vorübergehend bei der Durchlaufkühlwasserkühlung eines Kraftwerkes auftraten.

Rund zwei Drittel des 2013 eingesetzten Wassers war Oberflächenwasser – im Wesentlichen Flusswasser.

### T33 Wasserförderung nach Quellen

| in Millionen m <sup>3</sup> | 2009         | 2010         | 2011         | 2012         | 2013         |
|-----------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Trinkwasser <sup>a</sup>    | 14,7         | 17,2         | 17,3         | 16,4         | 17,3         |
| Grundwasser                 | 113,2        | 87,3         | 84,2         | 83,0         | 76,0         |
| Oberflächenwasser           | 201,2        | 214,2        | 200,2        | 190,0        | 194,1        |
| Sonstiges <sup>b</sup>      | 8,2          | 10,0         | 8,4          | 7,8          | 5,4          |
| <b>Summe<sup>c</sup></b>    | <b>337,4</b> | <b>328,8</b> | <b>310,0</b> | <b>297,1</b> | <b>292,9</b> |

<sup>a</sup> Wasser der kommunalen Wasserversorgung oder anderer Wasserversorger.

<sup>b</sup> Regenwasser und diverse Quellen.

<sup>c</sup> Abweichungen in der Summe durch Rundungsdifferenzen.

Im Berichtsjahr wurden rund 96 Prozent des Wassers für Kühlzwecke benutzt. Um den Kühlwasseranteil an der Gesamtwassernutzung zu ermitteln, wurden die Kreislauf-Kühlwassermengen mit berücksichtigt. Die Kühlung unserer Produktionsanlagen erfolgte 2013 zu etwa 80 Prozent über Rückkühlwerke mit geschlossenen Kreislaufkühlsystemen, der Rest über Durchlaufkühlung. Im Vergleich zur Durchlaufkühlung lassen sich mit der Kreislaufkühlung große Mengen an Frischwasser und in der Regel auch Kosten einsparen. Lediglich Verdunstungsverluste werden ausgeglichen. Zu beachten und abzuwägen sind unter anderem ein möglicher erhöhter Energiebedarf für die Zirkulation und das Verdampfen des Wassers bei der Kreislaufkühlung sowie Sicherheitsaspekte beispielsweise im Falle von Leckagen.

**T34 Wassernutzung**

| in Millionen m <sup>3</sup>    | 2009 | 2010  | 2011  | 2012  | 2013  |
|--------------------------------|------|-------|-------|-------|-------|
| Kühlung, ohne Kreislaufkühlung | 274  | 252   | 241   | 230   | 233   |
| Kreislaufkühlwasser            | 917  | 1.099 | 1.124 | 1.101 | 1.141 |
| Produktion <sup>a</sup>        | 64   | 73    | 69    | 67,4  | 60,2  |
| Anteil in %                    |      |       |       |       |       |
| Kühlung                        | 95   | 95    | 95    | 95    | 96    |
| Produktion                     | 5    | 5     | 5     | 5     | 4     |

<sup>a</sup> Inklusive Trink- und Sanitärwasser.

Wie in den Vorjahren ist auch im Berichtsjahr der Großteil (75 Prozent) unserer Wasserableitungen in die Umwelt unverschmutztes Durchlaufkühlwasser. Die Fabrikationsabwässer werden teilweise schon in den Produktionsbetrieben vorbehandelt, bevor sie in konzerneigenen oder auch kommunalen Kläranlagen gereinigt werden.

**T35 Wasserableitung**

| in Millionen m <sup>3</sup>         | 2009         | 2010         | 2011         | 2012         | 2013         |
|-------------------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Durchlaufkühlwasser (unverschmutzt) | 249,9        | 227,8        | 217,7        | 213,6        | 218,2        |
| Prozessabwasser                     | 59,9         | 66,7         | 72,7         | 62,8         | 61,2         |
| Trink- und Sanitärabwasser          | 1,5          | 1,7          | 1,3          | 1,6          | 1,9          |
| Sonstige                            | 0,8          | 5,4          | 6,3          | 13,0         | 9,2          |
| <b>Summe<sup>a</sup></b>            | <b>312,0</b> | <b>301,6</b> | <b>298,0</b> | <b>291,0</b> | <b>290,4</b> |

<sup>a</sup> Abweichungen von der Summe durch Rundungsdifferenzen.

Grund für die Differenz zwischen Wasserförderung und -ableitung ist unter anderem, dass Wasser als Dampf abgegeben wird und in Produkte einfließt.

**Emissionen in Gewässer**

Im Abwassermanagement gelten die gleichen Grundprinzipien wie im Abfallsektor: Vermeiden vor Verwerten vor Beseitigen. Daher wird bereits bei der Planung neuer Produktionsanlagen der Einsatz abwasserfreier bzw. abwasserarmer Verfahren geprüft. So wird die Umwelt geschont und Reinigungskosten können gespart werden. In der Betriebsphase streben wir an, unsere Prozesse und Verfahren so zu optimieren, dass wenig oder gar kein Abwasser verursacht wird.

Auch bei der Entsorgung der Abwässer haben wir hohe Sicherheitsstandards etabliert. So gewährleisten Trennkanalisationssysteme, dass Kühlwasser nicht verunreinigt und Produktionsabwasser nicht durch Kühlwasser verdünnt wird. Außerdem haben wir im Rahmen unserer Gewässerschutzmaßnahmen leistungsfähige Speichersysteme eingerichtet. In diesen können Abwässer, die bei Belastungsspitzen zu einer Überlastung der Kläranlage führen könnten, zwischengespeichert werden. Die Abwässer lassen sich dann später dosiert den Kläranlagen zuführen und können gereinigt werden. Klärschlämme verbrennen wir zum Teil in eigenen Anlagen, wobei

der Wärmeinhalt der Verbrennungsgase zur Erzeugung von Dampf genutzt wird. Die Abwässer aus unseren Standorten werden sorgfältig kontrolliert, beispielsweise durch regelmäßige Probenahmen und auch kontinuierlich arbeitende Messgeräte. Daneben erfolgen zusätzliche behördliche, in der Regel unangekündigte Überwachungen, bei denen die Einhaltung der genehmigten Werte kontrolliert wird.

**T36 Abwasserfrachten<sup>a</sup>**

| in Tonnen                                      | 2009  | 2010  | 2011  | 2012  | 2013  |
|--|-------|-------|-------|-------|-------|
| CSB  | 5.558 | 5.960 | 4.890 | 4.787 | 4.977 |
| N  | 475   | 468   | 484   | 447   | 469   |
| P  | 46    | 116   | 114   | 96    | 97    |
| AOX  | 1,6   | 1,6   | 1,6   | 1,8   | 1,7   |
| Schwermetalle (As, Cd, Cr, Cu, Hg, Ni, Pb, Zn) | 4,0   | 5,4   | 4,5   | 5,5   | 5,1   |

<sup>a</sup> In den Daten zu den Schadstofffrachten sind neben allen direkt einleitenden Standorten auch alle Indirekteinleiter anteilmäßig berücksichtigt.

Der leichte Anstieg bei den CSB-Frachten (chemischer Sauerstoffbedarf) und Gesamtstickstofffrachten ist auf die gestiegene Produktion sowie Sondereffekte wie beispielsweise Veränderung im Produktmix zurückzuführen. Die Gesamt-Phosphor-Frachten (Phosphate, angegeben als Phosphor) sind auf Vorjahresniveau geblieben. Die AOX-Frachten und die Schwermetallemissionen haben sich auf niedrigem Niveau stabilisiert.

**Abfall**

Im Rahmen unseres Abfallmanagements gilt folgende Zielhierarchie:

- Abfälle sind in erster Linie durch stetige Verfahrensverbesserungen und den Ausbau von Verbundsystemen zu vermeiden,
- in zweiter Linie stofflich zu verwerten oder zu nutzen, um Energie zu gewinnen,
- in letzter Konsequenz sicher zu beseitigen.

Abfälle zu vermeiden und zu minimieren, steht aber nicht nur aus ökologischen, sondern auch aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten im Fokus unseres Handelns. Unabhängig von der Höhe der Entsorgungskosten bedeuten geringere Ausbeuten an Zielprodukten nämlich auch finanzielle Einbußen. Deshalb arbeiten wir stetig daran, unsere Anlagen, Produktionsprozesse und -verfahren zu verbessern. Um die Ausbeute zu steigern und Nebenreaktionen zu verringern, nutzen wir beispielsweise Katalysatoren. Auch die Kreislaufführung von Stoffströmen trägt dazu bei. Solche Verbundsysteme haben wir unter anderem in Marl, dem größten Standort von Evonik, vielfach realisiert. Dort werden zum Beispiel Kohlenwasserstoff-Rückstände als Ersatz für schweres Heizöl in der Synthesegas-Anlage eingesetzt sowie Abfallschwefelsäure in der Schwefelsäure-Anlage aufgearbeitet. In der Verbundstruktur können auch Klärschlämme genutzt werden. Nach ihrer Entwässerung werden sie in einer eigenen Klärschlammverbrennungsanlage mit integrierter Rauchgasreinigung verbrannt. Die Abgase aus den Produktionsbetrieben werden dabei teilweise als Brennstoffersatz (Heizgas) eingesetzt. Der Wärmeinhalt der Verbrennungsgase wird wiederum zur Erzeugung von 20-bar-Dampf verwendet.

Um Ressourcen zu schonen, verwenden wir an unseren Standorten vielfach Ersatzbrennstoffe wie beispielsweise flüssige Rückstände aus der Produktion.

### T37 Abfälle

| in 1.000 Tonnen                                     | 2009       | 2010       | 2011       | 2012       | 2013       |
|---|------------|------------|------------|------------|------------|
| <b>Gefährliche Abfälle aus der Produktion</b>       | <b>182</b> | <b>228</b> | <b>250</b> | <b>227</b> | <b>218</b> |
| davon Verwertung                                    | 110        | 152        | 157        | 138        | 137        |
| davon Beseitigung                                   | 72         | 75         | 93         | 89         | 81         |
| <b>Nicht gefährliche Abfälle aus der Produktion</b> | <b>168</b> | <b>170</b> | <b>164</b> | <b>160</b> | <b>152</b> |
| davon Verwertung                                    | 112        | 113        | 107        | 104        | 104        |
| davon Beseitigung                                   | 55         | 57         | 57         | 56         | 48         |
| <b>Gefährliche Bau- und Abbruchabfälle</b>          | <b>4</b>   | <b>5</b>   | <b>13</b>  | <b>32</b>  | <b>23</b>  |
| davon Verwertung                                    | 0          | 1          | 2          | 4          | 3          |
| davon Beseitigung                                   | 4          | 4          | 11         | 28         | 20         |
| <b>Nicht gefährliche Bau- und Abbruchabfälle</b>    | <b>47</b>  | <b>55</b>  | <b>125</b> | <b>96</b>  | <b>97</b>  |
| davon Verwertung                                    | 35         | 38         | 72         | 65         | 64         |
| davon Beseitigung                                   | 12         | 17         | 53         | 31         | 33         |
| <b>Summe</b>  | <b>400</b> | <b>458</b> | <b>551</b> | <b>515</b> | <b>489</b> |

Vorjahreswerte aufgrund abfallrechtlicher Neubewertungen angepasst.

Im Jahr 2013 fiel das gesamte Abfallaufkommen um 5 Prozent niedriger aus als im Vorjahr, was auf einen Rückgang der Abfälle aus der Produktion sowie der Bau- und Abbruchabfälle zurückzuführen ist. Dabei nahmen die gefährlichen Abfälle im Vergleich zum Vorjahr um 4 Prozent und die ungefährlichen Abfälle um 5 Prozent ab. Dies liegt unter anderem an einem veränderten Produktmix. Die Bau- und Abbruchabfälle sind von konkreten Maßnahmen bzw. Bautätigkeiten abhängig und können daher erheblich schwanken. Die gefährlichen Bau- und Abbruchabfälle verringerten sich im Berichtsjahr im Vergleich zu 2012 um 28 Prozent. Die ungefährlichen Bau- und Abbruchabfälle blieben auf Vorjahresniveau.

### T38 Abfallmanagement

| in 1.000 Tonnen                                    | 2009       | 2010       | 2011       | 2012       | 2013       |
|--|------------|------------|------------|------------|------------|
| Verbrennung mit energetischer Verwendung           | 55         | 75         | 70         | 68         | 66         |
| Verbrennung zur Beseitigung                        | 70         | 76         | 95         | 84         | 84         |
| Recycling (einschließlich Kompostierung)           | 137        | 177        | 218        | 181        | 185        |
| Deponierung  | 34         | 43         | 48         | 58         | 51         |
| Chemische/physikalische/<br>biologische Behandlung | 18         | 14         | 20         | 24         | 18         |
| Sonstige Beseitigung                               | 22         | 20         | 51         | 37         | 30         |
| Sonstige Verwertung                                | 65         | 53         | 50         | 63         | 56         |
| <b>Summe<sup>a</sup></b>                           | <b>400</b> | <b>458</b> | <b>551</b> | <b>515</b> | <b>489</b> |

<sup>a</sup> Abweichungen von der Summe durch Rundungsdifferenzen.

Vorjahreswerte aufgrund abfallrechtlicher Neubewertungen angepasst.

Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Verwertungsquote im Jahr 2013 leicht um 2 Prozentpunkte auf 63 Prozent. Die Verwertungsquote umfasst den Anteil der recycelten Stoffe, die Verbrennung mit energetischer Verwertung und die sonstige Abfallverwertung.

Ein bedeutendes Beispiel für Recycling bei Evonik ist die Wiederverwertung von PLEXIGLAS®, das sowohl durch Rückspaltung in die Ausgangsstoffe als auch durch die direkte Wiederverwendung nahezu vollständig recycelt werden kann. Aber auch die Edelmetallkatalysatoren sowie Industrieverpackungen recyceln wir oder nutzen sie mehrfach.

## Biodiversität und Ökosystemdienstleistungen

Ökosystemdienstleistungen sind allgegenwärtig; die Luft, die wir zum Atmen benötigen, Grünflächen zur Naherholung oder Grund- und Oberflächenwässer zu Kühlzwecken – in der Industrie oder Freizeit. Alle diese uns von der Natur in vielfältiger Form zur Verfügung gestellten Güter nutzen wir im Rahmen unseres alltäglichen Handelns. Viel zu häufig vergessen wir dabei, dass diese Güter, auch wenn sie häufig keinen direkten Preis haben, langfristig nur bei gewissenhafter Nutzung zur Verfügung stehen. So kann die übermäßige Nutzung von Grundwasser zur Absenkung des Grundwasserspiegels führen, was wiederum auf Vegetation und Fauna, die Biodiversität, Auswirkungen haben kann. Mit dem Begriff Biodiversität wird die biologische Vielfalt in der Natur beschrieben, die sich im Rahmen der seit Millionen Jahren andauernden Evolution entwickelt hat. Sie umfasst die Vielfalt der Lebensräume (Ökosysteme), die Vielfalt der Arten wie Pflanzen, Tiere, Pilze und Mikroorganismen und die genetische Vielfalt. Als Grundlage für zum Beispiel Nahrungsmittel und Energieträger hat sie eine wirtschaftliche Bedeutung. Ihre ökologische Funktion erfüllt sie über die Sicherstellung der Sauerstoffproduktion, über Nährstoffkreisläufe und einen funktionierenden Wasserkreislauf. Auch die Entwicklung von Kulturen und Gesellschaften ist stark mit der Biodiversität verknüpft. Durch den in den vergangenen 200 Jahren währenden industriellen Einfluss der Menschen scheint die Leistungsfähigkeit unseres Ökosystems an seine Grenzen zu stoßen. Weltweit nimmt die Biodiversität kontinuierlich ab. Dazu tragen unter anderem Klimaerwärmung, Ausbeutung der Ressourcen, Verschmutzung von Lebensräumen, Überdüngung und Überfischung bei. Dadurch werden Ökosysteme und ihre Leistungen massiv beeinträchtigt.

Wir sind als Unternehmen auf das Funktionieren von Ökosystemen angewiesen, beeinflussen sie durch unser Handeln aber auch gleichzeitig. Wichtigster Hebel bei Evonik zum Erhalt von Biodiversität und Ökosystemen ist die nachhaltige Nutzung zum Erhalt guter Boden-, Wasser- und Luftqualität. Wir haben im Jahr 2012 in zwei Geschäftsgebieten einen Biodiversitätscheck durchgeführt. Der von der European Business & Biodiversity Campaign (EBBC) unter Federführung des Global Nature Fund entwickelte Biodiversitätscheck dient als Orientierung, um die Auswirkungen eines Unternehmens bzw. einzelner Unternehmensbereiche auf die Biodiversität zu erfassen. Der Check basiert auf den Zielen der Biodiversitäts-Konvention der Vereinten Nationen (CBD) und untersucht unter anderem Firmenareale, Einkauf, Produktentwicklung und Produktion, Logistik und Transport sowie Produkte.

☰ Siehe CR-Bericht 2012,  
S. 93

@ [www.cbd.int](http://www.cbd.int)

@ [www.rspo.org](http://www.rspo.org)

☰ Siehe S. 22

☰ Siehe T07 S. 39

Wir beobachten die Produktionsbedingungen von nachwachsenden Rohstoffen. Zu diesen Rohstoffen gehören auch das Palmöl und deren Derivate. Seit 2010 ist Evonik Mitglied im Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO) und hat seine Ziele diesbezüglich im jährlichen Fortschrittsbericht der RSPO veröffentlicht. Ziel des RSPO ist es, die weltweite Produktion von Palmöl langfristig auf nachhaltig produziertes Palmöl umzustellen. Nicht nachhaltiger Anbau von Palmöl zerstört Regenwaldflächen, Biotope und Sozialstrukturen. Der RSPO fördert unter anderem den Anbau und die Verwendung nachhaltigen Palmöls durch Kooperation zwischen den Ölpalmenplantagen und der nachfolgenden Supply Chain. Evonik unterstützt diesen Prozess und strebt an, bis 2015 im Geschäftsgebiet Personal Care auf zertifizierte Palmölderivate, soweit verfügbar und technisch umsetzbar, umzustellen. Im Berichtsjahr wurden diese zertifizierten Rohstoffe, wo verfügbar und in der Qualität geeignet, für spezifische Produkte eingekauft. Die RSPO-Lieferkettenzertifizierung für die deutschen Standorte Essen und Steinau wurde im gleichen Jahr abgeschlossen. Ziel ist es, im Bereich Personal Care bis Mitte 2014 die ersten RSPO gelabelten Produkte anzubieten.

Die industriell von Evonik genutzten Liegenschaften umfassen grundsätzlich keine natürlichen Lebensräume (geschützt oder wiederhergestellt). Allerdings grenzen einige nationale und internationale Standorte von Evonik an ein Schutzgebiet mit Schutzstatus. Um die lokalen Aspekte der Biodiversität besser zu erfassen und etwaige Auswirkungen unseres Handelns auf die Biodiversität dieser Gebiete zu erkennen, erheben wir jährlich den Status dieser Standorte.

### T39 Evonik-Standorte mit angrenzenden Schutzgebieten

| Standort von Evonik | Land        | Schutzgebietsstatus (angrenzend) |
|---------------------|-------------|----------------------------------|
| Gramatneusiedl      | Österreich  | FFH-Gebiet                       |
| Hanau               | Deutschland | FFH-Gebiet                       |
| Lülsdorf            | Deutschland | FFH-Gebiet                       |
| Marl                | Deutschland | FFH-Gebiet                       |
| Wesseling           | Deutschland | FFH-Gebiet                       |
| Americana           | Brasilien   | national                         |
| Etzen-Gesäß         | Deutschland | national                         |
| Lenzing             | Österreich  | national                         |
| Mobile              | USA         | national                         |
| Morrisburg          | Kanada      | national                         |
| Portland            | USA         | national                         |

Im Berichtsjahr grenzen fünf Standorte an Schutzgebiete, die durch die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH) der Europäischen Union geschützt sind. Sechs weitere Standorte grenzen an Schutzgebiete, die auf nationaler Ebene einem Schutz unterliegen. Wesentliche Auswirkungen auf die Biodiversität in diesen Schutzgebieten sind uns für das Jahr 2013 nicht bekannt.<sup>1</sup> Da ein Großteil der gesamten Wasserförderung des Konzerns im Wesentlichen zu Kühlzwecken genutzt und dem Ökosystem anschließend wieder zur Verfügung gestellt wird, tritt derzeit keine unmittelbare Konkurrenzsituation zur Trinkwasser- und ackerbaulichen Nutzung auf.

<sup>1</sup> Beim Standort Janesville (USA), der erstmalig im Jahr 2012 berichtet wurde, wurde im Nachhinein festgestellt, dass kein Schutzstatus vorliegt.

# Sicherheit und Gesundheitsschutz

## Unser Managementansatz ✓

„Gesundheitsschutz und Sicherheit stehen an der Spitze unserer Agenda. Wir geben ihnen höchste Priorität – noch vor Umsatz und Gewinn. Für unsere Mitarbeiter, aber auch für unsere Nachbarn an allen Standorten weltweit.“ Diese Aussage steht im Fokus unserer Initiative „Sicherheit bei Evonik“.

Sicherheit und Gesundheitsschutz sind untrennbar miteinander verbunden. Im Rahmen der Initiative verabschiedete der Vorstand im Oktober 2013 unser neues Sicherheitsleitbild. Das Sicherheitsleitbild umfasst alle Themenfelder der Sicherheit und gibt zu diesen die Richtung vor, in der wir uns weiterentwickeln wollen:

☰ Siehe S. 12 ff.

### G12 Themenfelder der Initiative „Sicherheit bei Evonik“



Die Kernaussagen unseres neuen Sicherheitsleitbildes sind:

- Wir handeln weltweit nach dem Grundsatz „Sicherheit zuerst – bei der Arbeit und auf allen Wegen“.
- Unsere Vorgesetzten betrachten Sicherheit als festen Bestandteil ihres Führungsverhaltens und leben sie täglich vor.
- Unser Management und unsere Führungskräfte schaffen die Rahmenbedingungen für Sicherheit und Gesundheit unserer Mitarbeiter.
- Wir sind für die eigene Sicherheit und die der Menschen um uns herum verantwortlich und setzen uns dafür ein.
- Wir sind Vorbilder für sicheres und umweltgerechtes Verhalten.
- Wir bauen und betreiben Anlagen mit dem Anspruch, dort arbeitende Menschen sowie Nachbarn und die Umwelt nicht zu gefährden.
- Wir fordern von Partnern, Fremdfirmen und Dienstleistern die aktive Beteiligung an unseren Sicherheitsprogrammen.

Im Jahr 2014 werden wir dieses Leitbild weiter ausgestalten und für alle Mitarbeiter und Führungskräfte verbindliche Handlungsgrundsätze und feste Prinzipien festlegen, auf die sich jeder Mitarbeiter berufen kann und muss. Flankiert durch unsere Managementsysteme in der Arbeits- und Anlagensicherheit wollen wir unsere Sicherheitskultur mit „Sicherheit bei Evonik“ noch weiter verbessern. Unsere Verantwortung in Bezug auf die Sicherheit ist uns so wichtig, dass wir als nichtfinanzielle Ziele Kennzahlen mit Zielgrößen für die Arbeits- und Anlagensicherheit definieren.

☰ Siehe Geschäftsbericht 2013, S. 39

## Anlagensicherheit ✓

Die Prozesssicherheit unserer Anlagen wird regelmäßig und umfassend analysiert. Ziel ist, Gefahren zu erkennen und durch Schutzkonzepte zu verhindern, dass diese Gefahren zu Unfällen führen. Prozesssicherheit ist für uns eine elementare Aufgabe. Im Sinne unserer Initiative „Sicherheit bei Evonik“ nimmt unser sogenanntes Global Process Safety Competence Center (GPSC) diese Kernkompetenz wahr. Das GPSC berät die Betriebe bei allen wesentlichen Sicherheitsanalysen unserer Produktionsprozesse. Es sorgt für einheitliche und hohe Qualität unseres Vorgehens und führt unsere Sicherheitsexperten in einem Kompetenz-Netzwerk zusammen. Ereignisse, die Relevanz für die betriebliche Sicherheit haben, greifen wir auf und suchen gemeinsam nach Lösungen, die im gesamten Unternehmen umgesetzt werden können.

☰ Siehe S. 17

G Siehe Glossar S. 141

Die kontinuierliche Beobachtung der Anlagensicherheit wird über eine Kennzahl dargestellt, die – ähnlich der Unfallhäufigkeit bei der Arbeitssicherheit – die Ereignisse mit Stofffreisetzungen, Bränden oder Explosionen auch schon mit nur geringen oder keinen Schäden berücksichtigt (Process Safety Performance Indicator gemäß European Chemical Industry Council, Cefic). Sie errechnet sich aus der Anzahl der Ereignisse pro 1 Million Arbeitsstunden der Mitarbeiter in den Produktionseinrichtungen der Geschäftsbereiche. Um unsere positive Entwicklung abzubilden, ist es wesentlich, dass diese Kennzahl über die Zeit abnimmt. So genügt der Vergleich mit dem Referenzjahr 2008 (Referenzwert: 100 Punkte), in dem wir diese Kennzahl zum ersten Mal berichtet haben. Die kontinuierliche Verbesserung seit dem Jahr 2008 wird 2013 mit 50 Punkten (Vorjahr: 46 Punkte) nicht ganz bestätigt. Wir führen dies auf eine Verbesserung der Meldekultur und eine intensivere Wahrnehmung zurück. Unser Zielwert lag bei maximal 48 Punkten, den wir uns auch für 2014 wieder als Zielwert setzen und mit Nachdruck daran arbeiten. Allerdings ist im Gesamtzusammenhang festzustellen, dass die Verbesserung zunehmend geringer ausfällt. Wir führen dies unter anderem darauf zurück, dass es zunehmend schwierig wird, weitere Verbesserungspotenziale zu identifizieren.

☒ Siehe T07 S. 39

Ein weiterer schon im Jahr 2011 entwickelter Indikator in der Anlagensicherheit, ein sogenannter Aktivitätsindikator (Leading Indicator), stellt fest, inwieweit die produzierenden Geschäftsbereiche ihre Führungsaufgabe in Bezug auf Anlagensicherheit gegenüber den Standorten und Produktionseinrichtungen wahrnehmen. Der Indikator basiert auf einer Befragung auf Standortebene (Selbstbewertung durch die Betriebsleiter oder Bewertung im Rahmen der regulären Audits), welche die wesentlichen Aspekte der Anlagensicherheit hinterfragt. Zu den zehn Themen der Befragung zählen unter anderem Vorgaben und Ziele, zur Verfügung gestelltes Fachwissen, Management von Veränderungen im Produktionsablauf (Management of Change) sowie Initiativen und Programme. Im Jahr 2012 wurde die Erhebung in über 60 Prozent aller Betriebe durchgeführt und im Berichtsjahr ausgewertet. Dort, wo der Indikator Hinweise zur Weiterentwicklung aufgezeigt hat, haben die Bereiche und Betriebe Maßnahmen eingeleitet. Der Indikator hat sich bewährt, um Handlungsfelder in der Anlagensicherheit sichtbar zu machen und an die Verantwortlichen zu kommunizieren.

## Konzernsicherheit ✓

Verantwortung übernimmt Evonik auch für die Sicherung unserer Standorte und für die Transporte. Wir wollen unsere Mitarbeiter vor kriminellen Handlungen schützen und Evonik vor Sicherheitsrisiken im internationalen Geschäft bewahren. Unsere Managementsysteme wurden im Jahr 2013 weiterentwickelt. Ein Beispiel bietet unsere Logistik im Geschäftsbereich Standort-Services. Sie stellt eine leistungsfähige Methode zur Risikoanalyse für Transporte zur Verfügung. Risiken ergeben sich einerseits aus der Möglichkeit, unsere Produkte missbräuchlich zu verwenden, andererseits aus der Unsicherheit von Verkehrsrouten. Die Anwendungsexperten entwickeln, basierend auf den bewerteten Risiken, zusammen mit den Geschäftsverantwortlichen geeignete Sicherungskonzepte, die eine besondere Überwachung der Transportmittel gewährleisten oder Vorgaben für sichere Wege machen – auch dann, wenn diese länger sind.

☰ Siehe S. 115

Durch unser Engagement in Wachstumsmärkten führen wir Vorhaben und Projekte in Regionen und Ländern durch, in denen erhöhte Sicherheitsrisiken für unsere dortigen Geschäfte bestehen. Dies gilt beispielsweise für die Gründung von Joint Ventures, den Bau von Anlagen oder Transporte, für unsere handelnden Verantwortlichen vor Ort, für unsere Reisenden sowie Entsendete. Hier etablieren wir einen Prozess, der sicherstellt, dass die Risiken frühzeitig erkannt, bewertet und Sicherungskonzepte erstellt werden. Die erhöhten Risikolagen in Ländern des Mittleren Ostens und Nordafrikas, wie Ägypten und Libyen, führten bereits zu konkreten Maßnahmen wie Schulungen von Mitarbeitern.

## Arbeitssicherheit ✓

Wir wollen die Unfallzahlen der für uns arbeitenden Menschen in den nächsten Jahren weiter kontinuierlich verringern. Zu dieser Aussage stehen wir und ruhen uns nicht auf einem guten Niveau in der Arbeitssicherheit aus. Arbeitssicherheit steht im Zentrum unseres Handelns und ist folglich auch ein zentraler Teil unserer Initiative „Sicherheit bei Evonik“. Dabei geht es nicht nur um die Unversehrtheit der eigenen Mitarbeiter, sondern auch um den Schutz von Fremdfirmenmitarbeitern. Unsere Aktivitäten in der Anlagensicherheit haben wir dabei ebenso im Blick. Diese beeinflussen letztlich auch unsere Leistungen in der Arbeitssicherheit, denn Ereignisse mit Stofffreisetzungen, Brände oder Explosionen gefährden auch immer Menschen. Die Vermeidung aller Ereignisse ist das wesentliche Element unserer Verantwortung und unserer Initiative „Sicherheit bei Evonik“.

Im Berichtsjahr kamen insgesamt drei Mitarbeiter ums Leben. Am Standort Rheinfelden starb ein Mitarbeiter bei einem Unfall mit einem Gabelstapler. Am Standort Qingdao (China) verstarb ein Mitarbeiter nach dem Fall von einer Anlagenbühne. Auf dem Weg zu unserem Standort Rayong (Thailand) verunfallte ein Zubringerbus und ein Mitarbeiter wurde dabei tödlich verletzt.

In Zahlen ausgedrückt sind die Unfallzahlen bei unseren eigenen Mitarbeitern in den vergangenen Jahren stark gesunken und liegen mit einer Unfallhäufigkeit (Anzahl der Arbeitsunfälle eigener Mitarbeiter und von Fremdfirmenmitarbeitern mit Ausfalltagen, wenn sie unter direkter Weisung von Evonik stehen, pro 1 Million Arbeitsstunden) von 0,9 in den fortgeführten Aktivitäten auf einem sehr niedrigen Niveau. Einschließlich des nicht fortgeführten Lithium-Ionen-Bereiches liegen wir bei 1,0. Im Vergleich zum Vorjahr (1,4) haben wir die Stagnation der letzten fünf Jahre hinter uns gelassen und uns deutlich verbessert. Dieses Ergebnis liegt deutlich unter unserem

G Siehe Glossar S. 143

selbst gesetzten Zielwert (maximal 1,5). Die Entwicklung geht in die richtige Richtung – doch wir können und wollen noch mehr tun. Wir erwarten nicht, dass wir 2014 nochmals einen Verbesserungsschritt bei der Unfallhäufigkeit (Unfälle pro 1 Million Arbeitsstunden) wie 2013 erreichen können, und fühlen uns auch durch die Erfahrungen anderer Unternehmen darin bestätigt, dass diese Größe starken Schwankungen unterliegt. Wir fordern und streben langfristig an, dass der Wert nachhaltig unter 1,0 bleibt. Für dieses Jahr haben wir in einem ersten Schritt die seit einigen Jahren definierte Obergrenze von 1,5 auf 1,3 abgesenkt. Zusätzlich arbeiten wir daran, die Performance-Kennzahl für die Arbeitssicherheit mit der zusätzlichen Erfassung auch von Verletzungsfällen ohne Ausfallzeiten weiterzuentwickeln.

 Siehe T07 S.39

Die Anzahl an Ausfallstunden, die ein Unfall im Durchschnitt verursacht hat, liegt weltweit aktuell mit 240<sup>1</sup> über den Werten der Vorjahre (2012: 130<sup>2</sup>). Ein Grund dafür sind noch in 2013 angefallene Ausfallstunden von Unfällen, die sich im Jahr 2012 ereignet haben. Unsere Recherche zu Vergleichszahlen innerhalb unserer Branche zeigt, dass mit abnehmender Unfallhäufigkeit dieser Wert bei allen Unternehmen ansteigt, wir zwar im guten Branchendurchschnitt sind, aber die Entwicklung beobachten müssen.

Wenn die Unfallperformance eines Geschäftsbereiches oder an einem Standort sinkt, analysieren wir die Gründe und vereinbaren gezielte und spezifische Maßnahmen. Grundsätzlich haben technische Maßnahmen und die sicherheitsfördernde Gestaltung der Arbeitsbereiche immer Vorrang vor organisatorischen oder persönlichen Schutzmaßnahmen. Allen Mitarbeitern werden die zur Arbeit notwendigen Mittel und Schutzausrüstungen zur Verfügung gestellt. Durch eine betriebs- und arbeitsspezifische Qualifikation und Weiterbildung werden die Mitarbeiter auf aktuelle und zukünftige Anforderungen vorbereitet.

Die positive Entwicklung der Unfallzahlen bei unseren eigenen Mitarbeitern sehen wir leider nicht bei den in unseren Betrieben mit Dienstleistungen und Arbeiten beauftragten Fremdfirmenmitarbeitern. Ein Ergebnis unserer Mitarbeiterbefragung von 2011 war, dass die Sicherheitskultur auch von den Fremdfirmenmitarbeitern stärker gelebt werden muss. Dies berücksichtigt auch unsere Initiative „Sicherheit bei Evonik“. In einem ersten Schritt haben wir zur statistischen Bewertung des Unfallgeschehens die geleisteten Arbeitsstunden der Fremdfirmenmitarbeiter erfasst, um die Unfallhäufigkeit (Anzahl der Arbeitsunfälle von Fremdfirmenmitarbeitern mit Ausfalltagen pro 1 Million Arbeitsstunden) ausweisen zu können. Die Unfallhäufigkeit der Fremdfirmenmitarbeiter in den fortgeführten Aktivitäten ist mit 3,2 im Vergleich zum Wert unserer eigenen Mitarbeiter deutlich höher. In einem zweiten Schritt wollen wir die Fremdfirmen<sup>3</sup> mehr bei der Arbeitssicherheit fordern und aktiver an unseren Sicherheitsprogrammen beteiligen. Ansatzpunkte sind hier die Auswahl der Fremdfirmen mit noch höherem Anspruch an deren Performance in der Arbeitssicherheit, intensivere Kontrolle und konsequente Beurteilung der Fremdfirmenmitarbeiter bei ihrer Arbeit vor Ort. Unser Fremdfirmenmanagement stellt sicher, dass unsere betrieblichen Aufsichten, unsere Sicherheitsingenieure und unsere Betriebstechniker abgestimmt zusammenwirken und dass das sichere Arbeiten der Fremdfirmenmitarbeiter gefordert und gefördert wird. Seit Anfang 2013 ist ein Expertenteam zur Weiterentwicklung des Fremdfirmenmanagements eingesetzt.

<sup>1</sup> In den fortgeführten Aktivitäten.

<sup>2</sup> Fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten.

<sup>3</sup> Bezug auf Standorte in Deutschland sowie Antworten in den fortgeführten und nichtfortgeführten Aktivitäten.

## Gesundheitsschutz

Gesundheitsschutz und -förderung wird bei Evonik mit einem ganzheitlichen Ansatz verfolgt. Dieser erstreckt sich auf die Beschäftigten, die Arbeitssituation, die Produkte und das betriebliche Umfeld. Eine bedarfsorientierte, qualitativ hochwertige arbeitsmedizinische Betreuung, eine gesundheitsgerechte, ergonomische Gestaltung der Arbeitswelt sowie ein funktionierendes betriebliches Notfallmanagement sind unser Ziel.

Um die Gesundheit und Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiter langfristig zu erhalten und zu fördern, bieten wir darüber hinaus gezielte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung an. Sie sind Bestandteil der Konzerninitiative well@work und sollen die Mitarbeiter dabei unterstützen, einen gesunden Lebensstil zu führen.

Die Konzernrichtlinie Arbeitsmedizin und Gesundheitsförderung setzt weltweit verbindliche Standards. Diese umfassen die Gefährdungsbeurteilung, die arbeitsmedizinische Betreuung, die medizinische Ereignisvorsorge, Vorsorgeuntersuchungen, die Arbeitsplatzergonomie, die Rehabilitation und Wiedereingliederung, die betriebliche Gesundheitsförderung sowie den Umgang mit Alkohol- und Drogenmissbrauch.

Insbesondere in Deutschland gibt es an vielen Standorten konkrete Betriebsvereinbarungen zu Gesundheitsthemen. Die an den Standorten etablierten Arbeitsschutzausschüsse (ASA) bestehen aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern sowie den Sicherheitsfachkräften, Sicherheitsbeauftragten und Arbeitsmedizinern. Diese befassen sich mit Themen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz und tagen mindestens viermal jährlich. Auch an internationalen Standorten existieren vergleichbare Gremien.

Die Umsetzung geltender Anforderungen wird regelmäßig im Rahmen von Konzernaudits und regionalen USG-Audits sowie über ein umfangreiches Occupational-Health-Reportingsystem überwacht. Zusätzlich haben wir im Berichtsjahr als übergeordnete Kennzahl für das Thema Occupational Health einen Performance-Index eingeführt. Der Index setzt sich aus wesentlichen Aspekten in den Bereichen Arbeitsmedizin, Gesundheitsförderung und medizinischer Notfallvorsorge zusammen und berücksichtigt Qualität und Umfang der getroffenen Maßnahmen. Er zeigt ebenfalls auf, inwiefern interne Vorgaben und Ziele umgesetzt wurden, und soll im Sinne des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses zukünftig die Fortschritte im Bereich Occupational Health messen. Der Index wurde im Sinne einer Baseline-Ermittlung 2013 auf Basis der Daten von 2012 erstmals berechnet und ergab auf Konzernebene einen Wert von 5,2 (bei einem möglichen Maximalwert von 6). Für das Jahr 2014 haben wir uns zum Ziel gesetzt, dieses Ergebnis zu verbessern. Für die deutschen Standorte berechnen wir zudem eine Gesundheitsquote, die im Berichtsjahr bei 94,9 Prozent lag. Sie ergibt sich aus dem Verhältnis der um die krankheitsbedingten Ausfallstunden reduzierten Sollarbeitsstunden zu den Sollarbeitsstunden.

 Siehe T07 S.39

### Medizinisches Notfallmanagement

Der Konzernstandard „Medical Incident and Emergency Management“ legt die Grundanforderungen zum medizinischen Notfallmanagement an den Standorten verbindlich fest. Was dabei konkret an Ausrüstung und Personal erforderlich ist, richtet sich jeweils nach den produktionspezifischen Gefährdungen am Standort sowie der Verfügbarkeit und Qualität der medizinischen Infrastruktur (Rettungsdienst, Krankenhäuser) in der unmittelbaren Umgebung.

Für Unfälle mit Chemikalienkontakt liegen konkrete Handlungsanweisungen vor. Zur Notfallvorsorge gehören auch Pandemiepläne sowie regelmäßige Übungen. Für Mitarbeiter, die sich im Rahmen von Dienstreisen oder als entsandte im Ausland aufhalten, ist ein umfassendes Vorsorgeprogramm etabliert. Dies umfasst ein weltweites Notfallmanagement bei medizinischen Problemen oder – für den Fall einer Gefährdung – der persönlichen Sicherheit.

### **Präventiver arbeitsbezogener Gesundheitsschutz**

Ausgehend von den Ergebnissen der Gefährdungsbeurteilung wollen wir Berufskrankheiten und arbeitsbedingte Gesundheitsstörungen durch geeignete Schutzmaßnahmen vermeiden. Wo möglich haben technische oder organisatorische Maßnahmen Vorrang vor der Verwendung persönlicher Schutzausrüstung. Eine wichtige Rolle spielt die Information und Schulung der Mitarbeiter zu Gefährdungen und Schutzmaßnahmen. Im Rahmen der arbeitsmedizinischen Vorsorge werden die Mitarbeiter zu ihrem individuellen Gesundheitsrisiko beraten und bei Bedarf sinnvolle Vorsorgeuntersuchungen ermöglicht.

Evonik berichtet regelmäßig über Berufskrankheiten. 2012 haben wir die Berichterstattung hierzu von absoluten Zahlen auf eine Occupational Disease Rate (ODR) umgestellt und uns damit internationalen Anforderungen und Standards angepasst. Die ODR bietet eine bessere Vergleichbarkeit und definiert die Anzahl anerkannter Berufskrankheiten je 1 Million Arbeitsstunden. In die Berechnung gehen alle im Berichtsjahr neu anerkannten Berufskrankheiten, einschließlich der Latenzerkrankungen (Erkrankungen mit lang zurückliegenden Ursachen), ein. Die Berechnung der ODR für das Berichtsjahr erfolgt, sobald die Daten der Berufsgenossenschaft vorliegen (2012: 0,16).

### **Betriebliche Gesundheitsförderung im Rahmen von well@work**

Evonik setzt bei der Gesundheitsförderung auf langfristig angelegte Basisprogramme zu den Themen Bewegung, Ernährung, Stress & Work-Life-Balance, Suchtmittelmissbrauch und Vermeidung von Infektionen. Ziel ist die Förderung eines gesunden Lebensstils. Unser mittelfristiges Ziel ist es, an allen Standorten Angebote zu diesen fünf Basisthemen zu etablieren. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir Maßnahmen zum Erhalt der psychischen Gesundheit. Gesunder Lebensstil und der langfristige Erhalt von Leistungsfähigkeit und Wohlbefinden sind auch Thema der mehrtägigen Fit-for-Life-Seminare, die wir unseren Mitarbeitern anbieten.

Ergänzt werden die Basisprogramme durch zeitlich begrenzte Aktionen zu jährlich wechselnden Themen sowie durch allgemeine Vorsorgeuntersuchungen bzw. Gesundheits-Screenings zur Früherkennung von behandelbaren Risikofaktoren und Erkrankungen. Themenschwerpunkte für Aktionsprogramme im Berichtsjahr waren „Allgemeiner Impfschutz“, „Prostata-Krebs“ sowie „Depression“.

An den meisten deutschen Standorten bestehen interdisziplinär besetzte Arbeitskreise „Gesundheit“. Diese haben sich in der Vergangenheit insbesondere mit der lokalen Umsetzung von Gesundheitsförderungsmaßnahmen beschäftigt. Im Berichtsjahr wurden die Arbeitskreise in das well@work-Konzept integriert und werden sich daher zukünftig mit dem gesamten Gesundheitsmanagementprogramm von Evonik beschäftigen.

## Transportsicherheit und Logistik

Die Globalisierung stellt die Logistik bereits heute vor große Herausforderungen. Aber auch für neue Anforderungen an die Transportsicherheit sowie an den Umwelt- und Ressourcenschutz müssen Lösungen gefunden werden. Evonik legt daher großen Wert auf qualifizierte und nachhaltig tätige Logistikdienstleister. Hier gilt es zum einen, die richtigen Lieferanten zu finden. Darüber hinaus berücksichtigen wir nachhaltige Aspekte bereits in der Ausgestaltung der Supply Chain, zum Beispiel indem wir uns für entsprechende Verkehrsträger entscheiden oder Dienstleister stärker über unsere Anforderungen an eine nachhaltige Wertschöpfungskette informieren. Diese Anforderungen basieren auf den Vorgaben des VCI und sind im Internet abrufbar.

Durch die Beteiligung an der Initiative Responsible Care erfüllen unsere Logistikdienstleister bereits definierte Sicherheits- und Qualitätsstandards. Diese werden durch das gemeinsam mit anderen Cefic-Mitgliedern genutzte Sicherheits- und Qualitätsbewertungssystem SQAS (Safety and Quality Assessment System) kontinuierlich überwacht.

### T40 Ausgehende Güter, Gefahrgut ✓

| in 1.000 Tonnen          | 2011         | 2012         | 2013         |
|--------------------------|--------------|--------------|--------------|
| Flugzeug                 | 0,5          | 0,4          | 0,3          |
| Seeschiff                | 807          | 581          | 563          |
| Binnenschiff             | 912          | 984          | 953          |
| Schiene                  | 882          | 760          | 821          |
| Pipeline                 | 1.601        | 1.620        | 1.727        |
| Straße                   | 1.559        | 1.634        | 1.537        |
| <b>Summe<sup>a</sup></b> | <b>5.762</b> | <b>5.579</b> | <b>5.600</b> |

<sup>a</sup> Abweichungen von der Summe durch Rundungsdifferenzen.

### Sicherheit hat Vorfahrt

Vorbeugend wirkt auch die bei Evonik eingesetzte Transportrisikoanalyse. Dabei handelt es sich um eine Methodik, mit der vom Start bis zum Ziel eines Transportes alle Risiken beleuchtet werden. Dies können mögliche Gefahren beim Be- und Entladen, eine Transportstrecke, die durch mögliche Risikogebiete führt, oder besondere Bestimmungen in den entsprechenden Ländern sein.

Um auch kleinen und mittelständischen Unternehmen die Durchführung einer Transportrisikoanalyse zu ermöglichen, ohne dass diese auf einen Expertenstab zurückgreifen müssen, haben wir uns an der Erarbeitung eines entsprechenden Cefic-Leitfadens beteiligt.

Ereignisse auf den Verkehrswegen lassen sich trotz aller getroffenen Vorsorge- und Schulungsmaßnahmen nicht immer vermeiden. Daher ist Evonik langjähriges Mitglied im Transport-Unfall-Informations- und Hilfeleistungssystem TUIS des VCI, um mit ausgebildeten Einsatzkräften und technischem Spezialgerät rasch helfen zu können, auch wenn keine Produkte von Evonik betroffen sind. Regelmäßige Übungen auch im Zusammenspiel mit Berufsfeuerwehren und Behörden sind wirksame Maßnahmen, um im Ernstfall rasch und gezielt helfen zu können.

Im Jahr 2013 verzeichneten wir für Evonik keinen meldepflichtigen Beförderungszwischenfall nach den Responsible Care-Kriterien.

☰ Siehe S. 111

@ [www.cefic.org](http://www.cefic.org)  
unter *Industry Support/Transport & Logistics/Best Practice Guidelines*

@ [www.vci.de](http://www.vci.de)  
unter *Themen/Logistik, Verkehr & Verpackung/Tuis*

### Transportmengen – es ist nicht alles Gefahrgut

Die Güterversandmengen sind 2013 um 1 Prozent auf 9,15 Millionen Tonnen gestiegen. Der Anteil an Gefahrgut fiel 2013 aufgrund verändertem Produktmix leicht um 1 Prozentpunkt auf 61 Prozent.

#### T41 Ausgehende Güter, Sonstige ✓

| in 1.000 Tonnen | 2011         | 2012         | 2013         |
|-----------------|--------------|--------------|--------------|
| Flugzeug        | 5            | 3            | 3            |
| Seeschiff       | 768          | 880          | 954          |
| Binnenschiff    | 20           | 11           | 15           |
| Schiene         | 256          | 179          | 203          |
| Pipeline        | 66           | 24           | 19           |
| Straße          | 2.733        | 2.342        | 2.352        |
| <b>Summe</b>    | <b>3.848</b> | <b>3.439</b> | <b>3.546</b> |

### Green Logistics Day

Das Geschäftsgebiet Logistik veranstaltete im Berichtsjahr erstmals einen Green Logistics Day. Experten aus Unternehmen, Umweltorganisationen und Wissenschaft diskutierten gemeinsam mit Mitarbeitern von Evonik über die Herausforderungen und Potenziale nachhaltiger Logistik.

Dabei gilt es, einen Spagat zu schaffen: Logistische Prozesse müssen nicht nur bezahlbar, flexibel und sicher sein, sondern auch nachhaltig. Darüber waren sich die rund 50 Teilnehmer einig. Die Vorträge und Diskussionen zeigten zudem, dass der Weg zu einer grünen und nachhaltigen Logistik große, gemeinsame Anstrengungen aller Beteiligten erfordert.

Evonik möchte durch geeignete Maßnahmen dazu beitragen, dem von der Europäischen Union prognostizierten Zuwachs von verkehrsbedingten CO<sub>2</sub>-Emissionen entgegenzuwirken.

Die daraus folgenden Anforderungen an unsere Logistikdienstleister sind fester Bestandteil unserer Einkaufsprozesse. So haben wir einen eigenen „Green Logistics“-Fragebogen für die Ausschreibung von Logistikdienstleistungen des Verkehrsträgers Straße entwickelt.

Zusätzlich werden folgende generelle Möglichkeiten zur Emissionsreduktion im Transportsektor genutzt:

- Verkehrsträgerverlagerung
- Vergrößerung der Ladekapazitäten
- Erhöhung der Infrastrukturkapazität
- Erhöhung der Transportproduktivität
- Intermodalität

Die positive Resonanz auf diese und andere regelmäßig durchgeführten konstruktiven Dialoge und Schulungsveranstaltungen zeigt, dass der richtige (Transport-)Weg in der Zukunft nur gemeinsam mit den Logistikpartnern verfolgt werden kann.

☰ Siehe S. 36

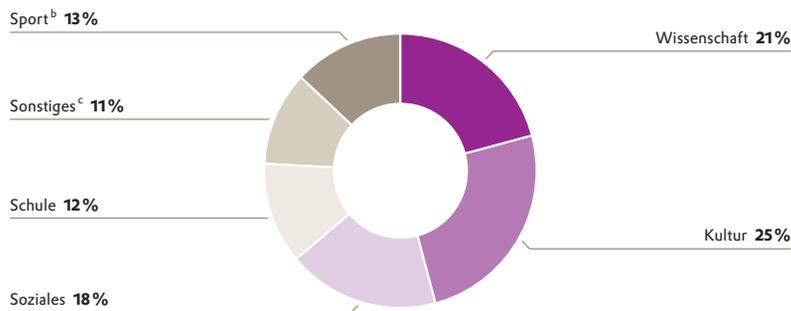
# Gesellschaftliches Engagement

Als Unternehmen wollen wir zur Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft beitragen und engagieren uns in verschiedenen Handlungsfeldern. Im Fokus unserer Aktivitäten stehen aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen, die wir im Dialog mit unseren Stakeholdern identifiziert haben, und Projekte, die eine Verbindung zu unserem Markenkern haben.

## Spenden und Sponsoringaktivitäten

Durch unsere Spenden und Sponsoringaktivitäten wollen wir zur positiven Entwicklung gesellschaftlicher Bereiche beitragen. Im Wesentlichen unterstützen wir daher Projekte und Initiativen aus Kultur, Wissenschaft, Bildung und Sport und engagieren uns in regionalen Hilfsprojekten.

### G03 Spenden und Sponsoringprojekte zugunsten der Allgemeinheit 2013<sup>a</sup> ✓



<sup>a</sup> Aufwendungen des Corporate Centers, der Geschäftsbereiche und des Innovationsmanagements; Gesamtsumme: rund 7,1 Millionen Euro.

<sup>b</sup> Ohne Sponsoring des Fußballvereins Borussia Dortmund.

<sup>c</sup> Inklusive 260.000 Euro Parteispender; davon CDU/CSU insgesamt: 100.000 Euro, SPD insgesamt: 90.000 Euro, FDP insgesamt: 50.000 Euro und Bündnis 90/Die Grünen insgesamt: 20.000 Euro. Zudem ist darin auch das Sponsoring von Messen und Kongressen mit unterschiedlichen Schwerpunkten enthalten.

### Managementansatz

Für unser Spendenwesen und unser Sponsoring haben wir verbindliche Vergabekriterien etabliert. So müssen unsere Sponsoringaktivitäten mit der Markenstrategie und dem Werteverständnis von Evonik vereinbar sein. Verantwortlich für die Umsetzung der entsprechenden Konzernrichtlinie ist der vom Vorstand beauftragte Zentralbereich Kommunikation und Vorstandsbüro.

Einzelspenden von überregionalem Interesse bedürfen der Zustimmung des Vorstands von Evonik, der hierfür jährlich ein Spendenbudget festlegt. Einzelspenden mit regionalem Charakter können die Geschäftsbereiche und die Regionen im Rahmen des vom Vorstand jährlich bewilligten Budgets selbst tätigen. Für die Abwicklung der Spenden von überregionalem Interesse ist ebenfalls der Zentralbereich Kommunikation und Vorstandsbüro zuständig.

### Kultursponsoring

Evonik positioniert sich als kreativer Industriekonzern. Die Kernkompetenzen unseres Unternehmens sind Kreativität, Spezialistentum, Selbsterneuerung und Verlässlichkeit. Unser Ziel ist es daher, eine offene und tolerante Gesellschaft zu unterstützen. Kunst und Kultur haben hierbei eine herausragende Bedeutung, denn sie verweisen nicht nur auf gemeinsame Traditionen, sondern geben auch Impulse für die Zukunft. Gleichzeitig tragen sie zur kulturellen Vielfalt bei.

So wie beispielsweise die Ruhrfestspiele. Bereits seit vielen Jahren ist Evonik Hauptsponsor des ältesten Theaterfestivals Europas, das einem breiten Publikum erstklassige nationale und internationale Aufführungen und Produktionen bietet.

Evonik unterstützt darüber hinaus das Kammermusikfestival „intonations“ am Jüdischen Museum Berlin. Die „intonations“ sind ein Gastspiel des von Elena Bashkirova begründeten Jerusalem International Chamber Music Festival. Im Mittelpunkt des Festivals standen im Jahr 2013 Werke jüdischer Komponisten, die aufgrund von Vertreibung oder Ermordung durch die Nationalsozialisten in Vergessenheit geraten sind.

Auch als Sponsor des MKM Museum Küppersmühle für Moderne Kunst in Duisburg und der Villa Schöningen in Potsdam trägt Evonik dazu bei, dass Kunst als wichtiger Impulsgeber viele Menschen erreicht.

Um bereits Kinder und Jugendliche für Musik und Theater zu begeistern, unterstützt Evonik darüber hinaus die Initiative „TUP macht Schule“ der Essener Theater und Philharmonie (TUP), in der Kinder sich unter anderem an Konzerten und Workshops beteiligen können.

### Bildungsprojekte

Die Bildung von Kindern und Jugendlichen liegt Evonik besonders am Herzen. Durch unser Engagement nehmen wir nicht nur unsere gesellschaftliche Verantwortung wahr, sondern investieren auch in unsere Zukunft. Als Spezialchemiekonzern sind wir auf gut ausgebildete Nachwuchskräfte angewiesen. Unser Fokus liegt daher insbesondere auf naturwissenschaftlichen und technischen Bildungsprojekten. So unterstützen wir Kindergärten, Schulen und andere Einrichtungen in zahlreichen Initiativen und Projekten, die aufeinander aufbauen und miteinander verknüpft sind. Unser Engagement ist dabei auf Langfristigkeit ausgelegt.

### Förderung von Anfang an

In Deutschland fördern wir das natürliche Interesse und die Neugier vieler Kinder an naturwissenschaftlichen Phänomenen. Im Rahmen unserer Unternehmensinitiative „Young Spirit“ tragen Mitarbeiter von Evonik ihre eigene Begeisterung für Naturwissenschaften in Kindergärten und Grundschulen, wo sie mit den Kindern einfache Experimente durchführen. Auf diesem Weg werden Kindern auf spielerische Weise naturwissenschaftliche Zusammenhänge aus Chemie und Physik vermittelt. Evonik unterstützt das ehrenamtliche Engagement der Mitarbeiter bereits seit zehn Jahren. Derzeit beteiligen sich rund 150 Mitarbeiter an der Unternehmensinitiative. Die Mitarbeiter werden in regelmäßigen Schulungen für ihren didaktischen Einsatz vorbereitet. Das Programm findet auch extern viel Anerkennung: Im Berichtsjahr wurde es für den HR Excellence Award in der Kategorie „Mitarbeiterengagement“ nominiert. Auch Initiativen wie die „Kinder-Uni“ oder „Science Camps“ für Mitarbeiterkinder basieren auf der Expertise unserer engagierten Mitarbeiter.

Auch in Japan organisieren und veranstalten Mitarbeiter regelmäßig eine „Chemieshow“ für Kinder in der Region Tohoku. Das Gebiet wurde im Jahr 2011 von der Erdbebenkatastrophe stark getroffen.

## Partner der Schulen

Zu vielen Schulen in der Umgebung unserer Standorte pflegen wir enge Kontakte und Partnerschaften. In Deutschland, Belgien und Brasilien haben wir einige unserer Partnerschulen mit dem Evonik Cyber-Classroom ausgestattet. Dieses virtuelle Lernsystem macht den Chemieunterricht anschaulicher und fördert das Interesse und die Freude an naturwissenschaftlichen Fächern mittels 3D-Technik. In Zusammenarbeit mit Fachlehrern haben wir vielfältige Chemie-Lernmodule entwickelt, die inzwischen in fünf Sprachen verfügbar sind.

Auch der US-amerikanische Standort Hopewell, Virginia, engagiert sich für Schulen der Umgebung. Evonik unterstützt dort ein Programm im Bereich Naturwissenschaft und Technik. Durch ferngesteuerte Rennwagen, die dabei als Lernmittel eingesetzt werden, bekommen die Schüler die schulischen Inhalte praxisnah und mit viel Spaß vermittelt.

## Ausbildungsinitiativen und Studienstipendien

An mehreren deutschen Standorten haben wir Ausbildungsprogramme und -initiativen aufgelegt. An den deutschen Standorten Marl und Hanau beispielsweise werden Jugendliche, die keinen Ausbildungsplatz erhalten haben, im Rahmen des Programms „Start in den Beruf“ auf eine reguläre Ausbildung vorbereitet. Die Initiative „Job shadowing“ in Hopewell gab Lehrern und Schülern die Möglichkeit, Einblicke in Industriebereufe – wie etwa in der Spezialchemie – zu erhalten.

Begabte Studierende unterstützen wir mit einem Stipendium. Evonik beteiligt sich an dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung aufgelegten Programm „Deutschlandstipendium“.

☰ Siehe S. 84

@ [www.deutschlandstipendium.de](http://www.deutschlandstipendium.de)

## Unser Sportsponsoring

Als Hauptsponsor des Fußball-Bundesligisten Borussia Dortmund fördern wir auch die „Evonik Fußballschule des BVB“. Jungen und Mädchen im Alter von sieben bis 13 Jahren bekommen hier eine Vielzahl an Fußballkursen geboten. Seit Gründung der „Evonik Fußballschule“ im Jahr 2011 nahmen in Deutschland mehr als 7.500 Kinder daran teil. Auch in Japan wurde eine Dependence gegründet: Hier kickten bereits über 200 Teilnehmer unter professioneller Anleitung aus Dortmund.

@ [www.evonik.de/unter-Unternehmen/Sponsoring](http://www.evonik.de/unter-Unternehmen/Sponsoring)

## Die Evonik Stiftung

„Menschen fördern Zukunft. Wir fördern Menschen.“, ist das Motto der Evonik Stiftung. Unsere unternehmensnahe Evonik Stiftung engagiert sich bereits seit vielen Jahren im Bereich der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung und vergibt Stipendien für naturwissenschaftliche Forschungsarbeiten überwiegend für Promotionen.

Das Engagement der Evonik Stiftung setzt sich dabei deutlich von anderen Stiftungen ab und geht weit über die finanzielle Förderung hinaus. Die jungen Forscher werden während ihres Stipendiums von Evonik-Mitarbeitern begleitet, die sie als persönliche Mentoren betreuen. Die Mentoren geben den jungen Wissenschaftlern Einblicke in den Chemiekonzern und ermöglichen ihnen wertvolle Kontakte. Darüber hinaus werden die Studierenden in Talentprogramme des Konzerns eingebunden. Im Jahr 2013 haben 23 junge Wissenschaftler von der Förderung durch die Evonik Stiftung profitiert.

Gemeinsam mit den Stipendiaten hat die Evonik Stiftung im Dezember 2011 die informative Lernplattform „Professor Proto's Fantastisches Institut“ auf den Weg gebracht, um Grundschulkinder für die Welt der Naturwissenschaften zu begeistern. Hier können die Kinder chemische Phänomene und Zusammenhänge spielerisch und interaktiv erleben. Die Internetseite ist mit den sozialen Medien Facebook und Youtube verknüpft und bietet Kindern, Eltern und Pädagogen zahlreiche spannende Entdeckungsmöglichkeiten. So werden beispielsweise Videos und Comics mit leicht verständlichen Experimenten gezeigt, die zum Nachmachen anregen.

@ [www.evonikstiftung.de](http://www.evonikstiftung.de)

@ [www.professorproto.de](http://www.professorproto.de)

## Verantwortung und Engagement an den Standorten

Als verantwortungsvolles Unternehmen sind uns gute Beziehungen zu unserer Nachbarschaft und den Kommunen wichtig. Wir setzen uns daher für ein lebenswertes Gemeinwesen an unseren Standorten ein.

### Im Dialog mit unseren Nachbarn

An vielen Standorten führen wir regelmäßig Dialogveranstaltungen durch oder verschicken Informationsbroschüren und Newsletter, in denen wir Anwohner und Bürger unter anderem über aktuelle Bauprojekte oder die Entwicklung des Standortes informieren.

In Antwerpen (Belgien) und Lauterbourg (Frankreich) haben wir bereits vor vielen Jahren einen Nachbarschaftsrat ins Leben gerufen. Drei Mal im Jahr treten wir mit engagierten Bürgern, Mitgliedern aus Umweltschutzvereinen und Sozialverbänden sowie Politikern aus den umliegenden Gemeinden in den Dialog.

Damit wir für unsere Nachbarn persönlich erreichbar sind, gibt es an vielen Standorten ein Umwelt- und Nachbarschaftstelefon. In Marl beispielsweise richteten sich im Berichtsjahr elf Anwohner mit direkten Fragen an uns.

Einige unserer Werke öffnen wir regelmäßig für Besuchergruppen. Dabei beteiligen wir uns an Veranstaltungen wie der „Langen Nacht der Industrie“ oder der „Route der Industriekultur“. Transparenz schaffen auch Tage der offenen Tür wie in diesem Jahr am Standort Xinzhuang in Schanghai (China). Sie ermöglichen einen Blick hinter die Kulissen des Standortes und stoßen auf breites Interesse.

 Siehe S. 24 ff.

### Lokale Hilfsprojekte

Durch unseren engen Dialog mit den Nachbarn können wir nicht nur Risiken minimieren, sondern auch auf Themen und Sorgen der Anwohner reagieren. Unser Ziel ist es, die Standortqualität zu erhalten und weiter auszubauen. Unter dem Motto „Gute Taten“ setzten Auszubildende und Ausbilder an den Standorten Marl und Krefeld im Berichtsjahr 21 Hilfsprojekte um. Sie reparierten Fahrradständer, bauten Bänke und Großgrills für Sportvereine, Kindergärten und die Freiwillige Feuerwehr. Am Standort Rheinfelden beinhaltet der Ausbildungsplan „Soziale Tage“, an denen die Auszubildenden in Einrichtungen wie Migranten-, Senioren- oder Kinderwohnheimen tatkräftig mit anpacken.

Wir leben nachbarschaftliches Engagement und unterstützen an vielen Standorten die dort lebenden Menschen. So unterstützen wir verschiedene Hilfs- und Rettungsdienste an der amerikanischen Ostküste, wo der Wirbelsturm Sandy im vergangenen Jahr großen Schaden angerichtet hatte. Auch Mitarbeiter der Region SEAAZ organisierten Spendenaktionen und unterstützen Menschen, die durch den verheerenden Taifun Haiyan in Not geraten sind.

In Indien beteiligen sich Mitarbeiter und Evonik gemeinsam an einem „Payroll Giving“-Programm der Hilfsorganisation Giveindia. Jede Spende eines Mitarbeiters wird durch den Konzern verdoppelt. Das Geld steht dann verschiedenen lokalen Hilfsprojekten zur Verfügung.

Um die Umweltqualität an unseren Standorten weltweit zu erhalten, haben wir verschiedene Projekte initiiert. In Worms wurde beispielsweise eine sogenannte Organic Rankine Cycle-Anlage in Betrieb genommen, durch die ungenutzte Abwärme in Strom umgewandelt wird. Dadurch konnte eine deutliche CO<sub>2</sub>-Reduzierung erzielt werden.

Am Standort Gibbons in Kanada gelang es Evonik, 15 Prozent der Abfallströme in dem Dampferzeugungssystem der Anlage zu recyceln. Für diese Leistung und die daraus resultierende jährliche Kosteneinsparung von über 33.000 Euro wurde der Standort von General Electric (GE) Power & Water für erfolgreiches Recycling ausgezeichnet.

In Indonesien am Standort Bekasi Timur helfen wir regelmäßig dabei, einen Fluss in der Nähe der Werksanlage zu reinigen, indem wir diesen von Müll befreien und Sediment abtragen.

## Politisches Engagement

Evonik versteht sich als Teil der Gesellschaft und engagiert sich als Good Citizen in vielfältiger Weise im öffentlichen Leben. Der von uns finanziell geförderte Bericht „Governance Report 2013“, der von der Hertie School of Governance herausgegeben wird, untersucht das weltweite Krisenmanagement zur Bekämpfung von Finanzkrisen.

Wir beteiligen uns in vielfältiger Weise an gesellschaftspolitischen Debatten. Die politische Meinungsbildung unterstützen wir zum Beispiel mit unserem regelmäßig erscheinenden Politikbrief „Evonik News“.

Wichtige kommunikative Schnittstellen zur Politik und dem öffentlichen Leben bilden unsere Repräsentanten in Berlin und Brüssel. Unsere Mitarbeiter vor Ort sind in einem ständigen Dialog mit gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Akteuren sowie politischen Entscheidungsträgern. Sie diskutieren vielfältige Themengebiete, die von der Energie-, Klima- und Umweltpolitik über die Forschungs- und Innovationsförderung bis hin zu rohstoff- und industriepolitischen Fragen reichen. Diese Querschnittsthemen sind relevant bei der Ausgestaltung politischer Rahmenbedingungen, durch die die industriellen Zentren in Deutschland und Europa erhalten bleiben bzw. weiter nachhaltig wachsen können.

Im Berichtsjahr standen die Energiewende mit Fokus auf die künftigen industriepolitischen Rahmenbedingungen in Deutschland, die Entwicklungen im Bereich der Elektromobilität, die stationäre Batteriespeichertechnologie sowie außenhandelspolitische Themen im Mittelpunkt der Aktivitäten in Berlin.

Evonik hat den Eintrag in das gemeinsame Europäische Transparenzregister für Interessenvertreter des Europäischen Parlaments und der Europäischen Kommission erneuert. Auf europäischer Ebene ging es im Berichtsjahr um Themen wie die Reform des CO<sub>2</sub>-Zertifikatehandels, die Formulierung des 7. Umweltaktions-Programms oder die Gestaltung des Forschungsprogramms Horizont 2020.

Evonik engagiert sich in zahlreichen Verbänden und Organisationen, wie den Branchenverbänden Verband der Chemischen Industrie (VCI) und Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI), sowie Fachforen und Fachvereinigungen, wie zum Beispiel der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP), der Atlantikbrücke oder dem Forum für Zukunftsenergien.

Der Konzern gehört zu den Mitgliedern bei econsense – Forum Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Wirtschaft –, einem Zusammenschluss führender Unternehmen und Organisationen der deutschen Wirtschaft zu den Themen Corporate Social Responsibility (CSR) und nachhaltige Entwicklung. Darüber hinaus engagieren wir uns im World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) und haben uns der weltweiten Initiative Responsible Care verpflichtet und die Responsible Care Global Charter unterzeichnet. Evonik beteiligt sich intensiv an der Nachhaltigkeitsinitiative Chemie<sup>3</sup>, die vom VCI, der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie und Energie (IG BCE) sowie dem Bundesarbeitgeberverband Chemie (BAVC) getragen wird.

@ [www.econsense.de](http://www.econsense.de)

☰ Siehe S. 36

@ [www.wbcd.org](http://www.wbcd.org)

# ANHANG

|  |     |
|--|-----|
| Größte Standorte   | 124 |
| Marktpositionen  | 125 |
| Wichtige Beteiligungen   | 127 |
| Preise und Auszeichnungen 2013   | 128 |
| Engagement in Netzwerken und Initiativen                                 | 129 |
| Über diesen Bericht  | 130 |
| GRI-Erklärung  | 132 |
| GRI-Index, UN Global Compact<br>und Deutscher Nachhaltigkeitskodex (DNK) | 133 |
| Bescheinigung über eine<br>unabhängige betriebswirtschaftliche Prüfung   | 137 |
| Verzeichnis der Tabellen und Grafiken                                    | 140 |
| Glossar  | 141 |
| Impressum  | 144 |

## Größte Standorte

### T42 Größte Standorte<sup>a</sup>

| Mitarbeiter                          | 2011  | 2012  | 2013  |
|--------------------------------------|-------|-------|-------|
| <b>Deutschland</b>                   |       |       |       |
| Marl                                 | 6.588 | 6.707 | 6.837 |
| Hanau-Wolfgang                       | 3.119 | 3.210 | 3.348 |
| Essen                                | 2.397 | 2.313 | 2.396 |
| Darmstadt                            | 1.538 | 1.585 | 1.648 |
| Wesseling                            | 1.288 | 1.282 | 1.318 |
| <b>Übriges Europa</b>                |       |       |       |
| Antwerpen (Belgien)                  | 1.019 | 1.025 | 1.040 |
| Zürich (Schweiz)                     | 276   | 281   | 281   |
| Slovenská Ľupča (Slowakei)           | 188   | 219   | 243   |
| Ham (Frankreich)                     | 227   | 217   | 217   |
| Gramatneusiedl (Österreich)          | 167   | 171   | 167   |
| <b>Nordamerika</b>                   |       |       |       |
| Mobile (Alabama, USA)                | 712   | 758   | 753   |
| Lafayette (Indiana, USA)             | 642   | 601   | 556   |
| Parsippany (New Jersey, USA)         | 402   | 407   | 421   |
| Greensboro (North Carolina, USA)     | 277   | 274   | 281   |
| Hopewell (Virginia, USA)             | 254   | 265   | 270   |
| <b>Mittel- und Südamerika</b>        |       |       |       |
| São Paulo (Brasilien)                | 159   | 176   | 194   |
| Mexiko-Stadt (Mexiko)                | 80    | 80    | 74    |
| Barra do Riacho (Brasilien)          | 54    | 49    | 46    |
| Buenos Aires (Argentinien)           | 34    | 38    | 39    |
| Americana (Brasilien)                | 33    | 32    | 37    |
| <b>Asien</b>                         |       |       |       |
| Schanghai (China)                    | 1.018 | 1.296 | 1.386 |
| Singapur (Singapur)                  | 174   | 259   | 430   |
| Nanning (China)                      | 402   | 408   | 394   |
| Nanping (China)                      | 333   | 369   | 389   |
| Qingdao (China)                      | 185   | 184   | 186   |
| <b>Sonstige/Rest der Welt</b>        |       |       |       |
| Midrand (Südafrika)                  | 22    | 29    | 35    |
| Umbogintwini (Südafrika)             | 28    | 31    | 32    |
| Dubai (Vereinigte Arabische Emirate) | 12    | 15    | 17    |
| Teheran (Iran)                       | 12    | 13    | 14    |

Stand: jeweils zum 31.12.

<sup>a</sup> Die Liste bezieht sich auf die fortgeführten Aktivitäten und erfasst rund 70 Prozent aller Mitarbeiter von Evonik.

# Marktpositionen

## T43 Marktpositionen

| Produkt  | Anwendung  | Position weltweit <sup>a</sup> | Kapazität in Jahrestonnen |
|--|--|--------------------------------|---------------------------|
| <b>Consumer Specialties</b>  |  |                                |                           |
| Fettchemische, quaternäre Derivate   | Weichspüler  | 1                              | <sup>d</sup>              |
| Amphotere Tenside  | Shampoos, Duschgels  | 1                              | <sup>d</sup>              |
| Ceramide, Phytosphingosine   | Kosmetik   | 1                              | <sup>d</sup>              |
| Organomodifizierte Silicone  | Additive für PU-Schäume, Kosmetik, strahlenhärtende Trennbeschichtungen  | 1–2                            | <sup>d</sup>              |
| Superabsorber  | Windeln, Damenbinden, Inkontinenzprodukte, technische Anwendungen  | 1–2                            | 480.000                   |
| <b>Health &amp; Nutrition</b>  |  |                                |                           |
| Exklusivsynthese   | Zwischenprodukte und Wirkstoffe für Pharma- und Spezialanwendungen   | 2                              | <sup>d</sup>              |
| Pharmapolymere   | Drug-Delivery-Systeme, wie z. B. Arzneimittelüberzüge  | 2                              | <sup>d</sup>              |
| Aminosäuren und Aminosäurenderivate  | Pharmavorprodukte und Infusionslösungen  | 3                              | <sup>d</sup>              |
| DL-Methionin   | Tierernährung  | 1                              | 430.000                   |
| <b>Inorganic Materials</b>   |  |                                |                           |
| Organosilane, Chlorsilane  | Kautschuk, Siliconkautschuk, Lacke, Kleb- und Dichtstoffe, Fassadenschutz, Pharma, Kosmetik, Lichtwellenleiter   | 1 <sup>b</sup>                 | 270.000                   |
| Pyrogene Kieselsäuren, pyrogene Metalloxide, Fällungskieselsäuren, Mattierungsmittel | Siliconkautschuk, Lacke, Kleb-, Dicht- und Kunststoffe, Pharma, Kosmetik, Wärmedämmung, Elektronik, Verstärker für Kautschuk, Consumer Products, Additiv für die Farben- und Lackindustrie | 1                              | 550.000                   |
| Edelmetallpulverkatalysatoren  | Life-Science und Feinchemie, Industriechemikalien  | 1                              | <sup>d</sup>              |
| Aktivierete Nickelkatalysatoren  | Life-Science und Feinchemie, Industriechemikalien  | 2                              | <sup>d</sup>              |
| <b>Coatings &amp; Additives</b>  |  |                                |                           |
| Organomodifizierte Silicone  | Additive für Lacke und Druckfarben   | 2                              | <sup>d</sup>              |
| Polyesterharze   | Can- und Coil-Coating, reaktive Schmelzkleber  | 1                              | <sup>d</sup>              |
| Amorphe Polyalphaolefine   | Thermoplastische Schmelzkleber   | 1                              | <sup>d</sup>              |
| Isophoronchemie  | Umweltfreundliche Lacksysteme, Beschichtungen, Hochleistungs-Verbundwerkstoffe (Crosslinker)   | 1                              | <sup>d</sup>              |
| Öladditive   | Viskositätsindexverbesserer  | 1                              | <sup>d</sup>              |
| Thermoplastische und reaktive Methacrylatharze                                       | Bindemittel für Lacke und Beschichtungen   | 1–2                            | <sup>d</sup>              |

**T43 Marktpositionen**

| Produkt   | Anwendung  | Position weltweit <sup>a</sup> | Kapazität in Jahrestonnen |
|---|--|--------------------------------|---------------------------|
| <b>Performance Polymers</b>                               |  |                                |                           |
| Polyamid 12   | Hochwertige Spezialpolymer-Anwendungen (z. B. Automobil, Medizin, Sport, Gas- und Offshore-Ölleitungen)  | 1                              | <sup>d</sup>              |
| Methacrylat-Monomere                                      | Dispersionen, Lacke, Kunststoffe, Additive, Klebstoffe, optische Linsen  | 1–2                            | <sup>d</sup>              |
| Methacrylat-Polymere (PMMA-Formmassen und PMMA-Halbzeuge) | Konstruktionswerkstoffe für Automobilindustrie und Elektro-/Elektronikindustrie, spezielle medizintechnische Anwendungen sowie Architektur-, Design- und Kommunikationsanwendungen | 1–2                            | 400.000                   |
| PEEK  | Spezialanwendungen für Öl und Gas, Automobil- und Luftfahrtindustrie, Elektronik/Halbleiter, spezielle medizintechnische Anwendungen (z. B. Implantate)                            | 3                              | 500                       |
| <b>Advanced Intermediates</b>                             |  |                                |                           |
| Alkoholate  | Katalysatoren für Biodiesel-, Pharma- und Agro- sowie sonstige Anwendungen   | 1                              | > 200.000                 |
| Cyanurchlorid   | Industrielle Anwendungen und Spezialitäten (z. B. Crosslinker & optische Aufheller) sowie Pflanzenschutz (insbesondere im chinesischen Markt)                                      | 3                              | 31.000                    |
| Wasserstoffperoxid  | Bleichen von Zellstoff und Textil, Oxidationsmittel in der chemischen Industrie, Rohstoff für PU   | 2                              | > 850.000                 |
| 1-Buten   | Co-Monomer für Polyolefine   | 1 <sup>c</sup>                 | 235.000                   |
| Isononanol  | Rohstoff zur Herstellung von hochmolekularen Weichmachern  | 2                              | 350.000                   |
| DINP  | Hochmolekularer Weichmacher für den Einsatz in Weich-PVC   | 2                              | 220.000                   |

<sup>a</sup> Einschätzung von Evonik auf Basis mehrerer Einzelmarktstudien/Informationen und interner Marktforschung bei Evonik.

<sup>b</sup> Chlorsilane: frei gehandelte Mengen. Gesamtbewertung – Marktpositionen differieren zwischen den einzelnen Anwendungsgebieten.

<sup>c</sup> Frei gehandelte Mengen.

<sup>d</sup> Keine Angabe.

# Wichtige Beteiligungen

## T44 Wichtige Beteiligungen<sup>a</sup>

| Name des Unternehmens                                  | Sitz des Unternehmens         | Kapitalanteil<br>in % |
|--|-------------------------------|-----------------------|
| <b>Konsolidierte Tochterunternehmen</b>                |                               |                       |
| <b>Inland</b>  |                               |                       |
| CyPlus GmbH  | Hanau                         | 100                   |
| Evonik Degussa GmbH                                    | Essen                         | 100                   |
| Evonik Goldschmidt Rewo GmbH                           | Essen                         | 100                   |
| Evonik Hanse GmbH                                      | Geesthacht                    | <sup>b</sup> 100      |
| Evonik Oil Additives GmbH                              | Darmstadt                     | 100                   |
| Evonik Real Estate GmbH & Co. KG                       | Marl                          | <sup>b</sup> 100      |
| Evonik Röhm GmbH                                       | Darmstadt                     | 100                   |
| Evonik Services GmbH                                   | Essen                         | <sup>b</sup> 100      |
| Evonik Technochemie GmbH                               | Dossenheim                    | <sup>b</sup> 100      |
| Infracor GmbH  | Marl                          | 100                   |
| <b>Ausland</b>   |                               |                       |
| Evonik Agroferm Zrt.                                   | Kaba (Ungarn)                 | 100                   |
| Evonik Canada Inc.                                     | Calgary (Kanada)              | 100                   |
| Evonik Corporation                                     | Parsippany (New Jersey, USA)  | 100                   |
| Evonik Cyro LLC  | Wilmington (Delaware, USA)    | 100                   |
| Evonik Degussa Antwerpen N.V.                          | Antwerpen (Belgien)           | 100                   |
| Evonik Degussa Brasil Ltda.                            | São Paulo (Brasilien)         | 100                   |
| Evonik Degussa (China) Co., Ltd.                       | Peking (China)                | 100                   |
| Evonik Degussa Mexico S.A. de C.V.                     | Mexiko-Stadt (Mexiko)         | 100                   |
| Evonik Hong Kong Ltd.                                  | Hongkong (Hongkong)           | 100                   |
| Evonik Japan Co. Ltd.                                  | Tokio (Japan)                 | 100                   |
| Evonik Methionine SEA Pte. Ltd.                        | Singapur (Singapur)           | 100                   |
| Evonik Specialty Chemicals (Shanghai) Co., Ltd.        | Schanghai (China)             | 100                   |
| Evonik Specialty Chemicals (Jilin) Co., Ltd.           | Jilin (China)                 | 100                   |
| Evonik Oil Additives Asia Pacific Pte. Ltd.            | Singapur (Singapur)           | 100                   |
| Evonik Oil Additives USA, Inc.                         | Horsham (Pennsylvania, USA)   | 100                   |
| Evonik Oxeno Antwerpen N.V.                            | Antwerpen (Belgien)           | 100                   |
| Nippon Aerosil Co., Ltd.                               | Tokio (Japan)                 | 80                    |
| OOO Evonik Chimia                                      | Moskau (Russische Föderation) | 100                   |
| <b>Gemeinschaftsunternehmen (at Equity bilanziert)</b> |                               |                       |
| <b>Inland</b>  |                               |                       |
| StoHaas Monomer GmbH & Co. KG                          | Marl                          | 50                    |
| <b>Assoziierte Unternehmen (at Equity bilanziert)</b>  |                               |                       |
| <b>Inland</b>  |                               |                       |
| STEAG GmbH   | Essen                         | 49                    |
| Vivawest GmbH  | Essen                         | <sup>c</sup> 35,93    |

<sup>a</sup> Eine Liste der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen findet sich im Geschäftsbericht 2013 auf den Seiten 176 ff.

<sup>b</sup> Inanspruchnahme von Erleichterungen nach §§ 264 Abs. 3 bzw. 264 b HGB.

<sup>c</sup> Aufgrund der Planvermögenserschaft wurden 25 Prozent nach IAS 19 bewertet.

## Preise und Auszeichnungen 2013

### T45 Preise und Auszeichnungen

| Kategorie  | Preise und Auszeichnungen   | Verliehen durch  |
|--|---|--|
| <b>Produkte und Projekte</b>                             |   |  |
| AEROSIL®   | Henkel Sustainability Award<br>Beauty Care  | Henkel   |
| CALOSTAT®  | Preis für Produktinnovationen   | BAKA Bundesarbeitskreis<br>Altbauerneuerung e.V. Berlin  |
| SEPURAN® Green   | Deutscher Innovationspreis<br>für Klima und Umwelt  | Bundesministerium für Umwelt,<br>Naturschutz und Reaktorsicherheit<br>(BMU); Bundesverband der<br>Deutschen Industrie e.V. (BDI) |
| <b>Mitarbeiter</b>                                       |   |  |
| Evonik Industries AG<br>Rheinfelden                      | 1. Platz beim Responsible Care-<br>Wettbewerb mit dem Projekt<br>„Walk the future – ein Umweltschutz-<br>und Nachhaltigkeitsparcours“ | Verband der Chemischen<br>Industrie (VCI)  |
| Evonik Industries AG                                     | Human Resources Excellence<br>Award 2013 in der Kategorie<br>„Employer Branding-Strategie“  | Magazin „Human Resources Manager“  |
| Evonik Industries AG<br>Evonik Degussa (China) Co., Ltd. | Top Employers China   | Corporate Research Foundation<br>(CRF) Institute   |
| PT Evonik Sumi Asih                                      | Responsible Care Silver Award   | National Committee of<br>Responsible Care  |
| <b>Kundenpreise</b>                                      |   |  |
| Evonik Industries AG                                     | Excellent Supplier Award  | Triangle Tire  |
| Evonik Industries AG<br>Evonik Degussa (Brasil) Ltda.    | Excellence Award für<br>erfolgreiche Verbesserung<br>des Prozesses der Zellstoffbleiche   | Cenibra (Celulose Nipo Brasileira S/A)   |
| Evonik Industries AG                                     | Supplier of the Year  | Life Technologies  |
| <b>Sonstige</b>  |   |  |
| Consumer Specialties<br>Innovationszentrum               | Deutsches Gütesiegel Goldstandard<br>für „Nachhaltiges Bauen“   | Deutsche Gesellschaft für<br>Nachhaltiges Bauen (DGNB)   |
| Evonik Industries AG<br>Evonik Degussa (China) Co., Ltd. | Responsible Care Merit Award  | Association of International Chemical<br>Manufacturers (AICM)  |

## Engagement in Netzwerken und Initiativen



### Responsible Care

Evonik gehört zu den Mitunterzeichnern der „Responsible Care Global Charter“ des Weltchemieverbands ICCA. Den Vorgaben der Initiative hat sich Evonik verpflichtet.



### World Business Council for Sustainable Development

Evonik unterstützt als Mitglied die Ziele des „World Business Council for Sustainable Development“ (WBCSD), eines internationalen Business-Leadership-Forums, in dem sich rund 200 Unternehmen dem Ziel nachhaltiger Entwicklung verschrieben haben.



### econsense

Evonik ist Gründungsmitglied bei econsense – Forum Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Wirtschaft, einem Zusammenschluss führender Unternehmen und Organisationen der deutschen Wirtschaft zu den Themen Corporate Social Responsibility (CSR) und nachhaltige Entwicklung.



### Global Reporting Initiative

Evonik unterstützt die Global Reporting Initiative (GRI) als Organizational Stakeholder. GRI ist eine netzwerkbasierte Organisation, die den Weg für die Entwicklung des weltweit meistverwendeten Standards zur Nachhaltigkeitsberichterstattung bereitet hat. An diesem orientiert sich Evonik seit 2009.



### UN Global Compact

Im Jahr 2010 ist Evonik dem UN Global Compact beigetreten. Evonik fördert dessen Prinzipien, die eine nachhaltige und ethische Unternehmensführung zum Ziel haben.

## Über diesen Bericht

### Der Nachhaltigkeitsbericht 2013 von Evonik

Der vorliegende Bericht ist der sechste umfassende Nachhaltigkeitsbericht (CR-Bericht) von Evonik Industries und führt die Tradition der Berichterstattung der Vorgängergesellschaften von Evonik fort. Berichtszeitraum ist das Geschäftsjahr 2013 (1. Januar bis 31. Dezember 2013). Wir wollen mit diesem Bericht unseren Kunden, Mitarbeitern und Eigentümern sowie der Öffentlichkeit Einblick geben in die Art und Weise, wie wir Geschäfte führen und unsere Werte leben. Der Nachhaltigkeitsbericht ergänzt den Geschäftsbericht 2013 um ökologische und gesellschaftliche Themen. Der nächste Bericht erscheint im Jahr 2015.

### Vorgehensweise

Der vorliegende Bericht orientiert sich an der aktuellen Leitlinie der *Global Reporting Initiative (GRI)* G.3.1. Dabei konzentriert sich die Berichterstattung auf die Kernindikatoren. Wir gehen auf sämtliche von der GRI geforderten Standardangaben und Kernindikatoren ein. Soweit erforderlich, stellen wir Hintergrundinformationen und belastbare Kennzahlen bereit. Die GRI hat unseren Bericht auf Einhaltung ihrer Richtlinien für die Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten geprüft und für den gesamten Bericht die ordnungsgemäße Umsetzung auf Niveau A+ bestätigt. Gleichzeitig stellt der Bericht die Fortschrittsmitteilung von Evonik an den UN Global Compact dar. Darüber hinaus erfüllen wir den Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) im vollen Umfang.

 Siehe Glossar S. 141

### Berichtsumfang und Datenerfassung

Der Konzernabschluss der Evonik Industries AG wird nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, der Jahresabschluss nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG). In den Evonik-Konzern werden neben der Evonik Industries AG alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, die die Evonik Industries AG unmittelbar oder mittelbar beherrscht. Wesentliche assoziierte Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert, sofern ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann. Erst- bzw. Entkonsolidierungen erfolgen grundsätzlich zum Zeitpunkt des Erwerbs oder Verlustes der Kontrolle. Im Geschäftsjahr 2013 waren insgesamt 52 inländische und 112 ausländische Gesellschaften in den Evonik-Konzern einbezogen.

Die Berichterstattung konzentriert sich auf die fortgeführten Aktivitäten. Im Jahr 2013 erhoben wir relevante Daten zu Arbeitszeiten, Arbeitnehmerrechten, Sozialleistungen, Vielfalt und Chancengleichheit sowie Beruf und Familie in den fortgeführten Aktivitäten des Konzerns mit dem HR Information Collector der Cundus AG.

Die ökologischen Kennzahlen unseres Kerngeschäfts Spezialchemie im Jahr 2013 decken die Emissions- und Verbrauchsmengen von insgesamt 87 Produktionsstätten in 23 Ländern und damit rund 95 Prozent der gesamten Produktionsmenge ab.

Für die Kennzahlen zur Arbeitssicherheit wurden weitere kleinere Standorte (insbesondere Verwaltungen) erfasst, sodass hier Daten von insgesamt 125 Standorten in 35 Ländern berücksichtigt werden. Die Datenerhebung erfolgte vollständig mit einer speziell für diesen Zweck entwickelten Sustainability-Reporting-Software (SuRe-Software). Die Segmentierung der Berichterstattung geschah nach Konzern- und Geschäftsbereichsinteressen mit dem Ziel, das Produktionsgeschehen detailliert wiederzugeben. Dazu wurde die Datenerfassung teilweise bis auf Anlagen-niveau heruntergebrochen.

Alle Reporting-Segmente sind eindeutig ihrer Organisations- und Geschäftseinheit zugeordnet sowie mit ihren geografischen Daten codiert. Somit können Management- und Legalkonsolidierungen sowie detaillierte regionale Auswertungen durchgeführt werden.

Die ökologischen Kennzahlen schreiben wir unabhängig von Unternehmensveränderungen jährlich fort. Es erfolgt keine Anpassung der Vorjahreszahlen aufgrund von Portfolioänderungen. Die Kennzahlen konsolidierter verbundener Unternehmen werden unabhängig vom genauen Beteiligungsanteil voll berücksichtigt.

### **USG-relevante wesentliche Akquisitionen/Desinvestitionen 2013**

In der Berichtsperiode gab es keine wesentlichen USG-relevanten Akquisitionen oder Desinvestitionen. Kleinere Portfoliomaßnahmen hatten nur unwesentliche Effekte auf den Konzernabschluss.

### **Berichtigungen**

Unsere USG-Kennzahlen unterliegen einer Vielzahl von permanenten internen und externen Audits. Ferner müssen zahlreiche unserer Daten nationalen Behörden gemeldet werden, deren Abgabe und Freigabefristen größtenteils später als die Evonik-internen Vorgaben für den USG-Abschluss liegen. Da wir aus Effizienzgründen bestrebt sind, mit nur einem Datenbestand für die interne und die externe Berichterstattung zu arbeiten, und grundsätzlich interne und externe Auditergebnisse hinsichtlich eventueller Berichtigungen von USG-Kennzahlen berücksichtigen, unterliegen unsere Datenbanken zwangsläufig einer gewissen „Dynamisierung“. Für den Fall, dass sich infolge notwendiger Berichtigungen Abweichungen größer als 3 Prozent (Wesentlichkeitsprinzip) von publizierten Daten aus Vorperioden ergeben, werden sie korrigiert und entsprechend gekennzeichnet. Sollte die englische Version des Berichtes von der deutschen abweichen, gelten die Aussagen und Formulierungen der deutschen Originalfassung.

### **Externe Prüfung**

Die Kapitel „Mitarbeiter“ und „Umwelt“ sowie ausgewählte Teile und Angaben der Kapitel „Nachhaltiges Wirtschaften“, „Geschäft“, „Sicherheit und Gesundheitsschutz“ und „Gesellschaftliches Engagement“ wurden einer betriebswirtschaftlichen Prüfung durch PricewaterhouseCoopers AG (PwC) unterzogen (gekennzeichnet mit ) . Die Bescheinigung über die betriebswirtschaftliche Prüfung ist den Seiten 137 bis 139 zu entnehmen. Zusätzlich haben wir Passagen aus dem Wirtschaftsbericht sowie aus dem Kapitel „Forschung & Entwicklung“ des Geschäftsberichtes 2013 übernommen. Sie unterlagen bereits dort einer externen Prüfung durch PwC.

## GRI-Erklärung



### Erklärung: Prüfung der Anwendungsebene durch die GRI

GRI bestätigt hiermit, dass **Evonik Industries AG** ihren Bericht „Evonik ist da! Der Nachhaltigkeitsbericht 2013“ den GRI Report Services vorgelegt hat, die zum Schluss gekommen sind, dass der Bericht die Anforderungen der Anwendungsebene A+ erfüllt.

GRI Anwendungsebenen drücken den Umfang aus, in dem der Inhalt der GRI G3.1 in der eingereichten Nachhaltigkeitsberichterstattung umgesetzt wurde. Die Prüfung bestätigt, dass die geforderte Auswahl und Anzahl der Angaben für diese Anwendungsebene in der Berichterstattung enthalten ist. Die Prüfung bestätigt außerdem, dass der GRI-Content Index eine gültige Darstellung der vorgeschriebenen Offenlegungen gemäss den GRI G3.1 Richtlinien aufzeigt. Für die Methode siehe [www.globalreporting.org/SiteCollectionDocuments/ALC-Methodology.pdf](http://www.globalreporting.org/SiteCollectionDocuments/ALC-Methodology.pdf)

Anwendungsebenen geben keine Beurteilung der Nachhaltigkeitsleistungen des Berichterstatters oder der Qualität der im Bericht enthaltenen Informationen wieder.

Amsterdam, 11. April 2014

Ásthildur Hjaltadóttir  
Director Dienstleistungen  
Global Reporting Initiative



Das „+“ wurde dieser Anwendungsebene hinzugefügt, weil Evonik Industries AG für Teile des Berichts/den Bericht eine externe Bestätigung eingeholt hat. GRI akzeptiert dabei die Beurteilung des Berichterstatters selbst bezüglich der Auswahl seines Assurance-Anbieters und des Umfangs des Untersuchungsgegenstandes der externen Bestätigung.

*Die Global Reporting Initiative (GRI) ist eine netzwerkbasierende Organisation, die den Weg für die Entwicklung des weltweit meist verwendeten Standards zur Nachhaltigkeitsberichterstattung bereitet hat und sich zu seiner kontinuierlichen Verbesserung und weltweiten Anwendung einsetzt. Die GRI-Leitfaden legen die Prinzipien und Indikatoren fest, die Organisationen zur Messung und Berichterstattung ihrer ökonomischen, ökologischen und sozialen Leistungen verwenden können. [www.globalreporting.org](http://www.globalreporting.org)*

*Disclaimer: Wo die entsprechende Nachhaltigkeitsberichterstattung externe Links enthält, einschliesslich audio-visuellen Materials, betrifft dieses Statement nur das bei GRI eingereichte Material zum Zeitpunkt der Prüfung am 3. April 2014. GRI schliesst explizit die Anwendung dieses Statements in Bezug auf jegliche spätere Änderungen dieses Materials aus.*

# GRI-Index, UN Global Compact und Deutscher Nachhaltigkeitskodex (DNK)

Weitere Informationen über GRI, den UN Global Compact sowie den Deutschen Nachhaltigkeitskodex online unter [www.globalreporting.org](http://www.globalreporting.org), [www.globalcompact.org](http://www.globalcompact.org) und [www.nachhaltigkeitsrat.de](http://www.nachhaltigkeitsrat.de).

## T46 GRI-Index, UN Global Compact und Deutscher Nachhaltigkeitskodex (DNK)

| Global-Compact-Prinzip                  | GRI-Indikator | DNK           | Thema  | Seite   | Berichtsstatus |
|---|---------------|---------------|--|---|----------------|
| <b>Strategie und Analyse</b>            |               |               |  |   |                |
|   | 1.1           | 1             | Vorwort des Vorstandsvorsitzenden                              | 4–5   |                |
|   | 1.2           | 1, 2, 3, 4    | Beschreibung der wichtigsten Auswirkungen, Chancen und Risiken | 32–39, 41 ff., 49, 62 ff., 71–77, 80, 83 f.   |                |
|   | 2.1–2.10      |               | Organisationsprofil, Märkte, Strukturen, Daten und Fakten      | Klapper, 32, 47–50, 52–61, 124–128, 130, 144, Geschäftsbericht 2013: 45   |                |
|   | 3.1–3.4       |               | Berichtsparameter  | 130, 144  |                |
|   | 3.5–3.13      |               | Berichtsinhalt und -grenzen, Verifizierung                     | 32–39, 47, 52, 55, 58, 61, 79, 82, 88, 106, 130–131, 134–135, 137–139   |                |
|   | 4.1–4.7       | 8             | Corporate Governance   | 32–34, 41, 49 f., 89, Geschäftsbericht 2013: 9, 18–29, 126 ff., <a href="http://corporate.evonik.de/de/investor-relations/pages/default.aspx">http://corporate.evonik.de/de/investor-relations/pages/default.aspx</a> |                |
|   | 4.8–4.13      | 3, 5, 6, 7, 8 | Verpflichtungen und Engagement                                 | 33–34, 36, 38–45, 65–70, 98–101, 107 f., 115, 121, 129, Geschäftsbericht 2013: 18–29, 98, 102–118   |                |
|   | 4.14–4.17     | 9             | Stakeholder  | 33–37, 51, 63, 91, 110–112, 117–121   |                |
| <b>Ökonomische Leistungsindikatoren</b> |               |               |  |   |                |
|   |               |               | <b>Managementansatz</b>  | 4–5, 24–29, 47–61, 117–121, 125 f.  |                |
|   | EC1           | 18            | Erzeugter/Ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert                | 47 f.   |                |
| 7                                       | EC2           |               | Folgen des Klimawandels  | 34–35, 72, 95   |                |
|   | EC3           |               | Betriebliche soziale Zuwendungen (Altersversorgung)            | 87 f.   |                |
|   | EC4           |               | Öffentliche Zuwendungen  | 72  |                |
|   | EC6           |               | Geschäftspolitik/-praktiken                                    | 63, 120   |                |
| 6                                       | EC7           |               | Personalauswahl  | 83 f., 88, 93   |                |
|   | EC8           |               | Investitionen von öffentlichem Interesse                       | 117–119   |                |

| Global-Compact-Prinzip                                    | GRI-Indikator | DNK    | Thema   | Seite   | Berichtsstatus                   |
|---|---------------|--------|---|---|----------------------------------|
| <b>Ökologische Leistungsindikatoren</b>                   |               |        |   |   |                                  |
|   |               |        | <b>Managementansatz</b>   | 33–35, 65–70, 42–45, 94–109, 115 f.   |                                  |
| 8   | EN1           | 11     | Materialien: Gewicht/Volumen  | 62, 96  |                                  |
| 8, 9  | EN2           | 12     | Materialien: Recycling  |   | Nicht berichtet <sup>a</sup>     |
| 8   | EN3–EN4       | 12     | Energieverbrauch: direkt und indirekt                               | 96–97   |                                  |
| 8, 9  | EN6           | 10     | Energieeffiziente Produkte und Dienstleistungen                     | 18–23, 55, 96, 105, 115   |                                  |
| 8   | EN8–EN10      | 11, 12 | Wasser  | 95, 103–105 f.  |                                  |
| 8   | EN11–EN12     | 11     | Biodiversität   | 107–108   |                                  |
| 7, 8, 9   | EN16–EN20     | 13     | Emissionen  | Klapper, 94–95, 98–102  |                                  |
| 8   | EN21          |        | Abwasser  | 104 f.  |                                  |
| 8   | EN22          | 12     | Abfall  | 106 f.  |                                  |
| 8   | EN23          |        | Wesentliche Freisetzungen   | 110, 115  |                                  |
| 7, 8, 9   | EN26          | 10     | Verringerung von Umweltauswirkungen                                 | 6–11, 18–23, 65–70, 94, 99, 101   |                                  |
| 8, 9  | EN27          |        | Wiederverwendete Verpackungen                                       | 62, 106   |                                  |
| 8   | EN28          |        | Nichteinhaltung von Umweltauflagen                                  |   | Nicht berichtet <sup>b</sup>     |
| 7, 8, 9   | EN30          | 13     | Ausgaben und Investitionen für den Umweltschutz                     | 95  |                                  |
| <b>Soziale Leistungsindikatoren</b>                       |               |        |   |   |                                  |
| <b>Arbeitspraktiken und menschenwürdige Beschäftigung</b> |               |        |   |   |                                  |
|   |               |        | <b>Managementansatz</b>   | 12–17, 45–46, 63–64, 78–93, 109, 111–112  |                                  |
| 6   | LA1–LA2       |        | Belegschaft   | 79–83   |                                  |
| 6   | LA15          |        | Rückkehrer- und Verbleibquote nach Elternzeit, Männer/Frauen        | 92  |                                  |
| 1, 3  | LA4–LA5       |        | Arbeitnehmervertretung/ Kollektivvereinbarungen                     | 79, 90  |                                  |
| 1   | LA6           | 14     | Anteil der in Arbeitssicherheitsausschüssen vertretenen Mitarbeiter | 113–114   | Teilweise berichtet <sup>c</sup> |
| 1   | LA7–LA8       | 15, 16 | Arbeitsschutz   | 111–114, 120  |                                  |
|   | LA10          | 16     | Aus- und Weiterbildungsstunden nach Mitarbeiterkategorien           | 85–86   | Teilweise berichtet <sup>d</sup> |
|   | LA11          | 16     | Programme für Employability und Lebenslanges Lernen                 | 84–86   |                                  |
|   | LA12          | 14     | Mitarbeitergespräche  | 91  | Teilweise berichtet <sup>d</sup> |
| 1, 6  | LA13          | 16     | Mitarbeiterstruktur   | 80–82, 86–87, <a href="http://corporate.evonik.com/de/unternehmen/management/pages/default.aspx">http://corporate.evonik.com/de/unternehmen/management/pages/default.aspx</a> |                                  |
| 1, 6  | LA14          |        | Verhältnis Grundgehalt Männer/Frauen                                | 89 f., Geschäftsbericht 2013: 81, 216 f., 257   |                                  |

| Global-Compact-Prinzip | GRI-Indikator | DNK        | Thema  | Seite  | Berichtsstatus               |
|------------------------|---------------|------------|--|--|------------------------------|
| <b>Menschenrechte</b>  |               |            |  |  |                              |
|                        |               |            | <b>Managementansatz</b>  | 6–17, 40 f., 51, 62–64, 90, 82, 109–115        |                              |
| 1, 2, 3, 4, 5, 6       | HR1           | 17         | Wesentliche Investitionsvereinbarungen   |  | Nicht berichtet <sup>e</sup> |
| 1, 2, 3, 4, 5, 6       | HR2           | 17         | Geprüfte Zulieferer/Auftragnehmer  | 6–11, 40, 62–64                                |                              |
| 1, 2, 3, 4, 5, 6       | HR3           |            | Schulungen zu Menschenrechtsaspekten   | 6–11, 40, 62–64                                |                              |
| 1, 2, 6                | HR4           | 15, 16, 17 | Diskriminierung  | 90   |                              |
| 1, 2, 3                | HR5           |            | Gefährdung der Vereinigungsfreiheit  | 90   |                              |
| 1, 2, 5                | HR6           | 17         | Kinderarbeit   | 6–11, 62–64, 82                                |                              |
| 1, 2, 4                | HR7           | 17         | Zwangs- und Pflichtarbeit  | 6–11, 62–64                                    |                              |
| 1, 2                   | HR10          |            | Überprüfungen  | 6–11, 40–41, 62–64, 94                         |                              |
| 1, 2                   | HR11          |            | Maßnahmen  | 6–11, 62–64, 90                                |                              |
| <b>Gesellschaft</b>    |               |            |  |  |                              |
|                        |               |            | <b>Managementansatz</b>  | 6–11, 24–29, 40–46, 117–121                    |                              |
|                        | SO1           | 18         | Auswirkungen auf das Gemeinwesen   | 117  |                              |
| 1–10                   | SO9           |            | Lokale Bevölkerung: Betriebe mit potenziellen und tatsächlichen negativen Auswirkungen auf die lokale Bevölkerung  | 107 f., 110–112                                |                              |
| 1–10                   | SO10          |            | Lokale Bevölkerung: Maßnahmen zur Prävention und Reduzierung der negativen Auswirkungen auf die lokale Bevölkerung | 65–69, 109–112, Geschäftsbericht 2013: 105–114 |                              |
| 10                     | SO2           | 20         | Korruption: überprüfte Geschäftseinheiten  | 44–46  |                              |
| 10                     | SO3           |            | Korruption: geschulte Mitarbeiter  | 46   |                              |
| 10                     | SO4           | 20         | Korruption: ergriffene Maßnahmen   | 46   |                              |
| 1–10                   | SO5           |            | Politische Positionen  | 121  |                              |
| 10                     | SO6           | 19         | Zuwendungen an Parteien und Politiker  | 117  |                              |
|                        | SO7           | 20         | Wettbewerbswidriges Verhalten, Kartell- oder Monopolbildung  |  | Nicht berichtet <sup>b</sup> |
|                        | SO8           | 20         | Einhaltung der Gesetze: Strafen/Bußgelder  |  | Nicht berichtet <sup>b</sup> |

| Global-Compact-Prinzip      | GRI-Indikator | DNK | Thema  | Seite                         | Berichtsstatus               |
|-----------------------------|---------------|-----|--|-------------------------------|------------------------------|
| <b>Produktverantwortung</b> |               |     |  |                               |                              |
|                             |               |     | <b>Managementansatz</b>  | 6–11, 18–23, 40, 42–45, 62–70 |                              |
| 1, 7                        | PR1           |     | Lebenszyklusstadien von Produkten in Bezug auf Gesundheit und Sicherheit | 51, 65–70, 75–77, 99 f.       |                              |
| 8                           | PR3           |     | Kennzeichnung von Produkten  | 65–70                         |                              |
|                             | PR6           |     | Programme zur Einhaltung von Gesetzen und Standards in der Werbung       | 35–36, 40, 117–119            |                              |
| 1                           | PR9           |     | Bußgelder aufgrund von Gesetzesverstößen bei der Nutzung von Produkten   |                               | Nicht berichtet <sup>b</sup> |

<sup>a</sup> Die intelligente Verknüpfung von Produktionsanlagen entlang der Wertschöpfungskette (Verbund) ermöglicht es uns häufig, die Nebenprodukte einer Anlage als Basis für die Produktion in einer anderen Anlage zu verwenden. Ferner sind viele der von uns verwendeten Rohstoffe nicht als Recyclingmaterial erhältlich.

<sup>b</sup> Sofern Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und -verfahren vorliegen, werden diese im Jahresabschluss veröffentlicht.

<sup>c</sup> Es liegen uns keine weltweiten Daten von kleineren und mittleren Standorten vor.

<sup>d</sup> Die Auswertung nach Geschlecht ist für uns nicht wesentlich.

<sup>e</sup> Als Mitglied des UN Global Compact setzen wir uns in unserem Einflussbereich für den Schutz und die Verbreitung der Menschenrechte ein. Bei der Zahl unserer Investitionsvereinbarungen handelt es sich jedoch um vertrauliche geschäftsrelevante Informationen. Aus diesem Grund kann sie nicht berichtet werden.

# Bescheinigung über eine unabhängige betriebswirtschaftliche Prüfung

## An die Evonik Industries AG, Essen

Wir haben auftragsgemäß eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit hinsichtlich ausgewählter Angaben in der deutschen Druckfassung des Nachhaltigkeitsberichts 2013 „Evonik ist da! Nachhaltigkeitsbericht 2013“ der Evonik Industries AG, Essen (im Folgenden: die Gesellschaft), für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 (im Folgenden: der „Nachhaltigkeitsbericht“) durchgeführt. Die von der Gesellschaft ausgewählten und durch uns beurteilten Angaben wurden im Nachhaltigkeitsbericht mit einem Symbol  gekennzeichnet.

## Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Der Vorstand der Gesellschaft ist verantwortlich für die Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts in Übereinstimmung mit den in den Sustainability Reporting Guidelines Vol. 3.1 (Seite 7 bis 17) der Global Reporting Initiative (GRI) genannten Kriterien:

- Wesentlichkeit,
- Einbezug von Stakeholdern,
- Nachhaltigkeitskontext,
- Vollständigkeit,
- Ausgewogenheit,
- Klarheit,
- Genauigkeit,
- Aktualität,
- Vergleichbarkeit und
- Zuverlässigkeit.

Diese Verantwortung umfasst zum einen die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen Nachhaltigkeitsangaben, die unter den gegebenen Umständen plausibel sind. Zum anderen umfasst die Verantwortung die Konzeption, Implementierung und Aufrechterhaltung von Systemen und Prozessen, soweit sie für die Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts von Bedeutung sind.

### Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Tätigkeit eine Beurteilung darüber abzugeben, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Annahme veranlassen, dass die mit dem Symbol  gekennzeichneten Angaben im Nachhaltigkeitsbericht der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2013, in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Kriterien der Sustainability Reporting Guidelines Vol. 3.1 (Seite 7 bis 17) der GRI erstellt worden sind. Darüber hinaus wurden wir beauftragt, auf Basis der Ergebnisse unserer betriebswirtschaftlichen Prüfung Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsmanagements und der Nachhaltigkeitsberichterstattung auszusprechen.

Wir haben unsere betriebswirtschaftliche Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 vorgenommen. Danach haben wir die Berufspflichten einzuhalten und den Auftrag unter Beachtung des Grundsatzes der Wesentlichkeit so zu planen und durchzuführen, dass wir unsere Beurteilung mit einer begrenzten Sicherheit abgeben können.

Bei einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit (zum Beispiel einer Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB) weniger umfangreich, so dass dementsprechend eine geringere Sicherheit gewonnen wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unserer betriebswirtschaftlichen Prüfung haben wir unter anderem folgende Tätigkeiten durchgeführt:

- Befragung von Mitarbeitern der für die Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts verantwortlichen Abteilungen über den Prozess zur Erstellung der Nachhaltigkeitsberichterstattung und über das auf diesen Prozess bezogene interne Kontrollsystem;
- Einsichtnahme in die Unterlagen zur Nachhaltigkeitsstrategie sowie Verschaffung eines Verständnisses der Nachhaltigkeitsorganisationsstruktur, des Stakeholder-Dialogs sowie des Entwicklungsprozesses für das Nachhaltigkeitsprogramm der Gesellschaft;
- Befragung von Mitarbeitern der Fachabteilungen, die einzelne mit dem Symbol  gekennzeichnete Kapitel des Nachhaltigkeitsberichts verantworten;
- Aufnahme der Verfahren und Einsichtnahme in die Dokumentation der Systeme und Prozesse zur Erhebung, Analyse, Plausibilisierung und Aggregation der mit dem Symbol  gekennzeichneten Nachhaltigkeitsdaten sowie deren stichprobenartige Überprüfung;
- Durchführung von Vor-Ort-Besuchen bzw. Webkonferenzen im Rahmen der Untersuchung der Prozesse zur Erhebung, Analyse und Aggregation ausgewählter Angaben bei der Konzernzentrale in Essen sowie bei ausgewählten Konzerngesellschaften in Marl, Mobile (USA), Parsippany (USA), Slovenská L'upča (Slowakei), Schanghai (China);
- Analytische Beurteilung der mit dem Symbol  gekennzeichneten Angaben innerhalb des Nachhaltigkeitsberichts;
- Abgleich von ausgewählten Daten mit den entsprechenden Angaben im Geschäftsbericht 2013 der Gesellschaft;
- Erlangung von weiteren Nachweisen für ausgewählte Angaben des Nachhaltigkeitsberichts durch Einsichtnahme in interne Dokumente, Verträge und Rechnungen/Berichte von externen Dienstleistern.

### Urteil

Auf der Grundlage unserer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass die mit dem Symbol ✓ gekennzeichneten Angaben im Nachhaltigkeitsbericht der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2013 in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Kriterien der Sustainability Reporting Guidelines Vol. 3.1 (Seite 7 bis 17) der GRI erstellt worden sind.

### Ergänzende Hinweise – Empfehlungen

Ohne das oben dargestellte Urteil einzuschränken, sprechen wir folgende Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsmanagements und der Nachhaltigkeitsberichterstattung der Gesellschaft aus:

- Weitere Systematisierung und Verknüpfung unterschiedlicher Aktivitäten im Nachhaltigkeitsmanagement, insbesondere mit Hinblick auf die Weiterentwicklung von Nachhaltigkeitsstrategie, -programm und -zielen;
- Weitere Formalisierung des internen Kontrollsystems für Nachhaltigkeitsinformationen;
- Weitere Integration der Nachhaltigkeitskennzahlen und -steuerungsgrößen in vorhandene Steuerungssysteme bzw. Regelprozesse.

Berlin, den 28. April 2014

**PricewaterhouseCoopers**  
**Aktiengesellschaft**  
**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Michael Werner

ppa. Susanne Klages

# Verzeichnis der Tabellen und Grafiken

## Tabellen

| Nr. | Name   | Seite  |
|-----|--|--------|
| T01 | Geschäft   | U2     |
| T02 | Umwelt   | U2     |
| T03 | Mitarbeiter  | U3     |
| T04 | Sicherheit und Gesundheitsschutz   | U3     |
| T05 | Status unserer Umweltziele   | U3, 95 |
| T06 | Lieferantenmanagement  | U4     |
| T07 | Unsere Ziele   | 38     |
| T08 | Kennzahlen   | 47     |
| T09 | Verteilung der Wertschöpfung   | 48     |
| T10 | Bedeutende im Jahr 2013<br>fertigestellte bzw. weitgehend<br>fertigestellte Einzelprojekte   | 49     |
| T11 | Kennzahlen Segment<br>Consumer, Health & Nutrition   | 52     |
| T12 | Kennzahlen Segment<br>Resource Efficiency  | 55     |
| T13 | Kennzahlen Segment<br>Specialty Materials  | 58     |
| T14 | Kennzahlen Segment Services  | 61     |
| T15 | F&E bei Evonik   | 72     |
| T16 | Ungeplante<br>Mitarbeiterfluktuation 2013  | 80     |
| T17 | Mitarbeiterstruktur  | 80     |
| T18 | Mitarbeiter nach Segmenten   | 81     |
| T19 | Mitarbeiter nach Regionen  | 81     |
| T20 | Einstellung von Mitarbeitern<br>vom Arbeitsmarkt 2013  | 83     |
| T21 | Personalaufwand  | 87     |
| T22 | Anteil der Mitarbeiter mit Zugang<br>zu einer Krankenversicherung  | 87     |
| T23 | Anteil der Mitarbeiter mit<br>Zugang zu einer betrieblichen<br>Altersversorgung  | 88     |
| T24 | Arbeitszeitmodelle<br>nach Regionen 2013   | 93     |
| T25 | Möglichkeiten für<br>längere Freistellungen  | 93     |
| T26 | Umweltschutzbetriebskosten/<br>-investitionen  | 95     |
| T27 | Rohstoffeinsatz und Produktion   | 96     |
| T28 | Energieeinsatz   | 97     |
| T29 | Treibhausgasemissionen   | 98     |
| T30 | Entwicklung der Treibhausgas-<br>emissionen entlang der<br>Wertschöpfungskette von Evonik  | 99     |
| T31 | Entwicklung der Treibhausgas-<br>einsparungen über den<br>Lebenszyklus der Anwendungen<br>der im angegebenen Jahr verkauften<br>ausgewählten Produkte von Evonik | 100    |

| Nr. | Name  | Seite |
|-----|---|-------|
| T32 | Sonstige Emissionen in die Luft   | 102   |
| T33 | Wasserförderung nach Quellen  | 103   |
| T34 | Wassernutzung   | 104   |
| T35 | Wasserableitung   | 104   |
| T36 | Abwasserfrachten  | 105   |
| T37 | Abfälle   | 106   |
| T38 | Abfallmanagement  | 106   |
| T39 | Evonik-Standorte mit<br>angrenzenden Schutzgebieten                         | 108   |
| T40 | Ausgehende Güter, Gefahrgut   | 115   |
| T41 | Ausgehende Güter, Sonstige  | 116   |
| T42 | Größte Standorte  | 124   |
| T43 | Marktpositionen   | 125   |
| T44 | Wichtige Beteiligungen  | 127   |
| T45 | Preise und Auszeichnungen   | 128   |
| T46 | GRI-Index, UN Global<br>Compact und Deutscher<br>Nachhaltigkeitskodex (DNK) | 133   |

## Grafiken

| Nr. | Name   | Seite   |
|-----|--|---------|
| G01 | Konzernstruktur  | U3, 32  |
| G02 | Nachhaltigkeitsmanagement<br>bei Evonik                            | U4, 34  |
| G03 | Spenden und Sponsoringprojekte<br>zugunsten der Allgemeinheit 2013 | U4, 117 |
| G04 | Wesentlichkeitsanalyse Evonik                                      | 34      |
| G05 | Stakeholder-Gruppen von Evonik                                     | 35      |
| G06 | House of Compliance  | 42      |
| G07 | PDCA-Zyklus  | 43      |
| G08 | Umsatz nach Regionen   | 48      |
| G09 | Risikocharakterisierung im CMS                                     | 67      |
| G10 | Personalstrategie  | 78      |
| G11 | Altersstruktur Evonik-Konzern                                      | 82      |
| G12 | Themenfelder der Initiative<br>„Sicherheit bei Evonik“             | 109     |

# Glossar

## **Anlagensicherheit**

Siehe Ereignishäufigkeit in der Anlagensicherheit.

## **Audit**

Ein Audit ist ein allgemeines Untersuchungsverfahren, das verschiedene Produkte und/oder Prozesse hinsichtlich der Erfüllung spezifischer Kriterien untersucht. Audits werden von internen Fachleuten oder auch von externen Wirtschaftsprüfern durchgeführt, insbesondere dann, wenn ein Produkt oder ein Prozess nach offiziellen Standards zertifiziert werden soll.

## **Compliance**

Unter dem Begriff Compliance wird das regelkonforme Verhalten eines Unternehmens, seiner Organisationsmitglieder und seiner Mitarbeiter im Hinblick auf alle anwendbaren verbindlichen Standards wie rechtliche Bestimmungen, gesetzliche Ge- und Verbote, unternehmensinterne Richtlinien und von Evonik eingegangene Selbstverpflichtungen verstanden.

## **Corporate Governance**

Corporate Governance umfasst alle Grundsätze für die Leitung und Überwachung eines Unternehmens und ist in diesem Sinne als Ausdruck von guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung ein wesentlicher Bestandteil der Führungsphilosophie unseres Unternehmens. Die Grundsätze betreffen vor allem die Zusammenarbeit im Vorstand, im Aufsichtsrat sowie zwischen den Organen und den Aktionären, insbesondere in der Hauptversammlung. Sie betreffen auch das Verhältnis unserer Gesellschaft zu anderen Personen und Einrichtungen, die in einer wirtschaftlichen Beziehung zu uns stehen.

## **Corporate Responsibility (CR)**

Siehe Nachhaltigkeit.

## **Diversity**

Unter Diversity verstehen wir nicht nur eine möglichst große Ausgewogenheit von Männern und Frauen, sondern auch verschiedener Fachrichtungen in der Ausbildung, unterschiedlicher Erfahrungen in Organisationseinheiten und Funktionsbereichen, eine weite Altersspanne sowie verschiedene Nationalitäten – also Vielfalt in ihrer gesamten Breite.

## **Ereignishäufigkeit in der Anlagensicherheit**

Kennzahl, die – ähnlich der Unfallhäufigkeit bei der Arbeitssicherheit – die Ereignisse mit Stofffreisetzungen, Bränden oder Explosionen auch schon mit nur geringen oder keinen Schäden erfasst (Process Safety Performance Indicator gemäß European Chemical Industry Council, Cefic). Sie errechnet sich aus der Anzahl der Ereignisse pro 1 Million Arbeitsstunden der Mitarbeiter in den Produktionseinrichtungen der Geschäftsbereiche.

## **Global Reporting Initiative (GRI)**

Herausgeber der weltweit am häufigsten angewendeten Leitlinien zur Nachhaltigkeitsberichterstattung, die sich als Standard etabliert haben. Das Ziel ist die standardisierte, vergleichbare Darstellung der ökonomischen, ökologischen und sozialen bzw. gesellschaftlichen Leistungen eines berichtenden Unternehmens.

## **Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol)**

Das Greenhouse Gas Protocol gilt als der international am weitesten verbreitete, freiwillige Standard für die Erhebung und Berechnung betrieblicher Treibhausgasemissionen. Der Standard wurde vom World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) und dem World Resources Institute (WRI) entwickelt.

## **Kernarbeitsnormen der ILO**

Die Kernarbeitsnormen der ILO sind in einer Deklaration der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) niedergelegt. Diese Sonderorganisation der Vereinten Nationen formuliert weltweit geltende Mindestarbeits- und Sozialstandards, durch die die Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen verbessert werden sollen.

**Materialität**

Bei der Bestimmung der Wesentlichkeit oder der Materialität geht es darum, wesentliche Nachhaltigkeitshandlungsfelder zu identifizieren. Ziel ist, die Relevanz der Themen aus Sicht der Stakeholder und aus Sicht des Unternehmens zu bewerten. Das Ergebnis aus der Erwartung der beiden wird in einer sogenannten Materialitäts- oder Wesentlichkeitsmatrix abgebildet.

**Megatrends**

Megatrends sind globale gesellschaftliche Zukunftsfragen, zu deren Lösung Unternehmen mit ihrem Geschäft einen Beitrag leisten können. Es handelt sich um sehr große, tief greifende und nachhaltige Trends, die eine strategische Bedeutung haben.

**Nachhaltigkeit**

Nachhaltigkeit bzw. Corporate Responsibility wird häufig synonym mit dem Ausdruck der „nachhaltigen Entwicklung“ verwendet. Nachhaltige Entwicklung geht die Herausforderung an, eine tragfähige und gerechte Balance zwischen den Bedürfnissen der heutigen Generation und den Lebensperspektiven künftiger Generationen zu erreichen. Diese Herausforderung ist nicht nur eine Verpflichtung gegenüber den künftigen Generationen, sondern auch eine Chance für eine langfristig erfolgreiche Zukunftsstrategie, die wirtschaftlichen Erfolg mit gesellschaftlicher und sozialer Verantwortung und dem Schutz der Umwelt verbindet.

**Ökobilanz**

Die Ökobilanz (auch Lebenszyklusanalyse oder Life Cycle Assessment) ist eine systematische Analyse der Umweltwirkungen von Produkten, Verfahren oder Dienstleistungen während des gesamten Lebensweges, also von der Rohstoffgewinnung bis zur Entsorgung.

**REACH**

REACH ist eine Verordnung der Europäischen Union. Sie steht für die Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung von Chemikalien (engl.: Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals). Durch die REACH-Verordnung sollen Gesundheit und Umwelt besser vor den Risiken, die durch Chemikalien entstehen können, geschützt werden. Darüber hinaus fördert sie Alternativmethoden zur Ermittlung schädlicher Wirkungen von Stoffen, um die Anzahl an Tierversuchen zu verringern.

**Responsible Care**

Responsible Care (RC) ist eine weltweite Initiative der chemischen Industrie. Sie soll dazu beitragen, ihre Leistungen für Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit kontinuierlich zu verbessern. Gesetzliche Vorschriften sollen daher nicht nur eingehalten, sondern darüber hinaus kooperative und freiwillige Initiativen mit staatlichen Stellen und anderen Stakeholdern ergriffen werden. Die ursprünglichen Grundsätze wurden in der Responsible Care Global Charter weiterentwickelt, um aktuellen Anforderungen hinsichtlich Transparenz und Kommunikation noch stärker gerecht zu werden. RC-Maßnahmen stehen im Einklang mit den Umweltpinzipien des UN Global Compact. Der Weltchemieverband ICCA (International Council of Chemical Associations) kontrolliert die Durchführung und Integrität von RC.

**Stakeholder („Anspruchsgruppen“)**

Stakeholder sind Einzelpersonen oder Gruppen, die ein berechtigtes Interesse an den Entscheidungen oder Aktivitäten eines Unternehmens oder einer Organisation haben. Dies können z. B. die eigenen Mitarbeiter, Lieferanten, Kunden, Politiker und Nichtregierungsorganisationen sein, aber auch die Medien oder Menschen, die in der Nachbarschaft der Produktionsstätten und Büros leben. Häufig sind sie somit direkt oder indirekt von der unternehmerischen Tätigkeit betroffen.

**Together for Sustainability**

Die 2011 gegründete Initiative „Together for Sustainability“ (TfS) ist ein Zusammenschluss multinationaler Chemieunternehmen. Ziel der Initiative ist es, ein globales Programm zur verantwortungsvollen Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen zu entwickeln und umzusetzen. Dabei sollen durch standardisierte Audits von Lieferanten deren ökologische und soziale Standards verbessert werden. Für die Bewertung steht ein weltweit einheitlicher Fragenkatalog zur Verfügung. Dieser gilt sowohl für alle Lieferanten als auch für die TfS-Mitgliedsunternehmen.

**Unfallhäufigkeit in der Arbeitssicherheit**

Anzahl der Arbeitsunfälle eigener Mitarbeiter und von Fremdfirmenmitarbeitern, wenn sie unter direkter Weisung von Evonik stehen, pro 1 Million Arbeitsstunden.

**UN Global Compact**

Der Global Compact der Vereinten Nationen ist eine strategische Initiative für Unternehmen, die sich verpflichten, ihre Geschäftstätigkeiten und Strategien an zehn universell anerkannten Prinzipien aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung auszurichten. Damit soll die Wirtschaft als wichtige treibende Kraft der Globalisierung dazu beitragen, dass die Entwicklung von Märkten und Handelsbeziehungen, von Technologien und Finanzwesen allen Wirtschaftsräumen und Gesellschaften zugutekommt. Unternehmen, die dem Global Compact beitreten, verpflichten sich, jährlich über ihren Fortschritt bei der Umsetzung zu berichten (COP – Communication on Progress).

**Wesentlichkeit**

Siehe Materialität.

# Impressum

## Herausgeber

Evonik Industries AG  
Rellinghauser Straße 1–11  
45128 Essen  
www.evonik.de

## Kontakt

### Kommunikation und Vorstandsbüro

**TELEFON** +49 201 177-3341  
**TELEFAX** +49 201 177-3013  
info@evonik.com

### Environment & Responsibility

**TELEFON** +49 201 177-3352  
**TELEFAX** +49 201 177-3322  
sustainability@evonik.com

## Konzept, Gestaltung und Realisation

KNSK Werbeagentur GmbH  
HGB Hamburger Geschäftsberichte GmbH & Co. KG

## Bildnachweis

Andreas Pohlmann  
Brent Lewin/Redux/Lai  
Carsten Paul  
Dirk Bannert  
Evonik  
Frank Preuß  
Geri Lavrov/gettyimages  
Karsten Bootmann  
Lina Nickelowski  
Norman Ng  
Rüdiger Fessel  
Stefan Wildhirt  
Uwe Feuerbach

## Druck

druckservice duisburg medienfabrik GmbH & Co. KG

Redaktionsschluss: 15. März 2014

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstandes sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen beruhen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren, sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen.

### **Die Produktion des Evonik-Nachhaltigkeitsberichts 2013**

Dieser Bericht wurde auf umweltfreundlichem FSC® Papier gedruckt. Das Siegel des „Forest Stewardship Council®“ versichert, dass das zur Papierherstellung verwendete Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft stammt. Die von uns beauftragte Druckerei arbeitet nach einem eigenen Umweltmanagementsystem. Sie verwendet Technik, die sich auf dem neuesten Stand befindet. Druckfarben, die Schwermetalle enthalten, kommen nicht zum Einsatz. Um die Emissionen, die durch den Versand dieses Berichts entstehen, möglichst gering zu halten, setzen wir auf eine effiziente Transportlogistik. Leser, die den Bericht nicht mehr benötigen, bitten wir, diesen an andere Interessierte weiterzugeben oder ihn dem Papierrecycling zuzuführen.



**EVONIK**  
INDUSTRIES

**Evonik Industries AG**

Rellinghauser Straße 1-11

45128 Essen

[www.evonik.de](http://www.evonik.de)

**Evonik. Kraft für Neues.**